Dem hoch Ehrnvest: und hochgelehrten
Herrn Joan Ferdinand Ziegler der
hochfreyh: Herrsch: Herrschafft zu
Hoff. h. Hohenfreyberg Marktrichter
Richter und Verwalter allda.
Meinem besonders hochgeehrten
Herrn.

Hohenfreyberg.

Adm. Revdo. Religmo. ac Clarmo. Dno.
P. Isidoro Resch Can: Regl: Lateran.
Professo Rottenbuch. p. t. in Stainndorff
Dno. suo colendissimo. ita ... Fiskal

Sch. W. Deutschen. p. 571.

Epist 834

Antonius Wolfsberger

1 7 0 6

<36612009420012

<36612009420012

Bayer. Staatsbibliothek

Dedit: Adm: Rdo P: ex societate J:
Adm: Rdo P: in Chro. P: NN:
S: J: Inclitae Congregat: Lands-
perg: sub titulo immacu-
latae conceptionis glorio-
sae V: Mariae praefecto longe
meritissimo P: P: ac Patro-
no suo observandmo.

Cgst 874

0

<36612009510011

<36612009510011

Bayer. Staatsbibliothek

Wol auß gekom̃
Daß es glücket

Der / In Verfertigung Allerhand Schreiben / Stets-bereite und vermehrte SECRETARIUS,

Das ist:

Eine kurtze / doch gründliche Anwei-
sung / in allerhand Begebenheiten einen
wohleingerichteten Brieff in höchster Eilfertig-
keit zu Papier zu bringen / und bey Abwesenden
solcher Gestalt in Freud und Leid / in Glück und
Unfall / ja allerhand zu Handen kommenden
Verrichtungen /

Mit Wünschen / Bitten / Klagen /
Trösten / Vermahnen / Warnen und
Dancken seine Obliegenheit abzustatten.

Allen jungen Scribenten / Beampten /
Bedienten / Schössern / Schultzen / Kauff-
und Handels-Leuten / wie auch andern Per-
sonen / zu höchst-dienlichem Nutzen
mitgetheilet.

Nebenst denen Frantzösisch- und Italiä-
nischen Tituln / auch unterschiedlichen Sentent.
und klugen Sprüchwörtern rc. dem edlē Weidbüch-
lein / auch Auslegung etlicher Juristisch- und Latei-
nischen terminorum sammt einem Welsch-
und Teutschen Sprachbüchlein.

Nürnberg /
Verlegts ~~Johann~~ Leonhard Buggel.
Gedruckt bey Melchior Gottfr. Hein. 1696.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede

An den günstigen Leser.

Ich præsentire Ihme hiermit eine kurze Anweisung / in höchster Eilfertigkeit allerhand Brieffe / so wol zur Freud als Leid dienlich / auszuarbeiten / und dadurch bey entfernten Freunden sich beliebet zu machen / auch seines Lebens Zustand ohne sonderliche Bemühung zu verstehen zu geben. Er wird in diesem kleinen Wercklein

verhoffentlich sein Vergnügen finden / weil wir uns der neuesten und dabey deutlichsten Schreib-Art beflissen. Fernes sind auch dariñen unterschiedliche sentent. kluge Sprichwörter / wie auch der edle Weidmann samt eigentlicher Außlegung etlicher Juristischen und Lateinischen Canzleywörter; denen noch beygefügt ein Welsch- und Teutsches Sprachbüchlein. Uñ weil solches alles võ uns ihme zum Nutzen und Ergötzẽ hauptsächlich geschrieben worden / als wolle Er sich auch dessẽ ohn beschwehrt zu seinem selbst-eigenen Nutzen und Ergötzen bedienen / und uns ferner günstig verbleibẽ.

Das

Das I. Capitel.

Was ein Brieff seye / und wie viel Theile darzu gehören / auch wie man heutiges Tags zu tituliren pflege.

EIn Brieff oder Schreiben ist nichts anders / als ein schrifftlich-verschwiegener Bote dessen / der ihn / einiger Geschäffte wegen / an den andern / nemlich den Entsessnen / abfertiget. Die hierzu gehörige Theile sind zweyerley: Nemlich eigentliche / die zu allen Briefen nothwendig erfordert werden / nemlich der Gruß / die Unterschrifft und Oberschrifft; und dann auch die gmeine Theile / als der Eingang / die Erzehlung / Bestättigung / Bitte und Beschluß. Sind also insgemein zwölff Stücke eines vollkommenen Schreibens oder Briefes / nemlich:

Salutatio, der Gruß.
Exordium, der Eingang.
Narratio, die Erzehlung.
Confirmatio, die Bestättigung.
Petitio, die Bitte.
Conclusio, der Beschluß.
Valedictio, die Gesegnung.

Subscriptio, die Unterschrifft.

Appositio diei Conceptionis, die Beyschrifft des Tages der beschehenen Abfassung.

Complicatio, die Zusammenlegung / und Einfaltzung.

Inscriptio, oder Superscriptio, die Auf- oder Uberschrifft.

Sigilli Impressio, die Aufdruckung des Siegels.

Der Gruß ist der Anfang des Briefes / in welchem wir dem Abwesenden seinen ihme gebührenden Ehren-Titul geben / und unsern Gruß samt bereitwilligen Diensten zuentbieten.

Das Exordium folget auf die Salutation oder den Gruß / durch welches wir den jenigen / an den wir schreiben / zur Affection und Gunst bewegen / alles wolbedächtlich zu lesen / und uns hernach desto eher zu willfahren.

Die Narratio, oder Erzehlung / hält in sich diejenige Ursache oder Handlung / die uns zum Schreiben aufmuntert und beredet.

Die Confirmatio oder Bestättigung bringet die Schluß-Reden bey / worauf wir unser Begehren und Bitte gründen.

Die

Die Petitio, oder Bitte folget alsdann gemeiniglich auf die Bestättigung selbst. Derer hernach der Schluß und andere Theile ordentlich nachgesetzt / und vor die Hand genommen.

Mit den Uberschrifften und Tituln hat es heutiges Tages folgende Bewandnuß / und zwar von den Geistlichen Personen zu erst / so schreibet man

An den Pabst.

Dem Allerheiligst- Allerhochwürdigst- und Seeligsten in GOtt Vattern / und Herrn / Herrn N. N. von Göttlicher Vorsehung des heiligen Stuhls zu Rom / der Römisch - Apostolischen und gemeinen Christlich Catholischen Kirchen Obristen Bischoff und Statthaltern / Meinem Allergnädigsten Herrn.

An einen Patriarchen.

Dem Allerhochwürdigst- und Heiligsten in GOtt Vattern und Herrn / Herrn (oder Fürsten und Herrn / Herrn) N. N. des heiligen Römischen und Apostolischen Stuhls zu N. N. Patriarchen / 2c. Meinem Gnädigsten Herrn / oder Gnädigsten Fürsten und Herrn.

An einen Geistlichen Chur-Fürsten/ als zu Maintz.

Dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn/ Herrn N. N. Ertz-Bischoffen zu Maintz/ des heiligen Römischen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Chur-Fürsten/ rc. Meinem Gnädigsten Chur-Fürsten und Herrn.

Zu Trier.

Dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn/ Herrn N. N. Ertz-Bischoffen zu Trier / des heiligen Römischen Reichs durch Gallien nnd das Königreich Arelaten Ertz-Cantzlern und Chur-Fürsten/ Bischoffen zu Speyer / Administratorn zu Prüm/ Probst zu Weissenburg/ rc. Meinem Gnädigsten Chur-Fürsten und Hrn.

Zu Cölln.

Dem Hochwürdigsten/ Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn N. N. des heiligen Römischen Reichs durch Italien Ertz-Cantzlern und Chur-Fürsten/ rc. Hertzogen in Ober- und Nieder-Baiern / Obern-Pfaltz auch Engern und Westphalen/ und Bouillon / Pfaltzgrafen am Rhein / Landgrafen zu Leuchtenberg/ rc. Meinem Gnädigsten Chur-Fürsten und Herrn.

An

An einen Cardinal.

Dem Hochwürdigsten in GOtt Vattern und Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn N. N. der heiligen Römischen Kirchen Cardinalen/ ꝛc. Meinem Gnädigsten Fürsten und Herrn.

An einen Ertz-Bischoff.

Dem Hochwürdigsten in GOtt Vattern/ Fürsten und Herrn/ Herrn N. N. der heiligen Römischen Kirchen Priestern/ und Ertz-Bischoffen zu N. N. Meinem Gnädigsten Fürsten und Herrn.

An einen Bischoff.

Dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn/ Herrn N. N. Bischoffen zu N. N.

An einen Gefürsteten Abbt.

Dem Hochwürdigsten Fürsten und Hrn. Herrn N. N. Erwähltem und bestättigtem Abbt des Fürstl. Stiffts N. N. Meinem Gnädigsten Fürsten und Herrn.

An einen Abbt/ so nicht gefürstet.

Dem Hochwürdigsten Herrn/ Herrn N. N. Abbten des Kayserlichen freyen Stiffts zu N. N. Meinem Gnädigen Herrn.

An einen Probsten/ so von Adel.

Dem Hochwürdigen/ Hoch-Edel-Gebohrnen/ rc. Erwählten Probsten und Herrn zu N. N. Meinem Hochwehrt-Geehrten Herrn.

An einen Probsten / so zugleich Dom-Herr ist.

Dem Hochwürdigen/ Wohl-Edel-Gebohrnen Herrn N. N. der hohen Dom-Kirchen Canonico und Probsten zu N. N. Meinem/ rc.

An einen Grafen/ so ein Dom-Herr.

Dem Hochwürdig - Hochgebohrnen Grafen und Herrn/ rc. Meinem Gnädigsten Herrn.

An einen Freyherrn/ so ein Domherr.

Dem Hochwürdig/ Wohl-Gebohrnen Herrn/ rc. Meinem Gnädigen Herrn.

An einen Doctor der Heiligen Schrifft.

Dem Hoch-Ehrwürdigen/ Großachtbaren und Hoch-Gelehrten Herrn N. N. der Heiligen Schrifft hochberühmten Doctori, &c. Meinem/ rc.

An

An einen vornehmen Pfarrherrn.

Dem Hoch-Wol-Ehrwürdigen/Groß-Achtbaren und Hoch-Wohlgelehrten Herrn N. N. Meinem Hoch- und Groß-geehrten Herrn.

An einen Diaconum, oder geringen Priester in einer Stadt.

Dem Wol-Ehrwürdigen/Großacht-baren und Wolgelehrten Herrn N. N. der Kirchen zu N. N. Diacono, Meinem Großgeneigten Herrn.

An einen Dorff-Priester.

Dem Ehrwürdigen / Vorachtbaren und Wolgelehrten Herrn N. N. der Christlichen Gemeine zu N. N. treueiffe-rigem Seelsorgern/Meinem rc.

An Weltliche Personen wird also geschrieben.

An Jhro Käyserl. Majestät.

Dem Aller Durchläuchtigsten/Groß-mächtigsten und Unüberwindlichsten Für-sten und Herrn/Hrn. Leopold dem Ersten/ Erwählten Römischen Kayser zu allen Zeiten/Mehrern des Reichs/ in Germa-nien/ zu Hungarn/ Böheim/Dalmatien/ Croatien und Sclavonien König/ Ertz-

Hertzogen zu Oesterreich/ Hertzog zu Burgund/ Steyer/ Kärndten/ Crain und Würtenberg/ Marggrafen in Mähren/ Hertzogen zu Lüxenburg/ in Schlesien/ zu Braband/ Fürsten in Schwaben/ Marggrafen in Ober- und Nieder-Laußnitz/ gefürsteten Grafen zu Habspurg/ zu Tyrol und Görtz/ Landgrafen in Elsaß/ Marggrafen deß heiligen Römischen Reichs/ ob der Ens/ Herrn auf der Windischen Marck zu Portenau und Salins/ rc. Meinem Allergnädigsten Kayser/ König und Herrn.

An den König in Hispanien.

Dem Durchläuchtigsten/ Großmächtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Carl II. in Hispanien/ beeder Sicilien/ Neapolis und Jerusalem/ Konigen/ Ertz-Hertzogen zu Oesterreich/ Hertzogen zu Burgund/ Braband/ Mayland und Lützenburg/ Grafen zu Habspurg/ Flandern und Tyrol/ rc.

An den König in Franckreich.

Dem Aller-Christlichsten/ Durchläuchtigsten/ Großmächtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Ludwigen dem XIV. dieses Namens/ König in Franckreich und Navarra/ rc.

An

An den König in Engeland.

Dem Durchläuchtigsten/Großmächtigsten Fürsten uñ Herrn/Herrn Wilhelm/ dieses Namens dem II. König in Groß-Britannien/Schott- und Irrland/rc.

An den König in Ungarn.

Dem Durchläuchtigsten/ Großmächtigsten Fürsten und Herrn/Herrn Joseph/ Königen zu Ungarn/ Dalmatien/ Croatien und Sclavonien/ Ertz-Hertzogen zu Oesterreich/Hertzogen zu Burgund/Braband/ Steyer/ Kärndten/Crain und Litzenburg/ Ober- und Nieder-Schlesien Würtenberg und Teck/ Hertzogen in Schwaben/Grafen zu Habspurg/Tyrol/ Kyburg und Görtz/Landgrafen in Elsaß/ Marggrafen des Heiligen Röm. Reichs/ und Burggrafen/Herrn der Windischen Marck/Portenau und Salins.

An den König in Pohlen.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Johann dem II. König in Pohlen/Groß-Hertzogen in der Littau/rc. zu Reussen/Preussen/ Massovien/ Samogith/Hertzogen/rc.

An den König in Schweden.

Dem Durchläuchtigsten/ Großmächtigsten

tigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Carolo/ des Namens dem XI. der Schweden/ Gothen und Wenden König/ Groß-Fürsten in Finland/ Hertzogen zu Schonen/ Ehesten/ Liefland/ Carelen/ Bremen/ Verdē/ Stettin / Pommern / der Cassuben und Wenden/ rc. Fürstē zu Rügen/ Herrn über Ingermanland und Wißmar/ wie auch Pfaltz-Grafen bey Rhein/ in Bayern/ zu Jülich/ Cleve und Berg/ Hertzogen.

An den König in Dennemarck.

Dem Durchläuchtigsten / Großmächtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Christian dem V. zu Dennemarck/ Norwegen/ der Wenden und Gothen König/ Hertzogen zu Schleßwig Holstein / Stormarn/ und Ditmarschen/ Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst/ rc.

An den Chur-Fürsten in Bayern.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Maximilian Emanuel / in Ober- und Nieder-Bayern / auch der Obern-Pfaltz Hertzogen / Pfaltzgrafen bey Rhein/ des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Truchsessen und Chur-Fürsten/ Landgrafen zu Leuchtenberg, rc.

An

An den Chur-Fürsten in Sachsen.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Johann Georgen dem III. Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg / des H. Röm. Reichs Ertz-Marschalln und Chur-Fürsten/ Landgrafen in Thüringen/ Marggrafen zu Meissen/ auch Ober und Nieder-Laußnitz/ Burggrafen zu Magdeburg / Grafen zu der Marck / Ravensburg und Barbey/ Herrn zu Ravenstein/ 2c.

An den Chur-Fürsten zu Brandenburg.

Dem Durchläuchtigsten großmächtigen Fürsten und Herrn/ Herrn Friedrich/ dieses Namens dem III. Marggrafen zu Brandenburg/ des H. Röm. Reichs Ertz-Cammerern und Chur-Fürsten/ in Preussen/ zu Magdeburg/ Jülich/ Cleve/ Berg/ Stettin/ Pommern/ der Cassuben/ Wenden/ auch in Schlesien/ zu Crossen und Jägerndorff Hertzogen / Burggrafen zu Nürnberg/ Fürsten zu Halberstatt/ Münden und Camin/ Grafen zu Hohenzollern/ der Marck zu Ravensperg/ Herrn zu Rave[illegible] und der Lande Lauenburg und [illegible]

An Chur-Pfaltz.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Philipp Wilhelm/ Pfaltz-Grafen bey Rhein/ des H. Röm. Reichs Erb-Schatz-Meistern und Chur-Fürsten in Bayern/ zu Jülich / Cleve und Berg / Hertzogen/ Grafen zu Veldentz / Spanheim/ der Marck Ravensperg und Mörs/ Herrn zu Ravenstein.

An die Hoch-Löbliche Eydgenossenschafft der dreyzehen Orten.

Denen Großmächtigen/ Wohlgebohrnen/ Edlen/ Gestrengẽ/ Ehren- und Nothvesten/ Frommen/ Fürnehmẽ/ Fürsichtig- und Wolweisen Herren/ Herren Burgermeistern/ Land-Amman/ und Räthen der dreyzehen Orten Hoch-Löblicher Eydgenossenschafft/ benanntlich Zürch/ Bern / Lucern/ Ury/ Schweitz/ Unterwalden / Zug/ Claris/ Basel/ Fryburg/ Solothurn/ Schaffhausen und Appenzell/ ꝛc.

An die Fürsten zu Braunschweig und Lüneburg.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn/

Herrn Rudolph Augusto/
Herzn Anton Ulrich/

Herrn

Herrn August Wilhelm.

Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg/2c.

An den Herrn Teutschmeister.

Dem Hochwürdig-Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn/Herrn Ludwig Anton/ Pfaltzgrafen bey Rhein/ in Bayern/ zu Jülich/Cleve und Berg/ Hertzogen/ Administratoren des Hoch-Meisterthums in Preussen/ Meistern Teutschen Ordens/ in Teutsch- und Welschen Landen/Grafen zu Veldentz/ Spanheim/ der Marck Ravensperg und Mörs/ Herrn zu Ravenstein/Freudenthal und Eilenberg/2c.

An den Herrn Marggrafen zu Brandenburg.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Christian Ernst/ Marggrafen zu Brandenburg/ zu Magdeburg/ in Preussen/Stettin/Pommern/ der Cassuben und Wenden/ auch in Schlesien/ zu Crossen und Jägerndorff/ Hertzogen/ Burggrafen zu Nürnberg/ Fürsten zu Halberstadt/Münden und Camin/ Ihro

Röm.

Röm. Kayſ. Maj. Generaln über Dero Cavallerie, auch des Heil. Röm. Reichs General Wacht-Meiſtern und Obriſten zu Pferd/ rc.

An den Herrn Hertzogen zu Würtenberg.

Dem Durchläuchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Friederich Auguſto/ Hertzog zu Würtenberg und Teck/ Grafen zu Mümpelgard und Herrn zu Heydenheim/ rc.

An den Herrn Hertzogen von Hollſtein.

Dem Durchläuchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Chriſtian Albrechten/ Poſtulirten Coadjutoren des Stiffts Lübeck/ Erben zu Norwegen/ Hertzogen zu Schleßwig/ Hollſtein/ Stormarn und Dittmarſchen/ Grafen zu Oldenburg und Delmenhorſt/ rc.

An den Herrn Landgrafen zu Heſſen.

Dem Durchläuchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Carln/ Landgrafen zu Heſſen/

sen / Fürsten zu Hirschfeld / Grafen zu Catzenelenbogen / Dietz / Ziegenheim / Nidda und Schauerberg/ꝛc.

An den Herrn Marggrafen zu Baden.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn/Herrn Friederich Magno, Marggrafen zu Baden und Hochberg/Laudgrafen zu Sausenberg/Grafen zu Sponheim und Eberstein / Herrn zu Röttеln/ Lohr / Badenweiler und Mahlberg.ꝛc.

An den Fürsten von Sultzbach.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn/Herrn Christian Augusto/ Pfaltzgrafen bey Rhein/in Bayern/ zu Jülich / Cleve und Berg / Hertzogen/ Grafen zu Veldentz/ Spanheim/ der Marck / Ravensperg und Mörs / Herrn zu Ravenstein/ꝛc.

An den Herrn Printzen von Oranien.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn/Herrn Heinrich Wilhelm/ Printzen von Oranien und Nassau / Grafen von Catzenelenbogen/ Vianden / Mörsburg und Leerdam/ ꝛc. Marquisen von der Ver und Flüssingen / Herrn und Baron

von

von Breda/Capitain-General und Admiral der Vereinigten Niederlanden/ ErbStadthaltern und Gouverneur von Holl- und Seeland/2c.

An den Fürsten zu Oettingen.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Albrecht Ernsten/ dieses Namens dem Zweyten/ des Heili Röm. Reichs Fürsten zu Oettingen/ 2c.

An die Reichs-Stände zu Regenspurg.

Dem Hoch-Würdigsten/ Hoch-Ehrwürdigē/ Hoch-Wol- und Edelgebohrnen/ Hoch-Edlen/ Gestrengen/ Vesten und Hochgelehrten Bottschafftern und Gesandten des Heil. Röm. Reichs Chur-Fürsten/ Fürsten/ Prälaten/ Grafen/ Herren/ Ständen und Städten/ auf jetzigem Reichs-Tag zu Regenspurg versammlet/ 2c.

An das Cammer-Gericht zu Speyer.

Dem Durchläuchtigen/ Hochgebohrnen/ Hoch-Wolgebohrnen/ Wol-Edlen/ Gestrengen/ auch Edel und Hochgelehrten Herrn

Herrn/ Herrn N. N. des Hoch-Löbl. Kays. Cammer-Gerichts zu Speyer N. N. Cammer-Richter/ Præsidenten und Vice-Præsidenten und Beysitzern.

An einen Grafen.

Dem Hochgebohrnen Grafen und Herrn/ Herrn N. N. Grafen zu N. N. Meinem Gnädigen Grafen und Herrn.

An einen Freyherrn.

Dem Hoch-Wohlgebohrnen Herrn Herrn N. N. Freyherrn auf N.N. Meinem Gnädigen Herrn.

An einen General Major.

Dem Hoch Edelgebohrnen/ Gestrengen und Hochtapffern Herrn N. N Hochbestellten General Major/ etc.

An einen Kays. Residenten.

Dem Hoch-Edlen/ Gestreng und Vesten Herrn N. N. Röm. Kays. Majestät Hochwolverordnetē Residenten/ der Kayserl. Freyen und des H. Reichs-Stadt N.

An einen Chur-Fürstlichen oder Fürstlichen geheimen Rath.

Dem Hoch-Wol-Edlen/ Vest- und Hochgelehrten Herrn N. N. Ihro Chur-Fürstl.

Fürstl. Durchl. zu N. Hochbetraueten geheimen Rath.

An einen von Adel.

Dem Hoch-Edelgebohrnen/ Gestrengen und Vesten N. N. zu N. Meinem Großgeehrten Herrn.

An einen Doctor der Rechten.

Dem Wol-Edlen / Vest-und Hochgelehrten Herrn N. N. beeder Rechten vornehmen Doctori, Meinem Hochgeehrten Großgeneigten Herrn.

An einen Professor als Doctor im Rechten.

Dem Wol-Edlen / Vest-und Hochgelehrten Herrn N. N. beyder Rechten Hochberühmten Doctori, und der weitbelobten Universität zu N. Hochansehnlichen Herrn Professori, Meinem Hochgeehrten/Großgeneigten Herrn.

An einen Doctor Medicinæ.

Dem Wol-Edlen / Vest-und Hochgelehrten Herrn N. N. der Artzney weitberühmten Doctori.

An einen Ober-Ambtmann.

Dem Wol-Edlen/ Vest-und Hoch-Welgelehrten Herrn N. N. Ihr Fürstl. Durchl.

Durchl. (oder Gräfl. Gnaden) Wolver-ordnetem Ober Ambtmann der Graf-schafft N. oder Ihr. Gräfl. Gnaden von oder zu N. über dero Graf- und Herr-schafften Hoch- Wolverordnetem Ober-Verwaltern.

An einen Ambtmann/ der ein Gelehrter.

Dem Edlen/ Vest- und Hoch-Wolge-lehrten Herrn N. N. Ihro Fürstl. Durchl. (oder Gräfl. Gnaden) Wolverordnetem Ambtmann zu N. Meinem Großgeehr-ten/ Hoch-Wolgeneigten Herrn.

An einen Ambtmann / der kein Gelehrter.

Dem Wol-Ehrenvesten/ Großachtba-ren und Hoch-Wolfürnehmen Herrn N. N. Hoch Fürstl. oder Hochgräfl. wolver-ordneten Ambtmann.

An einen Magister.

Dem Wol-Ehrenvesten/ Großachtba-ren und Wolgelehrten Herrn N. N. der freyen Künsten Magistern. Meinem be-sonders Großgeehrten / Vielwehrten Herrn.

An einen Secretarium.

Dem Wol-Ehrenvesten/ Großachtbar-

und Wolgelehrten Herrn N. N. Hochgräflichen N. Wolverordnetem geheimen Secretario, Meinem ꝛc.

An einen Notarium immatriculatum.

Dem Wol Ehrenvesten / Großachtbaren und Hoch-Wolgelehrten Hrn. N. N. Kays. Imatriculirtē Notario, Meinem ꝛc.

An einen gemeinen Notarium.

Dem Ehrenvesten / Vorachtbaren und Wolgelehrten Herrn N. N. Kays. Offenbar-geschwornen Notario. Meinem ꝛc.

An einen Studenten.

Dem Ehrenvesten und Wolgelehrten Herrn N. N. Freyer Künsten Studioso, Meinem ꝛc.

An einen vornehmen Kauffmann.

Dem Wol-Ehrenvesten / Großachtbaren und Hoch-Wolfürnehmen Herrn N. N. der Kayserl. freyen Reichs-Stadt N. vornehmen Bürgern und Handelsmann ꝛc. Meinem ꝛc.

An einen vornehmen Bürger.

Dem Ehrenvesten / Wolfürnehmen und Großgeachten Herrn N. N. der Kays. freyen Reichs-Stadt N. N. vornehmen Bürgern / Meinem ꝛc.

An

An das Frauenzimmer Hohes und Niederes Standes.

An die Römische Kayserin.

Der Allerdurchläuchtigsten / Großmächtigsten Fürstin und Frauen/Frauen Eleonora/Magdalena / Theresia/Römischer Kayserin/in Germanien / zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatien / Croatien und Sclavonien Königin/Ertz-Hertzogin zu Oesterreich/Hertzogin zu Burgund/zu Braband /zu Steyer/ zu Cärndten/ zu Crain/zu Lützenburg / zu Würtenberg/ Ober-und Nieder-Schlesien/Gebohrner Pfaltz-Gräfin bey Rhein/ auch in Bayern/zu Jülich/Cleve und Berg Hertzogin/ ꝛc. Meiner Allergnädigsten Kayserin und Frauen.

An eine Königin/

und zwar an die Königin in Dennemarck.

Der Durchläuchtigsten Großmächtigsten Fürstin und Frauen / Frauen Charlotten Amalien/Königin zu Dennemarck/ Norwegen / der Wenden und Gothen / Hertzogin zu Schleßwig/Gebohrnē Land-Gräfin zu Hessen / auch Hertzogin zu Holstein/Stormaren und der Ditmarschen/

Fürstin zu Hirschfeld / Gräfin zu Oldenburg / und Delmenhorst / Catzenelenbogen / Dietz / Ziegenheim / Nidda und Schaumburg.

An eine Chur - Fürstin / und zwar in Sachsen.

Der Durchläuchtigsten Fürstin / und Frauen / Frauen Anna Sophien / Gebohrner Königlichen Erb-Princessin zu Dennemarck / Norwegen / Wenden und Gothen / vermählten Chur Fürstin und Hertzogin zu Sachsen / Jülich / Cleve uñ Berg / Schleßwig / Holstein / Stormarn und Ditmarschen / Landgräfin in Thüringen / Marggräfin zu Meissen / auch Ober- und Nieder-Laußnitz / Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst / der Marck / Ravensburg uñ Barby / Frauen zu Ravenstein / rc.

An eine Fürstin.

Der Durchläuchtigsten Fürstin und Frauen Frauen N. N. Hertzogin zu N. N. Meiner Gnädigsten Fürstin und Frauen.

An eine Gräfin.

Der Hochgebohrnen Gräfin und Frauen / Frauen N. N. Meiner Gnädigsten Gräfin und Frauen.

An

An eine Frey-Frau.

Der Wolgebohrnen Frevin und Frauen/ Frauen N. N. Freyfrauen zu N. N. Meiner Gnädigen Frevin und Frauen.

An eine von Adel.

Der Hoch-Edelgebohrnen/ Hoch Ehr- und Tugendreichen Frauen/ rc.

An eine Doctorin.

Der Wol Edlen/ Hoch-Ehr-und Tugendreichen Frauen/ rc.

An eine Bürgerin.

Der Ehr und Tugend-liebenden Frauen/ rc.

An Ihre Kayserl. Majestät.

Gall. A tres-haut, tres-poissant, & tres-invincible Prince, LEOPOLD, le premier, Empereur des Romains.

oder

A sa Majesté Imperiale, LEOPOLD, le premier.

e r auch:

A l'Empereur. *Vienne.*

Ital. A sua Maestà LEOPOLDO il primo. *o vero.*

Al Serenissimo, Potentissimo & invittissimo Prencipe LEOPOLDO primo Imperator de' Romani.

o vero.

All' Imperatore. *à Vienna.*

An den König in Spanien.

Gall. A tres-haut & tres-puissant Prince le Roy Catholique CHARLES II. Roy des Espagne & des Indes.

oder

A sa Majestè Catholique, (ut supra.)

oder auch:

Au Roy. *à Madrit.*

Ital. Al Serenissimo e Potentissimo Prencipe il Rè Catholico CAROLO secondo, Rè delle Spagne e, delle Indie.

o pure.

A sua Maestà Catholica.

o vero.

Al Re di Spagna. *à Madriz.*

An den König in Franckreich.

Gall. A tres-haut & tres-puissant Prince LOUIS XIV. Roy tres-Chrêtien de France & de Navarre.

oder:

A sa Majesté tres-Chrêtienne LOUIS quatorzieme, Roy de France & Navarre.

oder auch:

Au Roy. *à Paris.*

Ital. Al Serenissimo e Potentissimo Prencipe

cipe LUDOVICO XIV. Rè Cristianissimo di Francia di Navarra.

o vero.

A sua Maestà Cristianissima LUDOVICO decimo quarto, Rè di Francia, & di Navarra.

o vero.

Al Rè. *à Parigi.*

An den König in Engelland.

Gall. A tres-haut & tres-puissant Prince GUILLAUME II. Roy de la grande Bretagne Defenseur (Protecteur) de la Foy. *à Londres.*

oder wie bey vorigen gedacht.

Ital. Al Serenissimo, e Potentissimo Prencipe GUILIELMO secondo, Rè della gran Bretagna, Defensor della Fede.

o vero.

A sua Real Maestà della gran Breatagn. *à Londra.*

An den König in Schweden.

Gall. A tres-haut & tres-puissant, Prince CHARLES XI. Roy de Suede, grand Duc de Finlande, &c. *à Stokolm.*

oder wie bey vorigen gedacht.

Ital. Al Serenissimo e Potentissimo Pren-

cipe CAROLO XI. Rè de Svetia, gran Duca di Finlandia.

à Stocolm.

An den König in Dennemarck.

Gall. A tres-haut & tres-puissant Prince CHRESTIEN V. Roy de Dannemarc & de Norvegue.

Ital. Al Serenissimo e Potentissimo Prencipe CHRISTIANO V. Rè di Dania e di Norvegia.

An den König in Pohlen.

Gall. A tres-haut & tres-puissant Prince JEAN III. Roy de Pologne.

oder gleichfalls wie vor gedacht.

Ital. Al Serenissimo e Potentissimo Prencipe GIOANNI III. Rè di Polonia.

An einen Geistlichen Chur-Fürsten.

Gall. A son Altesse Reverendissime (Serenissime) Monseigneur N. l'Electeur & Arch'-Evêque de N.

Ital. A sua Altezza Reverendissima (Serenissima) L'Elettor & Arcivescovo di N. à N.

An einen Weltlichen Chur-Fürsten.

Gall. A son Altesse Serenissime, Monseigneur le Duc de N. l'Electeur de Brandenbourg, de Saxe, &c. u.s.w.

oder:

oder:

A son Altesse Electorale Monseigneur Le Marcgrave, (oder Le Duc) de N.

Ital. A sua Altezza Serenissima Il Signor Duca di N. Elettore di Brandenburgo, di Sassonia, di Bavaria, &c.

o vero.

A sua Altezza Elettorale Il Signor Margravio, Duca di N.

An einen Hertzog.

Gall. A son Altesse Serenissime Monseigneur le Prince N. Duc. de N.

Ital. A sua Altezza Serenissima Il Signor Prencipe N. Duca di N.

An einen Fürsten.

Gall. A son Altesse Monseigneur Le Prince N. de N.

Ital. A sua Altezza Il. Signor N. Prencipe di N.

An einen Land-Grafen.

Gall. A son Altesse Serenissime Monseigneur N. le Landgrave de N.

Ital. A sua Altezza Serenissima Il Signor N. Landgravio di N.

An einen Marggrafen.

Gall. A son Altesse Serenissime Monsegneur N. Marcgrave de N.

Ital. A ſua Altezza Sereniſſima il. Signor N. Marcgravio di N.

An einen Grafen.

Gall. A ſon Excellence, Monſeigneur N. Le Comte oder Conte de N.

Ital. A ſua Excellenza il. Signor N, Conti di N.

An einen Freyherrn.

Gall. A tres-Illuſtre (oder tres-noble) Seigneur, Monſeigneur N. Le Baron de N

Ital. All' Illuſtriſſimo e Nobiliſſimo Signore il Signore N. Baron di N.

An einen Abgeſandten.

Gall. A ſon Excellence, Monſeigneur N Ambaſſadeur de ſa Majeſte Imperiale à N

Ital A ſua Eccellenza il Signor N. Ambaſciatore di ſua Maeſtà Imperiale à N.

An einen General Feld-Marſchall.

Gall.

A ſon { Alteſſe Sereniſſime Monſeigneur / Excellence,

le Duc { (wenn es ein Fürſt oder Graf
le Conte { de N. Mareſchal. iſt.)
de Camp. General des Armées de ſa Majeſté Imperiale, &c.

Ital.

Ital.

A sua Altezza Serenissima { Il Duca / Il Conte }

sit sit Imperii Princeps. Supremus.

vel.

A sua Eccellenza, Maestro di Campo Generale dell'Armata di sua Maestà Imper.

An einen General-Auditeur.

Gall. A Monsieur, Monsieur N. grand Juge & Chef de la Justice militaire des Armées de sa Majesté de N. à N.

Ital. Al molt' Illustre Signore, Il Signore N. Gran Giudice e Capo della Giustitia militare delle Armi di sua Maestà di N. à N

An einen General-Gewaltiger.

Gall. A Monsieur, Monsieur N. grand Prevôt des Armées du Roy de N.

Ital. Al Signore, Il Signor N. Gran Prevosto (General Prevosto) delle Armi del Rè di N.

An einen Stadthalter.

Gall. A son Eccellence, Monseigneur N. N. Vice-Roy (Duc) & Gouverneur de sa Majesté Imperiale. (son Alt. S. D. de N.

Ital. A sua Eccellenza Il Signor N. N. Vice Rè (Duca) & Governatore di sua

Maestà Imperiale (sua Altezza Serenissima D. di N.

An einen geheimen Rath und Cantzlar.

Gall. A son Excellence Monseigneur N.N. Juris-Consulte (Comte Palat. Imp. wenn er ein Comes Palatinus ist) Conseiller privè, (intime, & Chancelier de son Altesse Serenissime le Duc de N. à N.

Ital. A sua Eccellenza Il Signor N. Juris Consulto (Conte Palatino Imperiale, s' egli é Conte Palatino,) Consiglier intimo e Cancelliere di S. A. S. il Duca di N. à N.

An einen Obersten zu Pferd.

Gall. A Monsieur, Monsieur de N. Colonel de Cavallerie de sa Majestè Imper.

Ital. Al Illustrissimo Signore, Il Signor N. Colonello di Cavalleria per sua Maestà Imperiale.

An einen Obersten zu Fuß.

Gall. A Monsieur, Monsieur de N. Colonel d' Infanterie de sa Majesté Suedoise.

Ital. Al Illustrissimo Signore, Il Signor N. Colonello d' Infanteria di sua Maestà di Svetia.

An einen Kayserl. Hof-Rath.

Gall. A son Excellence, Monsieur N. de N. Con-

N. Conseiller de la justice à la cour (l'Etat) de sa Majesté Imperiale.

Ital. A sua Eccellenza, Il Signore N. di N. Consigliere di Stato di sua Maestà Imperiale.

An einen Reichs-Hof Rath.

Gall. A Monsieur, Monsieur N. Conseiller de sa Majesté Imperiale.

Ital. Al Signore, Il Signor N. Consigre liere di sua Maestà Imperiale.

An einen Præsidenten.

Gall. A Monsieur, Monsieur NN. Conseiller de la justice, & President du Consistoire de S.A.S. à N.

Ital. All Illustrissimo Signor, Il Signo- N.N. Consigliere della Corte e Presidente del. Concistorio di S.A.S. di N.

An einen Agenten.

Gall. A Monsieur, Monsieur N. Agent de son Altesse Serenissime Duc de N.

Ital. All Illustrissimo Signore, Il Signor N. Agente di sua Altezza Serenissima Duca di N.

An einen Ritter.

Gall. A Messire N. de N. Chevalier de l'Ordre de N. oder de saint Empire.

Ital. All' Illuſtriſſimo Signor N. de N. Cavaliere dell'Ordine di N. o vero del Sacro Imperio.

An einen von Adel.

Gall. A Monſieur, Monſieur N. de N. Seigneur de N.

Ital. Al molto Illuſtre Signore, Il Signor N. di N. Signore de N.

o vero.

Al Nobiliſſimo & Generoſo Signore, Il Signore N. di N.

An einen Hofmeiſter.

Gall. A Monſieur, Monſieur N. de N. Grand Maitre d'Hotel de ſon Alteſſe Sereniſſime de N.

Ital. All'Illuſtriſſimo Signore, Il Signor N. di N. Maggior domo di ſua Altezza Sereniſſima di N.

An einen Stallmeiſter.

Gall. A Monſieur, Monſieur N. di N. Ecuyer, oder grand Ecuyer de S. A. S.

Ital. Al molt'Illuſtre Signore, Il Signor N. di N. Cavallerizzo, o Cavallerizzo Maggiore (Maeſtro delle ſtalle) di S. A. S.

An einen Jägermeiſter.

Gall. A Monſieur, Monſieur N. de N. grand Veneur, oder grand Maitre de la Chaſſe de S. A, S. de N.

Ital. All' Illustrissimo Signore, Il Signor, N. di N. Sopr' Intendente delle Caccie (Maestro di Caccia) di S.A.S. di N.

An einen Ober-Falconirer.

Gall. A Monsieur, Monsieur N. de N. Fauconnier de S.A.S. de N. à N.

Ital. Al Signore, Il Signor N. di N. Falconier Maggiore di S. A. S. di N. à N.

An einen Ober-Forst-Meister.

Gall. A Monsieur N. de N. grand. Forétier (grand Maitre des Forêts & des eaux) de S.A.S. de N. à N.

Ital. Al Signore, Il Signor N. di N. Sovrastante (gran Maestro) delle Foreste di S.A.S. di N. à N.

An einen Kammer-Juncker.

Gall. A. Monsieur, Monsieur N. de N. Gentil homme de la Chambre de S. A. S. à N.

Ital. Al Signore, Il Signor N. di N. Gentil huomo di Camera di S. A. S. à N.

An einen Rittmeister.

Gall. A Monsieur, Monsieur N. de N. Capitaine de Cavallerie au Regiment de Mr. le Colonel. N. au service &c. de S. A. S. Monseigneur le Duc de N.

Ital.

Ital. Al molt'Illustre Signore, Il Signor N. di N. Capitan di Cavalleria di S. A. S. Il. Duca di N.

An einen Hauptmann.

Gal. A. Monsieur, Monsieur N. de N. Capitaine d'Infanterie au Regiment de Mr. le Colonell N. au service, &c, de sa Majesté Imperiale.

Ital. Al molt. Illustre Signore, Il Signor N. di N. Capitan d'Infanteria di sua Maestà Imperiale.

An eine Adeliche oder andere vornehme Frau.

Gall. A Madame, Madame N. de N. née de N.

Ital. All'Illustrissima Signora Madama N. di N. nata da N.

An eine gemeine Frau.

Gall. A Madame, Madame N. N. à N.

Ital. Alla Signora N. N. à N.

An eine Jungfer.

Gall. A Mademoiselle, Mademoiselle N. N. à N.

Ital. Alla Signora N. à N.

An ein Adeliches Cammer-Fräulein.

Gall. A Mademoiſelle, Mademoiſelle N. de N. Fille d'honneur de Madame la Princeſſe de N. à N.

Ital. Alla Signora, la Madamigella N. di N. Cameriera d'honore (ô Figlia) di Madama la Prencipeſſa di N.

An einen Rentmeiſter.

Gall. A Monſieur, Monſieur N. N. Intentant des Finances, oder Receveur General de ſon Alteſſe Sereniſſime de N.

Ital. Al molt'Illuſtre Signore, Il Signor N. N. Teſoriero (Camerlengo Sopr. Intendente delle Finance) di S. A. S. di N.

An einen Ober-Einnehmer.

Gall. A Monſieur, Monſieur N. Receveur general des Revenuës, oder Tailles de ſon Alteſſe Sereniſſime l'Electeur de N. à N

Ital. Al molt'Illuſtre Signore, Il Signor N. N. Riſcuotitor. Generale Riſcotitore (Ricevitor maggiore) dell'Entrate ò Taglie di S. A. S. l'Elettor di N. à N.

An einen Leib-Medicum,

Gall. A Monſieur, Monſieur N. N. Docteur tres-renommé, & premier Medecin

cin de ſon Alteſſe Monſeigneur le Prince de N.

Ital. All'Eccellentiſſimo Signore, Il Signor N. N. Dottor molto celebre e primo Medico (Protofiſico o Protomedico) di S.A.S. Il Signor Prencipe di N. à N.

An einen geheimden Secretario.

Gall. A Monſieur, Monſieur N. Secretaire privè (du Cabinet) de ſon Alteſſe Sereniſſime de N.

Ital. Al molt'Illuſtre Signore, Il Signor N.N. Secretario del Gabinetto (intimo) di S.AS. di N.

An einen Ambtmann.

Gall. A Monſieur N.N. Baillif de ſon Alteſſe Sereniſſime Monſeigneur le Duc de N. au Balliage de N.

Ital. Al molt'Illuſtre Signore, Il Signor N.N. Balivo di S.A.S. Il Duca di N.

An einen Hof-Advocaten.

Gall. A Monſieur, Monſieur N.N. Docteur, (Licentiè) en Droit, & Advocat de la Cour de Juſtice de ſon Alteſſe Sereniſſime de N. à N.

Ital. All'Eccellentiſſimo Signore, o a ſua Eccellenza Il Signor N. Dottor (Licentiato) di Leggi, o Auvocato della Corte di Giuſtitia di S.A. S. di N. à N.

An

An einen andern Advocaten.

Gall. A Monſieur, Monſieur N. N. l'Advocat renomé à N.

Ital. Al molt'Illuſtre Signore, Il Signor N. N. celebre Advocato à N.

An einen Küchenmeiſter.

Gall. A Monſieur, Monſieur N. Intendant de Cuiſine à la Cour de S. A. S. à N.

Ital. Al Nobiliſſimo Signore, Il Signor N. Sopraſtante (Maeſtro) delle Cucine di S. A. S. à N.

An einen Richter.

Gall. A Monſieur, Monſieur N. N. Baillif, Juge oder Maire. à N.

Ital. Al Signore, Il Signor N. N. Giudice (Balivo) Caſtellano. à N.

An einen Burgermeiſter.

Gall. A Monſieur, Monſieur N. N. Bourgemaitre (oder Maire de Ville) à N.

Ital. Al molt'Illuſtre Signore, Il Signor N. N. Borgomaſtro (Conſole) à N.

An einen Diaconum oder Caplan.

Gall. A Monſieur, Monſieur N. N. Chapellain (oder Diacre) à N.

Ital.

Ital. Al molto Riverendo Signore, Il Signor N. N. Capellano o Diacono (Curato) à N

An einen Feld-Prediger.

Gall. A Monsieur, Monsieur N. N. Ministre de la Parole de Dieu au Regiment de N. à N.

Ital. Al molto Riverendo Signore, Il Signor N. N. Ministro della parola di Dio (Predicatore di campo) del Reggimento di N. à N.

An einen Dorff-Pfarrer.

Gall. A Monsieur, Monsieur N. N. Curé de la Paroisse au Village. à N.

Ital. Al Riverendo Signore, Il Signor N. N. Curato (Pastore) nel Villaggio di N.

An einen Müntzmeister.

Gall. A Monsieur, Monsieur N. N. Maitre de la Monnoie. à N.

Ital. Al Nobile Signore, Il Signor N. N. Maestro della Zecca à N.

An einen Rent-Schreiber.

Gall. A Monsieur, Monsieur N. N. Escrivain des Finances pour S. A. S. de N.

Ital. Al Nobile Signor, Il Signore N. N. Secretario Scrivano di Finanze per S. A. S di N.

An einen Forstmeister.

Gall. A Monsieur, Monsieur, N. N Maitre des Forests, de S.A.S. à N.

Ital. Al Signore, Il Signor N. N. Maestro delle Foreste per S.A.S. à N.

An einen Rechenmeister.

Gall. A Monsieur, Monsieur N. N Maitre de langue per S.A.S. de N. à N.

Ital. Al Signore, Il Signor N. N. Maestro di Lingue pour S. A. S. di N.

An einen Fechtmeister.

Gall. A Monsieur, Monsieur N. N. Maitre d'Armes de S. A. S. de N. à N.

Ital. Al Nobilissimo Signore, Il Signor N. N. Maestro di Schermo (Schermitore) di S.A.S. di N. à N.

An einen Bereuter.

Gall. A Monsieur, Monsieur N. N. Maitre de Manege (oder Ecuyer) d. S.A.S. de de N. à N.

Ital. Al Signore, Il Signor N. N. Cavallerizzo di S.A.S. di N. à N.

An einen Kriegs-Commissarius.

Gall. A Monsieur, Monsieur N. N. Commissaire de Guerre de son A. Electorale de N. à N.

Ital.

Ital. Al molt' Illustre Signore, Il Signor N.N. Commissario di Guerra di S. A. S. Elettorale di N. à N

An einen Proviant-Verwalter.

Gall. A Monsieur, Monsieur N. N. Commissaire des Vivres de S.A.S. à N.

Ital. Al Signore, Il Signor N.N. Aministratore (Commissario) de', viveri di S.A. S. à N.

An einen Capellmeister.

Gall. A Monsieur, Monsieur N.N. Maitre de la chapelle (Musique) de S. A.S. de N. à N.

Ital. Al Signore, Il Signor N. N. Maestro di Capella (della Musica) di S.A.S. di N. à N.

An einen Postmeister.

Gall. A Monsieur, Monsieur N. N. Maitre des Postes de S.A.S. di N. à N.

Ital. All' Illustre Signore, Il Signor N. N. Maestro delle Poste di S. Maestà Imperiale. à N.

An einen Cancellisten.

Gall. A Monsieur, Monsieur N. N. Chancelliste (oder Officier de la Chancelliere) de S.A.S. Monseigneur le Duc de N. à N.

Ital. Al Nobile Signore, Il Signor N.N. Can-

Cancellista (ufficiale della Cancellaria di S.A.S.di N. à N.

An einen Cammer-Diener.

Gall. A Monsieur, Monsieur N. N Homme oder Valet de Chambre de S. A. S.de N. à N.

Ital. Al Signore, Il Signor N. N. Cameriere (Ajutante di Camera) di S.A.S. de N. à N.

An einen Verwalter.

Gall. A Monsieur, Monsieur N.N. Administrateur de N.

Ital. Al Signore, Il Signor N.N. Governatore Aministratore (Direttore) di N.

An einen Zoll-Einnehmer.

Gall. A Monsieur, Monsieur, N.N. Commissaire des Gabelles de S.A. S. de N. à N.

Itall. Al Signore, Il Signor N.N. Commissario delle Gabelle Esattore (Riscotitore) di S.A. di N. à N.

An einen Stadt-Schreiber.

Gall. A Monsieur, Monsieur N.N Greffier de la Ville de N.

Ital. A Signore, Il Signor N.N. Scrivano della Città. à N.

An

An einen Candidaten oder Studenten.

Gall. A Monsieur, Monsieur N. N.
Candidat { Theologie.
Etudiant { Droit.
en { Medicine.

Ital. Al Signore, Il Signor N. N.
Candidato { di Teologia.
Studante { di Leggi..
{ di Medicina.

An einen Notarium.

Gall. A Monsieur, Monsieur N. N. Notaire public Imperial, mon trescher Amy presentement. à N.

Ital. Al Signore, Il Signor N. N. Notaro publico Imperiale, Amico mio carissimo.

An einen Cantzley-Diener.

Gall. A Sieur N. N. Valet de Chancellarie de S. A. S. de N. a N.

Ital. Al Signore, Il Signor N. N. Fante della Cancellaria di S. A. S. di N. à N.

An einen Buchhändler.

Gall. A Monsieur, Monsieur N. N. Marchand Libraire. à N.

Ital. Al Clarissimo Signore, Il Signor N. N. Mercante libraro. à N.

An

An einen Buchdrucker.

Gall. A Monsieur, Monsieur N. N. Imprimeur à N.

Ital. Al Signore, Il Signor N.N. Stampatore di libri à N.

An einen Handels- oder Kauff-mann.

Gall. A Monsieur, Monsieur N.N. Marchand à N.

Ital. Al Signore, Il Signor N.N. Mercante à N.

An einen Kauffmann/so mit Wechseln handelt.

Gall. A Monsieur, Monsieur N. N. Marchand Banquier. à N.

Ital. Al molt' Illustre Signore, Il Signor N.N. Mercante- Banchiero Clarissimo à N.

An einen Apothecker.

Gall. A Monsieur, Monsieur N.N Apoticaire renommè à N.

Ital. Al Signore, Il Signor N.N. Apotecaro (Speciale) celebre à N.

An einen Barbirer oder Wund-Artzt.

Gall. A Monsieur, Monsieur N.N. Chirurgien renommè, mon tres-cher Amy à N.

Ital. All Esperientissimo Signore, Il Signor N.N. Cirurgo (Chirurgo-Barbiere) celebre, mio Amico carissimo.

An einen Kunst-Mahler.

Gall. A Monsieur, Monsieur N.N. Peintre renommé à N.

Ital. Al Clarissimo Signore, Il Signor N.N. celebre Pittore. à N.

An einen Goldschmied.

Gall. A Monsieur, Monsieur N.N. Orfevre renommé à N.

Ital. Al Magnifico Signore, Il Signor N. Orefice celebre à N.

An einen Paruquenmacher.

Gall. A Monsieur, Monsieur N.N. Perruquier renommé à N.

Ital. Al Signore N.N. Perruchiero celebre à N.

An einen Bürger.

Gall. A Monsieur N.N. Burgeois à N.

An einen Wirth.

Gall. A Monsieur N.N. Hôtel renommé à N.

Ital. Al Signore N.N. Oste celebre.

An einen Buchbinder.

Gall. A Maitre Monsieur N.N. Relieur de livres à N,

Ital.

Ital. Al Signore (ò Maestro N.N. Legatore di Libri à N.

An einen Schneider.

Gall. A Monsieur, Monsieur N,N. Tailleur d'habit à N.

Ital. Al Signore (o Maestro) N.N. Sarto (Sartore) à N.

An einen Schuhmacher.

Gall. au Sieur Maitre N.N. Cordonier à N.

Ital. Al Signore (o Maestro) Messer N. Calzolajo (Scarparo.) à N.

An einen Vatter.

Gall. A Monsieur, Monsieur N.N. mon tres-honnoré Pere à N.

Ital. Al Signore, Il Signor N.N. mio carissimo Padre à N.

An einen Bruder.

Gall. A Monsieur, Monsieur N.N. mon tres-cher Frere à N.

Ital. Al Signore, Il Signor N. N. mio carissimo Fratello à N.

An einen Schwager.

Gall. A Monsieur, Monsieur N.N. mon tres-honoré beaufrere.

Ital. Al Signore, Il Signor N. N. mio Cugino (Affine) honoratissimo.

An einen Vettern.

Gall. A Monsieur, Monsieur N.N. mon tres-cher Cousin à N.

Ital. Al Signore, Il Signor N.N. mio carissimo zio à N.

An einen Gevattern.

Gall. A Monsieur, Monsieur N.N. mon tres-honoré Compere.

Ital. Al Signore, Il Signor N.N. mio honoratissimo Compadre.

Das II. Capitel.

Von Glück-Wünschungs-Schreiben.

Das erste Glück-Wünschungs-Schreiben zum neu-eingetrettenen Jahr.

Ehrenvester und Wolfürnehmer / Insonders/Großgünstiger/Hochgeehrter Herr!

DEmnach wir mit Verleyhung des Allmächtigen / das alte 1695ste Jahr zu Ende gebracht/ und nunmehr

mehr das 1696ste anzutretten vorhabens sind/ so habe ich hiermit meiner Schuldigkeit gemäß demselben alles höchst-glückliches Wolergehen an Seel und Leib wolmeinend anwünschen wollen/ den Grund-gütigen GOtt innigst ersuchend/ und von Hertzen-Grund anflehend/ daß er meinem Hochgeehrten Herrn seine Vätterliche Gnad mildiglich verleyhen wolle / umb nicht allein dieses / sondern auch noch viel nachfolgende Jahre in höchst-ruhigem Alter/ angenehmster Gesundheit/ und trefflichstem Wolstand zu erlebē und zuzubringen. Nächst Anbietung meiner geringfügigen Diensten / verharre ich inzwischen/ uns sämtlich der Göttlichen Gnade getreulichst anbefohlen/

Meines Hochgeehrten Herrn
bereitwilligster

N. N.

Antwort.

Ehrenvester und Wol-Fürnehmer/ Sonders Günstiger Hochwerther Herr!

DEssen jüngst an mich abgegangenes Schreiben hab ich zu recht erhalten/ und ablesend verstanden / was massen er mir zu dem unlängst angetrettenen neuen

Jahr GOttes Segen/Heyl und Gnade/ samt aller höcherspriesslichen Wolfahrt wünschen/ und also sein zu mir tragendes/ wol affectionirtes Gemüth/ (welches ich doch allbereit auf vielerley Weise sattsam verspüret) zu erkennen geben wollen; worfür ich mich gegen meinen Hochwerthen Herrn freundlichst und zum höchsten bedancke/ den Allmächtigen Gott von Grund meines Hertzens hinwiederum anruffend/ daß er ihn samt allen den Seinigen/ nicht allein dieses gegenwärtige/ sondern noch viel künfftige Jahre/ wie angefangen/ also auch in guter frischer Leibes-Gesundheit und gutem Zustande wol mittele und in Freuden vollenden zu lassen geruhe. Hiermit verbleibe/ nächst Empfehlung der allwaltenden Obhut GOttes/

Meines Hochwerthen Herrn
Dienstergebenster
N. N.

Das zweyte Glückwünschungs-Schreiben zum neu-eingetrettenen Jahr.

Besonders Geehrter Herr und Freund!

DEmnach meine Schuldigkeit erfordert/ bey An- und Eintrettung gegenwärtig Neuen-Jahrs/ meinen getreust-

und

und liebwerthesten Freunden Glück/Heyl und Segen anzuwünschen; als habe ich nicht umhin können/ vermittelst dieser guten Gelegenheit/solches werckstellig zu machen/und meinem Herrn zu diesem neu-erlebtem Jahre/alle frisch und fröliche Leibs-Gesundheit/Glück/Heyl und Segen anzuwünschen/daß ihn der Allerhöchste alles in gesegneten Stunden anfangen/frölich mitteln/und seelig vollenden helffen wolle. Welches ich aus Grund meiner Seelen/ Ihme von GOtt will angewünschet/ und dabey dienstfreundlich gebeten haben/ daß derselbe mich zuweilen schrifftlich besuchen wolle. In dessen Erwartung/ verbleibe

Des Herrn Dienstgeflissener

N. N.

Antwort.

Geehrter Herr!

DAß derselbe mir und meinẽ lieben Angehörigen zu diesem neu-eingetrettenen und viel nachfolgenden Jahren alles Heyl und Glück anwünschen wollen/ solches habe ich aus dem sub dato N. Decembris jüngst an mich abgelassenen Schreiben mit mehrern ersehen. Gleich ich mich nun deßwegen dienstlich bedancke: Als will demselben hinwiederum ein Glück-

Fried- und Freuden-seeliges/ hochgesegnetes/ liebes/ Neues und viel nachgehende Jahre aus Grund meiner Seelen angewünschet haben. Gott der Allmächtige/ in dessen treu-vätterlichen Obschirm wir uns empfehlen / wolle sothanen Wunsch in Gnaden bestättigen. Inzwischen verbleibe

Meines Geehrten Herrn
Dienstgeflissener
N. N.

Das dritte Glückwünschungs-Schreiben.

Werthgeehrter Herr!

DEmnach der Allgetreue meinen Vielwerth geehrten Herrn / benebenst seinem gantzen Haus/ das nunmehr zu Endlauffende N. Jahr/ (wie ich erfreulich gern vernommen) in gesegnetem Zustand mit Vermehrung seines Geschlechts/ hat zuruck legen lassen / so dancken wir seiner höchsten Majestät dafür hertzlich/ und bitten dessen Continuation flehentlich. Demnach aber bey Antrettung eines Neuen Jahrs jederweil ein redlich Teutscher Freund dem andern viel Aufnehmen / Glück und Heyl zu wünschen pfleget. Als habe auch meine Schuldigkeit dißfalls beobachten/ und meinen vielwerthgeehrten

Herrn

Herrn / mit einig Hertz-treugemeintem Wunsch verehren wollen. So ergiesse und fliesse nun auch mildiglich dieses und viel folgende Jahre / über ihn und dessen Angehörige / der allein reichmachende Seegen GOttes/damit er in heylwärtig- und friedfertigem Zustand/in beständiger Leibes-Wolfährigkeit/und aller höchst- erwünscht-seeligen Freude seine Welt-Jahre zubringen/und schliessen möge. Welches von der himmlischen Majestät erbittet

Meines vielwerth geehrten Herrn
ganz ergebener Diener
N. N.

Antwort.

Großgeehrter Herr!

DEssen sehr lieb- und angenehmes Wunsch-Brieflein / so am N. Tag noch lauffenden Monats Decembris, abgeben/ ist mir anheut nachgesetztem dato durch N. N. wol überliefert/ woraus ich nicht allein hertz- erfreulich gern vernommen/daß mein Hochgeehrter Herr / sich bey noch beständigen Leibes-Kräfften/und allem gedeylichen Aufnehmen befinde; sondern auch/daß derselbe die alt- wolhergebrachte Gewohnheit zu begehen / und uns dißfalls zu gegenwärtigen angefan-

 genen

genen Neuen und viel nachfolgenden Jahren/viele Felicität anzuwünschen sich hochgeneigt gefallen lassen. Gleich ich mich nun zuförderst gegen GOtt hertzlich / gegen meinen Hochgeehrten Herrn dienstlich bedancke/ jenes/daß Er uns so gnädig erhalten/dieses aber /daß mein Großgeneigter Herr mir in dem nächst-abgewichenem Jahre/so viel unverdiente Ehre und Gutthaten bewiesen. Als will nicht allein die Göttliche Allmacht / daß dieselbe Ihre Gnaden - Hand ferner über uns halten / und walten lassen wolle / höchst-sehnlich angeflehet/ sondern auch meinen Hochgeehrten Herrn dienstlich ersucht haben/daß Er hinführo bey wolangefangener Gunst-Gewogenheit unabsetzlich verharren wolle: Inzwischen wünsche demselben hinwiederum alles dasjenige / was er von dem Grundgütigen GOtt zu Seel und Leib ersprießliches selbst wählen und bitten möchte. Nächst dienstlichem Ersuchen/derselbe mich seines liebwerthē Hand-Schreibens mehrmals hochgeneigt bewürdigen wolle : Damit ich mich nur willig als schuldigst nennen möge

Meines Hochgeehrten Herrn durch Wolthat verbundener Diener

N.N.

Das

Das vierdte Glückwünschungs-Schreiben an eine Jungfer zum neu-eingetrettenen Jahr.

Hoch-Edele / Viel-Ehr-und Tugendreiche Jungfer!

DEmnach wir dieser Tagen / durch GOttes Gnaden-Verleyhung / das alte Jahr ab- und das Neue erfreulich antretten / wünsche ich hertz-inniglich / daß der Höchste Euer Hoch-Adeliche Tugend / diese neue und viel folgende Zeiten bey frölicher Leibes-Gesundheit / unaussetzlicher Hertzens-Wonne / und selbstgewünschter Erspießlichkeit / bey allem zu Seel und Leib ersinnlichem Wolwesen / gnädiglich erhalten / mächtiglich schirmen und mildiglich segnen wolle. Verlange beneben die glückseelige Begebenheit / instehende und nacheilende Jahre über mein dienstliches Obliegen / wegen mir mehr dann unzählbarer erwiesenen Wolthaten / in erwünschten Begebenheiten erfreulichst abzulegen / als bißhero nicht geschehen können von

Eur. Hoch-Adel. Tugend

Treubeständigstem Knecht

N. N.

Antwort.

Hochgeehrter Herr!

NEchst Versicherung meiner in Ehren-gebühr freundlicher Willfährigkeit/ erwiedere ich den wolgemeinten Neuen Jahrs-Wunsch mit schuldigster Danck-nehmung/und wünsche dem Herrn hingegen ein Glück-Fried- und Freudenreiches Neues Jahr und in demselbigen alle hoch-gedeyliche Zufriedenheit / zuförderist aber eine vielbegüterte/tugendschöne/ uñ Hoch-Adeliche Jungfrau / auch daß er seine tägliche Gedancken zu gesegneten Stunden beginne/ mit hertzlicher Frölichkeit fortse-tze/und mit GOtt-gefälligem Ausgang zu gewünschtem Ende geleite. Denselben dem allerkräfftigsten Gnaden-Schutz GOttes hiemit getreulichst empfehlend/als

Meines Hochgeehrten Herrn

Wolgeneigte

N.N.

Andere Antwort.

DAß derselbe seine gegen mich tragende Zuneigung mit einem schrifftlichen Neuen Jahrs Wunsch günstig erwiesen/ und solchen mit einer kostbaren Vereh-rung begleiten wollen / erkenne ich mich danckbarer/ als nach meiner Wenigkeit/ mög-

möglichsten Geflissenheit: Wünsche auch daß der Allmächtige alles mir zugeschriebene und verlangte Gute über den Herrn und sein gantzes Haus milden Seegen bringen/ Ihn unter seiner Göttlichen Pflege erhalten / und mit allem Wolergehen/ biß zu dem Ende seines Lebens reichlich beglückseeligen wolle: Versicherend / mich in Ehren-Gebühr zu bezeugen als

Ew.

Gewogene

N. N.

Das fünfte Glückwünschungs-Schreiben / zum wieder erlebten Geburts-Tag.

Vielgeehrter Herr Bruder!

WAnn wahre Freunde auch in widerwärtigen Unglücks Fällen/einander mit Darleyhung Gutes und Blutes zu dienen verpflichtet seyn / warum solten sie sich dann nicht in frölichen Begebenheiten über derselben Wolergehen/hertzlich zu erfreuen Ursach haben: Dieweil ich dann mit sonderbaren Genügen verstanden / daß GOtt der Allgütige seinen Lebens-Lauff abermal ein Jahr zugesetzet hat/und demselben deren noch vielmehr in glückseligem Wolstand zu erleben versprechen will;

 so

so ist je billig/ daß ich darüber/ so wol mein äusserstes Hertzens-Vergnügen an Tag gebe/ als auch darneben eiferig wünsche/ daß Er diesen lieben Tag/ noch viel Jahre lang/ohne einige Anstöß/ in selbst verlangter Ersprießlichkeit wieder sehen/ unterdessen aber seine gantze Lebens-Zeit zur Göttlichen Ehre/ und vieler ehrlichen Leute Nutzen und Besten anwenden möge. Mit dienstlicher Bitte/ es wolle der Herr Bruder mich auch dieses folgende Jahr in seinem Hertzen behalten/ und mir ferner verstatten/ daß ich mich/ wie bißhero/ ungescheut nennen dörffe

Seinen treuen Diener

N.N.

Antwort.

Hochgeehrter Herr Bruder!

DEr Uberfluß Seiner Höflichkeit verbindet mich/ zu glauben/ daß ich ihme vor allen andern zu einem Diener gebohren sey. Daß die Göttliche Güte mich meinen Geburts-Tag abermal erleben lassen/ geschiehet allein/ um nur Zeit zu verstatten/ damit ich mich nach einer Gelegenheit meiner Schuldigkeit mich gegen Ihm zu entbrechen/ umsehen möge. Bißhero hat mir dieselbe ermangelt: Damit ich nun

nicht

nicht länger ein unnützes Leben führe / so erwarte ich der Ehre seiner hochgeneigten Befehle / welche auszurichten ich für eine Frucht meines Lebens halte. Dieweil aber Diener und Bedienter zugleich leben müssen/und mein Hochgeehrter Herr mir dessen Erlängerung anzuwünschen beliebet. So wünsche ich hingegen/daß das Seinige das Meinige um so weit an Glück und Länge übertreffe / um wie viel mir derselbe an vornehmen Diensten bevorgehet. Ich verbleibe 2c.

Das sechste Glückwünschungs-Schreiben wegen erlebten Namens-Tag.

Geehrter Herr und Freund!

Gleichwie meinem hertzliebsten Freunde/meine Liebe und Dienstfertigkeit zu bezeugen / ich alle Gelegenheit mit frölichem Gemüth ergreiffe ; Also habe bey Wiederanscheinung seines geliebten Namens-Tages ich demselben einen Theil meiner Schuldigkeit abzustatten/ vor billich gehalten. GOtt der getreue himmlische Vatter / der alle unsere Tage zehlet/ wolle derselben bey ihm viel werden / und ihn diese Namens-Freude viel und lange Jahr wolvergnügt / und wieder erleben

und sehen lassen/ in allem reichen Überfluß seiner Göttlichen Gnade/ deren ich ihn hiemit treulich ergebe und verbleibe 2c.

Antwort.

Mein Herr!

KEin Lobwürdiger Name ist/ als meines Herrn Diener zu heissen/ dessen erinnere ich mich täglich / wiewol die Zeit hero mit geringem Nachdruck würcklicher Bedienung. Sein überschriebener Glück-Wunsch verbindet mich darzu aufs neue. Mein Herr eröffne mir auch ein Mittel/ solches Namens thätliche Anzeige dermaleins zu thun/ andere wird der Name/ welchen ich diesen Tag erlebet / allezeit unvollkommen bleiben. Und weil ich meine Schuldigkeit vor dißmal anders nicht/ als durch Worte ablegen kan / so wünsche ich ihm hinwiederum ein vieljähriges unverrucktes Wolergehen/ mit nochmaliger Bejahung/ daß ich Lebenslang verharre.

Das siebende Glückwünschungs-Schreiben zu erlangten Ehren-Ambt.

Hochgeehrter/ Hochwerther Herr!

ES ist mir erfreulich hinterbracht worden/ welcher massen mein Hochgeehr-

ter

ter Herr / die Ehren-Stelle / Gesandtschafft / 2c. unlängsten angetretten / und darzu von seinen Herrn und Obern vor allen andern auserse hen worden.

Wie mir nun solche Zeitung sehr lieb und angenehm zu vernehmen gewesen / als habe ich meinem Obliegen gemäß / demselben von dem höchsten Gott beständige Gesundheit / glückliche Verrichtung / und alles selbstverlangte Wolergehen / wolmeinend anwünschen wollen / und sollen. Der getreue GOtt / welcher meinen Hochgeehrten Herrn in diesen hohen Stand gnädiglich gesetzet / wolle Ihn darinnen zu seiner Ehren / und dem gemeinem Nutzen mit seinem Macht-Arm erhalten / und nach seinem Vätterlichen Willen mit beharrlichen Glücks-Schickungen handhaben / mir auch die Begebenheit verleyhen / daß ich mich würcklich erweisen könne / als

Meines Hochgeehrten Herrn!

Gehorsam-willigster Diener

N. N.

Antwort.

Großgeehrter / Vielgeneigter Herr!

WIe mir billich lieb und erfreulich ist / die nunmehro (dem Allmächtigen sey Lob)

Lob) würcklich angetrettene Dienst-Bestallung zu verpflegen / in so viel erfreulich lieber ist mir zu vernehmen / daß neben andern hertztreubeständigen Freunden auch Hochwerther Herr mir dißfalls sothane Ambts-Würde nicht allein gerne gönnen / sondern auch / vermittelst dessen liebwerthen Schreibens / dazu alle Felicität anwünschen wollen.

Allermassen ich mich nun gegen meinem Großgeehrten Herrn deßwegen zum Dienst- und Freund-fleissigsten bedancke / so will demselben hinwieder alle selbstwühlende Glückseeligkeit hertzgetreulich anwünschen / und dienstlich dabey mich verpflichtet haben / womit meinem Großgeehrten Herrn / ich in einige Wege hinwieder zu Dienste werde leben können / daß Er darinn so kühnlich zu befehlen / als ich willig zu gehorsamen erbietig.

Mittelst dem / meinen Großgeehrten Herrn / samt dessen Herrn Brüdern / (welche ich Namens meiner freundlich zu grüssen bitte) der allsichern Beschirmung Gottes treulichst empfehlend verbleibe

Meines Großgeehrten Herrn mehr willig als vermögender Diener

N. N.

Das

Das achte Glückwünschungs-Schreiben wegen erlangten Burgermeister-Ampts.

Edler/ Großachtbar und Hochweiser/ Hochgeehrter Herr und werther Freund!

WOfern derselbe die Schuldigkeit meines Gemüths / nach der Ungeschicklichkeit meiner Feder abmessen solte/ würde Er überall so viel Mangel antreffen/ daß ich Ihm mit diesen Freuden-Schreiben gehorsamlich aufzuwarten nicht unbillich erröthen müste: Nachdem aber meines werthen Freundes gewöhnliche Höflichkeit mir nicht unbekannt: Als habe ich die hocherfreuliche Zeitung/ so mich dessen neu-erlangter Ehre versichert / ohne Beyfügung meines hertzeifrigen Glücks-Ruffs vorbey streichen zu lassen/ mich nicht entschliessen können. Glückselig ist die Stadt/ wo vorsichtige und wolerfahrne Raths-Herren den Scepter führen: Glückseliger aber wann dieselbe zugleich der GOttesfurcht und unsträfflichen Sitten ergeben / durch ihr löbliches Exempel/ gleichsam ein lebendiges Gesetz der gantzen Burgerschafft werden / und was man thun und lassen

sllo

soll/ durch ihr eigenes tugendhafftes Verhalten vorstellen: Am allerglückseeligsten ist sie/ wann sie den Unterscheid zwischen Bösen und Frommen erlernet/ und durch kluge Wahl allein die über sich setzet/ und denselben gehorchet/ deren Wandel unbescholten/ deren Erfahrenheit durchdringend/ und deren Treue in vielen Handlungen bewähret/ und jedesmal unverfälscht befunden worden. Dieweil dann so wol ein/ als das andere/ in wolklingender Zusammen-Stimmung/ sich bey dem Ihm aufgetragenen hohen Ampt befindet/ so ereignet sich bey mir kein geringer Zweifel/ welchem unter ihnen am meisten Glück zu wünschen: Gemeiner Stadt/ daß sie mit einem so geschickten und löblichen Regenten versehen werden/ unter dessen Schutz und Leitung sie nunmehro der guldenen Ruhe/ und vieler andern Ersprießlichkeiten geniessen kan/ oder meinem werthen Freunde/ dessen rühmliches Verhalten ihme solche wolverdiente Würde erworben und zuwege gebracht hat: Ich schätze sie beyde glückseelig/ und wie ich von Hertzen wünsche/ daß jene/ unter seinem Schatten jederzeit in vollkommener Blüthe und selbst ersinnlichem Wolwesen erhalten

halten werde: Also wolle der höchste Gott meinen werthen Freund mit solchen Gaben des Heiligen Geistes reichlich ausrüsten/ daß alle seine hochweise Rathschläge zu desselbigen Ehre/ zu Ausbreitung seines Göttlichen Worts/ Fortpflantzung Christlicher Zucht und Erbarkeit / so wol auch zu meines werthen Freundes selbst eigenen Nachruhm / aus schlagen und gedeyen mögen. Dessen fernere Erwogenheit gegen mich zu erbitten / halte ich vor unnöthig/ weil ich mich versichert schätze / daß er von der mir jederzeit zugetragenen Gunst/ durch kein Aussenwerck sich werde ablencken lassen/ vielmehr will ich mich derselben noch ferner beständig getrösten / in Betrachtung / ich Zeit meines Lebens unverwandt zu verharren gedencke

Dessen gehorsamer Diener

N. N.

Antwort.

Hochgeehrter Herr!

ER erweiset durch die Geschicklichkeit seiner Feder/ wie Edel dessen Gemüth/ wie beredt seine Zunge / und wie hoch erleuchtet sein Verstand sich befinde. Ich erfreue mich so wol über ein als das andere von gantzem Hertzen/ und weiß keine Mit-

tel

tel zu ersinnen/wie ich seine vornehme Gewogenheit mit gnugsamen Danck vergelten könne. Die ausbündige Beschaffenheiten/so der Herr an einem Raths-Herrn erfordert / sind von grossem Nachdruck/ und hat sich derjenige wol vor höchst beglückt zu schätzen/dessen Verstand nur den meinsten Theil derselben erreichen würde. Ich vor meine Person erkenne mich zwar unschuldig / solchen nothwendigen Zubehörungen mit allem Ernst und Eyfer nachzustreben/ wie weit ich aber mich denselben nähern werde/will ich der Barmhertzigkeit GOttes blößlich anheim stellen. Mein werther Freund schätzet mich allzu hoch/ und ermahnet mich etwa dardurch vielmehr meines Ampts wahrzunehmen/ als daß er etwas / so einen Beyfall erwecken könne/an mir wircklich befindet : Doch bitte ich / in dergleichen Beschreibungen hiernächst fortzufahren / dieweil ich dardurch nicht geringe Besserung meiner Unvollkommenheit zu vermuthen habe. Unterdessen werde ich nicht ablassen / vor sein wolverdientes Bestes und hochersprießlichen Aufwachs seiner zeitlichen und ewigen Wolfahrt die Güte des Höchsten anzuruffen / und seine jetzo gegen mich erwie-

sene

sene hohe Gewogenheit mit allen angenehmen Gefälligkeiten zu verdienen/ der ich ohne deme verbleibe

Sein Wolgeneigter

N. N.

Das neundte Glück-Wünschungs-Schreiben zu erlangtem Ehren-Dienst.

Wol-Edler/ etc.

Nechst schuldiger Vorstellung meiner jederzeit willigsten Dienstfertigkeit/ habe ich meiner Gebühr zu seyn erachtet/ demselben/ wegen deren/ inzwischen meiner hiesigen Anwesenheit von dem Allerhöchsten erlangten Ampts-Ehre und Würde/ so seine hochberühmte Tugenden und Gaben vorlängst erfordert/ wiewol spate/ doch treu-gemeinte Glückwünschung dahin zu verfügen/ daß diß bey hinterbrachten Kriegs-Jahren langgekräuckte Regiment/ durch etc. des Herrn tapffere und hochverständige Hülffbietung/ genesen und lange Zeit bey wieder erlangtem Wolwesen/ dem lieben Vatterland zu erfreulichem Nutzen/ und zu desselbē unsterblichem Nach-Ruhm glücklich regiert werden möge. Im übrigen verlange ich die

Be-

Begebenheit/ mich jederzeit im Werck zu erweisen/ als ꝛc.

Antwort.

Vielwerth-Geehrter Herr!

Daß derselbe aus ungezweiffelt-hertzlich-zutragender Wolneigung mich seines jüngst wolerhaltenen Schreibens nicht allein viel geneigt zu würdigen/ sondern auch über dem mit einem kräfftigen Wunsch Ratione meiner jüngst-angetrettenen Dienst-Verwaltung zu verehren Beliebung geschöpffet / dessen will ich gegen meinem Vielgeehrten Herrn mich hiermit dienstlich bedancket/ und ihm hinwieder alles Heyl und ersprießliches Wolergehen angewünschet haben. Da ich sonst meinem vielgeehrten Herrn/ vermittelst gefälliger Dienstleistung / auswärtig erscheinen kan / wird mich derselbe jederzeit wie schuldig / so bereit und geflissen haben. Womit denselben der allgütigen Obhut GOttes stetiglich/ mich aber dessen fernern Gungstgewogenheit dienstlich überlasse/ und verharre

Meines Vielgeehrten Herrn zu
Dienst verbundener
N. N.

Das

Das zehende Glück-Wünschungs-Schreiben zu vorhabender Reise.

Vielwerth-Geliebter Herr Schwager.

DAß derselbe Seiner nach N. vorhabenden Reise nunmero mittelst Göttlicher Gnaden-Verleihung Krafft beylege/ und selbige am N. wircklich fortsetzen werde/dessen versichern mich Seine nechst-abgelassene Schreiben mit mehrerm. Wie nun meinen Herrn Schwagern Zweiffels ledig zu diesem die Gewinnreiche Hoffnung angefrischet haben/als lieget mir ob/ demselben hierzu alles Glück und Heyl zu compreciren. Wünsche demnach aus getreu-Schwägerlichem Hertzen / daß meines Herrn Schwagern Aus-Fort- und Rück-Zug gesegnet / heylsam und ersprießlich seyn möge/ also/daß er Sein Vorhaben klüglich anstellen / wohl ausrichten und mit selbst-erwünschtem Contentement wiederum anhero gelangen möge. Welches der Allgewaltige in mehrerm gnädigst geben und verleyhen wolle. Hiermit den Herrn Schwagern samt dessen lieben Haus-Ehre (so von mir hiermit Ehren-

dienstlich salutirt wird) der Obsorge Gottes überlassend verharre

Meines Vielwehrten Herrn Schwagers
Treu-schuldigster
N.N.

Das eilffte Glückwünschungs-Schreiben wegen glücklich-geendigten Rechts-Streits.

Werther Freund!

DAnnoch hat die Gerechtigkeit die Ober-Hand behalten/und die Unschuld obgesieget/wiewol es geschienen/ daß jene allbereit gen Himmel geflogen / und diese dem vergallten Toben der Verleumbder würde gewonnnen geben müssen. Die Ungewißheit des Siegs ist auch bey der gerechtesten Sache heute zu Tage so groß/ daß man die Urtheil für einē blossen Glückwurff halten muß/und die List der bös-gesinnten Zungen-Drescher dermassen spitzig und unbegreifflich/daß weder des Gegentheils scharff sehendes Gerichts-Auge/ noch des Richtes durchdringender Verstand dieselbe offt kaum erkennen noch ausdencken kan. Dannenhero ich um so viel mehr hertzlich erfreuet worden/ daß mein liebster Freund allen diesen verdeckten

Schlupff-

Schlupff-Löchern glücklich entgangen / und seine Rechtfertigung nunmer zu einem gewünschten Ende gebracht. GOTT gebe/daß Er auch dieses seines erlangten Erbtheils sich frölich gebrauchen / und diejenigen Güter auf Kind und Kindes-Kind/ ohne einigen feindseligen Anspruch / und andere widerwertige Begebnusse/ welche Ihm bißhero so viel schlaffslose Nächte erwecket/besitzen möge. Was man durch Mühe erwirbet / ist eines süssern Geschmacks/pflegt man im Sprichwort zu sagen: Weshalben ich nicht zweiffle / es werde diese billige Eroberung seinen Uberwinder mit langwieriger Vergnügung krönen. Zu dessen gewieriger Bekräfftigung ich Ihn in Göttlicher Obhut treulichst empfehle.

Antwort.

Vertrauter Freund!

ES ist freylich heut zu Tage ein sonderbares Glück / einen Gewissenhafften Richter zu erlangen / und durch desselben redlichen Ausspruch des Seinigen theilhafft zu werden. An eyfriger Widerstrebung meiner Feinde hat es leider! nicht gemangelt / und habe ich zwar einen beständigen/

digen/doch blutigen Sieg / nach vielen gefährlichen Scharmützeln endlich erhalten. Sintemal dieser Rechts-Streit mich bey die 200. Reichsthaler stehet / und ob mir wol die Wieder-Erstattung der Unkosten werden sollen / sind doch dieselbe durch richterliche Ermässigung dergestalt beschnitten worden/daß ich mich kaum der Helffte hinwiederum erholen können. Jedoch ist der schwehreste Sieg jederzeit vortheilhaftiger als die geringste Niederlage. Daß nun mein trauter Freund sich mit mir hierüber erfreuet / solches erkenne ich vor eine löbliche Würckung seiner beharrlichen Gunst gegen mich / bedancke mich hertzlich/vor den darbey gefügten Christlichen Wunsch / und bitte GOtt/ daß Er ihn vor dergleichen Widerwärtigkeit behüten/seine Nahrung mehren / und Ihn seines durch den Segen GOttes erworbenen Vermögens / in Friede und Gesundheit fruchtbarlich geniessen lassen wolle.

Das zwölffte Glück-Wünschungs-Schreiben zu wieder-erlangter Gesundheit.

Vielwerth-Geliebter Herr Schwager!

Wie mit Hertzbrechender Wehmuth/ ich meines vielwehrten Hrn. Schwagers

gers zugestossene Leibs-Schwachheit ohnlängst bedauret/ mit so hertzinnigen Freuden habe die wieder-erlangte Gesundheit/ aus dessen viel-werthen Schreiben ablesend vernommen. Gleichwie ich nun denselben hierzu freund-schwägerlich congratulire; Als wünsche von dem Allmächtigen GOtt / daß er sein künfftiges Leben in beständig-daurhaffter Gesundheit / und allem selbst-wählenden Wolwesen abnützen und vollenden möge.

Solchem nach berichte freundlich / was gestalten / u. w.

Hiermit meinen Vielwerthen Herrn Schwager benebenst dessen Haus-Ehre / (so ich freundlich zu salutiren bitte) dem sichern Schutz des Allwaltenden GOttes heylwärtigst empfehlend / verbleibe

Meines Vielwehrten Heern Schwagers
stets Dienstwilliger
N. N.

Das III. Capitel.
Von Bitt-Schreiben.

Das erste Bitt-Schreiben um eine erledigte Ampts-Stelle.

Durchläuchtigster Fürst / Gnädigst. H.

OBwohl von Dero Hoch-Fürstlichen Durchl. einige Gnade unterthänigst

zu bitten mich fast unwürdig/ selbige aber zu geniessen noch unwürdiger halte / und erkenne: So hat jedoch Dero mild-Fürstl. Clemenz, und Landes-Vätterliche Hulde mich hierzu angefrischet / daß ich nicht umbhin können/Dero Hochfürstl. Durchl. mein sehnliches Anliegen unterthänigst zu entdecken/und dabey in tieffstem Gehorsam vorzutragen: Was gestalten ich nunmehro in die N. Jahre mich in löblichen Sprachen/ der Facultät nach aber in Studio Juris, so wol in Academia theoreticè als anderwertlich practicè geübet / nicht weniger mit Ihro Hoch-Gräfl. Gn. von N. als Hof-Meister nach N. und N. verreiset gewesen/u.w.

Wann ich dann jüngst-abgelebter Tagen/nicht ohne Leidwesen vernommen/ daß Ihro Hochfürstl. Durchl. weyland gewesener Cammer-Secretarius N. N. dieses Zeitliche gesegnet/uñ es nunmehr an dem/ daß solche erledigte Stelle mit einem tauglich/und hierzu qualificirten Subjecto hinwieder ergäntzet werden soll.

Als gereichet an Dero Hochfürstlichen Durchl. mein unterthänigst höchstsinniges Bitten /dieselbe in Ansehung obbedeuteter Motiven gnädigst geruhen / meine Wenig-

Wenigkeit vor andern Competitorn, mit sothaner Dienst-Würde (welche ich vermittelst Göttlicher Assistentz zu versehen getraue) mild-Fürstl. zu beseligen.

Solche hohe Gnade um Eur. Fürstl. Durchl. über schuldigstem Gehorsam unterthänigst zu verdienen / werde mich Lebens langwierig befleissen.

Womit Dero Fürstl. Durchl. (nechst hertzgetroster Zuversicht Gnädigster Willfahrung/) dem Gnadenreichen Obschirm des allwaltenden GOttes zu langer frisch- und frölicher Leibs-Gesundheit/ glückseliger Regierung/ und allem hoch-gesegneten Fürstl. Wolwesen / heylwärtigst / mich Dero mild-Fürstl. Gnädigster Hulde unterthänigst einschliesse/ und verbleibe

Dero Fürstl. Durchl.

Unterthänigst-gehorsamer
Diener

N. N.

Das andere Bitt-Schreiben um Verbesserung der Besoldung.

Hochgeehrter Herr!

Obwol desselben mir jederzeit beygehaltene Hulde und Gnade ich viel höher als alle Schätze der Welt achte : So

kan ich doch / aus unumgänglicher Noth getrieben/nicht geübriget seyn / meinem Herrn den gar zu schlechten Zustand meines Haus-Wesens zu eröffnen / und wie ich bey meiner geringen Besoldung kaum die nöthige Kleider anzuschaffen vermag. Nun habe ich mit meinem armen Weibe und Kindern sonst keine andere Lebens-Mittel / als aus meines Herrn milder Hand zu gewarten: Dieweil aber dieselbe bißhero so gar nicht zulangen wollen/ daß ich auch in kurtzer Zeit über 30. fl. zu Brod erborgen müssen; als gelanget an meinen Herrn mein gehorsames Ersuchen / Er wolle belieben / mich mit einer geringen jährlichen Zulage zu begnädigen/und sich hingegen zu versichern / daß ich solche mit meiner gewöhnlichen Treue und Aufwartung zu ersetzen keinen Fleiß sparen werde. Erwarte demnach in Unterthänigkeit/von meines Herrn Güte und Freygebigkeit der hochgünstigen Gewährung dieser meiner armen Bitte/und verbleibe in solchem ergebenen Vertrauen.

Das dritte Bitt-Schreiben eines cassirten Dieners/ daß er noch länger in Diensten bleiben möge.

Ge-

Gebietender Herr!

Mit was traurigem und bestürtzten Gemüthe / ich meines Herrn Ungnade vernommen / ist mir unmöglich in dieser unterthänigen Bitte und Klag-Schrifft vor Augen zu stellen. Der Verlust dieses Dienstes/obwol daraus der Verlust meiner zeitlichen Wolfahrt entspringet/ thut mir noch lange nicht so wehe / als daß ich meines gütigen Herrn Hulde und Wolwollens verlustigt seyn soll. Nun weiß ich zwar nicht / wormit ich so schleunige Veränderung verschuldet haben möchte/ gebühret mir auch nicht deßhalben Rechenschafft zu fordern : Dieweil ich mich aber in meiner Unschuld noch alles Guten getröste: Als ersuche meinen gebietenden Herrn ich demüthig/Er wolle seinen Zorn gegen mich armen Diener fallen lassen / mich wiederum in vorige Hulde aufnehmen/und sich darneben versichern/ daß ich mir niemanden an Treue / Fleiß und Gehorsam vorgehen lassen/ sondern mich jederzeit dahin bemühen werde/ damit ich mich der Ehre / meines Herrn Diener zu heissen nicht weiter unwürdig machen möge. Erwarte demnach hierauf einer erfreulichen Resolution, und will mich ger-

ne/ wo ich gefehlet / zur Besserung weisen lassen. In solcher hertzgegründeten Erklärung/und getrosten Zuversicht / befehle ich mich ferner in die hochschätzbare Hulde meines 2c.

Das vierdte Bitt-Schreiben eines Dieners an seinen Herrn um Erlassung seiner Dienste.

Hochgebietender Herr!

MEin Herr erinnert sich ausser Zweiffel annoch bestermassen/ welcher gestalt demselben ich nun in das sechste Jahr vor einen Schreiber aufgewartet / mich auch verhoffentlich binnen solcher Zeit also verhalten/daß über einigen Unfleiß oder Untreue/ mein Herr zu klagen nicht Ursache nehmen werde. Gestalt ich dann hingegen in gehorsamer Danckbarkeit nicht weniger zu rühmen genöthiget bin/daß ich Zeit währender solcher Dienste/ jederzeit aller Gutthat/ Liebe/ Schutzes und Wolwollens genossen / und dahero nichts liebers sehen wolte / als meinem Herrn biß an mein Ende beständig aufzuwarten. Dieweil es aber durch GOttes Schickung so weit gediehen/ daß ich mich unlängst mit Herrn N. ältisten Tochter in ein Christlich Ehe-

Ehe-Verlöbnuß eingelassen/ selbiges auch förderlich zu vollziehen gedencke / und deßhalben hinfort ein eigen Hauswesen anzufangen gemüssiget werde; Als ergehet an meinen Herrn mein unterdienstliches Suchen/ es wolle derselbe nicht allein in solches getroffenes Ehe-Verbündnuß hochgeneigt willigen / sondern auch meiner bißherigen Dienste und Pflicht mich großgünstig erlassen. Ich verspreche hingegen meinem Herrn einen Weg als den andern / so offt und viel ich begehret werde / mit meinen Diensten gehorsamlich auffzuwarten/ darneben auch solche Sanfftmuth und Mildigkeit Zeit meines Lebens höchlich zu rühmen/ und vor des Herrn Gesundheit und Wolergehen eiferig zu GOtt bitten / dessen treuen Schutz/ ꝛc.

Antwort.

Guter Freund.

Aus eurem Schreiben habe ich mit etwas Befrembdung vernommen/ daß ihr ohn mein Vorwissen und Einwilligung euch in ein beständiges Ehe-Gelöbnuß allbereit eingelassen / ehe und bevor ihr meines getreuen Raths und Gutachtens darinnen begehret. Nun mus ich zwar geschehen lassen/ was durch Göttliche Schi-

ung dißfalls vorgangen / werde euch auch an diesem treuen Vorhaben keines wegs hinderlich oder beschwerlich seyn / jedannoch wäre mir zu Liebe gereichet/wann ihr mich dessen bey Zeiten verständiget/damit ich mich um eine andere tüchtige Person zu Ersetzung eurer Stelle umsehen mögen. Ihr wisset/wie werth ich euch jederzeit gehalten/und was vor Gutes und Woltha-ten ihr die Jahr her bey mir genossen/dannenhero ich um so viel mehr gemeinet hätte; ihr würdet so eine wichtige Sache vor mir unverborgen gehalten haben. Nachdeme aber zu geschehenen Dingen das Beste zu reden seyn will; Als werde Ich euch nicht allein mit einem ehrlichen Abschied/sondern auch mit fernern Wolrathen zu bedencken wissen. Nehme unterdessen euer gutes Erbieten an/ uñ versichere euch meiner guten Gewogenheit/euch inzwischẽ zu dem vorhabenden Ehren-Werck Gottes Seegẽ und Ersprießlichkeit anwünschend.

Das fünfte Bitt-Schreiben/Krafft dessen ein Vatter für seinen Sohn pro exspectativa bey einem Grafen anhält.

Gnädiger Herr!

Dero Hochgräfl. Gnad. wird in Gnädigstem Angedencken zweiffelsledig ohn-

ohnentsuncken seyn / welcher Gestalten jüngsthin am N. Junii des nächst-hinterlegten 1695sten Jahrs bey damaliger durch tödtlichen Hintritt Herrn N. N. weiland Amptmanns zu N. eröffneter Vacatur, Ihro Hoch-Gräfl. Gnad. um meinen Sohn / mit sothaner Dienst-Bestallung himwieder gnädig zu cohonestiren / ich unterthänig supplicando angesuchet. Wiewol nun vor dasmal zweiffels ohne aus sonderbar erheblichen Ursachen angeregtem meinem Petito nicht deferiret werden können; So habe jedoch mit höchst-erfreuetem Gemüth hierauf unterthänigst verstanden / daß Ihr. Hoch-Gräfl. Gn. in denen bißher / uns in viele Wege würcklich erwiesener hohen Gnade mich und die Meinigen hinführo weiter zu foviren / und bey angebender Gelegenheit mir und ihnen alle Gnad und Beförderung wiederfahren zulassen / annoch gnädigst gemeint. Wofür ich Dero Hoch-Gräfl. Gn. in aller Unterthänigkeit höchstfleissigen Danck sage / und solche hohe Gnade mit unterthänig-hochmüglichsten Diensten (wie ich ohne dem schuldig) zu ersetzen mich aus gantzem Geist bearbeiten werde.

Ob ich nun wol der unterthänigen Hoffnung lebe / Ihre Hoch-Gräfl. En. werden Dero Gnädigsten Erklärung zu Folge dato casu Ihren Höchst-rühmlichen Verheissungen gnädige Krafft beylegen. So habe jedoch in Ansehung der gegenwärtig beschwehr- und gefährlichen Zeit / da ich schleunigst hingerafft / und also meines Sohns Glück und Beförderung nicht erleben möchte / Ihro Hoch-Gräfl. Gnaden unterthänig und höchst-innig anflehen wollen / dieselbe geruhen / gedachtem meinem Sohn mit einer höchst-erwünschten exspectativa, auf einen zu erst nach des Allerhöchsten Willen sich ereigneten Erledigungs-Fall gnädigst versehen und versichern zu lassen.

Wie ich hieran nicht zweiffele / als wird neben mir offt gedachter mein Sohn / nach unterthänig / und für Dero massen hohe Gnade geziemender Dancksagung / solches Lebens langwierig mit unterthänigst-Pflichtschuldigsten Diensten und Hertzinbrünstigem Gebet zu Gott für Dero Hoch-Gräfl. Gn. lang-beharrlicher Lebens-Fristung / Glück- und friedsamer Regierung / und allen Hoch-Gräfl. Aufnehmen zu verdienen sich allermöglichst bewerben.

In

In unterthänigster Erwartung Gnädigster Resolution verharre

Dero Hoch-Gräfl. Gnad.
unterthänig-gehorsamer
Diener
N. N.

Das sechste Bitt-Schreiben um das Burger-Recht / und Erlassung der Leibeigenschafft.

Durchläuchtigster Hertzog / Gnädigster Fürst und Herr!

Ellerer Hoch-Fürstl. Durchl. seyn mein unterthänig-gehorsam-schuldig willige Dienst jederzeit bereit zuvor / Gnädiger Fürst und Herr.

Ich bin meines Handwercks ein N. und gleichwol von N. gebürtig / als verschiedner Jahren sich N. N. meine liebe Mutter mit N. N. dem Kirschner / Burgern zu N. meinem Stieffvatter ehelich verheyrathet / ist zwischen ihnen ein Einkindschafft abgeredet und beschlossen worden / also daß sie meine Mutter / ohngefährlich auf die N. fl. von ihrer ersten Ehe herrührend / von N. gen N. gebracht und allda angelegt. Nachdem nun ich mich kurtz verschienener Zeiten mit N. N. des Wirths

Wirths zu N. ehrlichen Tochter in eheliche Verlöbnus eingelassen/ware ich Vorhabens/da es mit E. Hoch-Fürstl. Durchl. Gnädigster Bewilligung geschehen möchte/ mich zu ermeldtem N. in das Burger-Recht zu begeben.

Weil dann ich mein ehrlich Mannrecht und Manumission auszubringen und vorzeigen muß/ auch ernannter mein Stief-Vatter mir ein halben Morgen Weingart im N. Pfad/sammt dem Werckzeug/ und N. Fall so über die N. fl. werth / zur Ehe-Steuer zu geben versprochen / deßgleichen meiner Verlobten auch über die N. fl. zum Heyrath-Gut gereicht wird/ und ich mich mit meinem Handwerck wol zu ernähren/und auszubringen getraue.

So gelanget und ist an E. Hoch-Fürstl. Durchl. mein gantz unterthäniges Bitten/ Sie wollen mich mit Gnaden bedencken / und zu einem Burger in deren ermeldte Stadt N. auf- und annehmen. Ich will mich in allen Bürgerlichen Beschwerden / und andern / so einem gehorsamen und getreuen Unterthanen und Burgern zu thun gebühret / gantz wol und unverweißlich halten / also daß (ob GOtt will) Eur. Hoch-Fürstl. Durchl. hieran ein sonder gnädiges Wolgefallen haben werden.

Nach-

Nachdem auch E. Hoch-Fürstl. Durchl. obermeldte meine Vertraute mit der Leibeigenschafft demüthig verwandt und zugethan/ wir beyde aber noch junge angehende Eheleut/ dasjenige / welches uns zum Heyrath-Gut gereicht wird/ zu anfangender Haushaltung hoch vonnöthen haben.

So ist ferner an E. Hoch-Fürstl. Durchl. unterthäniges Bitten/ Sie wollen meine bemeldte Vertraute / solcher Leibeigenschafft gnädig erledigen/ und hierinn mild und gnädig halten / auch darüber Briefliche Urkunden ertheilen lassen.

Das alles will um Eure Hoch-Fürstl. Durchl. in schuldigstem Gehorsam unterthänigst zu verdienen / meine gantze Lebens-Zeit in keinen Vergeß stellen. Eur. Hoch-Fürstl. Durchl. mich hiemit demüthigst zu Dero hohen Gnade befehlend/ 2c.

Das siebende Bitt-Schreiben um Stein/ zu Erbauung eines Hauses.

Durchläuchtigster Chur-Fürst / Gnädigster Chur-Fürst und Herr!

EUer Churfürstl. Gnaden seynd meine unterthänig schuldige Dienst jederzeit bestes Vermögens und ungespart-bereites Fleiß-

Fleisses zuvor. Gnädigster Chur-Fürst und Herr.

Es will meine Behausung allhier in der Vor-Stadt an N. Gassen gelegen / umsincken und niederfallen/also/daß ich grössern Schaden fürzukommen/ dieselbe abzubrechen und von neuen aufzubauen gedrungen und verursachet werde.

Wann aber ohne E. Churfürstl. Gn. Gnädigste Hülffe/mir Armen der hierüber ergehende Kosten unerschwinglich ist.

Als ist an Dieselben mein unterthänigste Bitte zu solchem nothdürfftigen/unumgänglichen Bau mit N. Wägen/ Mauer-Stein/und N. Wägen / Kalch / mir Armen / Gnädigst verhülfflich zu erscheinen/ auch die zu geben/und führen zu lassen/deren Baumeistern anzubefehlen.

Das will um E. Chur-Fürstl. G. Die der Allmächtige in allerglückseligsten Leibs-Gesundheit und friedsamer Regierung lang lebend erhalten wolle/ in aller unterthänigster Vermöglichkeit zu verdienen ich jederzeit willig und bereit seyn

Euer Chur-Fürstl. Gnad.

Unterthänigster

N. N.

Das

Das achte Bitt-Schreiben oder Gevatter-Brieff.

Hochgeehrter/ Großgeneigter Herr!

DEmselben kan mittelst diesem uneröffnet nicht lassen / was massen der allgrundgütige GOtt meine Haus- und Ehe-Liebste unlängst verwichener Tagen / ihrer weiblichen Bürden in höchsten Gnaden glücklich entbunden/ und uns beyderseits mit einem jungē wolgestalten Söhnlein nicht wenig erfreuet. Wann nun dißfalls unsere Elterliche Obliegenheit erfordern will / dahin förderlichst zu trachten/ daß solch unser junges Söhnlein/ vermittelst dem Bad der H. Tauff / zum Reiche der Gnaden und Christi befördert werde. Und wir dann zu solchem Christseligen Werck den N. Tag nach lauffenden Monats N. angesetzet. So hab in Betracht/ daß selbiges ohne sonderbare hierzu erbettene Tauff-Paten gäntzlich nicht verrichtet werden können / unsern Hochgeehrten Herrn vor andern darzu eligiren und Krafft dieses höchst-fleissig ersuchen wollen / er solch Christliches Werck hochgeneigt über sich nehmen/ zu bestimmter Zeit in meiner Wohn-Behausung erscheinen/ dem

dem Actui Baptizationis beywohnen und demnächsten mit dem/ was der liebe GOtt in Gnaden an Essen und Trincken versügen wird / vorlieb und Willen nehmen wolle.

Wie ich hieran nicht zweiffle/ als verbleibe

Meines Hochgeehrten Herrn
aufwärtigst-ergebener Diener
N. N.

Antwort.

Hochgeehrter/Hochwerther Herr!

DEssen beliebiges Schreiben vom 5. dieses hab ich heut dato wol verschlossen empfangen / und daraus mehrerem Innhalts erfreulich vernommen / was massen der Allmächtige seine geliebte Haus-Frau ihrer biß dato getragenẽ schwehren Leibes-Bürde gnädiglich entbunden / und eines jungẽ Söhnleins genesen lassen/der höchste GOtt (deme dafür hertzlich zu dancken) wolle das liebe Kindlein bey langjähriger Gesundheit/uñ allem ersprieslichem Wolergehen erhalten. Auch ist mir erfreulich zu vernehmen gewesen/daß sie mich zu Betrettung der Gevatters-Stelle/ unter andern allen erwählen wollen / werde nicht unterlassen/ zu Vollziehung dieses Christlichen

lichen Wercks mich gegen bestimmte Zeit alldortē zu sistiren/ welches meinem Hochgeehrten Herrn Gevattern zu schuldiger Nachrichtung nicht verhalten / und denselben samt der Frau Gevatter in GOttes gnädigster Obhut treulichst befehlen sollen

Meines Hochgeehrt. Herrn Gev.
Dienstfertigster
N.N.

Das neundte Bitt-Schreiben oder Gevatter-Brieff.

Großgünstiger Herr Gevatter!

DEmnach der Gutthätige GOTT meine Ehe mit einem jungen Söhnlein gesegnet / welches ich morgenden Tages zur Geistlichen Aufnahm in das himmlische Burger-Recht zu befördern gemeinet; Als ersuche meinen Großgünstigen Herrn Gevatter ich gehorsamlich / die Christliche Stelle eines auserwählten Tauff-Zeugen unbeschwehrt über sich zu nehmen / und zu dem Ende in hiesiger Kirche gegen zwey Uhr Nachmittags nebenst seiner Liebsten zu erscheinen / nach verrichter Heiligen Handlung aber der wenigen Aufwartung / welcher zu dessen Bedie-

nung

nung vorhanden seyn wird / erfreulich zu geniessen. Hierdurch werde ich demselben ewig verbunden verbleiben/ wiewol ich ohne das bin und verharre/2c.

Das zehende Bitt-Schreiben oder Gevatter Brieff.

Hochgeehrter Herr!

DEmselben soll ich aus erfreuetem Gemüthe nicht verhalten/ daß der gütige und barmhertzige GOtt/ mein liebes Weib ihrer weiblichen Bürden mit Gnaden entbunden / und uns beyderseits mit einem jungen Söhnlein / dafür wir Ihm hertzliches Lob und Danck sagen / Vätterlich erfreuet hat. Dieweil aber solch Kindlein aus sündlichen Saamen unter GOttes Zorn gezeuget und gebohren / auch darunter sterben und verderben müste / wo es nicht durch das Wasser und Heiligen Geist anderweit gebohren / und dem HErrn Christo durch den Dienst der Kirchen einverleibet würde; Als bin ich entschlossen durch Christliche Mittels-Personen morgen geliebts GOtt/ zur gewöhnlichen Vesper-Zeit/ es zur Heiligen Tauff befördern zu lassen: Wann dann meinen Hochgeehrten Herrn benebenst Herrn N. 2c. zu Vollbringung dieses Christlichen Wercks/

ich

ich vornemlich ausersehen und erkohren habe / auch der gewissen Zuversicht lebe/ derselbe würde sich zu solchem hochnötigen/ und Gott wolgefälligem Werck hochgünstig bequemen. Als erlanget an meinen Hochgeehrten Herrn für mich und meines lieben Weibes unser Dienstliches und in Ehren freundliches Bitten/ er wolle von seinen hohen Geschäfften so viel abbrechen/ sich zur gewöhnlichen Vesper-Zeit in die Pfarr-Kirchen allhier zu St. N. unbeschwehrt verfügen/ vorerzehltem Christlichen Werck/als ein erforderter vornehmer Tauff-Zeuge beywohnen/ neben Verrichtung anderer gebräuchlichen Ceremonien/ zuförderst auch unser Söhnlein Gott dem Allmächtigen in seinem eyferigem Gebet vortragen/ ihme den Christlichen Tauff-Namen N. N. geben lassen/und hierdurch der Christlichen Kirchen und Gemein einverleiben helffen / hiernächst aber unsers lieben Kindes Großgünstiger Herr Pate/ und unser Hochgeehrter Herr Gevatter seyn/ solches wird der Allerhöchste anderwerts reichlich hinwiederum vergelten/ so wollen auch wir die Eltern diese Affection, vorfallender Gelegenheit nach / gebührlichen und dienstlichen zu erwiedern/ uns jederzeit angelegen seyn lassen.

Ant-

Antwort.

Hochgeehrter Herr!

Ich habe mit erfreulichem Gemüth vernommen / was massen der allgütige Gott sein vornehmes Geschlecht abermals erweitert / und denselben sammt seiner Liebsten mit einem gesunden und wolgestalten jungẽ Erben gnädiglich begabet / hierüber auch / daß derselbe meine wenige Person zu einem Tauff-Zeugen bey vorstehender heylwertigen Wieder-Geburt auserseheu wollen. Wie ich nun ihnen beederseits zu diesem beschehrten Ehe- Segen GOttes reiche Gnade und alle wol - erspriessliche Gedeylichkeit anwünsche : Also sage ich vor die mir dabey zugedachte Ehre der Gevatterschafft hertzlichen Danck. Und demnach meine Schuldigkeit erfordert / demselben und den beliebten Seinigen alle angenehme Dienste zu erweisen; Als werd ich solches Christliche Werck zu verrichten von Hertzen willig übernehmen / und mich gegen bestimmte Zeit / samt meiner Ehe-Liebsten / gebührend einfinden. Immittelst wolle der barmhertzige GOtt Mutter und Kind stärcken / und sie allerseits in seinem Göttlichen Schutz Ihm gewierigst anbefohlen seyn lassen / dessen starcker Gnaden-

Hand

Hand ich sie sämtlich ergebe / und verbleibe ꝛc.

Ein andere Antwort / wann man nicht erscheinen kan.

Großgeehrter / Vielgewogener Herr!

ALs meines Großgeehrten Herrn höchst-angenehmen Schreiben / habe mit nicht geringen Freuden die fröliche Entbindung seiner Ehe-Liebsten / wie auch / daß sie meine wenige Person zu dero lieben Söhnleins Tauff-Paten erkiesen wollen / mit mehrerm vernommen.

Gleich ich nun mich gegen meinen Großgeehrten Herrn wegẽ sothaner höchst-aufgetragenen Ehre zum Dienst- und freundlichsten bedancke: Als will hertzgründlich wünschen / der allgütige Gott wolle dessen hertzwertheste Haus-Ehre zu ersprießlich-vorigen Kräfften hinwieder gelangen / das neugebohrne Söhnlein aber in gedeylichem Wachsthum Leibes und Verstandes überreichlich zunehmen lassen / daß es ins künfftige beydes GOtt und örigen / bey gefallen möge. nis, und dem

Betreffend meine Schuldi ringen Freu- Christliches Werck in Person n sehen / und abzulegen / so verhalte nicht ten.

Als gereichet an denselben mein unter-dienst-höchstfleissiges Bitten / Er meiner Wenigkeit / die Lebens-langwierig- ange-denckliche Ehre hochgeneigt erweisen / und samt dessen hertzgeliebten Haus- und Ehe-Schatz sich um 11. Uhr besagten Tages in Herrn N. N. vor der N. hieselbst gelege-nen Wohn-Behausung ohnschwehr ein-finden / der Ehe-Einsegnung mit beywoh-nen / und demnächst gleich andern vorneh-men Herrn / was mittelst Göttlich- mild-Vätterlicher Güte an wenigen Tracta-menten aufgesetzet wird / hochgeneigt vor-lieb und Willen nehmen.

Gleichwie deren wiewol unverdienten Ehren zu geniessen / mich hertzlich getröste / als verbleibe.

Antwort.

Hochgeehrter Herr!

DEsselben sub dato N. Aug. nächsthin hochgeneigt anhero abgelassenes Invitation-Schreiben / habe / als beliebig / erbrochen / und daraus nicht ohnerfreulich mit mehrerm vernommen / was GOtt ge-fälliger massen mein Hochgeehrter Herr nunmehro sich des Ehe entfreyten Lebens begeben / uñ mit der Wol-Edel und Hoch-Tugend begabten Jungfer N. N. des

Hoch-

Hoch-Edlen u. w. N. N. Hertzgeliebten Tochter / den allgemein-beliebten Stand anzutretten/solches auch vermittelst Christ-seliger Einseg- und Verbindung am N. instehenden Monats/ durch gewöhnliche Solennitäten zu bestättigen/ entschlossen/ wobey er auch meine Wenigkeit gern sehen und haben möchte.

Gleich ich nun meinem Hochgeehrten Herrn hierzu alle von GOtt selbstwählende Erspießlichkeit comprecire/daß Er solchen heylwärtigen Stand in glückselig-gesegneten Stunden anfangen / fried- und frölich mitteln/uñ dermaleins Lebens-satt beschliessen möge. Als wolte hertzgründlich wünschen / daß ich demselben bey seinem Hochzeitlichen Ehren-Fest meiner Schuldigkeit nach/gebührlich aufwarten könte. Allein die mir ohnaussetzlich angediehene Reise/ welche mich hieran widerwillig verhindert/ bitte/ an statt einer erheblichen Entschuldigung/und dabey eingelegt wenige Ehren-Gabe verlieb und hochgeneigt anzunehmen.

Der ich sonsten nächst wiederholtem Wunsch verharre zu seyn.

Meines Hochgeehrten Herrn

Dienstschuldigster

N. N.

Das zwölffte Bitt-oder Einladungs-Schreiben zur Hochzeit.

Hochgeehrter Herr!

DEmnach durch unzweiffeliche Göttliche Verfügung/ ich mich mit der Edlen/ꝛc. in ein Christverbündiiche Ehe-Gelöbnus eingelassen/ dasselbe auch auf künfftigen funffzehenden Martii durch Priesterliche Trauung offentlich zu vollziehen entschlossen bin; Als gelangt an meinen Hochgeehrten Herrn mein Dienstergebenes Bitten/ er wolle nebenst seiner Liebsten solche Geistliche Handlung / mit deren Hochangenehmen Gegenwart/ weiter beglückseligen / und dabey sich von uns mit einem geringen Freuden-Mahl wohlmeinend bedienen lassen. Diese hohe Ehre werde ich mit schuldigsten Danck zu erkennen/ und gehorsamst zu erwiedern/ unvergessen bleiben.

Das dreyzehende Bitt- oder Einladungs-Schreiben/ zur Hochzeit.

Hochgeehrter / Vielgeneigter Herr!

DEmselben hiemit anzudienē habe nicht unterlassen wollen: Was gestalten ich

ich vermittelst Göttlicher Verfügung/ohnlängst nach vorgangener reiffen Deliberation, auch einmüthigem Belieben beyderseits Eltern und Anverwandten / mit der Groß-Ehr und viel-Tugend-gezierten Jungfer N. N. in ein Christliches Ehe-Verlöbnuß eingelassen. Als wir nun nächst Göttlicher Assistentz solch unser angefangenes Ehewerck am N. jetzt angetrettenen Monats Septembris durch gewöhnliche Copulation feyerlichst zu bestätigen entschlüssig worden. Und dann meinen Hochgeehrten Herrn sammt dessen Haus-Angehörigen bey sothanem unserm Hochzeitlichen Fest gern sehen und aufwarten möchten.

Als habe nicht umhin gehen können/ meinen Hochgeehrten Herrn Krafft dieses/ unterdienstlich zu ersuchen/derselbe um erwehnte Zeit / beneben dessen hertzgeliebten Haus-Ehr und Kindern / in N. Behausung um N. Uhr Vormittags zu erscheinen/ mit Dero Anwesenheit unsern Ehr- und Freuden-Tag zu cohonestiren/ und was dieses Orts jetziger Gelegenheit nach an Tractamenten wird præsentiret werden / neben andern Herren und Frauen vorlieb zu nehmen/ ohngezweiffelt hochgeneigte Gefälligkeit schöpffen wolle.

Solches wird zuforderst dem allgütigen GOtt/ als Stiffter dieses heiligen Standes/ zum sondern Wolgefallen/ uns und unsern allerseits Anverwandtē aber zu hoher Ehr und grosser Freundschafft gereichen/ und wir verbleiben es hingegen in alle Begebenheit mit würcklich-angenehmer Dienstleistung/ danckbarlich zu beschulden/ erbietig und beflissen. Inzwischen nächst unausbleiblich-erwartender Ankunfft/ verharrend

Meines Hochgeehrten Herrn

Dienstverpflichteter

N. N.

Antwort.

Großgeehrter/ Vielgewogener Herr!

DAß derselbe/ zu Folge Göttlicher Ordnung/ sich nunmehro des Ehe-entfernten Lebens verziehen/ und mit der Groß-Ehr- und Tugendseligen Jungfer N. N. des Wol-Ehrenvesten u. w. Herrn N. N. geliebten Tochter/ in den Stand Heiliger Ehe zu tretten/ gesonnen/ dessen bin aus meines Großgeehrten Herrn mir wolein-gereichten Schreiben mit mehrerm verständiget. Will hierauf demselben zu solchem GOtt hochgeliebten Vornehmen alle

alle zu Seel und Leib gedeyliche Wolfärtigkeit hertzgetreulich angewünschet haben. Welches Votum der allmögende GOtt in Gnaden beståttigen wolle.

Wie ich mich nun der Einladung halber zum Dienst- und höchst-freundlichsten bedancke / als zeige hiemit dienstlich an / daß ich auf bestimmte Zeit / nächst des Allerhöchsten Begnädigung / mich sammt meiner Liebsten einfinden / und dessen hochzeitlichen Ehren-Tage beywohnen werde. Inzwischen verbleibend

Meines Großgeehrten Herrn
Dienstbereit-ergebener
N. N.

Das vierzehende Bitt-Schreiben oder Einladung zur Leich-Begängnus.

Hochgeachter sehr Werth-Geehrter Herr!

DEmselben kan aus Leidtragenden Hertzen ohnentdeckt nicht lassen / was höchst-klagwürdiger massen der allwaltende GOtt / seinem unerforschlich und allein seligem Willen nach / weiland den Hoch-Edlen / u. w. N. N. meinen hochgeliebten Herrn Vettern dieser Sterblichkeit Bande entbunden / und am N. dieses ver-

mittelst Begnadigung eines seelig- und sanfften Abschiedes/ aus diesem ohngezweiffelt zu jenem Leben/ der Seelen nach/ abgefordert.

Wann nun denen allerseits hochansehnlichen Herrē Anverwandten/ bevorab meiner Wenigkeit/ als nächstem Erbe/ der Schuldigkeit nach/ obliegen will / sich dahin höchstens zu bemühen / daß sein in GOtt seelig ruhender Cörper/ Adelichem Gebrauch nach/ in sein Ruhe-Kämmerlein gebührlich beygesetzt werde / wozu dann der N. Tag instehenden Monats benamet und ausersehen.

Als ersuche meinen hochgeacht-sehr werthen Herrn/ hiemit zum Dienst- und höchst-freundlichsten / derselbe samt seiner Ehe-Liebsten sich um erwehnte Zeit ohnschwer anhero erheben/ dem selig Abgelebten die letzte Ehre bezeigen / und nach vollendeten Leich-Ceremonien/ was der viel getreue GOtt an Speiß und Tranck gnädiglich verleyhen wird/ vor Lieb und Willen nehmen wolte.

Solches um meinen Hochgeacht-sehr werthen Herrn/ wiewol in annehmlichern Begebenheiten/ zu verschulden / jederzeit bereit und geflissen.

Den-

Denselben samt seiner Ehe-Liebsten/ (deren unausbleiblichen Uberkunfft ich gewärtig) der allsichern Obhut GOttes heylwärtig empfehlend verbleibe

Meines Hochgeacht-sehr werthen Herrn
zu Dienst Verbundener.

Das IV. Capitel.

Das erste Klag-Schreiben einer Ehe-Frauen wegen Absterben ihres Liebsten.

Hertzliebster Herr Vatter!

ES hat nunmehr leider! der allein weise GOtt mit meinem Ehe-Liebsten Feuerabend gemacht/ und ihn diesen Morgen zu 3. Uhren/ wiewol sanfft und selig/ aus dieser Sterblichkeit abgefordert/ dessen verblichenen Leichnam ich eine sanffte Ruhe/ am Jüngsten Tag aber eine fröliche Vereinigung/ mit der Seele zum ewigen Freuden-Leben hertzlich anwünsche. Wie schmertzlich nun dieser unwiederbringlicher Verlust meine Seele angreiffe/ solches ist denen unschwer zu urtheilen/ denen der verlassene Zustand einer armen Wittben bewust ist. Darum bitte ich den Herrn Vatter Kind-gehorsamlich/ Er wolle mir seine liebste Gegenwart zum Trost und Er-

quickung nochmals gönnen / zumal / bey meinem Hertzens-Kummer / ich mich gantz unfähig befinde / die geringste Anstalt zu einer Begräbnuß zu machen. Solches wird GOtt vergelten / dessen Gnaden-Schutz.

Das andere Klag-Schreiben eines Wittibers und zugleich Einladung zur Leich-Begängnus seiner Ehe-Liebsten.

Hochwerth-geehrter / Großgeneigter Herr!

DEmselben kan aus übertraurigem Hertzen hiemit wehmüthig zu entdecken nicht umhin / was gestalten mich der allweise GOtt seinem ohnwandelbaren Willen nach jüngsthin bald höchlich erfreuet / indem er unsern Ehe- jetzo Wehe-Stand / in Gnaden gesegnet / und am N. Augusti uns mit einem jungen Söhnlein begabet / bald aber auch hertzinnig betrübet / indem er meine hertzliebste Haus-Ehre / die Hoch-Edel-Gebohrne u. w. N. N. am folgenden N. besagten Monats / durch einen frühzeitigen / doch sanfft-selig- und vernünfftigen Abschied / zu sich aus diesem in das ewige Freuden-Leben abgefordert.

Wann

Wann ich dann nun/vermittelst Göttlicher Hülffe/ entschlossen/ wolgedachter meiner Hertz-Liebsten / in Gott selig verblichenen Cörper/ zu ohngezweiffelter fröhlichen Auferstehung/ am N. nächst-künfftigen Monats N. Christ-Adelichen Gebrauch nach/ in Dero Ruhe-Stättlein hin- und beysetzen zu lassen.

Als gelanget an meinen Hochwerthgeehrten Herrn/ mein Dienst- und höchstfleissiges Suchen / dieselbe meiner seligen Ehe-Liebsten die letzte Ehre / mir aber die hochgeneigt-grosse Freundschafft erweisen/ und am N. Abends zuvor allhier unbeschwert einkommen / des folgenden Tags aber neben anderen Freunden und Verwandten der Sepultur mit beywohnen/ und die selig-Verstorbene biß zu ihrer Grabes-Hütten feyerlich begleitẽ helffen. Wie ich mich hierzu vestiglich verlasse/ als bitte durch Uberreichern dieses mit wie viel Pferd und Personen Er anlangen werde / hochgeneigte Nachricht zu ertheilen/ immittelst verbleibe

Meines Hochgeehrten Herrn
zu Dienst ergebener
N. N.

Das dritte Klag-Schreiben wegen des Todes-Falls eines Sechs-Wochen-Kindes.

Hochgeehrter Herr!

DJe Freude/ die mir GOTT in Anschauung eines jungen Erbens gegönnet/ ist durch dessen allzufrühzeitigen Verlust/ in desto empfindlichere Traurigkeit verwandelt worden. Indem mein liebes Söhnlein gestern Abends zu fünff Uhren / nachdem es kaum acht Tage dieser Zeitlichkeit genossen/ dieselbe auch wieder gesegnet. Dieweil aber das liebe Kind seinem Erlöser / deme es vor kurtzer Zeit geheiliget worden/ausser Zweiffels/ nunmehr sanfft und seelig in Armen ruhet; als will ich dessen Freuden-Wechsel durch unChristliche Thränen nicht beunruhigen/ sondern mich an GOttes Willen begnügen lassen. Meine Schuldigkeit hat erfordert/ diesen Trauer-Fall demselben anzudeuten / Ihm aber und den Seinigen Leben und Gesundheit anzuwünschen/ welches GOtt zu erhören geruhe / dessen gewaltigem Beystand ich Ihn treulich überlasse.

Das vierdte Klag-Schreiben einer von Adel wegen Absterbens ihres Ehegemahls.

In Gebühr/ Hochgeehrter / sehr werther Herr!

DEmselben kan aus hochbekümmertem Hertzen/ hiemit leydtragend zu eröffnen nicht umhin / was gestalten dem allgewaltigen Gott gefallen wollen/ meinen vielgeliebten Ehe-Herrn / nach lang ausgestandener Leibes-Schwachheit/ der Seelen nach/ zu sich aus diesem in das ewige Freuden-Leben abzufordern.

Wann ich nun nächst Göttlicher Gnaden-Verleyhung diesen entseelten Cörper am N. nachlauffenden Monats N. in sein allhie bey Leb-Zeiten selbst erwählte Grabstätte/ mittelst Christ-Adelicher Solennität beysetzen zu lassen entschlossen.

Als gereicht an meinen in Gebühr-Hochwerthen Herrn mein Ehren-höchst-fleissiges Bitten/ derselbe sammt dessen Eheliebsten/den Abend vor bestimmter Zeit sich hieselbst unschwer einfinden/folgenden Tages aber die Leich-Procession mit deren Gegenwart zieren/ und dem nächsten mit dem/was bey so betrübten Zustandes

Be-

Beschaffenheit / das angestellte Trauer-Mahl hergeben wird / Großgeneigt vor Lieb und Willen nehmen.

Indessen ungezweiffelter Zuverlässigkeit verharre

Meines Hochgeehrten Herrn
in Gebühr Dienstwillige
Seel. N. N. traurig hinterlassene Wittib.

Das fünffte Klag-Schreiben über die Armuth.

Hochgeehrter Herr!

NAechst Bereitstellung meiner mehr willigen / als vermögenden Dienste kan ich leider meinem rc. Herrn nicht bergen / daß ich durch Unfall um alle meine zeitliche Güter zuruck gesetzt worden. Theils hat das Meer verschlungen / theils hat der Rauber erzwungen / theils haben mir lose Leute / mit Betrug Ehrvergessen abgedrungen. Es ist kein schwehrers Holtz als der Bettel-Stab / und alles Unglück ist süß / wann man nur Brod dabey zu essen hat. In diesem meinem Jammer-Stand weiß ich noch Trost noch Hülffe / und giebt mir die andringende Noth die Feder in die Hand / daß ich meinen rc. Herrn um eine

eine Christliche Bey-Steuer anflehen muß: Wolwissend/ daß sein Arm den Armen zu helffen nicht abgekürtzt ist/ und daß Ihm nicht unbekannt/ wie ein kalter Trunck Wassers/ welcher niemand einigen Heller kostet/ von dem gerechten Richter der Lebendigen und der Todten nicht unvergolten bleiben wird. Ich weiß nicht/ ob ich mich bey Zuruckſetzung meiner Feder/ in diesem Elend nennen darff/ ꝛc.

Antwort.

Geliebter Herr!

OB mir wol sein Elend beweglichst zu Hertzen gedrungen/ und ich nicht wenig Mitleiden/ bey so beharrtem Unglück/ zu erweisen Ursach habe/ muß ich Ihm doch vielmehr einen Verweiß/ als einen Trost zu überschreiben beginnen. Was soll diese Feigmüthigkeit und Zagheit? Was soll dieses Mißtrauen bey einem rechtschaffnen Christen? Ihr setzet diesen Namen in Zweiffel/ weil scheinet/ Ihr habet das Hertz und allen Trost mit eurem Reichthum verlohren/ und den Mammon für euern Gott gehalten: Deßwegen hat Euch das Meer und die Erden (wie Rachel dem Laban) solchen Haus-Götzen ent-

entwendet / den ihr nun mit so viel Thränen suchet/ und nicht findet / dann GOtt will keine andere Götter neben sich haben/ und seine Ehre keinem andern geben. Euer Verlust des Zeitlichen bringet Euch einen ewigen Gewinn: Dann es ist schwehrer/ daß ein mit vielen Gütern beladener Reicher auf dem schmalen Wege fortkomme/ und durch die enge Himmels-Pforte eingehe. Er muß die Last abbürden/ und nicht nur leiblicher Weise mit dem Tod alles verlassen/ sondern auch Geistlicher Weise vor dem Tod sein Hertz von dem vergänglichen Gut/ zu dem höchsten Gut/ und dem Vatter alles Guten/ eiferigst wenden und richten. Wann Ihr euch also diesen Verlust zu Nutzen machen wollet / so habt ihr für die Erde den Himmel gewonnen/ und seyd vieler Sorgen entkommen/ und daß ihr eure Gedancken zu GOTT allein richten solt. Ihr habt bißhero Eure Augen auf das Zeitliche niedergeschlagen. Nun hebt ihr sie empor gen Himmel/ und trachtet nach dem/ das droben ist/ da Christus sitzet zu der rechten Hand GOttes. Ich höre eure Gedancken: Ihr hättet gerne GOtt und das Geld beysammen behalten wollen. So vernünfftelt Fleisch und Blut:

Der Magen/welcher sich reiniget von der übermässigen Nahrung und den bösen Feuchtigkeiten/kan die Kochung der nahrhafften Speisen so viel ersprießlicher vollenden. GOTT hat wol erkennet/was zu Eurer Seelen Wohlfahrt dienlich gewesen / und weil Ihr euer Hertz gar zu sehr mit der Welt verknüpffet / hat er solchen Strang entzweyen / und es allein haben wollen. Viel machen sich/aus angemaster Heiligkeit selbst arm / weil sie gelesen/ daß den Armen das Himmelreich / und daß die Reichen schwerlich seelig werden können: Solchen Uberlast hat euch GOtt entzogen / daß ihr nach solchen Gütern trachten sollet/ welche in dem Schiffbruch mit an das Ufer schwimmen. Die Furcht macht viel Sachen unerträglicher / und bildet sie alles ärger für/ als es nicht ist. Die Armut bringet mehr Gutes/ als der Reichthum / sie lässet keinen Uberfluß zu/ sie lehret mässig/ keusch / demüthig/ohne Zier und Pracht leben / befördert also die GOttes-Forcht/ und die innerliche Gesundheit der Seelen/ so wol als die äusserliche Gesundheit des Leibes/ob sie gleich für der Welt verächtlich scheinet / ist doch der arme Lazarus in den Augen GOttes besser

ser angesehen/als der reichen Mann/ und haben die Kirchen-Lehrer recht gesagt: Wer ein Leben führet wie der reiche Mann/wird schwerlich wohl sterben/ wie Lazarus/ welchem das Seine zuverlassen/ gar leicht angekommen ist. Was habt ihr aber verlohren? Was euch GOtt gegeben / und weil ihr es zu eurer Seelen Nachtheil mißbrauchet/wieder genommen: Ihr habt verlohren falsche Freunde und leidige Tröster: Wandelbare Güter/die Euch GOtt wie dem Job/ auf unbedachte Weise wieder zu werden kan. Bekümmert ihr euch hierüber/ so macht ihr es wie die bösen Kinder/ welche ihren Vatter noch mehr erzörnen/ wann sie die Straff-Ruthe nicht küssen/sondern sich ungeberdig erweisen wollen. GOtt ist gerecht uñ barmhertzig: Als ein gerechter GOtt/ hat Er euch euren Reichthum entwendet: Als ein barmhertziger GOtt kan er euch wieder reich machen / wann es ihm zu eurem Nutzen gefällig ist. Zu dem habt Ihr noch Freunde und Anverwandte/die euch mit Rath und That beystehen werden / wann ihr nur den Muth nicht sincken lasset/und der Traurigkeit/ welche nichts als Böses beybringen kan / gar zu

viel

viel nachhänget/ und das Vertrauen zu GOtt habt/ Er werde euch/ als sein Geschöpff und Werck seiner Hände nicht verlassen: Sonst könnt ihr aus Übel ärger machen / und traget die meinste Schuld an eurem Unglück. Saget deßwegen mit dem Propheten Daniel/ als Er in der Löwen-Gruben betete: O HErr GOtt du gedenckest ja noch an mich/ und verlässest die nicht/ die Dich anruffen und lieben. Dieser getreue GOtt/ wolle euch mit dem Geist des Trostes gnädig und vätterlich beystehen/ und seine Güte nimmermehr von euch nehmen/ sondern euch reich machen am Glauben und guten Wercken: Ich sende hiemit eine kleine Bey-Steuer/ und verbleibe nächst Anerwünschung Göttliches Gnaden-Schutzes/ des 2c.

Das sechste Klag-Schreiben über einen bösen und grausamen Mann.

Hertzliebe Mutter!

WIewol ich Euch in eurem ohne diß betrübten Wittwen-Stande mit meinem Elende noch ferner zu betrüben billich anstehen solte: So weiß ich doch keinen bessern Freund/ deme ich mein schwehrers Haus-Creutz klagen könte/ als eben euch hertz-

hertzliebste Mutter/ ob ich schon leicht ermesse / daß Ihr mir leider! wider meinen viehischen Unholden wenig Schutz zu leisten vermöget. Seine Grausamkeit ist nicht zu beschreiben/ und ich halte dafür / daß er einsten in dem Fluchen und Zorn seinen Geist aufgeben werde. Er nennet mich ferner nicht mehr mit Nahmen/ sondern sein bester Gruß und guter Morgen ist von Vermaledeyung zu den höllischen Geistern / und dieses währet den gantzen Tag biß auf den Abend / welchen er an statt des Abendsegens/ mit Gotteslästern und verzweiffelten Wünschen beschliesset. Antworte ich dann ein Wort/und erinnere ihn der erschröcklichen Sünden/ die er begehet/so hab ich ihn am Hals/ und muß mich in alle Winckel vor ihm verkriechen. Er hätte mich längst ums Leben gebracht/ wann ich ihm nicht entgangen. Befahre aber dennoch/er werde einst Hand an mich legen / und mich im Schlaff ermorden. Meine liebe Mutter rathe mir / ob ich ihn vor Gericht oder zum wenigsten vor seinem Beichtvatter verklagen solle : Alsdann aber werde ich länger bey ihm nicht bleiben können / GOtt helffe mir aus diesem erbärmlichen Zustande / dessen treuen

Schutz

Schutz ich meine liebe Mutter Kindlich empfehle.

Das siebende Klag-Schreiben über ein ungehorsam Weib.

Hertzgeliebter Herr Vatter!

Es wird zwar der Ehe-ein Wehe-Stand genennet/ich befinde aber/daß es nicht so wol desselben Schuld ist/ als derer Personen/ so darinnen sich befinden. Dann ob wol bey Nahrung und Kinder-Zucht mancher saurer Wind zu wehen pfleget/ so kan doch derselbe durch die erquickende Sonnen-Strahlen der Liebe und Einigkeit leichtlich gedämpffet und abgewandt werden. Wo aber der Gehorsam und das gute Vertrauen bey dem Eheweib ermangelt/da muß ich bekennen/daß der Grund gerüttelt/ und alle Hoffnung der Freude und Zufriedenheit umgestürtzt wird. Ich schreibe und klage aus Erfahrung/und wolte wünschen/ daß ich den Herrn Vatter mit erfreulichem Innhalt meines Schreibens bedienen könte; Aber ich muß leider! der Creutz-Träger seyn/und spüre/ daß alle meine gutherzige Erweisungen bey seiner Tochter verlohren gehen. Zwar will ich nicht hoffen/ habe auch

auch dessen keinen Grund nicht/ daß sie einiger Untreue fähig seyn solte/ jedoch muß ich bekennen/ wie ihre Liebe von Tag zu Tag ab- der Haß/ Trotz und Widerspenstigkeit aber zunimmet. Mein Hertzliebster Herr Vatter trette doch ins Mittel/ erinnere sie ihrer Schuldigkeit/ und stelle ihr alle das Unglück vor Augen/ was eine böse und übelgerathene Ehe nach sich ziehet. Mich verdreust solcher Gestalt länger zu leben/ und wünsche mir den Tod/ wo keine Besserung zu hoffen seyn solte. Worinit rc.

Das achte Klag-Schreiben eines um Unschuld willen verfolgten.

Werther lieber Freund!

WIewol ich nicht unbillig mich entbrechen solte/ durch Eröffnung meines erbärmlichen Zustandes/ meines liebsten Freundes Gemüths Ruhe zu verstören/ so beduncket uns doch jederzeit/ daß wir einen grossen Theil unses Hertzens-prasses begütigen/ wann wir denselben gegen diejenige/ so uns Liebes und Gutes gönnen/ und auszuschütten Gelegenheit finden. Dannenhero wird derselbe im besten vermercken/ daß ich ihme die Beschaffenheit meines

nes jetzigen Zustandes durch diese schmertzliche Zeiten/ welche mehr von Thränen/ als Dinten fliessen/ zu hinterbringen mich erkühne. Zwar weiß ich/ daß meine Verfolgung/ die ich leide/ allzugroß ist/ um dieselbe mit Klagen und Weinen zu heben/ meine Widerwärtige auch darob um ein merckliches erfreuet seyn würden / wann sie mich betrübt und voller Verzweifflung sehen solten. Ich lebe aber gleichwol der tröstlichen Zuversicht/ es werde mein liebster Freund / zum wenigsten ein Beyleid mit mir haben / und um unser Freundschafft willen/ mir die Veränderung meines verhärteten Unglücks zu einem erfreulichen Zustand anwünschen. Es schlagen die grausamen Fluthen dieses wütenden Welt-Meers in mein allzuschwaches Schifflein zu allen Seiten ein/ und bedrohen dasselbe augenblicklich zu versencken. Hier streitet wider mich Gewalt und Unrecht/ dort Neid und Arglistigkeit/ die Verleumbdung wendet ihr Aeusserstes an/ mich um Ehr und Gut/ Leib und Leben zu bringen. Meine Verwandten/ zu denen ich in dieser Noth Zuflucht nehmen solte / vergleichen sich selbst den gefährlichen Klippen und betrüglichen Sandbän-

 cken/

cken/ an welche ich stündlich zu stranden/ mich befahren muß/ sie sind die verführische Liechter/ so mich aus dem Port zu der ungeheuren Tieffe weisen/ Ihr pfeiffendes Zusammen-Blasen ist der Sturm/ der meinem Lauff die Segel verdrehet/ Mast und Tau zerschmettert/ und mich Hoffnungloß dahin wallen lässet. Ihr unersättlicher Geitz hätt mich nicht allein meines Vätterlichen Erbtheils bey nahe beraubet/sondern es gehet auch ihr unerbittlicher Haß eintzig und allein dahin/ wie sie mich gar aus dem Weg raumen möchten. Die Gerechtigkeit flehe ich vergeblich an/ weil sie derselben schon mit Geschencken die Augen verblendet. Umsonst beklage ich mich bey denen/ so mir helffen könten/ dann dieselbe/ auf ungleiches Angeben/ wider mich im bittern Haß begriffen/ und da ich vermeynet/durch etwa ein geringe Stelle einen Beyschuß an meiner zeitlichen Nahrung zu finden/ bauen dieselben allenthalben vor/ damit ich nirgend gehöret noch befördert werde. Was nutzet mir nun die auf den hohen Schulen gethane saure Arbeit? und worzu helffen mich alle meine mühsame Reisen/ da ich in dunckeln allhier vielleicht ewig leben/ und wie eine Eule

vor

vor den Raub-Vögeln mich überall verkriechen muß? Ich weiß keinen andern Trost/als zu dem barmhertzigen GOTT/ und meiner Unschuld / welche durch das Zeugnuß meines guten Gewissens mich bißher noch immer in etwas aufgerichtet hat. Wo aber das Ende nicht zu ersehen ist/da verleuret sich endlich die Gedult/und der Hoffnungs-Ancker beginnet in dem ungetreuen Sande zu schlippen. Mein werther Freund erquicke mich mit seinem getreuen Rath/ und erbarme sich meiner Betrübnuß/welche mir dann um des willen viel erträglicher seyn wird / wann ich gleichwol noch einigen Menschen antreffe/ dem mein Unfall zu Hertzen gehet. Solches wird ihm der gutthätige GOtt reichlich vergelten/dessen unwandelbarer Gnade ich Ihn hiemit treulich ergebe.

Das neunte Klag-Schreiben über das unnütze Gesind.

Geliebter Herr und Freund!

Ich habe bey meiner neulichen Anwesenheit in seinem Ritter-Gut mit Lust angesehen/wie still/ willig und ehrerbietig dessen Gesinde sich überall bezeiget / und wie Wort und Werck/Befehl und Gehor-

sam dergestalt auf einander gefolget/ daß fast zu zweiffeln war/ob das Gesinde williger im Ausrichten / oder die Herrschafft vernünfftiger im Gebieten gewesen. Wofern diese anmuthige Zusammen-Stimmung nicht von der gütigen Hand GOttes wunderbarer Weise gerühret/so möchte ich wol die Kunst lernen / ein so herrliches gleichgesinntes Vornehmen auch bey den Meinigen einzuführen. Dann ob schon/wie ich verspühre/ meinem werthen Freunde die übermachte Frechheit der Dienst-Boten wenig bekannt seyn mag; So muß ich doch meines Orts/ mit vielen andern allzuwol erfahren / daß nichts unbändigers/ als eben die Ehehalten heut zu Tage gefunden werden. Dann ich mache es auch wie ich wolle / zürne oder lache/ so kan ich doch nicht erhalten / daß das Meinige beobachtet/das Haushaltē gefördert und Gehorsam erhalten werde. Und ob ich schon verheisse und schencke/ so ist doch die Undanckbarkeit und Boßheit so groß / daß ist alle gute Wort und Wohlthaten vergebens angewendet sehē muß. Schweige ich still/so mißbrauchet man meiner Gelindigkeit / und will selbst herrschen: Schelte ich aber / so will jederman oben hinaus

fahren/

fahren/ setzt mir den Stuhl vor die Thür / und thut doch nicht was befohlen wird. Es scheinet / als hätte ich es nicht mit Menschen / sondern mit Bestien zu thun / die doch um so viel ärger als die wilden Thiere seyn / weil bey ihnen so gar keine Straffe anschlagen noch gedeyen will/ da hilfft kein Predigen/ kein Vermahnen/ kein Warnen/ sondern/ wann ich den Rucken wende/ so bleibt alles stehen und liegen/ daß ich endlich gantz verzagt bey meinem Haushalten werde. Mein werther Freund unterrichte mich doch in seiner grossen Wissenschafft / und mache aus meinen wilden Leuten auch zahme Thier / wo sie ja nicht zu bescheidenen Menschen gemacht werden können / hiermit wird er auf das äusserste verpflichten seinen 2c.

Antwort.

Mein Herr!

GOtt handelt/ wie in allen Sachen/ also bey Leitung des Gesindes durch hinlängliche Mittel. Und werden mir nicht weniger öffters auch solche Leute zugeführet/ da ich all meines Verstandes/ sie auf den rechten Weeg zu bringen/ vonnöthen habe. Dieweil aber mein werther Freund

das Kunststuck zu wissen verlanget / wordurch ich Zucht und Gehorsam bey den Meinigen fortpflantze und erhalte / so will ich Ihme mit kurtzen Worten ein Genügen thun. Erstlich nehme ich niemand in meine Dienste / als der ehrliches Namens und guter Sitten ist / vor allen Dingen aber das / worzu er gebraucht werden solle / gründlich verstehet / dem mache ich einen Lohn daß er damit auskommen und friedlich seyn kan / gebe ihm auch einen solchen Unterhalt / daß er zu verbottenen Stücken zu greiffen nicht Ursach haben darff. Müssiggang verstatte ich nicht / lasse auch keine heimliche Zusammenkunfft und Unterredung unter meinen Leuten zu / viel weniger darff einer mit neuen Zeitungen aufgezogen kommen / oder dieselbe auswärts erforschen. Bey der Annehmung deute ich jedem seine Ampts-Verrichtung an / achte auch selber / zumal im Anfang / darauf / ob sie dem also nachleben / und ob schon nach der Zeit je etwas versaumet wird / thue ich doch zuweilen / als hätte ich es nicht beobachtet / uñ spahre vielmehr die scharffe Zurede / biß ich den Nachlässigen oder Ungetreuen auf der That ertappe / da ich ihn dann in geheim alles Ernstes

zur

zur Besserung ermahne / mit Bedrohung daß ich ihn bey Fortsetzung dergleichen Unwesen mit Schimpff hinweg jagen wolte. Ich mache es auch / wann Wort nicht helffen wollen / in der That an einem wahr / damit sich der andere daran spiegeln möge. Die Lügen / Schmeichelen und Verleumbdung dulte ich durchaus nicht / sondern versuche alsobald auf den rechten Grund zu kommen / und diese böse Brute in seiner Blüthe zu ersticken : Und ob ich mich wol insgemein / bevorab gegen die Gehorsamen / freundlich erweise / so mache ich dennoch mit deren keinem einige Gemeinschafft nicht / damit Furcht und Liebe in gleicher Wage erhalten werde. Ist dann einer unter ihnen so verstockt / daß ich mercke / wie er als ein räudig Schaaf / die andern anstecke / so weise ich ihme bald die Thür / und halte lieber mit wenigen getreuen und gehorsamen Leuten Haus / als daß ich eine allgemeine Unordnung unter sämtlichen einreissen lassen solte. Im übrigen gehe ich ihnen / so viel möglich / mit guten Exempeln vor / bete / arbeite / halte mich mässig / und lasse so leicht weder Fluch noch böse Nachrede aus meinem Munde nicht hören. Dem Vornehinsten unter

meinen Dienern halte ich die Stange / und lasse ihn nicht beschimpffen / noch in den Anordnungen / so er in meinem Namen thut/wann sie auch gleich die Besten nicht gewesen sind/stecken/ wiewol ich ihn hernach in Geheim dessen erinnere / und auf meinen künfftigen Befehl und Gutachten weise. Frembde Leute/so das Gesinde gerne verreitzen/dörffen meine Schwelle nicht betretten/ vielweniger Partiterey treiben / gestalten dann auch das kleinste Stück Brod/ anderst nicht / als mit meinem Vorwissen weggegeben werden muß. Diese und noch wenig andere/ so die Zeit und Gelegenheit an Hand gibt / sind meine Künste. Mein werther Freund nehme damit vor Willen.

Das zehende Klag-Schreiben.

Geliebter Pflegvatter!

Eller Schreiben habe ich empfangen / und dessen Innhalt vernommen. Meinen Zustand belangend/ so bin ich/ GOtt Lob/noch frisch uñ gesund/ hätte vorlängst an euch geschrieben/und/wie mir es gehet/ berichten wollen/ habe aber keine Zeit noch Gelegenheit darzu gehabt. Ich habe bey meinem Herrn wenig Gunst/ und kan es selten

selten machen/ daß es ihm gefället : Kan ihm nicht genug schreiben und rechnen : Andere/die nach mir in die Lehre kommen/ werden vorgezogen/und auf die Schreib-Stuben gesetzet/ ich aber muß bey grosser Arbeit bleiben/ und keinen Danck darzu haben: Ich werde fast verdrossen/ uñ wolte/ daß ich etwas anders dafür angefangen hätte/bin nun schon bey zwey Jahren in Diensten gewesen/muß doch offt hören/ daß mein Herr mich wegzujagen drehet/ und gibt mir Schuld/ ich seye nicht willig und fleissig. Mein lieber Pflegvatter/ich bitte/wollet doch an meinen Herrn schreiben/und da es nicht anders seyn will/ und erkundigen/daß ich bey einem andern untergebracht werden möge/ich werde doch die lange Zeit schwerlich aushalten können. Habe sonst über Speiß und Tranck und andere Nothdurfft nicht zu klagen: So ich aber allhie im Dienst verbleiben solte/ muß ich noch leinen Geräth haben: Bitte/ wollet etwas Geld zu nöthiger Ausgabe übersenden. Wormit ich euch/lieber Pflegvatter/samt den Eurigen/ GOttes gnädigen Schutz empfehle.

Das eilffte Klag-Schreiben.

Mein Herr!

WIe hoch ich allezeit denselben geliebt/ und wie mir seine Vergnügung und Wolfahrt jederzeit mehr / als mein eigen Bestes/ angelegen gewesen/ will mir zwar nicht gebühren/ mit eitlen Worten vergeblicher Weise zu erheben / angesehen der Herr ohne meine weitläufftige Anführung in seinem Hertzen überzeuget ist / daß ich alles dasjenige/ was eines wahren Freundes Gebühr und Schuldigkeit erfordert/ Ihme von Grund meiner Seelen / und gantz willig wiederfahren lassen: Dieweil ich aber nicht mit geringer Bestürtzung vernehmen muß / daß er nicht allein alle seine Liebe von mir abgewendet / sondern auch so gar meiner Ehre in viel Weege abbrüchig zu seyn sich bemühet/ so muß ich bekennen / daß mich diese Unbillichkeit biß auf das Leben schmertzet. Ich will ja nicht hoffen/ daß er auf einmal und ohne gegebene Ursach seine Gunst von mir abwenden/ und mir Gutes mit Bösem zu vergelten/ beständig bedacht seyn wolte. Solte auch etwa durch einen Läster-Mund etwas Nachtheiliges wider mich vorge-

bracht worden seyn/so bitte ich/mich dessen zu verständigen / und meine offenhertzige und warhaffte Erklärung aus dieser Feder oder meinem Munde selbst zu vernehmen/ widrigen falls aber / und da dessen keine redliche Ursach vorhanden / so setze ich ihn selbst zum Richter /ob ich durch meine Aufrichtigkeit einiger Verfolgung würdig seyn könte / zumal ich mich in meinem Hertzen versichert weiß/ daß ich ihm zu der geringsten Beleidigung niemals Anlaß gegeben/ vielmehr mich aber gegen die seinige / als ein ungefärbter Freund verhalten. Ich verbleibe auch noch bey dieser gefasten Meynung unverwandt/ und werde nicht aufhören/ihme alles Liebes und Gutes zu erweisen / auch alles/ was die Zeit hero vorgangen/ in Vergessenheit zu stellen/dafern ich nur verspühren werde/ daß er die Unbillichkeit seines bißherigen Verhaltens erkennen / und mich mit besserer Treue/als geschehen/ meinen. In welcher Hoffnung ich Ihn GOttes Güte ergebe/und wie vor / so allezeit ferner ungeändert verbleibe rc.

Das zwölffte Klag-Schreiben einer Verlassner.

Unvergessener Bruder!

WAnn du/wie ich glaubwürdig berich-

tet worden / alles Versprechen aus den Augen gesetzet / und dich anderwerts in Liebes-Gelübd eingelassen / kan ich dich nicht anders als Treu- und Ehr-vergessen nennen: Dir ist nicht unwissend / welcher Gestalt du mir verpflichtet bist / und wie hertzlich ich dich ohne Nachtheil meiner Ehre in Zucht und Tugend geliebt. Schenckest du nun dein Versprechen dem leichten Winde? Ist dir vergessen / was dich dein Gewissen und dessen wütender Stachel erinnern kan? Gedenckest du nicht mehr an das hochbetheuerliche Abschieds-Versprechen / so wisse / daß ich deine Betrübte / aber nicht mehr

Deine liebste Schwester

N. N.

Das V. Capitel.

Von Trost-Schreiben.

Das erste Trost-Schreiben an eine Wittwe wegen ihres verstorbenen Ehe-Herrn.

Edle / Groß Ehr- und Viel Tugend begabte / Ehren / Hochwerthe Frau Base!

MIt hochbetrübtem Hertzen und Zehren zerfliessenden Augen / habe meiner Hochwerthen Frau Basen

sen Leid-klagendes Schreiben ab- und verlesen/ daraus nicht ohne Hertz-jammerndes Mitleiden die übertraurige Zeitung/ des wiewol frühen und unverhofft jedoch seligen Absterbens ihres Vielgeliebten Ehe-Schatzes/ meines weyland Hochgeehrten Herrn Schwagers mit mehrerm vernommen.

Wiewol ich mich nun diß so kläglichen Falls halber Seelen-innig bekümmere/ so kan dennoch nicht umhin/ als ein Betrübter eine Betrübte zu trösten/ daß sie in solchem Hertzschmertzlichem Leyden doch / so viel möglich/ ihre Seele in Gedult fassen/ und dem allein seeligen Willen des Allgewaltigen sich demüthigst unterwerffen wolle: Betrachtend / daß der allweiseste GOtt durch solches Creutz als ein Feuer/ das Gold des Glaubens der Hinterbliebenen bewahre / der seelig Verstorbene aber/ bey Ihm in Himmlischer Freude und höchster Wonne lebe. Darum Hochgeliebte Frau Base/ will ich hertz- und höchstfleissig gebetten haben / daß dieselbe sich nicht zu viel betrübe/ sondern der heylwärtigen Tröstung GOttes Statt und Raum gebe. Der HErr über Leben und Tod/ wolle sie hinwieder hertzlich erfreuen/

nachdem er sie so schmertzlich betrübet hat: In dessen allsichern Obschutz ich dieselbe getreulichst empfehle/ und verbleibe

Meiner Ehren-Hochwerthen Frau Basen
in Gebühr Dienstergebener
N. N.

Das andere Trost-Schreiben an einen Wittber.

Wol-Edel/ Gestrenger/ 2c.

Eu. Wol-Edel Gestr. habe hiemit anfügẽ sollẽ/ daß mit hertzlicher Bestürtzung berichtet wordẽ/ welcher Gestalt dem Allerhöchstẽ Gott gefallen/ E. Wol-Edel Gestr. Hertzliebste Frau Gemahlin/ nach langwierig ausgestandener Kranckheit aus diesem Jammerthal abzufordern/ Dero lieben Seel der gütige GOtt in seinem Himmelreich pflegen wolle. Nun kan ich zwar bey mir selbstẽ genugsam empfinden/ in was hochbetrübten Zustand/ durch diesen annoch unzeitigẽ Todes-Fall E. Wol-Edel Gestr. gesetzt worden: Alldieweil aber gegen den unwandelbaren Willen Gottes nichts zu ändern/ und wir Menschen wissen/ daß durch diesen Weg wir alle ins Himmelreich zu gehen: So werden E. Wol-Edel Gestr. hochverständig sich der Gedult

auch

auch ergeben müssen / den Allerhöchsten GOtt bittend/ Dieselbe und alle hierdurch Betrübte / in andere Wege wiederum Vätterlich zu trösten / und zu erfreuen / gleich uns dann bewust/ mir auch noch ferners berichtet worden/ wie tieff unsern lieben Kindern N. N. dieser unverhoffter/ und unzeitiger Abfall ihrer hochgeliebten Frau Basen zu Hertzen gehet / Gott tröste uns alle sämmtlich / in dessen Gnadenreichen Obhut E. Wohl-Edel Gestreng auch zu Dero beharrlicher hochwerthesten Favor mich befehlend / verbleibe

Euer Wol-Edlen Gestreng Dienstergebener Diener

N. N.

Das dritte Trost-Schreiben gleichfalls an einen Wittber.

Hochgeehrter Herr!

WAs ohnverhoffter massen der allwaltende GOtt/ meinem Hochgeehrten Herrn jüngsthin hertzlich hochbetrübt/ indem er seine höchstgeliebte Haus-Ehr / durch einen sanfft und seligen Tod/ diesem zeitlichen Leben entrissen/ und Ihn also in den kläglich-einsamen Wittwen-Stand gesetzet/ habe aus dessen mir zugefertigtem Schrei-

Schreiben/ mit mehreren Leid-wesentlich vernommen / wie nun eines Hertz-treugemeinten Freundes zugestandene Trübseligkeit/ bevorab da solche nicht Menschlich und zu ändern/ sondern Göttlich unwandelbar sich verfüge/des andern Hertz nicht unbillich durchschneidet / also / daß ich solchen jammerseligen Fall zwar höchlich zu Gemüth fasse/ aber mich gleichwol darbey erinnere/daß wir zu sterben gebohren / darum aber sterben / auf daß wir leben/ wannenhero wir billich uns dem heilig-wolmeinenden Rath und Willen Gottes/ als welcher durch Gerechtigkeit tödtet/ durch Barmhertzigkeit aber lebendig machet / allerschuldigst unterwerffen sollen/ so habe mich hiemit Christlich aufrichten/ nicht weniger solches in gegenwärtig-schmertzlich- und hertzbrechenden Leyden/ an statt einer hertzlichen Tröstung meinen Hochgeehrten Herrn in Eil überschreiben wollen. Der allgütige GOtt wolle Ihm sein Creutz erleichtern / und solches mit tausend Freuden anderwerts ersetzen. Inzwischen verbleibe

Meines Hochgeehrten Herrn

Dienst- und treuwilliger

N. N.

Das

Das vierdte Trost-Schreiben ebenfalls an einen Wittber.

Edler / Vest- und Hochgelehrter / Hochgeehrter Herr und vornehmer Freund!

WAnn ich den unschätzbaren Leibes- und Gemüths-Gaben / wormit seine nunmehr leider! auf sein übrige Lebens-Zeit von Ihm abgerissene Ehe-Liebste seel. von dem Geber aller Vollkommenheit / so wunderreich beschencket gewesen / nachsinne: Wann ich deren höfliche Bescheidenheit / wohlanständige Geberden / keusche Zucht / standhaffte Klugheit / fleissige Haus-Sorge / und andere ewigen Lobes-würdige Beschaffenheiten bey mir erwege; so bilde ich mir den schmertzlichen Verlust aller dieser Schätze weit schmertzlicher vor / als der erste Schmertz mir denselben anfänglich vorgestellet: Wie ich mir ferner das ängstliche Gesicht / die weinende Augen / das sehnliche Brust-Schlagen / und die tieff-geholte Seufftzer / so auf einmal alle seine Gedult und Standhafftigkeit anfallen / und zu übermeistern bemühet sind / zu Gemüth führe; so werde ich selbst alles Trostes dergestalt beraubet / daß ich mich

mich kaum entbrechen kan / meinen werthen Freund gar um Trost anzuruffen / und von dessen weisen Zuspruch eine Erleichterung meiner Schwehrmüthigkeit zu erborgen. Dieweil dann ein Verlust / der doch nicht unser eigen / und das Betrübnuß eines treuen Freundes / so hoch schmertzet und versehret ; was ist wol zu muthmassen / wann ein Hertz vom Hertzen gerissen / und was durch das Göttliche Eheband so genau zusammen verknüpffet gewesen / augenblicklich zertrennet wird / und auf nimmer in dieser Sterblichkeit wieder zusammen gelangen kan? Dahero schreibe ich nicht / um meinem werthen Freund in seinen rechtmässigen Thränen verhinderlich zu seyn / viel weniger dieselbe zu unbilligen / sintemal wir nicht zu der unmenschlichẽ Schaar der Stoicker zu zehlẽ / welche sich aller menschlichẽ Neigung mit thörichten Unterfangen / und unverantwortlichen Zwange widersetzet / indem ich wol weiß / daß gewisse Zufälle vorhanden / so auch die Standhafftigkeit überwinden können. Sondern ich will mit ihm weinen / biß die Zeit und Vernunfft uns beyden entdecken und lehren wird / daß / was wir so hefftig beklagen / anders nichts / als

ein

ein gewisses Merckmahl des Göttlichen Willens und Wolgefallens/ ja seine liebe Vorsicht und Treue seye und bleibe. Von Cnejo Domitio wird gelesen/ daß er einen Fisch / welchen er als sein Kind geliebet / nachdem solcher in seinem Teich abgestanden/ mit der höchsten Trauer beklaget/ bey dem Tod dreyer Ehe-Weiber aber/ so er nach einander verlohren / nicht ein Auge benetzet. Dieses ist eine Schwachheit des Verstandes / und ein Mißbrauch der menschlichen Natur/ ja ein Tyranney der Sitten / wo es nicht gar eine Leichtsinnigkeit/ und viehischer Unverstand zu nennen. Die Eheliche Liebe ist eine der allervollkommensten Freundschafft/ welche aus zweyen Hertzen eines machet/ und zwo Seelen dergestalt in einander vermenget/ daß dieselbe in angenehmer Umwechslung / gleichsam aus einem Leibe in den andern ausspatziren/ und mehr in den Ehegatten/ als ihrer eigenen Herberge / darein sie der grosse Schöpffer von Anbeginn des Lebens gesetzet/ wohnen. Daher ist auch kein Schmertz empfindlicher/ als dieser Seelen-Riß / und keine Wunde gefährlicher/ als die / welche denjenigen/ so die Zärtlichste und Edelste ist/ angreiffet und verletzet. Von Alexander

der schreibt Plutarchus, daß/ als des Persischen Königs Dariens Gemahlin vor Ihn gefänglich bracht worden / Er ihre Thränen nicht vertragen können/ sondern gesagt: Ein solcher Anblick sey ein gefährlicher Augen-Schmertz. So nun die Entfernung zweyer Liebhabenden Ehegatten den Dritten/ der doch ein abgesagter Feind gewesen/ zum Mitleiden bewegen können/ was soll dann ein eigener Schade nicht vielmehr angreiffen / und das Hertz in Jammer und Leid versetzen? Wir heissen demnach alle/ denen die unbeschreibliche Tugenden seiner gewesenen Ehe-Liebsten bekannt sind / meines werthen Freundes Thränen rechtmässig/ billich und unumgänglich/ wir urtheilen daraus seine aufrichtige Treue/ sein erkanntliches Gemüth/ sein Christliches Hertz und seine ungefärbte Liebe; Es kan auch GOtt selbsten nicht mißfallen unsere letzte Ehre / durch ein gesaltzenes Thränen-Opffer denen unsrigen zu erweisen. Nur allein stehet auch ein tapfferen Christen an / sich mitten in solchen Trauer-Fällen großmüthig zu fassen/ und was der allein weise GOtt/ in seinem verborgenen Rath beschlossen mit unerschrockener Hertzhafftigkeit anzuneh-

nehmen und zu ertragen / Derselbe hatte dieses glückliche Ehe-Band gebunden mit diesem Bedinge: Daß es nichts als der Tod trennen solte. Wer wolte nun seinem Schöpffer vorschreiben / daß Er sie beyde auf einen Tag / in einer Stunde und Augenblick zu sich nehmen müsse? Solte dann mein werther Freund der erste gewesen seyn / den dieses End-Urtheil getroffen / wie meinet Er wol / daß seine seligverblichene Ehegattin sich darüber bezeuget haben würde? Wolte Er ihr wol / an Statt der jetzt-erlangten himmlischen Wonne / so viel Bekümmernuß / Schmertzen und Traurigkeit gegönnet haben? Wann Er sie geliebet hat und noch liebet / so wird Er viel lieber sie an dem Ort der Sicherheit und unaussprechlichen Freude / als in diesem Thränen-Thal in dem allerkläglichsten Wittwen-Stand / voller Sorg / Angst und Bekümmernuß wissen. Was wir allhier für Widerwärtigkeit / Elend und Unglück halten / das ist der Anbeginn der unveränderlichen Glückseeligkeit. Sie hat nunmehr die Eitelkeiten der Welt / die gefährliche Reitzungen zum Bösen / die Zerbrüchlichkeit alles Zeitlichen / mit ungemeiner Standhafftigkeit biß an

ihr End bestritten / und nebenst einem unsterblichen Namen / welchen ihr Preißwürdiger Wandel erworben / dorten die unverwelckliche Crone der Ewigkeit errennet. Ihr Ausgang aus diesem Marter-Leben / war der fröliche Eingang zu dem grossen Vatterlande / wornach sie sich so hertzlich gesöhnet / und worzu sie sich in ihrem gantzen Lebens-Lauff unausweichend vorbereitet. Ich würde meines werthen Freundes Gottesfurcht und Christlicher Weisheit sträfflich zu wider handlen / wann ich mich ihn mit fernern Erinnern aufzuhalten unterfangen wolte. Nur dieses achte ich hierbey meiner obliegenden Schuldigkeit gemäß / die Göttliche Güte und Barmhertzigkeit hertzinniglich anzuflehen / daß dieselbe mit beharrlicher Standhafftigkeit sein beklämmtes Gemüth ausrüste / Ihn mit Hertz-erfrischendem innerlichen Zuspruch aufrichte und beseelige / auch dergleichen betrübte Begebenheiten von Ihm und seinem gantzen Hause in Gnaden ablencke / hingegen mit anderweiten Freuden und reichem Segen diese geschlagene Seelen-Wunde mildiglich verbinde und heile. Gestalt ich ihn denn schließlichen dem GOtt alles Trostes treu-eyferig anbefehle und mich ergebe.

Das

Das fünffte Trost-Schreiben wegen Undanckbarkeit vermeinter Freund.

Werther Freund!

UNter allen Schmertzen/ so ein Menschliches Gemüth biß auf das Innerste der Seele verwunden können/ ist der Undanck vor geleistete Wolthat wol vor den allerhefftigsten zu schätzen. Dannenhero unschwehr zu urtheilen/ wie hoch Ihme die Untreu deren / welche Ihm alle Freundschafft/ Dienst und Aufwartung schuldig/ zu Hertzen gehen möge. Ich habe mit der grösten Bestürtzung vernommen/ daß die beede bewuste Brüder/ unerachtet derselbe ihnen die Zeithero dermassen treulich und aufrichtig vorgestanden/ daß sie Ihme ein mehr als Kindliche Liebe zu erzeigen/ schuldig wären / sich/ aus leichtfertigem Frevel unterwunden/ ihm nicht allein mit den allerschimpflichsten Beschuldigungen zu begegnen/ sondern auch so gar in seinem bißherigen Vorhaben auf das äusserste zu behindern. Das heisset wol recht / die Schlangen im Busen getragen/ und den undanckbarē Guckguck zu seinem Unheyl ausbrüten. Gleichwie aber heut zu Tage nichts gemeiners ist/ als Gutes mit Bösen

er-

erwiedern: Also wird auch hingegen wol wahr bleiben / daß wer Gutes mit Bösen vergilt / von des Hause das Unglück nicht lassen werde. Mein werther Freund gedulte sich nur eine kleine Zeit / so werden wir erfahren/daß diese undanckbaren Gäste vor der erbarn Welt werden zu schanden/und von jederman/der redlich ist / um ihrer Boßheit willen / gehasset werden. Die Göttliche Rache wird sie schon zu rechter Zeit finden/und die feurige Kohlen / so er auf ihre Häupter gesammlet / werden nicht ablassen zu brennen/biß sie dieselbe in Pulver und Aschen verwandelt. Indessen wird sein wolerlangter guter Nahme zu grünen nicht aufhören/jener Blätter aber verwelcken und zu nichte werden. Er stelle diese Sache dem Allmächtigen GOtt anheim/und versichere sich/daß Verfolgung/ Widerwärtigkeit und Leyden der Unschuld zu desto grösserm Pracht und Ansehen dienen müssen/gestalt ich denn Denselben indessen gewaltigen Schutz und Vorsorge hiemit gantz treulich ergebe.

Das sechste Trost-Schreiben wider die Verleumbdung.

Geehrter Herr!

DErselbe hat seinen Diener nicht zu bitten/ sondern demselbẽ vielmehr zu gebieten/

bieten / sonderlich in einer so rechtmässigen Sache / deren Förderung die Christliche Liebe von einem jeden erheischet. Angeregte Beschmitzung ist mir zwar nicht zu Ohren kommen/und habe ich nicht Ursach/die Entschuldigung vor der Anklage verdächtig einzuwenden/sondern vielmehr zu unterdrucken. Solte aber dergleichen in meinem Beywesen gedacht werden/ so werde ich nicht unterlassen / meines geehrten Herrn Vertheidigung gebührlich zu unternehmen. Inzwischen tröste er sich/ daß die Afterreder ihren Gifft ausgestossen/ wo man meinen geehrten Herrn und auch sie wohl kennet. Verständige Leute wissen wol/daß auf eine Klag eine Verantwortung gehöret/un̄ wann genug ist/daß man einen beschuldiget/so wird kein Mensch unschuldig seyn. Mit dergleichen stinckenden Dampff hat der Teuffel die Augen der Frommen jederzeit betrübet / ihnen auch wol Thränen ausgepresset / und sie doch nicht verblenden können/daß sie wegen der Unwarheit von dem Vertrauen zu GOtt gesetzet hätten: Ja dadurch seynd sie / mit ihrer Feinde Spott/zu grossen Ehren erhaben worden / wie wir an Joseph/David/Daniel und andern in der H. Schrifft Exempel haben.

Solte es mir begegnen / so wolte ich mir kein graues Haar deßwegen wachsen lassen/und heist es recht: Wir werden gedruckt aber nicht untergedruckt / oder nach dem alten Sprichwort: Hüte dich vor der That / der Lügen wird wol Rath. Seelig/ sagt unser HErr Christus / seyd ihr/wann euch die Leute übel nachreden/und daran lügen. Ja Gutes thun/und deßwegen böse Nachred' haben/ist Königlich. (Regium est, malè audire, cùm benè feceris.)

Unsere Zufriedenheit müssen wir inständig in uns/und nicht in dem flüchtigem und nichtigem Gericht des unverständigen Pöbels suchen / der sich mehrmals durch falschen Wahn / oder seine eigene Boßheit betrügen lässet. Haben wir einen gnädigen GOTT/ so kan uns der Lügen-Geist wenig schaden / und wir werden auch die Mord-Pfeile des Satans glaubig überwinden. Schlüßlich verbleibe ich/wie allezeit/ nächst Empfehlung himmlischer Beschirmung / meines geehrten Herrn Beständiger.

Das siebende Trost-Schreiben in erschröcklichen Brand-Schäden.

Liebster Freund!

Gleichwie wir in glücklichen Begebenheiten uns mit denen / welchen wir Guts gönnen/nicht unbillich von Hertzen erfreuen: Also haben wir uns auch mit gleichem Recht über die/ denenselben zugestossenen Widerwärtigkeiten mit gemeinen Thränen zu beklagen. Der wahren Freundschafft Natur und Eigenschafft erfordert gleichen Willen/gleiches Gemüth/ gleiche Sitten / Beweg-und Regungen. So auch ein frölicher Mensch unverhofft in eine dunckele Kammer / mit schwartzen Tüchern umhänget / worinnen eine grosse Stille / ausser eines kläglich-thönenden Trauer-Gesangs zu spüren/geführet werden solte / so würde so bald sein Hertz sich verstocken/das Geblüt erkalten / und die Glieder erstarren: Thut nun dieses ein unbelebtes Trauer-Bild / dessen Ursach uns annoch verborgen; um wie viel mehr werden Hertzen/so sich durch eine rechtschaffene Seelen-Verbündnus geeiniget/durch ein so nahes Unglück gerühret/ welches ihnen in gleicher Freundschafft-Wage aufgeleget wird. Es stecket eine heimliche Krafft in den edelsten Lebens-Geistern/ welche unser Innwendiges verknüpffet / und nach Be-

schaffenheit der Aussenwercke Leide und Freude abtheilet; Dannenhero leicht zu erachten mit was vor Schmertzen ich die unglückliche Post angehöret/ daß Er in einer Stunde um Haus und Hof / ja um alles sein Vermögen kommen. Wann bey solchen Unglücksfällen noch Zeit und Weile gelassen wird/ sein Bestes zusammen zu raffen / und an einen sichern Ort zu flehen/ der hat doch noch endlich diesen Trost/ daß ihm ein Anfang zu Fortsetzung seiner Nahrung aufs neue verehrt worden/ erspahret das Wenige/ das er errettet/ lebet kärglich/ und arbeitet embsig/ sich auf den Göttlichen Segen verlassend. Das Unglück aber ist gar zu groß / und gleichsam unerträglich/ alle seine Hoffnung in einem Aschenhauffen auf einmal sehen vergraben liegen. Jedoch ist bey grossem Unfall/ grosse Tapfferkeit vonnöthen/ und ein starcker Baum widerstehet dem rasenden Sturm der Winde/ mit desto mächtigern Gegentheil/ je tieffer dessen Wurtzeln bevestigt sind. Dieses ist der Ancker/ der ihn stützet/ und dieser Hoffnungs-Ancker muß auch meinen lieben Freund erhalten / daß Er wisse und glaube/ GOtt könne in einer Stund ja so viel und mehr wieder geben/

als

als Er genommen hat. Ja der wird auch als ein treuer Vatter seyn/ und der Seinigen sich annehmen/ sie trösten/ und bey Christlicher Gedult erhalten. Solches wünsche ich von Hertzen / und trage Ihm darneben allen Freundes Beystand offenhertzig hiemit an / mit Bitte/sich desselben kühnlich zu gebrauchen. Gestalt ich ihm dann/mit alle meinem Vermögen ohne diß zu dienen schuldig bin/2c.

Das achte Trost-Schreiben in Vermahnung zur Gedult in leidender Unschuld.

Betrübter und Hertzgeliebter Freund!

SEin überhäufftes Unglück hat mich dergestalt mit Schmertzen und Bekümernus angefüllet / daß ich fast ein gleiches Leyden mit Ihm ausstehe / zumal/ wann ich die heutige Welt bedencke / die sich allzeit frommen/ aufrichtigen und geschickten Leuten widersetzet/ und durch ihre versteckte Unart den Göttlichen Zorn dermassen reitzet/daß zu besorgen/es werde es dermaleins der Gerechte mit dem Ungerechten entgelten müssen. Jedoch ist gleichwol GOtt der HErr noch allezeit gnädig und gerecht / der den unschuldig-

Verfolgten mitten aus den Flammen der Boßheit herausziehen und zu Ehren bringen kan. Wann wir die Früchte des Creutzes betrachten/ so sind dieselbe jederzeit viel herrlicher und gesunder / ob sie schon im Anbisse etwas bitter scheinen/ als die prächtige Schau-Essen der Weltlinge / welche zwar mit schönen Farben/ Gold und Silber auswendig bestrichen/ von innen aber ein unverdaulicher Kalch / und unflätiger Leimen seyn. Das Creutz führet uns zur Probe der Gedult und Glaubens/ es stärcket uns in der Demuth / ermuntert zum Gebet und der Gottesfurcht/ führet ab von der Eitelkeit dieses nichtigen / und vermehret das Verlangen zu dem ewigen Vatterlande. Es ist das Kenn-Zeichen der Unschuldigen/ das Freuden-Zeichen der Kinder des Lebens. Merckwürdig ist/ was Cicero ein Heyde saget: Die Nothwendigkeit des Menschlichen Zustandes will nicht haben/ daß wir wider GOtt murren/ vielmehr erinnert sie uns / daß wir Menschen seyn/ welche Gedancken die Traurigkeit über alle Maß lindern und erleichtern. Darum wolle sich mein liebster Freund bey den Verfolgungen seiner

Verwandten hertzhafft erweisen/und sich versichern/ daß ein grosser Muth alles gering und erträglich machet. So lebet auch unser Herr GOtt noch / deme das Leyden in Freuden zu verkehren / viel leichter ist/ als uns die Augen auf- und zuzuschlagen. Und gleichwie nichts Beständigers in diesem Unbestande seyn kan/also ist auch unmöglich/ daß ein Unglück mit der Zeit sich nicht ändern solte. Mein Freund! steiffe sich nur fest an den Ancker einer frölichen Hoffnung/ und befehle im übrigen demjenigen seine Sache / der sie augenblicklich zum gewünschtem Ende zu leiten vermag. Immittelst befleissige Er sich / die Gemüther seiner Widerwärtigen mit Bescheidenheit/Glimpf und Dienstfertigkeit/ an sich zu ziehen : Er lasse sich nicht heraus/ das geringste von ihrer Boßheit zu wissen/ und suche männiglich mit Demuth / Freundlichkeit und Ehrerbietigkeit zu gewinnen. Die Zeit ist noch nicht vorhanden / da Ihm seine bißher unternommene Mühe und andere herrliche Beschaffenheit/mit deme er in der Frembde sich bereichert / angesehen / erkennet und belohnet werden solle: Alsdann aber/wann dieses Ständlein erscheinet / welches ausser

Zweiffel nahe vor der Thür ist/ wird eine augenblickliche Vergnügung einen vieljährigen Schmertzen begütigen/und nach ausgestandener Arbeit die Ruhe desto süsser schmecken machen. Ich wünsche es hertzlich/und ergebe ihm dem GOtt alles Trostes/2c.

Das neunte Trost-Schreiben an einen Freund über der wider ihn entstandedenen Ungnad seines Fürsten.

Vielgeliebter Freund!

Ich habe mit sonderbarer Betrübnuß vernommen / welcher Gestalt derselbe durch boßhaffte Verleumbdung seiner Ubelgesinnten / aus der bißherigen Grade seines Herrn gefallen / auch der darwider angeführten warhafftigen Entschuldigungen ungeachtet / biß jetzo zu der vorigen Hulde nicht wiederum gelangen können. Nun ist freylich bey Hofe nichts gemeiners/als daß die Unschuld daselbst angefochten/und die Frömmig- und Aufrichtigkeit/durch des Neides Rach-Besen wol durchfeget zu werden pfleget ; Gleichwie aber im Auskehren endlich sich findet/wessen Treue und Sorgfalt / um des Herrn

Be-

Besten/die Bewertheste und Aufrichtigste vor andern gewesen. Also zweiffle ich nicht / es werde auch des Herrn ehrliches Gemüth und unbescholteres Verhalten für ihn zeugen / und der Widerwärtigen fälschliche Bezüchtigungen darnieder legen. GOtt lässet/nach seinem unbegreifflichem Rath und Willen / je zuweilen zu/ und verhänget über uns/ daß wir/ durch dergleichen Creutz/in die Schule geführet/ und unsere Zuversicht/so wir zu seiner Güte haben / daher lautbar und geprüfet werde: Aber Er reisset uns auch wieder gewaltig aus unserm Elende und ersetzet die trüben Tage mit angenehmen Sonnenschein der Freuden. Der Herr halte nur veste an der Göttlichen Gnade / und tröste sich seines Beruffs / worein er ordentlicher Weise gesetzet worden/fahre in demselben getrost fort/ und achte nicht/ ob man ihn darüber lobe oder schelte / liebe oder hasse. Das innerliche Zeugnus des guten Gewissens hebet alle Scheelsichtigkeit des blinden Glücks auf/und ist genug/ uns in die vollkommneste Ruhe zu setzen. Indessen wünsche ich von Hertzen/ daß seines jetzo ungnädigen Fürsten und Herrn Gemüth/ dessen rechtschaffene Dienste mit

billigern Augen ansehen/und Ihn mit vo-
riger Hulde aufs neue beständig begaben
möge. Wormit/ 2c.

Das zehende Trost-Schreiben hält in sich das Antwort-Schreiben auf das Vorhergehende.

Werther Freund!

ES hat freylich der Neid bishero allen
seinen Eyfer wider mich ausgestürtzet/
und es bey nahe so weit gebracht/ daß ne-
ben der gnädigsten Hulde meiner Fürstl.
Herrschafft ich zugleich meiner Ehre/Ampt
und Standes beraubet worden / auf wel-
chen unverdienten Fall ich guter Freunde
tröstlichen Zuspruchs mehr als zu viel
würde bedürfftig seyn gewesen: Dieweil
aber der Unschuld und wahren Rechten /
GOtt und alle fromme Hertzen beyfallen/
so dancke ich seiner Göttlichen Barmher-
tzigkeit / daß dieselbe mir wider alle meine
Widerwärtigen / den starcken Arm ihres
kräfftigen Beystandes dermassen beyge-
halten / daß gegentheilige Pfeile krafftloß
zuruck geprallet / und ich von ihnen aller-
dings unversehrt blieben. Zwar ist kein
Schmertzen demjenigen zu vergleichen /
wann ein Frommer der gottlosen Ver-
leumb-

leumbder Spiel und Mährlein seyn muß: Ich halte aber gäntzlich davor/daß hingegen ihr vergiffter Sinn eine mehr als tödtliche Wunde fühlet / wann ihr Anschlag zu Wasser wird / und sie ihre so mühsame Unterwindung durch die Lufft verstoben sehen. Mit wenigen : Mein Gnädiger Fürst und Herr hat sich meiner Redlichkeit mit recht Fürstl. Gemüth angenommen/ und sie selbst in die Grube / so sie mir zum Fall gegraben/ gestürtzet. Ein mehrers ist diesem Papier nicht wol zu vertrauen. Wann ich / wie ich hoffe / das Glück haben werde / meinen werthen Freund mündlich zu sprechen / will ich den Verlauff der Sache umständlich zu erzehlen / wie auch darneben vor seine mir erwiesene beständige Gewogenheit behörigen Danck zu erstatten / nicht ermangeln. Inzwischen verbleibe ich ohn eintzige Ausnahm Desselben treuer Diener.

Das eilffte Schreiben.

Ist eine Beantwortung eines Trost-Schreibens.

DEs Herrn Trost ist mir zu einer süssen Artzney worden/also / daß Er das Leiden meines Hertzens zu grossem Theil ver-

ringert hat. Und gleichwie die Krancken keinen Schmertzen fühlen/wann der Artzt da ist: Also/ da ich sein Schreiben gelesen/ habe ich mir eingebildet / ich seye von allen Betrübnüssen / die meine Seele quälet/ entlediget. Der Herr fahre fort mit einer solchen köstlichen Artzney die Wunden meines Schmertzens zu heilen / dann Er wird einen solchen Diener an mir finden/ welcher sich in den Begebenheiten seines Dienstes also wird eiferig sehen lassen/wie verpflichtet er sich gegen seiner Gunst zu seyn erkennet. Anjetzo lasse er Ihm angenehm seyn / eine andächtige Anerbietung meiner selbsten. Sintemal ich rc.

Das zwölffte Schreiben.

Ist gleiches Innhalts.

O Wie freundliche Erinnerungen / wie süsse Lehren schickt mir der Herr zu. Meine Seele / welche von dem Leid unterdrucket/keine andere Erläuterung verhoffte/als die Verzweiffelung / findet in dem Trost/der in seinem Brieff begriffen ist/ einen solchen Trost / der nicht nur meinen Augen die Thränen stillet / sondern die Gedächtnuß des Schmertzens auch von Augenblick zu Augenblick verlieren macht.

Ich

Ich wolte / daß ich ein solches Vermögen hätte / daß ich auf seine Gunst antworten köñte/als der Herr eine Weise hat/ seinen Diener zu verpflichten. Nur das bitte ich / Er wolle die Anerbietung desjenigen Hertzens/welches er ihm/ nicht nur durch die Erlösung von der Angst/ als durch eine Mittheilung seiner Liebe erworben/annehmen/ꝛc.

Das VI. Capitel.

Von Recommendation-Intercessional-und Promotorial-Schreiben.

Das erste Recommendation-Schreiben. Einem Grafen bey einer Stadt und Universität Aufenthalt zu geben.

Unsern Günstigen Gruß zuvor/ꝛc.

Wir geben euch Günstiglich zu vernehmen: Daß der Wolgebohrne unser Lieber Getreuer N. Grafe zu N. nachdem Er sich eine Zeitlang auf den Universitäten in Franckreich aufgehalten/und jüngsten sich wiederum heraus begeben / jetzunder aus unserer auch anderer seiner Befreundten und Vormündern

Rath zu Continuirung und Fortsetzung seiner wolangefangenen Studien zu Euch gen N. ein Zeitlang zu verfügen/entschlossen.

Dieweil wir nun ihn in solchem seinem löblichen Vorhaben / als einen jungen Grafen/der Verwandtnuß nach/damit er uns zugethan/gern befördert sehen.

Als ist Unser günstig und gnädiges Gesinnen an Euch/Ihr wollet Ihme in Eurer Stadt für sich und die Seinen/bequeme Herberg zukommen lassen/ und verstatten / auch sonsten die Zeit Er allda seyn wird in gutem Vertrauen Befehl haben/ und gegen billiger Bezahlung in allen Nothdurfften/damit Er seine angefangene Studien desto bequemer / der Gebühr nach/vollführen möge/mögliche Beförderung erweisen.

Das wird Er zu seiner Zeit gebührlich zu verdienen sich befleissen/und sind wir es auch mit günstigen Willen / damit wir euch ohne das wolgewogen/ hinwiederum zu bedencken erbietig.

Das andere Recommendation-Schreiben.

Großgeehrter Vielwert her Herr!

OBwol das beste Lob und herrlichste Vorschreiben ist/wann ein zu Dienst ein-

eintrettender Jüngling seinem Herrn die Intercessionales, vermittelst gefälliger Tugend / überreicht / und mit Wolverhalten bestättigt und versiegelt: So ist jedoch offenkündig / daß ein angehender Diener zuforderst schamhafft und blöde ist / dannenhero mit einigen Recommendation-Schreiben versehen zu seyn wünschet. Dafür haltend / er werde hierdurch eines bessern Antritts zu mehrer Beförderung geniessen: Gestalten nun N. N mich dieser Tagen höchstfleissig ersucht / an meinen Großgeehrten Herrn / als bey deme Er Dienst zu nehmen / gesonnen / einiges Vorschreiben abzugeben / und dann ich ihm sein ziemliches Ansinnen nicht zu verweigern gewust / als habe in Krafft dieses meinen Großgeehrten Herrn dienstlich ersuchen wollen / derselbe wolle ihm besagten N. N. vor andern mit aller zu dessen Aufnehmen gereichender Beförderung geneigt behülfflich erscheinen / und wo / wann / und wie möglich in dieser Vorbitt-Schrifft würcklich geniessen lassen. Solches werde um meinen Großgeehrten Herrn hinwieder Danckuehmig zu verdienen mich so schuldig als willigst bemühen / als der

ich

ich nächst Empfehlung GOttes bin und verbleibe

Meines Großgeehrten Herrn Dienst- und Treubeflissenster

N. N.

Das dritte Recommendation-Schreiben.

Eller Liebden geruhen sich aus der Beylage referiren zu lassen / was N. vor Intercession an Euer L. wegen eines von N. N. herrührenden Erbtheils / so sie zu N. rechtmässig zu suchen / und darüber sie den N. N. bevollmächtiget / bey uns demüthigst gesonnen und gebetten / obwoln sie nun an förderlicher Rechts-Erlangung bey E. L. Justitz-Rath / nicht zu zweiffeln / dieweilen jedoch sie ihr die Hoffnung machet / vermittelst dieses unsers Vorschreibens / darzu desto balder zu gelangen / und wir es ihr auch nicht abschlagen mögen / so thun E. L. wir hiemit freund-Vätterlich und Dienstlich diese Supplication und Ihre Rechts-Sache recommendiren / mit gleichmässigen Ersuchen / ob sie Belieben tragen wollen / dieselbe hierob einige Frucht empfinden zu lassen / das wollen wir in gleichen Fällen gern erwiedern / deren

ren wir zur freundlichsten Dienst-Bezeugung gantz willig und erbietig verbleiben.

Das vierdte Recommendation-Schreiben.

Hochgeehrter Herr und vornehmer sehr werther Freund!

NEchst deme / daß gegenwärtige Zeilen meiner gehorsamsten Dienste denselben versichern / und alle zu Seel und Leib gedeyliche und erfreuliche Wolfahrt anwünschen / so erscheinen auch dieselbe / und berichten meinen Hochgeehrten Herrn / wie daß ich nächst verwichener Tagen von meinen sehr werthen Freunden einem ersuchet und erbeten worden / weil selbiger gäntzlich entschlossen in frembden Ländern sich / um etwas zu erfahren / umzusehen / ich denselben an meinen hochgedachten Herrn empfehlen und einfreunden wolte / damit Er desto sichern und freyern Zutritt haben / und meines Hochgeehrten Herrn angenehmster Besprechung / um so viel erspriesslicher geniessen möchte. Diesem seinem ziemlichen / und ihme in seinen Reisen hocherspriesslich fallenden Begehren / habe ich nicht entgegen seyn wollen / sondern will mit diesen Wenigen / meinen Hochgeehrten

ehrten Herrn gehorsamlich ersuchet und gebetten haben/ Uberbringern dieses in seine Gunst zu nehmen / in wolmeinender Empfehlung denselben zu haben / und ihme gefälliges und erfreuliches An- und Zusprechen zu verstatten. Solche hohe Gewogenheit wird er jederzeit mit geziemender Danckbarkeit / und schuldigen Nach-Ruhm/ Zeit seines Lebens wissen zu erkennen: Ich an meinem Ort/ könte zwar angemasster Kühnheit beschuldiget werden/ will aber gebetten haben / mich in ungleichen Verdacht übermachter Freyheit nicht zu ziehen / weiln ich solchen freundlichen und inständigen Anhalten / länger entgegen zu seyn/ nicht vermocht / meinen Hochgeehrten Herrn hierbey versicherend/ daß ich ingleichen die hochverlangte Gelegenheit erseufftze/ damit ich in gegendienstlicher Geflissenheit / mich ungespahrtem Fleisses erweisen möge/ daß ich sey und verbleibe.

Das fünffte Recommendation-Schreiben.

Unsere freundliche Dienste!

AN Uns ist von unsers auch freundl. lieben Vetters / Herrn N. N. Liebd. gegen-

gegenwärtiges Subjectum N.N. recommendirt worden / nachdeme wir aber jetziger Zeit mit dergleichen Leuten zur Gnüge versehen / und dahero vor ihn keine Gelegenheit obhanden gewesen. So hat uns er um anderweite Vorschrifft / insonderheit aber an E. Ld. unterthänigst anlangen lassen / die wir ihm auch in Ansehung obangezogener Recommendation, füglich nicht abschlagen mögen. Ersuchen diesem nach E. Ld. hierdurch freund-Vetterlichst / Sie belieben / obbemeldten N. dafern etwas bey Ihr erlediget / zu Diensten anzunehmen / und ihme also dieser unserer Recommendation fruchtbarlichen Genuß wiederfahren zu lassen. Wormit wir E. Ld. des Höchsten Obhut empfehlen / und ihr zu allen behäglichen Diensten stets willigst verbleiben.

Antwort.

Eller Liebden an uns abgelassenes freund-Vetterliches Recommendation-Schreiben ist uns von der an uns verschriebenen Person zu recht eingeliefert worden. Wie nun E. Ld. alle Willfährigkeit zu erweisen / wir uns vor ein sonderbares Vergnügen schätzen: Also haben unge-

geachtet wir sonsten uns mit Dienern zu beladen billich anstehen / diesen jungen Menschē/um der überbrachten Vorschrifft willen/bey uns behalten/der Hoffnung/ er werde sich dergestalt unterthänigst erweisen/daß wir ihn gnädigst zu befördern/Ursache finden mögen. E. Ld. verbleiben wir im übrigen.

Das sechste Recommendation-Schreiben.

Zu Erlangung eines Stipendii.

EU. Ld. geben wir ob denen Beylagen freundlich zu vernehmen / was an uns N. N. wegen Conferirung eines Stipendii, zu zweyenmalen unterthänigst Supplicando gelangen lassen/auch daß an E. Ld. wir ihn mit einer Vorschrifft gnädigst versehen möchten / gehorsamst gebeten. Wann dann Supplicant aller Mittel / zu Fortsetzung seines Studii entblösset / wir aber so viel glaubwürdige Nachricht erhalten/daß es sonsten ein feines und gleiches Subjectum, er auch allbereit ziemliche Fundamenta in seinem Studiren geleget/ im übrigen aber sich jederzeit/eines erbarn Gottseligen Lebens und Wandels beflissen habe.

Als

Als haben wir demselben dißfalls nicht aus Handen zu gehen vermocht. Ersuchen demnach E.Ld. hiemit freundlich/ Sie wollen in Betrachtung besagtes Supplicanten schlechten Zustandes/und anderer darbey angeführten Motiven / die ihm beschwehrte Verfügung thun/ damit bey erster Eröffnung eines Stipendii, derselbe vor andern damit begnadet / und also dieser unserer gnädigsten Vorschrifft fruchtbarlich Genieß empfinden möge / und E. Liebden verbleiben wir ꝛc.

Das siebende Recommendation-Schreiben.

Hochgeehrter Herr!

Demselben füge hiemit dienstlich an/ was Gestalten N. N. dieser löblichen Stadt vornehmer Handels-Herr / mein besonders lieber Freund / mir nächst abgewichener Tagen / mit mehrern freundlich zu vernehmen gegeben / wie daß hieselbst ein feiner von ehrlich-vornehmen Leuten/ erzeugt / und nach dessen Eltern frühzeitigen Ableben / seiner Vormundschafft untergebener Knabe / welcher (wie man zu reden pfleget: Die Zuneigung und Sitten mißrathen selten aus dem Gemüth) zu

Er-

Erlernung des von seinem sel. Vatter geführten Leinen Garn- Gewand- und andern Geld-erwerbenden Handel / grossen Willen und Belieben trüge. Wann er aber dafür hielte / daß dem Knaben rath- und heylsamer wäre in der Frembde als daheim solches zu erlernen.

Als hat mich derselbe/ihn/mehrberührten Knaben / an einen der Ends vornehmen Kauff-Herrn zu verschreiben inständig gebeten.

Gereichet demnach an meinen Vielgeehrten Herrn / mein Dienst- und freund-fleissiges Bitten/derselbe wolle/ daferne er keines Jungen benöthiget / unschwer anhero berichten/ob es nicht seyn könte/ daß sothaner Knabe bey einem andern vornehmen Handels-Herrn daselbst/gegen gnugsame Caution seines Wolverhaltens/ könte untergebracht werden.

Solche Müh-Ergebenheit/ wird nicht allein der Knabe mit würcklicher Danckbarkeit ersetzen / sondern ich bin auch solches/um meinen Vielgeehrten Herrn/ ingleichen und mit mehrern zu verdienen jederzeit bereit und geflissen. Der ich meinen Vielgeehrten Herrn nächst gewierigen Rück-Schreibens-Erwartung / der all-

allgetreuen Obhut GOttes einschliesse/ und verbleibe

Meines Vielgeehrten Herrn Treuwilligst-
Gehorsamer Diener
N. N.

Das achte Recommendation-Schreiben.

WIr mögen E. Ld. nicht verhalten/ daß sich einer von Adel N. N. eine Zeit-lang allhier in unserer Residentz-Stadt aufgehalten/ und nunmehro seinen Weeg forder zu setzen/ fürhabens/ wie E. Ld. von ihm mit mehrerm mündlichen Bericht vernehmen werden. Gelanget demnach an E. Ld. unser freundliches Bitten/ sie wollen Ihr gedachten von Adel zum besten recommendirt seyn lassen / auch ihme zu schleunigem Fortkommen/ und Erreichung seiner Intention, allen Gnädigsten Willen/ Förderung/ Hülffe und Vorschub erweisen / das wird er mit unterthänigem Danck erkennen / und wir sind Eu. Ld. freundlich zu dienen gantz willig.

Das neunte Recommendation-Schreiben.

UNs hat Uberbringer dieses N. N. in Unterthänigkeit mündlich fürbracht/ wie

wie daß E. Ld. Ampt N. in kurtzen sich erledigen würde/ und darneben gehorsamlich gebeten / wir an E. Ld. ihn intercedendo verschreiben wolten/ damit er auf erfolgte Erledigung zu besagtem Ampt für andern befördert werden möchte. Ob uns nun wol gar nicht zweiffelt / E. Ld. gemeldten N. um seiner hiebevorn allhier erwiesenen treuen Dienste willen/ auch ohne unsere Vorbitt gnädig zu befördern geneigt seyn werde: Dieweil er aber in unsere Intercession ein sonderbar hohes Vertrauen/ zu desto ehender Erlangung seiner verhoffenden Besserung gesetzet! Als haben wir ihm solches nicht verweigern mögen / und bitten demnach E. Ld. freundbrüderlich/ Sie wollen dieses zum besten aufnehmen/ und mehrgedachten unsern gewesenen alten Diener zu Beförderung im Werck Genieß empfinden lassen/ das wird er mit unverdrossenen treuen Diensten verdienen/ und zu mehrer Beförderung Ursach geben/ wir aber verbleiben E. Ld.

Das zehende Recommendation-Schreiben.

Hoch-Edelgeborhner!

NEchst Versicherung getreuer Dienste/ beliebe E. Gn. aus diesen aufwärtigen

Zei-

Zeilen zu ersehen / daß Uberbringer derselbigen/ ein Schlesischer von Adel / Herr N. N. mich mit inständiger Bitte angelanget / Jhn bey N. N. Hof bestermassen zu empfehlen / damit er zu Förderung seiner obhandenen Geschäfften in Gnaden angehört und schleunigst abgefertiget werden möchte / welches ich ihm / als vielfältigen Ursachen/nicht weigern sollen noch wollen.

Gereichet demnach an Eur. Gn. mein Dienstlich gehorsames Suchen/sie wollen diesen Edelmann in gnädiger Recommendation haben / ihme gefällige Ansprache verstatten/und sein billichmässiges Begehren anhören/und zu solcher Auswürckung Beyrath und förderlich zu erscheinen/ welche gnädige Gewogenheit / er nach seiner hohen Discretion aller Orten zu rühmen/ und mit möglichster Dienstleistung zu erstatten / jederzeit unvergessen seyn und bleiben wird.

Hiemit abbrechend bitte E. G. ich nochmahls gebührlichst / mich solches Anmathens / dessen ich mich füglich nicht entschütten mögen / in Ungnaden nicht verdencken. E. Gn. der allwaltenden Schutz-Hand GOttes / und Dero verspührten

Gnaden beharrlich ergebend/der ich jeder-
zeit seyn und bleiben werde

Eu. Gnad.

gehorsamster Knecht.

Das eilffte Recommendation-Schreiben.

V.G.G.N.

HOch-Wolgebohrner Grafe/besonders Günstiger Lieber Herr. Uns hat der Veste unser Hof-Meister und lieber Getreuer N. N. unterthänig zu erkennen gegeben/ was massen der Hochgelehrte/ Unser lieber besonder N. N. der Rechten Doctor , aus der Grafschafft Stolberg bürtig/ sich in der Stadt N. häußlich niederzulassen/ und seine Praxin alldar zu treiben Vorhabens seyn soll. Zu welchem Ende dann und um desto mehrern Zutri[tt] zu der Gräflichen Cantzley daselbst zu gelangen / eine Recommendation an den Herrn Grafen er wol benöthiget/ und daß wir ihme damit gnädigst willfahren möchten/gehorsamst nachgesucht und gebetten. Wann uns dann darbey unterthänigst referirt und vorgebracht worden/ daß besagter Doctor eine feine und Rechts-verständige Person/ so in wichtigen Geschäfft[en]

wo-

wol zu gebrauchen seyn soll; Als haben wir gedachtes Unsers Hof-Meisters gebührendes Suchen / um so viel mehr statt zu geben / vor billich gehalten. Ersuchen demnach den Herrn Grafen hiermit wolmeinend / Er wolle sich mehrgedachten Doctor um dieser Unser Vorschrifft willen / vor andern anbefohlen seyn lassen / denselben in seinem Vorhaben gnädig secundiren / auch sonsten / bey etwa hiernächst erscheinender Gelegenheit / ihme mit Gnade und Beförderung an Hand zu gehen unbeschweret seyn: Welches er dann mit unterthänigem Danck erkennen und rühmē / auch nicht unterlassen wird / des Herrn Grafen Huld und Affection durch gehorsame Aufwartung je mehr und mehr zu erwerben / wir aber wollen es gegen den Herrn Grafen / in dergleichen und andern Begebenheiten zu verschulden unvergessen seyn / gestalt wir dann demselben ohne das mit geneigten Willen / und allem Guten stets beygethan verbleiben.

Das zwölffte Recommendation-Schreiben.

Durchl. Fürst / Freundl. Lieber Vetter!

WJr mögen E. Ld. nicht bergen / welcher gestalt der Veste / unser lieber Getreu-

er N. N. sich nunmehr in das fünffte Jahr in Cam̃er-Junckers Diensten bey unserm Hofe aufgehalten / auch Zeit währender seiner Dienstleistung sich dergestalt gegen uns bezeiget / daß wir an dessen Treue / Aufrichtigkeit und unterthänigen Diensten ein sonderbares Genügen empfunden. Demnach wir aber nicht allein vor uns selbsten jetziger Zeit Gelegenheit nach / unser Hofhaltung in etwas enger zusammen zu ziehen bedacht / sondern ermeldter unser gewesener Cammer-Juncker auch seine Fortun weiter zu suchen vorhabens / und vor andern E. Ld. seine unterthänigste Dienste und Aufwartungen gehorsamst zu offeriren gesinnet / zu welchem Ende Uns er in Unterthänigkeit ersucht / wir möchten an E. Ld. ihn freund-Vetterlich recommendiren / welchem seinem Suchen wir / um dessen uns so viel Jahr hero geleisteter unterthänigen Dienste willen / zu referiren / um so viel weniger Bedencken getragen / um wie vielmehr wir uns wol versichern können / daß E. Ld. uns zu sonderbaren freundlichen Gefallen / die von Uns recommendirte Person Ihro in Gnaden werden anbefohlen seyn lassen. Gelanget derohalben an E. Ld. Unser freund-Vetter-

terliches Ersuchen und Bitten / Sie wollen belieben / angeregten N. N. in Dero Fürstl. Protection zu nehmen / denselben um Unsertwillen / daferne bey der Fürstl. Hof-Stadt eine Gelegenheit vor ihn offen seyn würde / damit begnadigen / oder aber in Mangel derselben ihn anderweit mit gnädigster Recomendation unbeschwert versehen lassen / er vor seine Person wird diese ihme erwiesene Gnad mit unterthänigsten Danck erkennen / und rühmen / und wir werden uns befleissigen / E. Ld. in andere Weege mit freund-Vetterlichem Willen hinwiederum an Hand zu gehen / massen wir Deroselben ohne diß / zu allen angenehmen Diensten jederzeit willig und bereit verbleiben.

Das VII. Capitel.

Von Complimentir- und Gruß-Schreiben.

Das erste Compliment- und Gruß-Schreiben.

Gnädiger Herr!

WAnn ich mich Dero Hoheit absonderlichen höchst-angebohrnen Milde und Gütigkeit (mit welcher sie ohn Unterscheid der Personen / ab-

sonderlichen mich Unwürdigen jederzeit zu begnaden gepfleget) nicht gar zu wol versichert wüste / wolte ich mich in Warheit einer so grossen Kühnheit E. Gn. unterthänig mit diesen unwürdigen Zeilen die Hände zu küssen / nicht unterstanden haben/versehe mich auch noch wie jederzeit so glückselig zu werden / durch den Uberfluß dero Gn. Güte den Titel zu meritiren/ den ich mich nochmalen unwürdig schätze kecklichen zu gebrauchen/ nemlich E. Gn.

unterthänig gehorsamer

N. N.

Das andere Compliment-und Gruß-Schreiben.

Gnädiger Herr!

Eu. Gnaden sattsame an mir bewiesene gnädigste Gunst giebt mir gnugsame Ursach/je länger je begieriger zu seyn/ das äusserste meiner Möglichkeit anzuwenden/ Deroselben Gnaden mich mehrers würdig zu machen / nicht aber um selbige zu erlangen/ suchend / sondern vielmehr meine Pflicht-Schuldigkeit zu bezeigen die billich ein viel mehrers zu gewarten haben solten / als was der Höchste und die Natur an mir gegen Ihr. Gnad. Unwürdigen

digen gewürcket oder verleihen wollen/ ausser der sattsamen Erkänntnuß daß ich seye

Euer Gnad.

unterthänig-gehorsamer

N.N.

Das dritte Compliment- und Gruß-Schreiben.

Hochwerther Herr!

Gleichwie ich für ein erwünschtes Glück angenommen/ als mir die Ehre meines Hochgeehrten Herrns Bekanntnuß/ und die günstige Versicherung seiner tragenden Zuneigung gegen mich geworden: Also hat mich um so viel mehr erfreuet/ daß mein Herr das wolgeneigte Angedencken meiner wenigen Person/ als seines Dieners vergewissen wollen: Ich habe seiner überflüssigen Höflichkeit/ und meinem Glücke mehr/ als meinem Verdienste beyzumessen/ daß ich meines Hochgeehrten Herrn Begünstigung vielmals erfahren: Hingegen aber muß ich meinem Unglück zuschreiben/ daß ich mich solcher Ehren mit Dienstlicher Gegengeflissenheit nicht kan würdig machen: Gehorsamlich bittend/ mir die offtermals verlangte Gelegenheit

an die Hand zu geben / daß ich mich in dem Werck erweisen möge: Als

Euer getreuer Diener

N. N.

Das vierdte Compliment-und Gruß-Schreiben.

Wol-Edler / Gestrenger / Hochgeehrter Herr!

DEmselben verbleibe ich nächst freundlicher Antragung Dienstlicher Begrüssung / jederzeit zu Befehl / und habe mit gegenwärtigem meine gehorsame Beflissenheit zu versichern / keinen Umgang nehmen sollen: Treu-eiferig erwünschend / daß der Allerhöchste meinen Hochgeehrten Herrn / mit dem Glück begnadigen wolle / welches seine Tugend meritiret. Erneuere hiermit meine mehrmals gethane Verpflichtung / daß ich jederzeit seyn / und verbleiben werde

Desselben gantz ergebner Knecht

N. N.

Das fünffte Compliment-Schreiben.

Mein Herr!

JCh will nicht verhoffen / daß die Saumseligkeit meiner Brieffe einigen Verdach-

dacht einer Vergessenheit/ unser gehabten Freundschafft solte verursachen/ weilen es vielmehr aus Zufall des widerwärtigen Glücks/ (welches mir solche hohe Ehre nicht vergönnen wollen) als einiger freywilligen Hinlässigkeit widerfahren/ auch die Begierde nicht benehmen können noch sollen/ zu bezeugen/ daß ich/ wie schuldig/ verbleibe der ich bin/nemlich

Monsieur

Sein getreuer Freund und Diener

N.N.

Das sechste Compliment-und Gruß-Schreiben.

Mein Herr!

DIe Gedächtnuß/ die er durch Bezeugung seines mir gewürdigten Brieffleins bekräfftiget/ versichert mich nicht wenig die Continuirung unserer allzeit lieblich gehabten uñ genossenẽ Freundschafft: Daß er aber eine Zeitlang mich dessen angenehmen Bericht beraubet/ will ich der Zeit Beschaffenheit heimgestellt seyn lassen/ massen ich an der Treugeschlossenen Freundschafft niemalen/ allein aber ob sich der Herr etwa gesund befinden möchte/ gezweiffelt/ hoffe doch/ der Höchste werde ei-

nen so lieben Freund und qualificirte Person nicht anders als wol versorgen/ darzu ich Jhme alle Vergnügung wünsche/ mich aber zu des Herrn beharrlichen Gunst recommendire/und verbleibe sein

getreuer Diener

N. N.

Das siebende Compliment-und Gruß-Schreiben.

Mein Herr!

WAnn mein Vermögen meiner guten Intention oder Willfährigkeit gleich wäre/ solte der Herr gewißlich spühren/ daß ich die Undanckbarkeit für das gröste Laster aller andern halte / weil aber solche Bekräfftigung in der Viele des Wercks nicht zu bestehen pfleget / als trage ich desto grössere Zuversicht zu des Herrn allzeit erwiesenen Höflichkeit / übersende hiemit das geringe Præsent, wie gemeldt/ mehr zur Bezeugung meiner schuldigen Pflicht und geringen Angedencken/ als einiges Ansehen die Würde halben zu verdienen / mit vertrauter Hoffnung / das Glück werde mir etwan zu anderer Zeit favorabler seyn / als es noch dato sich blicken lassen/ nicht mir zu Gefallen/ sondern allein / daß ich

ich bezeugen könne / wie hoch obligirt ich mich befinde dem jenigen / dessen ich bin und verbleibe / nemlich sein

Dienstverpflichteter Knecht

N. N.

Das achte Compliment-und Gruß-Schreiben.

Mein Herr!

WOlte GOtt / daß ich in Person glückselig wäre / wie dieses Brieflein / zu bezeugen / wie hoch ich die Beraubung des Herrn höchst angenehme Gesellschafft seithero der unglückseeligen Abwesenheit bedauret: Weiln es aber damahln nicht zu ändern / gleichwol nicht manquiren wollen / der Feder (solches Ampt zu verrichten und zu bekennen) anzuvertrauen / der getrosten Hoffnung lebend / das Unglück werde mich vielleicht nicht so lang mehr verfolgen / als es allbereit sich erwiesen / sondern die Ehre bald vergönnen / dem Herrn zu bezeugen / daß ich unveränderlich seye / sein

Dienst-obligirter Knecht

N. N.

Das neundte Compliment-und Gruß-Schreiben.

Mein Herr!

WAnn ich schon ein gantzes Buch Papier mit der Feder überzeichnen solte/ so werde ich doch keine Zahl seiner Meriten/ und von mir mit sattsamen Zeichen der Danckbarkeit oder Erkanntnus seiner mir erwiesenen Freundschafft finden: und weil dem Herrn mein aufrichtig Grüth / welches nicht in vielen vergeblichen Worten bestehet/ sattsam bekannt / so beschliesse ich es auch mit diesem/ daß es an geneigten Willen niemalen manquiren wird / zu bezeugen/daß ich sey

sein treuverpflichter Diener

N.N.

Das zehende Compliment- und Gruß-Schreiben.

Mein Herr!

SEine grosse Qualitäten / welche billich nichts anders/ als sehr hoch gepriesen/ und gehalten werden sollen/ machen (weiln ich selbige in ziemliche Erkanntnuß gebracht) daß ich die schuldige (zwar allzugeringe) Ehrerbietung hiemit zu bezeugen gern befleissen wolte/ wofern in meiner Möglichkeit nur etwas zu ersinnen / damit ich selbiger schuldigster massen begegnen

gegnen könte / so viel aber kan ich den Herrn versichern / daß ich von gantzem treuen Hertzen seyn und verbleiben werde/wie schuldig/ dessen

gehorsam-schuldiger Diener

N. N.

Das eilffte Compliment - und Gruß-Schreiben.

Mein Herr!

Allzugrosse Freud und Ergötzlichkeiten/ können in die Länge keinen Bestand haben/noch ohne folgendes Trauren oder Widerwärtigkeiten genossen werden / welches nunmehr aber ich durch allzuunzeitige Erfahrung bezeugẽ muß/doch aber mit eben so beständigem Hertzen und Gedult/ als ich in seiner Anwesenheit Glücke besessen / zu überwinden mich unterstehe/ und solches mit so viel grössern Contento, wann ich werde von dem Herrn erfahren können / bald wieder die Ehre zu haben/ Selbigem meinen schuldigen Gehorsam zu beweisen ; Indessen verbleib allzeit derjenige/ den mir seine Höflichkeit zulässet zu nennen/nemlich

Sein Dienstschuldigster Diener

Das zwölffte Compliment- und Gruß-Schreiben.

Mein Herr!

SEine allzugrosse und höfliche Erkanntnuß habe ich aus desselben mit Freuden empfangenen Brieflein (deme ich aber solche Widergeltung / massen der Verdienst mir erwiesen allzu hoch ist / und ich keine Gegen-Vergeltung leisten kan) gnugsam ersehen und vernehmen können: Wünsche nicht mehr / als die Gelegenheit / dem Herrn angenehme Freundschafft / die ich aber gegen einer solchen Person incapabel zu erzeigen zu haben / nicht einige Obligation dadurch zu verhoffen / sondern mich / zu Erhaltung seiner Gunsten / Dienstlichen zu erweisen / massen ich bin

Sein gehorsamster Knecht

N. N.

Das VIII. Capitel.
Von Liebes-Schreiben.

Das erste Liebes-Schreiben.

Holdselige Jungfer!

WAnn die Liebe jemal einigen geringen Theil ihres Hertzens besessen / oder noch innen hat / so kan sie

sie leichtlich selbst judiciren/ was eine solche überirrdische Schönheit/ wie die Eurige/ in eines Menschen Hertz für Schmertzen und Quaal/ so lang es durch blosse Hoffnung muß ernähret werden/ verursachen thut / ich erwähle Sie selbsten zu einem Richter/ob ich ein Vermessenheit/ eine solche perfectionirte Schönheit zu lieben/ begangen habe ; durch Sie selbsten/ sag ich/ will ich entweder den Sententz eines Trostes/oder äussersten Verderbens gewärtig seyn. Dann ohne Ihre Gunst mir viel leichter den Tod selbsten zu überwinden/ als Trostloß leben: Ergebe mich derohalben gantz und gar in Dero Gnaden und Befehl/und verbleibe Dero Schönheit

willig verpflichter Knecht

N.N.

Antwort.

Mein Herr!

SEin zwar mehr höfliches als glaubwürdiges Hand - Brieflein habe ich nicht mit weniger Verwunderung/ als zweiffelhafftiger Opinion / was gestalten Er sich einiger gegen mir tragenden Liebe zu erkennen giebt und anmasset / überlesen; weil ich mich aber einer solchen erdichteten Schönheit keinesweges zu rühmen weiß/

weiß/ als kan ich auch seiner angemaßten Höflichkeit keinen Glauben beymessen / versichere doch den Herrn/ daß ich mich von nun an glückselig schätze von einer so qualificirten Person æstimirt zu seyn/ wiewol ich es nur für Schertz halte/ gleichwol darum nicht undanckbar erscheinen wollen/ verbleibe hingegen

Seine verpflichtete Freundin

N. N.

Das andere Liebes-Schreiben.

Schönste unter den Schönen!

WAnn jemalen eines Menschen Hertz von Liebes-Schmertzen/ durch die Abwesenheit dessen/ was er liebet/ ist gequälet worden/ so kan Sie sicher glauben/ daß dem meinigen alle Augenblick dergleichen Stürmen zu widerstehen/ in die Länge fast ohnmöglich fallen solte / wofern nicht ihrer Schönheit wegen alles zu überwinden/ mir eine Linderung brächte / welches süsse Angedencken der verstossenen Zeit mich leicht wieder in die höchste der Welt Glückseligkeiten setzen kan; in Hoffnung sie/ auf welche mein einiger Trost bestehet/ bald wiederum mit voriger / oder noch grösserer Glückseligkeit zu sehen und

zu

zu manteniren / wessen ich von ersten Anblick ihres Englischen Angesichts mich verobligirt / nemlich zu erweisen / daß ich seye,

Dero ewig-verpflichteter Knecht

N. N.

Antwort.

Mein Herr!

WIewolen mich sein Wolstand höher als mein eigener erfreuet / so kan ich doch solche Vergünstigung ohne Widerwärtigkeit nicht geniessen / weilen Er sich wegen meiner so Geringen / Ihme aber getreuen Dienerin einiges Kummers / dessen Er nicht beursachet / annehmen thut / massen Er meiner Beständigkeit (welche Er hoffentlich genugsam verspüret) versichert glauben kan / biß ich die nunmehro allein gewünschte Ehre wiederum glücklich geniessen kan und beweisen / daß ich unveränderlich seye

Seine treu-ergebene Dienerin

N. N.

Das dritte Liebes-Sreiben.

Hochwerthe Jungfer!

VOn der Stund an / als ich die Glückseligkeit erlanget / ihre Schönheit zu ver-

verwundern / ihr verständige Reden anzuhören / und Ihre holdselige Tugenden zu verehren / ist aus solcher Kundschafft eine getreue Freundschafft / und aus der Freundschafft eine hertzliche Liebe / welche nimmermehr aufhören wird / erwachsen. Wie nun Ihr besagte Tugend solche Liebe meinem Hertzen eingepflantzet ; Also beliebe sie auch selbe / mit den gütigen Strahlen ihrer Gewogenheit zu beleuchten / mit dem Glantz ihrer Schönheit zu erhalten / und mit gleichsinniger Hertzens-Neigung erfreulichst zu zeitigen / und zu begreiffen: Massen solche Früchte in dem Stand der Heiligen Ehe / allein / ohne Nach-Reu genossen werden mögen. Den Leib allein lieben ist viehisch / den Verstand allein lieben ist Englisch / die Schönheit aber des Verstandes und des Leibes in Ehren verlangen / ist Menschlich / und versichere ich / daß sie / meine Liebste / welche ich mit Warheits-Grund also nennen kan / keinen getreuern / beständigern und Dienstwilligern Knecht wird erfinden können / als

E. Tugend.

eigen ergeben

N. N.

Gün-

Günstige Antwort.

Mein Herr!

AUs desselben Beliebten / habe ich mit Gemüths-Bestürtzung ersehen den guten Wahn / welchen Er von meine Person gefasset / und halte mich verbunden / solche Anwerbung mit Dancknehmiger Werthhaltung zu ehren / wie aber alle Gewächse / welche in dem Garten der Hoffnung bekleiben / erstlich die auffsteigenden Sprossen / nachmals die ausbrechenden Blätlein und Blüthen / und dann erst die wachsenden Früchte bringen; als halte ich / die Anwerbung werde auch der nachgehenden Zeit überlassen / von der Einwilligung meiner Eltern / deren Willen ich mich meinen Gehorsam untergebe / gleichsam begossen / durch die Pflegung der Beständigkeit aufgebracht / und zu endlicher Zeitigung / und erfreulicher Annehmlichkeit befördert werden müssen. Verbleibe hiemit

Des Herrn
in Ehren Wolgeneigte
N. N.

Abschlägige Antwort.

Mein Herr!

WAnn wir der angehenden Buhler mehr mündliche / als Hertz-empfindliche

iche Liebes-Worte nicht erkannt wären/ möchte ich desselben Ehe-Werbung Glauben und einiges Vertrauen beymessen; demnach ich aber dergleichen Vögel mehr singen hören / welche der Jungfern unschuldige Einfalt zu betrügen suchen/ lasse ich mich durch solche Schmeichlerey nicht anlocken. Es reden fast alle Buhler vom Freyen / uns in die unauflößlichen Fessel der Liebe und Leib-Eigenschafft betrüglich anzubringen: Wie nun viel zuträglicher ledig als gebunden zu seyn; als trage ich gantz kein Verlangen / mich der Ehlichen Dienstbarkeit/ in welcher Gedult die nothwendigste und alltägliche Tugend ist / zu unterziehen. Hiemit uns allerseits Göttlicher Obhut empfohlen.

Das vierdte Liebes-Schreiben.

Preißwürdige Jungfer!

NIemalen ist ein verirrtes Schiff durch die grausamen Wellen des Meers / oder durch die erschröckliche Sturmwinde getrieben/ oder in Verzweifflung gebracht worden/ als wie mein Hertz durch die vielfältige Seufftzer gequälet / und durch so unterschiedliche Gedancken überfallen wird/ welches mir alles die Beraubung ihrer

rer holdseligsten Gegenwart verursachet/ nicht daß ich in einiges Mißtrauen Ihro mir mehr als zu viel erwiesenen Gnaden-Affection, deren ich mich gnugsam versichert/ gerathe / sondern weil ich mit diesem Augenblick / wie ich wol wünsche/ bekräfftigen kan/der ich bin/ nemlich

Dero ewig-verpflichteter Diener

N.N.

Antwort.

Mein Herr!

WAnn ich mich seiner Treue durch beständige Zuversicht nicht bestermassen vergewissert wüste/ solte ich fast mich eines Wanckelmuths oder Mißtrauens aus dessen geliebten Hand-Brieflein zu versehen haben/ massen er sich eines unnöthigen Unmuths selbsten annimmt / will aber nichts anders / als daß seine Wort und Bezeugung/aus dem allzeit treu-aufrichtig erfundenen Gemüth herrühren/ verhoffen/dessen ich billiges Mitleiden trage/und versichere / daß mir Seiner angenehmen Gesellschaffts-Beraubung nicht geringere (als Er wegen meiner zu bezeugē sich stellet) Pein verursachen/iedoch dermaln der Glücklichen Veränderung der

Zeit

Zeit muß heimgestellet seyn lassen / welche mir keinen andern Gedancken zulässet/als zu verbleiben/ die ich mich schon gnugsam zu erkennen gegeben/nemlich

Seine treubeständige Freundin

N.N.

Das fünffte Liebes-Schreiben.

Hochwerthe Jungfer!

WEr das Glück in der Liebe zum Geferthen hat/der darff (schönste Jungfer) kühnlich sagen / daß er die glückseligste Creatur seye/ so jemalen von der Erden getragen worden. Meine Liebe ist und wäre beständig genug/ das Glück aber darbey zu geniessen/ kan ich auf keine andere Weise / als mit einem Ja-Spruch Dero Englischen Corallen-Lippen empfangen; Beweiset derohalben/ O einige Gebieterin meiner Seelen/daß Ihr nicht weniger Güte/ als überhäuffte und übermenschliche Schönheiten besitzet / die Belohnung soll mit Verpfändung meines Hertzens künfftig erfolgen / verbleibe indessen ungetröst/biß daß ich mit einem Ja versichert sev/zu seyn

Dero ewig-gehorsamer Knecht

N.N.

Ant-

Antwort.

Mein Herr!

WAnn Ihm einige Beförderung oder Hülffe durch ein einiges Ja-Wort zu leisten geschehen könte / müste der / oder diejenige mehr als Barbarisch erkannt werden / Ihn hülffloß zu lassen: Weilen mir aber die Eigenschafft seiner gemeinten Glückseligkeit nicht bekannt / auch worzu er mein Ja-Wort anzuwenden / oder zu gebrauchen gesinnet / unbewust / als werde ich die Erklärung besser aus des Herrn mündlichem Bericht (wofern er sich darzu so viel demüthigen will) als aus dessen höflich-gezierten Brieflein abnehmen können / alsdann er sich zu Besitzung seiner vorgewandten Glückseligkeit gebührender massen meines Ja-Worts zu getrösten. Indessen lebe ich

Seine demüthige Dienerin

N. N.

Das sechste Liebes-Schreiben.

Meine Schönste!

OB ich wol nicht weiß / was vor gutes oder böses Glück dieses unschuldige Pappier ausstehen werde / so möchte ich doch

doch wünschen/ dessen mit ihm selber gewärtig zu seyn. Sie kan es nicht zu reissen ohne Anrühren/ und die Grausamkeit der schönsten Hand vergleichet sich einer angenehmen Rose zwischen den Dornen. Wann es aber Lilien ohne Stachel seyn würden / so urtheile meine Auserwählte selber/ ob ich dieses Schreiben zu beneiden nicht Ursach haben solte. Sie gebahre nun mit demselben wie Sie wolle/ so hämmet und fördert Sie mein Vergnügen/ findet es die Gnade/ so ich ihn gönne/ so erwirbt es/ was ich ihm mißgönne / ist es aber der Straffe unterwoffen/ so leide ich auch mit ihm / als dem Abgesandten meines Hertzens. Doch bitte ich denselben nichts Widriges widerfahren zu lassen / als biß Sie von ihm vernommen/ daß / wer ihn abgeschickt/ ihre Tugend und Schönheit anbete / und auf Ihrem Befehl zu leben und zu sterben begehre

Meiner Schönsten

treuergebener Diener

N.N.

Antwort.

Mein Herr!

Sich an einem Unschuldigen zu rächen/ ist ein Zeichen eines verwildeten Gemüths

müths/ darum habe ich seinen Brieff/ der nichts gesündiget/ nicht Ursach abzustraffen/ausser daß er um seiner angemaßten Freyheit willen im Reden/in einem erleidlichen Gefängnusse verwahret worden. Der Ihn abgesendet/ erwirbet Ihm ein solche gezwungene Freyheit/ wann Er bescheiden bleibet/ anders würde es mir an Gelegenheit/ein und den andern mit verdienter Straffe zu belegen/ nicht ermangeln: Das Gedächtnuß/ so er meinethalben zu erkennen giebt/ verbindet mich zu schreiben

Seine Ehren-geneigte Freundin

N. N.

Das siebende Liebes-Schreiben.

Schönste Jungfer!

Ich muß bekennen/ daß ich mich billich einer so grossen Kühnheit in Erwegung meiner so geringen Meriten nicht gebrauchen solte/ihre hellglänzende Sonnen-Augen in Uberlesung dieser unwürdigen Zeilen zu bemühen/ weilen Sie aber von einem so aufrichtigem Gemüth ihren Ursprung/als geben sie desto grössere Vertröstung einiges Gnaden-Blicks / und wofern ich meiner gefaßten Hoffnung

mich nicht entsetzt befinden werde/ werde ich die fernere Gelegenheit zu suchen/ Deroselben persönlich demüthigst (doch mit Dero Erlaubnus) die Hände zu küssen/keine Mühe anzuwenden spahren/und gegenwärtig bezeugen/was dem Pappier unmöglich auszusprechen/ nemlich daß ich sey deren Schönheit/als der Ihrigen

schuldig-ergebener Diener

N.N.

Antwort.

Mein Herr!

MEine Augen / welche der Herr mit sonderbarer Höflichkeit in seinem an mich gewürdigten Hand-Brieflein zieret/ müssen Ihn versichert ziemlich geblendet/ oder den Seinigen in etwas die rechte Erkanntnuß der Meinigen benommen haben / hätte mich auch nicht wenig zu rühmen/wann ich mit Warheit glauben könte/daß etwas Lobwürdiges/die Schönheit betreffend/an mir zu finden. Seine Gegenwart zu geniessen anlangend / kan mit Passirung höflicher Discursen (welche anders nicht/ als aus so qualificirten Personen/gleich ich Ihn schätze / herrühren können

nen) nicht anders als angenehm seyn/ bezeuge indessen/daß ich sey

seine gehorsame Dienerin.

Das achte Liebes-Schreiben.

Vortreffliche Jungfer!

WEil ich nicht allein durch die Widerwärtigkeit der mißgünstigen Fortun eures allerliebsten und schönsten Angesichts muß entfernet leben/ ja Ihr meine Seele zum Pfand hinterlassen / als muß ich die Feder/ mich meines Leydens in etwas zu ergötzen/sprechen/und mein Mühseliges Leben vor dem Thron ihrer Schönheit zu erklären / fürbringen lassen. Der Himmel sey mein Zeuge/ was für eine unzahlbare Menge der betrübtẽ Seufftzer ich Ihr/meine einige Gebieterin / augenblicklich überschicke / so gar/ daß in denselben meine Feder samt mir vergehet / und gezwungen wird/ihr Ampt zu quittiren / weilen meine Augen vor Menge der Thränen nicht mehr leuchten wollen. Schliesse hiemit/ schönste Beherrscherin / mit ewiger Gedächtnuß/daß ich sey

Ihr unwürdiger demüthiger Sclav

N.N.

Antwort.

Mein Herr!

GEbe der Höchste / daß meinem Willen auch so viel Krafft und Vermögen zugelassen wäre / so solten versichert meine Gedancken ohne mich vor Euch nicht erscheinen / und wol keinen Augenblick länger verziehen / seiner höchst-gewünschten und angenehmen Gegenwart reichlich zu geniessen; weil aber nothwendig der Menschen Hertzen solcher Gestalt müssen angehalten werden / damit viel unglückliches Begeben verhindert / und das Glück mit desto grössern Vergnügen besitzen können / als getröste ich mich desselben gäntzlichen / und schliesse diesen Brieff nicht mit wenigern Hertzens-Seufftzern als der Buchstaben Zahl / und bleibe unveränderlich

Seine treubeständige Dienerin

N. N.

Das neunte Liebes-Schreiben.

Schönste der Schönen!

MEiner Schönsten Gütigkeit / deren ich durch ihre höfliche Unterhaltung mehr als glücklich versichert worden / machet

chet mich so verwegen / ihr durch diese schrifftliche Aufwartung gehorsamst zu bezeugen / wie ich vor das äusserste Vergnügen meiner Seelen schätze / mich durch den ersinnlichsten Gehorsam ihrer kräfftigen Befehle würdig zu machen / dahero meine Schönste hiermit anflehe / mit denenselbigen mich zu beglückseligen / und dadurch mir Unwürdigen die Freude und Ehre zu gönnen / daß ich mich getrost nennen dörffe

Meiner Schönsten

verpflichteten Ehren-Diener

N. N.

Antwort.

Mein Herr!

MEine Würdigkeit erstrecket sich so weit nicht / daß ich dessen überflüssige Höfligkeit / als mir in Warheit zugedacht / annehmen solte: Dieweil aber auf einen guten Gruß eine gute Antwort zu folgen pfleget: So würde es auch an derselben meines Orts nicht ermangeln / wann mir verstattet würde / ausser meiner Eltern Vorwissen / etwas vor bekannt anzunehmẽ / das mich einer Leichtglaubigkeit überzeugen könte. Unterdessen werde ich nicht

ermangeln / seine Verdienst hoch zu schätzen / und dieselbe der Gebühr nach zu erwiedern. Eines mehrern kan sich zu diesemmal nicht erklären

Meines Hochgeehrten Herrn

geneigte Ehren-Dienerin

N. N.

Das zehende Liebes-Schreiben.

Schönste Beherrscherin!

DJe Liebe / welche in die Länge keinem Menschen in der Welt zu verbergen möglich / hat vielmehr meine Feder als mich bezwungen / diesen Fehler zu begehen / nemlich Ihre himmlische Schönheiten zu belästigen / und Ihr zugleich / als meiner Göttin / mein Hertz zu Versöhnung demüthigst aufzuopffern / der gnädige Himmel wird endlich den Schluß seiner Erkänntnuß über mich fällen; von Ihr aber / holdseligste Göttin / erwarte ich die gütige Hülff und Beystand / daran ich gar nicht zweiffele / massen in einer solchen Schöne nichts als Vollkommenheit aller Dinge wohnen / ja alle Wolfahrt und Glückseeligkeit zu hoffen. Ich ende mit Schmertzen / doch nicht ohne Trost / und beglückselige

lige mich indessen / biß zu Dero gnädigen Erlaubnuß selbsten mit dem Titul

Ihres demüthigen Sclaven.

Antwort.

Mein Herr!

Ich habe mich seiner Feder halben einiges Fehlers nicht zu beschwehren / aber das jenige seiner Augen halber sehr zu besorgen / massen Er einer Göttin / da ich doch einer geringen irrdischen Schönheit kaum zu vergleichen / sein Hertz aufzuopffern / sich weit verirret / derohalben sehr zu besorgen / es möchte Ihn in rechter Erkänntnuß seines Augen-Scheins / das vorgenommene Gelübde bald wiederum gereuen / worauf ich auch nicht zu antworten weiß / um so viel aber glückselig genug zu schätzen / wann Er mich vor die jenige erkennen wird / die ich bin / nemlich dessen

gehorsame Dienerin

N.N.

Das eilffte Liebes-Schreiben.

Auserlesene Schönheit!

Ich stehe in grossen Zweiffel / ob Eure Schönheit oder ich / des vermessenen Frevels / nemlich / wie ich mich erkühne / euch zu lieben / straffwürdig / es wäre dann

Sache/ daß ich Euch selbsten (darzu ich mich doch gern demüthigē will) zum Richter erkeñen müste / alsdann ich eines zweiffelhafftigen Spruchs zu gewarten / der Gerechtigkeit aber nachzuleben/ würde gewiß Dero überirrdische Schönheit/ welche mir solches verursachet / der Straff/ (wofern dessenthalben einige auszustehen) erkannt werden. Es falle aber das Urtheil wie es wolle / so kan es mir ohne Ruhm und Glück nicht abgehen/ massen ich so wol leben als sterben werde

Dero getreuer Knecht

N. N.

Antwort.

Mein Herr!

JCh glaube nicht anders / als daß wir in dieser Begebenheit alle beyde straffwürdig: Ich / dieweil meine so geringe Meriten seinen grossen Verdiensten Ursach gegeben/ sich zu viel zu erniedrigen: Er aber meine wenige Schönheit mit so grosser Perfection heraus zu streichen/ sich unterfangen. Die Gerechtigkeit soll das künfftige Verhängnuß des Himmels verüben / doch soll mich nichts hindern/ daß ich nicht seye

Seine wolgeneigte Dienerin

N. N.

Das

Das zwölffte Liebes-Schreiben.

Holde Zierde der Jungfern!

WAnn die Verzweiffelung nicht eine wütende Zerstörerin der süssen Liebes-Gedancken wäre/ glaube ich nicht/ daß mein Hertz voll unzahlbarer Schwermüthigkeit und Schmertzen überhäufft / sich einen Augenblick mehr erhalten würde/ weiln nit allein eine Schönheit mich überwunden/ eine unvergleichliche Liebes-Proportion meine Seel besessen / ja eine übermenschliche Qualität und Tugenden dermassen eingenommen / daß wofern mir durch Ihre Höflichkeit nicht mehr Gewogenheit (als ich mir dato wegen meiner geringen Meriten zueigne und zu hoffen) erwiesen wird / unfehlbarlich des Glücks/ zugleich der Liebe/ und der Hoffnung/ den Titul mit dem Leben zu erhalten / nemlich zu seyn Ihr

gehorsamst-verpflichteter Knecht

NN

Antwort.

Mein Herr!

ICh wolte nicht gerne zugeben/ daß ich eine so unglückselige Creatur solte gebohren seyn worden/ um einigen der gan-

tzen Welt Menschen Unruhe zu erwecken/ weilen mir aber dergleichen Unheil verursacht zu haben bekannt/ als wird mir des Herrn seine Höflichkeit hoffentlich solche meinen Gedancken weit entfernte Tyranney nicht zuschreiben / massen ich lieber an statt seiner Feindin will genennet werden

wolgewogene Freundin

N. N.

Das IX. Capitel.

Von Befehl-Vermahnungs-Warnungs-und Verweiß-Schreiben.

Das dritte Befehl-Schreiben/ an einen Diener um baar Geld/ Waaren zu verkauffen.

Lieber Diener N.

Auf dein Anfordern hab ich dir vor vierzehen Tagen die begehrten Waaren Sorten / per Bothen N. N. nachgesandt/ uñ gemeinet eine Post Geld wiederum zu kriegen / ist aber noch nichts ankoñen: Jetzo wirst du mit eben selben Bothen die verschriebene Stuck Taffet und den braunen Stücken Sammet zu empfangen haben; Siehe zu / handle auf baar Geld/ und also/ daß es die Unkosten

kosten abtrage / mit Verborgen hab ich zu dieser Zeit nichts zu thun / behalte lieber meine Waare. Sende mir bey dieser Post richtige Verzeichnuß aller verkaufften Waaren / und das baare Geld / so viel gelöset ist / dabey / denn mir binnen acht oder vierzehen Tagen grosse Ausgaben vorstehen: Wann ich dieses erst empfangen / so will ich also Ordre geben / waserley Waaren daselbst nach gerade zu erhandeln und überzusenden. Verlasse mich darzu / und bleibe nächst Ergebung Göttlicher Protection.

Das andere Befehl-Schreiben / in Kauf- und Handels Sachen.

MIt Wünschung alles Gutes / Lieber Diener N. Nachdeme N. N. berichtet / wie du ihme bey Zelle begegnet / so hoffe ich / du werdest nun in Hamburg / was befohlen / eingekaufft / und der übermachte Wechsel richtig zugetroffen haben; über dieses / so weiß ich itzo hundert und zwantzig Stucke Bremer-Rasch zu lösen / Mittel-Gut / halb schwartz und halb Graß-grün / kanst du Kauffs ankommen / ungefehr zu sechzehen in achtzehen Marck das Stuck pro Contant oder zu zwantzig

in ein und zwantzig Marck auf ein Jahr / so siehe zu / daß du was feines bekommest / und nicht betrogen wirst / wo nicht / und daß sie höher angesetzt würden / so nimm deine Ruck-Reise auf Bremen / daselbst kriegst du rechten Kauff und frische Waaren. Gib gute Acht aufs Einpacken / daß dir nichts entwendet / und mit Wachs-Tüchern vorm Regen alles wol verwahret werde. Erkundige dich des Englischen Lacken-Kauffs aufm Ruck-Wege / bringe eine Last gute Braunschweigische Mumme / sey in allem vorsichtig / und fahre wol mit GOtt.

Das dritte Befehl-Schreiben / die Unterthanen zum Jagd-Dienst anzuhalten.

Von GOttes Gnaden N.

Lieber Getreuer. Wir vernehmen mit sonderm Mißfallen / und beklagen sich Unsere zur Jägerey Verordnete fast höchlichen / wie nicht allein die Unterthanen sich zu den Jagt-Diensten so schlecht einstellen / und gantz widerig erzeigen / sondern auch Leute / und wol unter den Beampten selbst seyn / die sich hierzu verleiten / und an statt schuldigen Gehorsams zu

Diso-

Disobedienz und Halsstarrigkeit unverantwortlich anfrischen sollen. Wann wir dann dergleichen nicht nachsehen können: Als ist Unser anderweiter ernster Befehl/ daß du den Halsstarrigen weiters nicht conniviren/ wenigers dieselbe zum Ungehorsam verstärcken / sondern vielmehr in Verbleibung gütlicher Accommodation, durch anbefohlene Obrigkeitliche Zwangs-Mittel zur Schuldigkeit unnachlässig anhalten sollest. An dem 2c.

Antwort.

Durchläuchtigster Fürst / Gnädiger Herr.

Ihro Fürstl. Durchl. an Dero unterthänigstem Diener / sub dato N. gnädigst ertheiltes Befehl-Schreiben / habe anheut mit geziemenden Respect ab Expresso empfangen: Worauf unterthänigst anfüge/ daß ich so bald die schuldigstgewierige Anstalt gemacht; daß Ihro Fürstl. Durchl. Gnädigsten Befehl in allem gehorsamlich gelebet. Wobey sich jedoch unvermeintlich ereignet / daß u. w. Den weitern Erfolg werde/ meiner gehorsamsten Obliegenheit nach / jederzeit unterthänig fördersamst einschicken. Womit

mit Ihro Hoch Fürstl. Durchl. samt Dero Hochfl. Gemahlin / junger Herrschafft und Fräulein / wie auch allen Raths- und Staats-Angehörigen / dem allwaltenden Obschirm GOttes u langer / frisch und frölicher Leibes-Gesundheit / friedfertig gesegnetem Regiment / und allem Hoch-Fürstl. Aufnehmen / heylwärtigst / meine Wenigkeit aber Dero Hochfl. Durchl. unveränderlicher Gnade unterthänigst empfehlend / verharrend

Ihro Hoch Fürstl. Durchl.

unterthänig-gehorsamster Diener

N. N.

Das vierte Vermahnungs-Schreiben eines Vatters an seinen Sohn.

Vätterliche Hulde und Liebe zuvor / Hertzgeliebter Sohn!

DEin Schreiben / so unterm dato N. abgangen / habe wol erhalten / erfreue mich deiner daraus verstandenen Wolfährigkeit hertzinnig / und ermahne dich nächst diesem treuvätterlich / daß du in allem deinem Thun / Vorhaben und Wandel / zu forderst den allwissenden GOtt im Hertzen und für Augen habest / demnächsten

sten dei e Haus-Herrschafft liebest / und dich vermittelst getreuer Dienstwilligkeit bey ihnen angenehm machest / dabey auch was müglich in Gedult verträgest. Inmassen eine kurtze Gedult erwecket eine lange Ruhe und Frieden / eine geringjährige Arbeitseligkeit führet mit sich eine lange Herrschafft und reichlichen Nutzen. Absonderlich aber da ich weiß / daß du / vermöge deines Standes und Handels / mehrmals verreisen / und mit Frembden umgehen must / so wollest du dir an statt einer heylsamen Lehre dienen lassen / daß du bey ehrlicher Gesellschafft jederzeit dem Grössern weichest / den Geringern mit Bescheidenheit vermahnest / und denen / welche dir gleich / wo möglich / Beyfall gebest. Solchen falls wirst du von männiglich hingegen geehrt / verträulich geliebet / und nach Begebenheit befördert werden. Nächst diesem berichte hiemit / daß u. w.

Inzwischen dich der allgetreuen Obhut GOttes zu langer Gesundheit und gedeylichem Wolergehen hertztreulich empfehlend verbleibe

Dein getreuer Vatter

N. N.

Ant-

Antwort.

Kindlich-getreue Lieb / sammt schuldig-willigem Gehorsam stets bevor/ hochhertzlich geliebter Herr Vatter!

Durch N. N. hieselbst vor ungefehr N. Wochen anlangendem Schiffer ist mir des Herrn Vattern höchstbeliebiges Schreiben wol eingehändiget / in dessen Ablesung ich nicht ohne hertzliche Freud vernommen/ daß der Herr Vatter sammt meiner hertzgeliebten Mutter und Geschwistrigen (dem allgütigen GOtt sey Lob) bey noch gedeylicher Leibes-Disposition, und allem Wolwesen sich befinden. Dessen ich (was die Gesundheit concernirt) mich gleichfalls annoch zu rühmen. Was solchem nach die Vätterlich-hertztreugemeinte Ermahnung und Verwarnung betrifft/ werde ich derselben/ mittelst hertzinnigem Gebet / gehorsamlich nachkommen/ und mich in allem dergestalt/ unverweißlich bezeugen/ daß derselbe an mir kein Ungutes/ sondern vielmehr Ehr und Ruhm erleben werde.

Diesem nächst lasse hiemit unvrrholen/ was gestalten/ u.w.

In dessen Kindlicher Zuversicht will

den

den Herrn Vattern / samt meiner hertzgeliebten Mutter / dem getreuen Obschirm Gottes zu Seelen- und Leibes-Wolfahrt hertzgetreulich empfohlen haben / der ich schuldig verbleibe

Des Herrn Vattern

gehorsamster Sohn

N. N.

Das fünffte Vermahnungs-Schreiben.

Lieber Sohn!

WAs ich wegen deines Verhaltens besorget / das hat leider nicht gefehlet / dann weil du (GOtt Lob) noch bey guter Leibes-Gesundheit bist / wie bist du dann so träg und unwillig / daß du deinen Zustand nicht geschrieben / und / welches das gröste ist / deinem Herrn / wie sichs gebühret / nicht unter Augen gehen wilst? Da muß ich von dir hören / wie du dich zu allen Dingen treiben lässest / faul und schläfferig / ja störrig und widerspenstig seyest / lässest nicht allein deines Herrn Güter ohngeachtet liegen und stehen / sondern hast auch nicht Lust / dich und deine eigene Kleider sauber und rein zu halten; O der grossen Schande und bösen Nach-Rede! wer will sich mit

mit einem solchen Gesellen plagen / wie dann dein Herr ausdrücklich schreibet: Dafern du dich nicht in kurtzer Zeit bessern werdest / Er dir Urlaub und Abschied geben wolle. Man findet manchen armen Knaben / der weder Vatter / Rath und That hat / und schicket sich doch rühmlich und recht / daß er dadurch Ehr und Gunst erlanget; wilt du nun selber dein eigen Bestes nicht betrachten / so sihe zu / wie es ablauffen wird; lernest du nicht etwas in der Jugend / so must du im Alter Knecht seyn / wann du auch schon bey deinem Dienst etwas mehr Mühe ausstehen müstest / so soltest du doch darum nicht murren und ungedultig werden / wer das thut / dem wird sein Dienst desto schwehrer. So rathe ich dir nun / daß du deinem Herrn Besserung anlobest / und haltest / welches ich dir aus hertzlicher Wohlmeinung andeuten müssen. Hoffe das Beste / und befehle dich hiemit in Gottes gnädiger Protection.

Antwort.

Kindlichen Gehorsam / nächst Anwünschung alles Wolergehens bevor.

DEs Herrn Vatters Erfreuliches / habe ich durch Einreichung N. wol behändiget /

diget/und die Vätterlichen Vermahnungen ablesend verstanden/ich will nicht hoffen/ daß ich zu solchem einige Veranlassung geleistet/ oder sothanes Mißtrauen/ wegen meines bißhero geführten Wandels beursachet haben werde: Erkenne aber daraus das beysogrliche Wohlmeynen/und werde mir die Vätterlichen und getreuen Lehren in beharrlicher Obacht vor Augen stellen. Meine Arbeit-Stunden lassen mich wenig müssig gehen/ und strenget mich mein Herr zu unausfetzlichen Geschäffte an/ die ich verhoffentlich so ausrichte/ daß keine Klage mit Fug über mich geführet werden wird. Böser Gesellschafft Nachtheil ist mir nicht weniger bekannt/ als die Gefährlichkeit eines ruchlosen Lebens; GOtt der HErr hat mich auch ferners in dergleichen Ubel nicht gerathen lassen/sondern mir Gnade verliehen/ daß der Herr Vatter so wol als meine liebe Angehörige eine Freude/ ich auch selbsten Ehre darvon haben / und meinem lieben Vatterland erspriesliche Dienste leisten werden könne. Hiermit den Herrn Vatter Göttlicher Gnaden = Beschirmung getreulichst empfehlend/verbleibe 2c.

Das

Das sechste Vermahnungs-Schreiben an einen Studenten.

Vielgeliebter Vetter!

WAs massen derselbe sich des Gymnasii nunmehro zu entbrechen / und (vermittelst Göttlicher Gnaden-Verleyhung) nach der löblichen Universität N. zu begeben / gewillet / solches habe aus dessen an seinen geliebten Vattern / meines vielwerthen Brudern / abgegebenen Brieflein mit mehrerm communicando ersehen; allermassen ich nun meinen Vielgeliebten Vettern hierzu alle selbstwählende Wolfährigkeit / samt einem höchstgedeylichen Ein- Fort- und Ausgang anwünsche. Als will denselben nicht weniger freund-Vetterlich erinnert haben / daß derselbe bey so gestalten Sachen / wie biß anhin geschehen / als ferner der Tugend und Weisheit / mit ohngefärbter Liebe nachhängen wolle / erwegend: Daß der Jugend Lehre des Alters Ehre sey: Inmassen kein Männliches Alterthum die Crone der unverwelcklichen Tugend ohne Tadel tragen mag / es sey dann die geschickte Natur mit Milch der Weisheit vorhin gesäuget / durch Lehr und Verstand bevestiget / und

zu-

zugleich mit Erfahrung und kluger Vorsichtigkeit umschräncket. Warum dann (bevorab aber in dieser sinnreichen Nach-Welt) ein Jüngling nicht mit deme/ was von andern ersonnen / in Zufriedenheit stehen muß; sondern lieget ihm ob/ selbst etwas Rühmliches erfinden/ Gelehrte und Erfahrne hören / Schlechte und Jüngere lehren/ solchenfalls wird ein Tugend-liebend und Kunst-übender Jüngling nicht allein das/ was Er ihm vorgesetzt/ sondern auch ein mehrers er- und begriffen / u. w. wie ich hieran nicht zweiffele/ als will meinen geliebten Vettern in den Schutz des allwaltenden GOttes zu glückseliger Erlangung alles dessen getreulichst eingeschlossen haben/ verbleibend

Meines geliebten Vettern

Dienstwilliger

N. N.

Antwort.

Hochgeehrter Herr Vetter!

WAs derselbe/ vermittelst treu-Vetterlicher Vermahnung / an mich gelangen lassen/ solches habe aus seinem hochgeneigten Brieflein/ dessen weitern Inhalts vernommen. Wie ich nun meines Hochge-

ge-

geehrten Herrn Vettern guter Leibes-Vermögenheit mich zum höchsten erfreue: Also wünsche deren Continuation hertzlich: Mit schuldigem Erbieten / oder zu meinem selbst eigenem Heyl und Aufnehmen abzielender Ermahnung / in allen Stücken gehorsamlich nachzuleben/ und mich dergestalt in meinen Studiis zu bezeugen/ daß meine liebe Eltern und Herrn Anverwandte daran ein wolgefälliges Genügen tragen/ ich aber eine erwünschte Ehren-Beförderung dermaleins haben und erlangen möge. Welches ich meinem Hochgeehrten Herrn Vettern (den ich Göttlich-getreuer Obhut einschliesse) in Antwort nicht verhalten sollen. Im übrigen verharre

Meines Hochgeehrten Herrn
Vettern

Getreu-schuldigster Diener

N. N.

Das siebende Vermahnungs-Schreiben eines Vatters an seine Tochter zum Gehorsam gegen ihren Ehe-Mann.

Liebe Tochter!

ICh werde glaubwürdig berichtet/ wie du deinen Herrn übel halten/ und

Ihm

Ihm allen schuldigen Gehorsam entziehen soltest. Wie mich dieser böse Ruff in meinem Alter betrübet/ kan ich nicht gnugsam beschreiben. Solchen Widersinn hast du bey mir nicht gelernet/ der ich dich zur Zucht und Tugend auferzogen/ und dich zur Liebe deines Mannes jederzeit so vätterlich ermahnet habe. Meinest du aber/ daß ich dich annehmen oder beschützen werde/ wann du von deinem Ehe-Gatten/ der dir von GOtt zum Haupt und Herrn vorgesetzt ist/ verstossen werden soltest? oder gedenckest du/ daß es einem ehlichen Weibe ein geringer Schade sey/ wann sie von ihrem Mann laufft/ und in der Irre herum ziehet. Der gröste Ruhm eines Weibes bestehet darinnen/ wann sie ihrem Mann gehorchet und Ihn in Ehren hält/ und Ich habe noch nie ein Weib gesehen/ welches/ ob sie schon unschuldig gewesen/ ausser ihres Mannes Hause bey gutem Namen verbleiben können; darum raume deinem Grimm und dem bösen Feind so viel nicht ein/ daß du deines Mannes Huld mit Widersetzung verschertzen soltest. Ein Mann/ Er sey auch so gering Er wolle/ will Herr im Hause seyn/ und Ihm Gehorsam wissen/ und dieses Recht gebühret

Ihm von Gottes und Gewissens wegen. Nun weiß ich aber / wie vernünfftig dein Herz ist/ wie er dich liebet/ nähret und versorget/ derowegen gebühret dir solches mit Danck zu erkennen / und ihm sein Leben nicht sauer und schwehr zu machen. Es ist gar ein elender Zustand um die Wittben/ wann sie auch schon reich und vermögend seyn/ ich aber weiß nicht / ob ich etwann noch ein Jahr zu leben habe/ darum dörffst du dich auf mich nicht verlassen/ ich werde auch deine Untugend nicht billigen/ so wenig als du dich GOttes Beystandes zu getrösten haben kanst/ wann du nicht umkehrest/ und dich besserst. Solches wünsche ich dir von Hertzen/und bitte/ daß dir GOtt dein Hertz zum Gehorsam lencken wolle ; welches du leicht erhalten wirst / wann du Ihn vor Augen hast / fleissig betest / und dich in deinem Zorn mässigest. Schlage deines betrübten Vatters hertzliche Vermahn-und Warnung nicht aus der Acht / damit du nicht dermaleins Zetter über deinen Trotz zu schreyen / Ursach nehmen müssest/ dafür dich dein GOtt behüte/ dessen guten Geist ich dich zu regieren Vätterlich anbefehle.

Das achte Vermahnungs-Schreiben.

Vätterliche Liebe und Zuneigung zuvor/Lieber Sohn!

DAß es dir an Leibes-Gesundheit/ und sonsten noch wol ergehe/ dessen habe ich gute Hoffnung/ doch verlanget es mich zu vernehmen. Du weist dich zu erinnern / wie ich dir befohlen/daß du zum wenigsten alle Viertel-Jahr an mich schreiben/ und mir deinen Zustand auch was du gelernet und fortbracht/zu wissen thun soltest. Nun seynd schon Zeithero deines Abreisens vorbey sechs Monat/ und hast noch nicht einmal an mich geschrieben/noch etwas anhero entbotten. Kanst du sobald deiner Eltern und deren Gebot vergessen / das ist eine schlechte Anzeigung deiner GOttesfurcht und Besserung/weist du nicht/was im vierten Gebot stehet / und was GOtt den ungehorsamen Kindern gedrohet hat? Ja denckest du nicht daran / daß ich dich mit schwehrem Kosten daselbst unterhalte? Nun ist es mein Begehr / daß du solches nicht länger aufschiebest oder unterlassest/ aufdaß ich deines Gehorsams und verhoffenden Wolverhaltens versichert wer-

de: Sey hiemit GOtt treulich empfohlen. Dat. &c.

Antwort.

Meine / in Kindlichem Gehorsam / schuldige Lieb und Treu zuvor / hertzlieber Vatter!

Euer Schreiben hab ich wohl empfangen / und daraus ungern vernommen / daß Ihr erzörnt seyd / darum / daß ich nicht nach Eurem Befehl eher geschrieben / und meinen Zustand vermeldet habe. Mein hertzlieber Vatter! ich muß bekennen / daß ich daran übel und wider Euer Gebot gehandelt: Es ist mir solche meine Unbedachtsamkeit von Hertzen leid / ich bitte / verzeihet mirs / ich will hinfüro mich besser verhalten / und desto öffter schreiben. Lieber Vatter! ich bin noch / GOtt Lob / bey guter Gesundheit / und habe hie alle Nothdurfft / aber der Anfang des Schreibens ist mir sehr schwehr worden / dann ich von neuem aus dem Fundament der Buchstaben anheben müssen: Darum gedachte ich mich vorhero etwas mehr zu bessern / möchte mein Anfang euch so viel gefallen / daß Ihr wegen des schwehren Unkosten keinen Verdruß hättet / solte mir solches sehr

sehr erfreulich / und eine stete Anreitzung seyn / mich ferner in meiner Lernung nach allem Vermögen zu befleissigen. Wann die Mutter das übrige Leinen-Zeug erster Gelegenheit schicken wolte / wäre mir solches sehr nützlich und nothwendig. Ich will nicht unterlassen / vor unser aller Wolfahrt fleissig zu bitten / und in meiner Lernung ferner allen möglichen Fleiß anzuwenden: Wormit ich Euch hertzlieber Vatter / samt meiner vielgeliebten Mutter und gantzer Freundschafft / in GOttes gnädigen Schutz treulich empfehle.

Das neunte Vermahnungs-Schreiben.

Ehrenvester und Wolgelehrter / besonders liebwerther Schwager!

DEssen untern N. Augusti abgefertigtes Schreiben hat mich annemlich benachrichtet: Was wohlgethaner massen derselbe sich nach grund-mässig-gelegter Lateinischer Sprachen Kündigkeit / und sonst beflissener Wissenschafften / nunmehro von Ih. Hoch-Edl. Herrlichkeit dem Chur-Fürstl. N. Cantzlern / für einen Schreiber und Obsehern Dero Haus- und Land-Wesens bestellen lassen / daß auch

derselbe sethane Function (in ungezweiffelter Hoffnuug künfftiger Promotion) bereits würcklich angetrettē habe. Gleichwie ich nun solches mit frohem Hertzen vernehme / und dahero Ihme zu solcher Dienst-Waltung alles selbst-wählendes glückselig- und heilsames Ergehen getreu-schwägerlich anwünsche; Als will denselben bey noch so jungen Jahren / und da Er zum ersten frembder Herrschafft geleben muß / freund-fleissig erinnern / daß Er in seinem neuen Wandel und Wesen / so viel möglich in allen Dingen sich unsträfflich bezeuge: Betrachtend daß einer geprüfet werde aus seinen Worten / und gerichtet werde aus seinen Wercken. Darum wolle er sich höchstens bemühen / daß Er so reich an Tugenden / als das Aemptlein / so er bedient / am Ansehen ist / seyn möge / Er lasse sich dabey in allweg genügen / zumahlen Genüge ist ein halbes Leben / und GOTT vertrauen ein fester Wohn-Platz. Und schließlich bitte und wünsche ich: Es leben die Tugenden in Ihm / und Er denen Tugenden / damit Er Ehr und guten Namen er- und behalte / erwägend / daß zwar der Tod alles überwinde / aber ein guter Name überwinde endlich den Tod selbsten.

sten. Wobey ich hertzlich wünsche/ daß ich demselben nach meinem beste Vermögen/ die zu alleranmehmlichem Dienst-Erweisung habende Begierde in der That dergestalt eröffnen könnte/ daß er dadurch höchstens vergnüget/ bey mir aber meine Schuldigkeit/ theils abgelegt zu seyn/ erachten möchte: Inmassen ich zu jederzeit verbleibe

Meines vielgeliebten Schwagers Treu- und Dienst-bereitester

N. N.

Das zehende Abmahnungs-Schreiben.

Freundlicher lieber Vatter!

Aus deinem Schreiben vom 29. hujus habe ich deine gute Gesundheit und ziemliche Wolergehung gern vernommen/ dem allmächtigen GOtt/ so mich und die Meinigen bißhero auch gnädig erhalten/ sey dafür Lob und Danck gesagt: Daß du aber ferner meldest/ wie du wol gesinnet/ dich von deinem Herrn ab- und bey einem andern in Dienst zu begeben/ da du vermeinest bessere Belohnung und geruhigere Tage zu haben/ und deßwegen an mich begehrest/ dir mein Gutachten hierinn zu

eröffnen. So kan ich nicht unterlassen/ aus Vetterlicher treuer Wolmeynung dieses zu erinnern/ vor erst/ daß ich gantz nicht gerathē finde/dich von deinem Herrn annoch zu scheiden. Wer eine gute Stelle hat/derselbe kan und soll/ ohne erhebliche und nothdrängliche Ursachē / dieselbe nicht verlassen. Zwar es stehet einem jeden frey/ seine Besserung zu suchen/ob man es aber allemal damit wol treffe/oder ob auch dein angeführte Ursachen kräfftig genug seyen/ solches lehret der Ausgang. Du suchest geruhigere Zeit/und mehr Besoldung / solches ist wider einander/ wer dir mehr Belohnung geben will / der wird nicht wenig zu verrichten haben. So stehet es auch an einem jungen Menschen sehr schlecht / die Arbeit und Mühe zu scheuen. Wo viel zu thun ist / da ist auch viel zu erfahren/ und das ist besser als Geld; über das/ wann die Leute hören die Ursach deiner Veränderung/werden sie bald urtheilen / das muß ein fauler Gesell seyn; und so du dann deinem neuen Herrn übers halbe Jahr auch nicht wol anstehest / so must du wandern/ und hiernächst wol viel geringer vorlieb nehmen/als du zu erst gehabt. Da hergegen es sehr wohl lautet und gerühmet

wird/wann einer einem Herrn lang gedienet. Man spricht/das muß ein guter fleissiger Diener seyn / weil sein Herr ihn so lang behält / und wird eines solchen offtmals/so im besten gedacht / daß er es sein Leben-Tag zu geniessen hat. Dieses alles soltest du nun selber wohl behertzigen können/ und andern davon zu sagen wissen/ zumahlen du ja deine junge Jahre und Kinder-Schuh abgelegt hast / das must du mir nicht vor Ubel aufnehmen/ sondern freundlich zu gut halten / wo du sonst ein gut Vertrauen zu mir hast / und zu behalten gedenckest/wie ich dann nicht zweiffele/ du werdest auch künfftig befinden/ daß es von mir treulich gemeinet sey: So schreibe mir doch/lieber Vetter/bey erster Gelegenheit dein ferner Fürhaben / und halte es gewiß dafür / daß ich zu Bezeugung aller dir angenehmen Willfahrung / die Tage meines Lebens verbleiben will.

Das eilffte Warnungs- und Straff-Schreiben.

Liebgewesener Sohn!

ES ist mir glaublich zu Ohren kommen/ du habest deine Bücher beyseit gesetzt/ und dich von böser Gesellschafft zu aller

Sünden und Lastern verleiten lassen. Wie schmertzlich mir diese Zeitung durch das Hertz schneidet/ kan ich mit Trauer-Worten nicht ausreden/ und bin nun endlich bedacht/ meine Vätterliche Hand von dir/ als meinem unartigen Sohn/ abzuziehen/ uñ dich dem gerechtē Straff-Gericht Gottes zu überlassen/ wann du anderst deinem Vatter und deinem Lehr-Herrn nicht folgen/ und ein anders und bessers Leben antretten willst/ dazu du allbereit vielmals ernstlich angemahnet worden. Die frommen Kinder haben GOttes Segen reichlich zu gewarten/ aber der bösen und aus der Art geschlagenen Augen/ werden die Raben an dem Bach aushacken/ wann sie nemlich in allem Elend hinter dem Zaun/ oder an dem Schelmen/ wie man zu reden pfleget/ dahin sterben. Mit was Brandmaligen Gewissen solche Belials-Kinder/ die zeitliche und ewige Straff ihnen über den Hals ziehen/ stelle ich zu deinem Nachdencken/ wann dich anderst der Satan nicht in endliche Blindheit gestürtzet/ daß du nicht sehen kanst/ was zu deinem Frieden dienet. Wie du dich dann nicht verhältest/ als einem gehorsamen Sohn gebühret/ als werde ich mich künfftig auch

nicht

nicht erweisen/ als dein Vatter. GOtt lencke dein Hertz zu seiner Furcht und deiner Eltern Gehorsam.

Antwort.

Hertzgeliebter Herr Vatter!

DEr harte und eiferige Inhalt Eures Schreibens hat mich sehr bestürtzet/ und ich weiß nicht / was ich darauf antworten/und wie ich Euch demüthig genug begegnen soll: Ich bin leider nicht unschuldig / habe auch eine viel grössere Straff verdienet. Wolte GOtt/ daß ich Euch meine hertzliche Reue zu erkennen geben/ auch wie ich mein ungehorsames Verhalten betraure/ vor Augen stellen / und also Euren Zorn und Verdruß mildern könte. Lieber Vatter! Ihr sollet nach diesem Tage mit GOttes Hülffe nimmer hören/ daß ich ein solcher Verbrecher und Ungehorsamer gegen meine Eltern und Lehr-Herrn mehr seyn will/lasset mir nur dißmal Verzeihung und Güte wiederfahren. Ich habe auch meines Lehr-Herrn Verzeihung erlanget. Dieses Eingelegte ist die Tafel und Prob dessen / was ich im Schreiben uñ Rechnẽ gelernet/ darvon ich in meinem vorigen gemeldet. Ich will hinfüro fleis-

sig und gehorsam seyn / daß Ihr verhoffentlich keine Klage mehr / sondern alles Gutes von mir hören sollet. Seyd doch wieder zu frieden hertzlieber Vatter / ich will Euer gehorsamer Sohn seyn / fleissig für Eure Wolfahrt bitten/und euch hiemit GOtt empfehlen.

Das zwölffte Verweiß-Schreiben an einen ungerathenen Diener.

DAß meine gute Zuversicht / die ich zu dir und deinem Verhalten gehabt/ so sehr verfehlen solte / hätte ich zwar nicht verhoffet/ zumal ich gedacht / du würdest dein eigen Versprechen/und deines N. Bürgschafft besser beobachtet/und dahero dich aller schuldigsten Treue und möglichen Befleissigung/in meinen dir vertrauten Geschäfften ergeben und gebrauchet haben. Nun muß ich hören und erfahren/ wie du der Gesellschafft zum Sauffen und Spielen folgest/ unterdessen das Meine stehen und liegen lässest/ ja wol das jenige gar angreiffest und verthust/ das dich nicht Herr heisst/und damit es das Ansehen haben solte/ als wärest du sehr bemühet zu meinem Besten/ so nimmest du noch lose und böse Waaren vor gute und gewisse

wisse Schulden / und berechnest mir deß-wegen viel aufgegangene Unkosten und Zehrung/ aber es wird mir dir nunmehr auch heissen : Thue Rechnung von deinem Haushalten/ du kanst hinfort nicht mehr Haushalter (oder mein Diener) seyn. Wisse auf meine gegebene Ordre (Befehl) also zu handeln / und besiehe unsern Schrifftlichen Contract , wie du dich halten soltest/ du sollest mir alles bezahlen/ daferne sonst dein Bürge allhie wohnen bleiben will/ ist es nicht eine Schande / so haushaltē / und sich dergestalt selbsten um seine eigne Wolfahrt zu bringen: Ich hätte es wol gedencken mögen/ da ich gesehen/ wie du dich in Kleidung so heraus brüstest/ dann es pflegen gemeiniglich solche stoltze Gesellen/ die offt besser als ihre Herren bekleidet gehen/ den Hund lassen zu hincken/ hat man ein schön Kleid/ will man fort bey den Leuten gesehen seyn? Dann will die Gesellschafft ein Trüncklein thun/ und da gerathet man ferner zu aller Leichtsinnigkeit/ das treibet sich so viel / daß man wol fragen möchte / wo das Geld herkomme? Wiewol auch solche Diener seyn/ die ein gut Kleid tragen / und dennoch sich also verhalten/ daß sie Ehre und Nutzen davon

haben. Ob du nun gleich vermeynen möchtest/ dich hierinnen zu entschuldigen/ so solt du wissen/ daß ich alles deines Verhaltens guten Grund und genugsamen Beweiß habe/ besiehe nur eingelegten Extract eines Schreibens von dem Ort/ da du jetzo meinetwegen bist/ so wirst du bald gedencken/ was mehr dabey ist. Ich habe meinen Factor N. N. der dir diß überreichen wird/ bevollmächtiget/ alle meine Waaren/ laut Specification, von dir zu erfordern/ oder dich deßwegen mit Recht zu beklagen/ welches er auch bey Uberantwortung dieses in Acht genommen haben wird/ kanst du wol bestehen/ so ist es dein Bestes: Wo nicht/ so erwarte den Ausgang.

Das X. Capitel.

Von Danck-Schreiben.

Das erste Danck-Schreiben.

Hochgeehrter/ sehr werther Herr!

WIe treufleissig sich Derselbe meiner hochangelegenen Sache angenommen/ solches erhellet nicht allein aus deren mir geneigt Schrifftlich mitgetheilten Relation überflüssig; sondern es weiset auch dieses der Sachen Aus-

Ausgang klärlich. Wie ich mich nun dessen zum höchsten erfreue/ als habe solches (wiewol zu geringern Theil) in etwas danckbarlich zu ersetzen/ beykommende N. übersenden / und meinen sehr Werthgewogenen Herrn dienstlich ersuchen wollen/ sothane gantz geringfügige Erwiederung in geneigtem Willen freundlich an- und aufzunehmen/ solchem nach berichte ferner dienstlich/ daß u.w.

Schlüßlich will Demselben Götzlicher Gnaden Obhut getreulick / mich aber dessen fernern Gunsten dienstlich eingeschlossen haben/ verbleibend

Meines sehr werth-gewogenen Herrn

jederZeit Dienst-bereitfertigster

Das andere Danck-Schreiben.

Hochwerther/ Hochgeehrter Herr!

DIeweil Derselbe mit großgünstiger Erinnerung meine wenige Person vielfältig geehret/ wie mir solches rühmlichst hinterbracht / habe ich mich hingegen mit diesen wenigen Danck-Zeilen bey demselben einfinden wollen / dienstlich bittend / in solcher Wolgewogenheit beständig zu verharren / verpflichtet mich bene-

denst / keine Begebenheit zu versaumen/ in welcher meines Hochgeehrten Herrn hoher Namens-Ruhm / durch mich aller Orten vermehret / und der Verleumbder Zungen wird geehret werden können: Massen einem jeden getreuen Diener und Freunde oblieget/ seines Nächsten guten Leymund zu retten/und seine Ehre zu befördern / daß nun solches auch von meinem Hochgeehrten Herrn wegen meiner besehen/hab ich mich möglichster Dancknehmung zu beschuldigen/als

Desselben Gehorsamster

N.N.

Das dritte Danck-Schreiben.

Großgeehrter Herr!

OB ich wol nicht thun kan/ was ich will / und wünsche mit würcklicher Ersetzung der mir nächsthin ohnverdient-erwiesener Ehre/ so will ich jedoch thun und verrichten was ich soll und kan/ mit Wortlicher Dancksag- und gebührender Schuldigkeit -Ablegung/ wegen so viel genossener Gut- und Wolthaten. Gestalten ich dann zu dem End mich gegen meinen Großgeehrten Herrn / hiermit nochmalen allerfleissigst bedancke/ dienst-

lich

lich bittend/derselbe wolle mit beharrlicher Gunst-Gewogenheit mir zugethan verbleiben/ und zum Zeichen dessen/ wie bald möglich/ mit einem höchst-beliebigen Ruck-Schreiben erfreuen.

Zu dem mich dienstlich verlassend erwarte mich zu bezeugen/als

Meines Großgeehrten Herrn

Treu- und Dienstwilligster

N.N.

Das vierte Danck-Schreiben vor anderweite Beförderung.

Hochgeehrter Herr und Förderer!

Es hat die hochgültige Recommendation meines grossen Förderers so kräfftig gewürcket / daß auf Darweisung derselben / und meines durch dessen Gütigkeit erhaltenen stattlichen Abschiedes / ich nunmehr bey N. in gantz gute und ehrliche Dienste gerathen. Wie ich nun GOttes Barmhertzigkeit zuförderst Danck zu sagen Ursach habe / daß ich bey jetzigen schwehren Zeiten / noch ein Räumlein zu meinem Unterhalt gefunden: Also statte ich denselben meinem grossen Beförderer nicht weniger ab/ daß durch dessen mächtigen Vorschub ich zu dieser meiner anderwei-

weiten Wolfahrt gelanget / der getreue GOtt vergelte es meinem grossen Beförderer mit zeitlichem und ewigem Segen / und lasse es Ihm und den Hochgeliebten Seinigen in Ewigkeit geniessen. Ich aber werde diese Wolthat Lebenslang rühmen / und nimmermehr vergessen / sondern mich allezeit befleissigen zu leben und zu sterben.

Das fünffte Danck-Schreiben.

DEsselben Abgegebenes von N. N. lauffenden Monats ist mir samt der kostbaren Beschenckung wohl geliefert worden / und habe gegen denselben ich mich gehorsamlichst zu bedancken: Wie nicht weniger um Verzeyhung zu bitten Ursach: daß ich mit beykommender geringen Gegen-Gabe meinen danckbaren Willen zu beglauben mich erkühne / der getrosten Zuversicht / mein Herr werde Ihme meine Dienst-Begierigkeit mehr / dann die Nichtigkeit solcher ringfügigen Bezeugung großgünstig gefallen lassen / und geruhen / durch seine hochwerthe Befehle mir die Ehre zu gönnen / daß gegen denselben ich meine Schuldigkeit und

Auffwartung mit mehrer Würcklichkeit/ als bißhero geschehen / erweisen möge/ 2c. Ich schliesse / mit Ehrerbietigster Hand-Küssung

verbleibend meines Herrn

N. N.

Das sechste Danck-Schreiben wegen vorgestrecktes Geldes.

Hochgeehrter Herr/ und wolerkannter Freund!

DAß demselben meiner an Jhn in neulicher Zeit abgelassenen Bitte freundwillig statt zu geben gefallen / und Er mich mit dem bewusten Anlehen der hundert Thaler zuerfreuen beliebet/ solches habe ich aus seinem sehr angenehmen Schreiben mit sonderbarer Vergnügung ersehen/ auch zugleich das darbey geschlossene Geld wohl verwahret erhalten. Wann dann das gewisse Kenn-Zeichen eines ungefärbten Freundes aus dem willigen Beystand in der Noth sonderlich hervor leuchtet/ und ich dannenhero sein gegen mich tragendes aufrichtiges Gemüth zur Gnüge abgenommen. Als werde ich auch dessen Gedächtnuß in meinem Hertzen unverruckt behalten / und

dasselbe mit unverdrossenen treuen Diensten zu ersetzen mir immerwährend angelegen seyn lassen. Die Widererstattung soll in versprochener Frist mit Dancknehmigkeit unfehlbar wieder erfolgen / und hat sich derselbe darneben zu versichern / daß ich in allen Gelegenheiten mich hinwiederum erweisen werde/als sein 2c.

Das siebende Danck Schreiben.

Hochgeehrter Herr!

WAnn ich in billige Erweg-und Uberlegung ziehe / mit was hoher Ehre/ grosser Wolthat/uñ angenehmer Freundschafft ich von meinem Hochgeehrten Herrn zu vielmalen begegnet worden/ befinde nicht allein gnugsame Ursachen / solches mit Worten und der Feder hoch zu rühmen; sondern auch mit Mensch - möglichsten Diensten zu ersetzen. Nachdem mir aber solche unverdienbare Wol-Neigung in gegenwärtigen Stand / da mir Glückseligkeit frembd/und Reichthum unbekannt ist / der Gebühr zu erwiedern unmöglich fället. So will jedoch zum Zeichen meiner Schuldigkeit hiemit nebengehende N. übersandt / und dieselbe in Gunst-ergebenem Willen / an - und

auf-

aufzunehmen / Dienst- und freund- fleissigst gebetten haben / nicht zweifflend/ mein Hochgeehrter Herr werde nicht so sehr ansehen / womit ich demselben aufwarte/ als womit ich Ihme gerne Dienst- und Danckbarlich aufwarten wolte. Der ich sonst (mittelst nochmalig wiederholter Bedanckung) bin und verbleibe

Meines Hochgeehrten Herrn

Danckschuldig- und Dienstwilliger

N. N.

Das achte Danck-Schreiben vor eine Diensterweisung.

Hochgeehrter Patron, und wolmögender Förderer!

Nunmehro verspühre ich / daß / wo mein Hochgeehrter Patron Hand anleget/ alles wol und glücklich von statten gehen müsse. Kaum hat Derselbe sich/ meiner Ehre und guten Namens wegen/ an bewusten hohem Ort mit Hochgeneigter Erklärung heraus gelassen/ daß nicht also fort meiner Widerwärtigen vorgehabte Läster-Pfeile in Wachs verkehret worden / und sie an dem gewolten Ausgange ihres dürstigen Unterfangens nicht zu verzweiffeln begonnen. Mein Hochge-

geehrter Patron ist gleich eines der gutthä-
tigen Sternen / so auch von weiten mit
heylwärtigen Einflüssen beseligen können/
gleichwie/derselben Silber-Schein in der
entfernten Höhe / von desto mehr Augen
verwundert zu werden pfleget / und wie
jeder Grund eines köstlichen Gebäues An-
beginn zu seyn pfleget / ohne welches Fort-
setzung Dach und Fach in höchster Gefahr
stehet: Also hat mein Hochgeehrter Herr
den Grund zu aller meiner Sicherheit zum
ersten geleget / daß demselben ich mehr;
als denen übrigen/ so ihre Beyhülffe dar-
neben erwiesen / verpflichtet lebe. Dan-
nenhero ich diese mir Unwürdigen bezeug-
te hohe Gewogenheit / mit Dancknehmi-
ger Ehrerbietung Zeit meines Lebens zu
rühmen/ auch so viel mein weniges Ver-
mögen mir immer verstatten kan / in un-
terdienstlichem Gehorsam zu erwiedern
mit treulich angelegen seyn lassen werde.

Das neunte Danck-Schreiben.

DJe hohe Merita damit Eur. Liebd.
sich unserm gesamtem Hause/ ver-
mittelst Dero vielgeltenden Interpositi-
on, und darauf erfolgten glücklichen
Succeß zu Dero besondern Nach-Ruhm
ob-

obligiret gemacht / seynd dermassen groß/ daß auch nichts billigers und nöthigers/ als daß solche hohe Wolthaten nicht allein mit Lob- und Nach-Ruhm auf die Posterität gebracht / sondern auch mit ansehnlicher Danckbarkeit erkannt/ und der gantzen Welt Demonstration gethan werde/ wie hoch dieselbe Eur. Liebd. ihnen in so angelegenen Sachen zu ihrem wohl empfundenen Nutzen erwiesene Affection und Beystand æstimiren.

Das zehende Danck-Schreiben.

Großgünstiger / geneigter Herr und Vielgeehrter Freund!

Demnach mir von Desselben überflüssigen Mildigkeit viel Wolthaten/ als aus einer unerforschlichen Quelle zugeflossen / habe ich meinen danckbaren Willen zu beglauben nicht unterlassen sollen ; Und weil mir dieses Orts wenig Seltenes zu Handen gelanget/ ausser N. habe ich es hiemit/ als ein Pfand meiner obliegenden / hierdurch aber nicht abgelegten Schuldigkeit/ dem Herrn zufertigen wollen und sollen : Dienstlich bittend/ hieraus meine dienstliche und danckbare Willfährigkeit großgünstig zu erkennen/ wel-

welche ich nochmals versichere durch die Hand-Schrifft

Meines Hochgeehrten Herrn
Dienstgeflissenen Knechts
N. N.

Das eilffte Danck-Schreiben wegen eines Gastmahls.

Hochgeliebter Herr Bruder!

MAn lieset von Socrate, daß als Er gefragt worden / bey wem man als ein Gast am meisten einkehren solle / Er geantwortet: Bey denen / so der Weisheit am meisten ergeben seyn: Dann ein verständiger Wirth bessert den Gast / und speiset ihn mit guten Gerichten / so nicht allein dem Leibe / sondern auch dem Gemüthe zu statten kommen. Bey meines Hochgeliebten Herrn Bruders Bewirthung / bin ich auf solche zweyfache Weise bedienet worden / und des Platonens Lust- und Kunst-Gelach ist so hoch nicht zu schätzen / als seine herrliche Gasterey / wormit er bey neulichem meinem Anwesen mich beehret. Dis Musen alle neun waren darzu eingeladen / denen mein Herr Bruder / als ein kluger Apollo, zu befehlen hatte. Es klinget noch vor meinen Ohren

das liebliche Saiten-Spiel/ dergleichen mir wenig zu Gehör kommen/ und die holdselige Gespräche / so um die annehmliche Gesäng abwechselten / bilden mir die Zusammenkunfft der Huld-Göttinnen mit der Pallas mit jetzt-gedachten Kunst-Nymphen vor. Auf solche Weise hat man der Könige und Fürsten Tafel nicht zu beneiden. Aber auf was Art werde ich mich der daher mir zugezogenen Verbündlichkeit entledigen? Mein Tisch ist dergleichen Seltsamkeit ungewohnet / und ich würde mich/ in Bedienung seiner Hochwerthen Person/ des laconisirens kaum entbrechen können. Jedoch/ wann ein aufrichtiges treues und willfertiges Gemüth auch mit geringen Speisen sich vergnüget / so zweiffele ich nicht / ich würde so dann / wann derselbe mein Haus dermaleins mit seiner Gegenwart beglücken solte / auch einen billigen Gast an Ihme finden. Unterdessen sage ich nochmals dienstlichen Danck für die mir so freygebig erwiesene Höflichkeit / und verbleibe Ihm darob zu allen angenehmen Gefälligkeiten jederzeit willig und geflissen.

Das zwölffte Danck-Schreiben.

Großgeehrter/Wolgeneigter Herr!

OBwolen nichts eher und mehr dann die Gutthat bey den Menschen erhaltet/ hingegen aber die/so zwar hohe Ehre/ grosse Dienst/ und treue Freundschafft anzunehmen/ selbige aber nicht zu vergelten wissen/weniger zu loben / dann derselben inskünfftige zu geniessen würdig seyn. Als habe in Betrachtũg dessẽ meine höchstschuldige Danckbarkeit/ Krafft beykommender N. erweisen/und solches nur als ein Zeichen meines Willens/nicht aber als ein Werck meines Sollens anzunehmen unterdienstlich bitten wollen. Mich treu-vestiglich verpflichtend/sobald möglich / solches anderweit zu ergäntzen / mittelst dessen verharre

Meines Großgeehrten Herrn

Dienst-verbundener

N.N.

Das XI. Capitel.

Von Visit- oder Besuchungs-Schreiben.

Das erste Visit-oder Besuch-Schreiben an einen guten Freund.

Hoch!

Hochwerther Freund!

Ich hätte vermeinet / wider die Gesetze der Vertraulichkeit zu handeln / wann ich Uberbringern dieses / so von uns an ihren Ort reiset / ohne Briefe an einen so alten aufrichtigen Bekannten hätte von mir lassen sollen. Und zwar so treibet mich nicht allein das hertzliche Verlangen darzu / Seinen / mein werthester Freund / annoch glücklichen Zustand zu vernehmen / als auch des Herrn N. N. höfliches Ansuchen / ich möchte ihnen doch durch einen an demselben mitgegebenen Brieff die Gelegenheit machen / mit meinem Hochwerthen Freund in Bekanntschafft zu kommen. Nun ist wolgedachter Herr N. von solcher Erudition, Bescheidenheit und guten Gemüth / daß er aller rechtschaffenen Leute Gewogenheit verdienet / dannenhero ich nicht zweiffeln will / mein liebster Freund werde ihn seiner Conversation würdig achten. Hätte ich ein wenig von meinen Geschäfften können abbrechen / so wäre ich auf etliche Tage ihn zu besuchen und uns in alter Vertraulichkeit / einmal wieder zu letzen mitgekommen / doch so habe ich es biß auf ein andermal

müssen verschieben. Indessen soll doch nicht durch diese Verzögerung alle Hoffnung beyseits gelegt seyn/ den gedroheten Zuspruch einmal wahr zu machen/ dannenhero bleibe er nur gefasst/ ehest zu bewillkommen

Seinen allzeit getreuen Freund und Diener

N. N.

Das andere Visit-oder Besuch-Schreiben.

Hochwerth-Geehrter Herr!

DEmnach die Hoffnung mit Vergnügen ersättiget/ und der Wille durch Vollführung befriediget wird/ als habe (meiner Schuldigkeit zu Folge) nicht unterlassen können / mich/ vermittelst dienstlichen Schreibens/ meines Hochgeehrten Herrn noch ohngezweiffelt frischblühenden Gesundheit/ (wie ich zu GOtt hoffe) gedeylich-Segenreichen Wolwesens zu erkundigen; Welches / da ich dessen schrifft- oder mündlich verständiget werden solte/ mir nicht allein eine hohe und Hertz-innige Freude erwecken / sondern auch meine hierüber fest gefasste Hoffnung samt deren getreuen Willen speisen und ver-

gnü-

gnügen würde. Warum ich dann dienstlich will angesuchet haben/ mich dessen wie erstmöglichst hochgeneigt zu gewähren. Der ich biß dahin und jederzeit in unzergänglicher Dienst-und Treu-Ergebenheit verharre

Meines Hochwerth-Geehrten Herrn

Höchst-verpflichteter

N.N.

Das dritte Visit-oder Besuch-Schreiben an einen von Adel/oder sonst vornehmen Patron.

Hoch-Edelgebohrner/ Gestrenger und Vester/ Hochgeehrtester Herr und mächtiger Förderer.

OB wol GOtt der Allerhöchste nach seinem weisen Rath und Willen von Eur. Hoch-Edel-Gestrengen mich/ dem Leibe nach/ vor kurtzen Zeiten abgesondert wissen wollen; so ist doch durch solche Abwesenheit das unterdienstliche treue Gemüth/wormit Deroselben/ vor dero mir vielfältig erzeigte Gunst-Gewogenheiten/ ich ohnunterlässig verbunden bleibe/ von Eur. Hoch-Edel-Gestreng auf keinerley Weise abgetrennet worden. Und

demnach das äusserste Verlangen/ Deroselben meinen Ehrerbietigen Gehorsam beständig darzuthun/ dergestalt bey mir Wurtzel gefasset/ daß es durch keine Zeiten noch Entfernung geringert werden mag. So ersuche Euer Hoch-Edel-Gestreng ich hiermit unterdienstlich/ Sie geruhen/ durch jezuweilige Mittheilung der mir höchstgeehrten Befehle/ mich in solcher meiner Begierde zu befriedigen/ um dardurch/ wie sie meine wenige Person deren hochgeneigten Andenckens annoch würdigen/ mich großgünstig zu versichern. Solche fortgepflantzte hohe Gunst wird/ neben der grossen Freude/ so ich darob zu schöpffen/ mich in der festgefaßten Meynung mercklich besteiffen/ daß Dieselbe mir noch weiter erlauben werde mich zu halten vor

E. Hoch-Edel-Gestreng
unterdienstlich-gehorsamen Diener
N.N.

Das vierte Visit-oder Besuch-Schreiben.

Vielwerth-geehrter Herr!

OBwol meine allerentschlossenste Meinung gewesen/ meinem hochgeneigtem

tem Herzn unlängst persönlich aufzuwarten/um dessen heilsame Raths-Ertheilung über einig erhebliche nunmehro glücksam geendigte Angelegenheiten einzuholen; so hat jedoch die vielfältige Nothwendigkeit obliegender Haus-und Ampts-Bürden mir solches nicht verstatten wollen: So gar/ daß ich auch meine anderwärtige Schuldigkeit mehr mit Wünschen als mit Schreiben zu verrichten bemüssiget worden. Nachdem mir aber nunmehr einige Geschäffts-Erledigung angediehen/ als habe nicht umgehen können/ meinen hochgeneigtẽ Herzn hiermit dienst-schrifftlich zu besuchen/nicht weniger freundfleissig zu bitten/ Ihme gelieben wolle/ mich mit der erwünschten Bottschafft seiner verhoffentlich beständigen Leibes-Erspriesslichkeit und Haabseligen Aufnehmens zu erfreuen. Immittelst mich aber dessen wolwollenden Gunsten dienstlich eingeschlossen haben. Verbleibend

Meines vielwerth-geehrten Herrn
mehr als williger Diener
N. N.

Das fünffte Visit-oder Besuch-Schreiben.

Werthgeschätzter Freund!

DJeweil ich anjetzo das Glück nicht haben kan / Seine mündliche Unterredung zu geniessen / muß ich ihn doch durch meine Brieffe anreden / und zugleich die Sehnsucht vorstellen / so ich nach dessen angenehmer Gegenwart bey mir empfinde. Gewißlich / mein liebster Freund! ich kan mir nicht wol einbilden / daß ein Verliebter / wann Er von seiner Braut entfernet ist / ein grösseres Verlangen nach ihrem Wiedersehen haben kan / als eben ich seinetwegen in meinem Hertzen fühle. Und war auch niemal vergnügter / als da ich mit Jhme alle meine Gedancken theilen / und entweder durch einen lustigen Spatzier-Gang / oder durch ein vertrauliches Abend-Gespräch einer dem andern sein gantzes Gemüth entdecken kunte. Jetzund hab ich niemand / gegen dem ich mich so frey heraus lassen darff / und meine Neigung trägt mich auch zu keinen nicht also / als wie sie mich an ihn von so langen her verbunden hat. Doch klagen will mir nichts helffen / darum will ich nur mit Gedult Seine Entfernung vertragen / und um desto leichter mich beruhigen / wann ich

nur durch einige Antworts-Zeilē von ihm/ mein werthester Freund / versichert bin/ daß ich noch in seiner Gewogenheit unverändert stehe. Ich bitte um Selbige/ vermöge der Vertraulichkeit/ die wir unter uns gepflogen/ und verbleibe nicht nur mit der Feder/ sondern vielmehr mit dem Hertzen

Meines werthgeschätzten
Freundes
Ergebenster
N. N.

Das sechste Visit-oder Besuch-Schreiben/ an einen vornehmen Cavallier.

Hoch-Wohlgebohrner Herr / grosser Patron.

Ich wäre nicht so kühne gewesen / Eur. Hoch-Adel. Excellenz mit meinem geringen Schreiben aufzuwarten / wann mir nicht Dero bekannte Leutseligkeit die Hoffnung gemachet / daß es nicht übel würde von Eur. Excellenz aufgenommen werden. Dann obwohl Euer Excellenz durch die anvertrauten hochwichtigen Geschäffte/ so des Landes Wohlfahrt betreffen/ so gar occupiret sind / daß ihre Zeit ziemlich kostbar ist / die sie auf etwas an-

ders wenden könten/ so befindet sich doch bey Eur. Excellenz die lobwürdigste Begierde / Dero Clienten Wolfahrt zu befördern/ dannenhero Sie/ derselben unterdienstliches Verlangen vortragen zu lassen/ jedesmal willig gefunden werden. Das Meine bestehet in der gehorsamsten Bitte/ Eur. Excellenz wollen mich noch ferner Dero Gnaden und hohen Patrocinii würdigen / und nach Ihrem hohen Vermögen zu meiner künfftigen Beförderung das Beste beytragen/ wie ich denn mein gantzes Glück in Eur. Excellenz sichere Hände stelle / und nebst Anwünschung alles gesegneten hohen Wolergehens Euer Excellenz Göttlicher Protection ergebe/ Lebenslang verbleibend

Hoch-Wolgebohrner Herr
E. Hoch-Adel. Excellenz

Schuldigst-Gehorsamer
N. N.

Das XII. Capitel.

Von Abschieds-Schreiben.

Das erste Abschieds-Schreiben eines Abreisenden an seinen guten Freund.

Lieb-

Liebster und sehr werther Freund!

WAnn ich mich der vielfältigẽ Wolthaten / mit welchen Er mich eine geraume Zeit sehr häuffig überschüttet / erinnere/ (gestalt dann dieselben nimmermehr aus meinem Hertzen kommen werden) so bin ich gantz beschämet / daß ich auch nicht einmal bey meiner neulichen Abreise darfür mündlich Danck sagen können: Dieweil aber meine Abforderung mich dermassen plötzlich überfallen/ daß ich auch nicht einmal meine nöthigste Sachen zusammen raffen können/ so lebe ich der Hoffnung/ es werde dieselbe nunmehr in Schrifften zu erstatten gezwungen werden. Nun muß ich bekennen/ daß ausser meiner Verwandten/ so ich an Vatters Statt zu ehren habe/ ausdrücklichen Einrathen / ich mich zu Verlassung dieser liebwerthen Gegend nimmermehr hätte entschliessen können: Dieweil jedoch meiner Verwandten Wille mir in Krafft eines Befehls gelten muß/ so habe ich endlich demselben Raum zu geben vor eine Schuldigkeit geachtet. Ob ich nun wol/ dem Leibe nach / von meinem werthen Freund abgesondert leben muß'

so werde ich doch mit dem Hertzen von Ihme ungetrennet bleiben / und zum Warzeichen dessen / mit Seiner Erlaubnuß / Ihn wochentlich mit meinen geringen Schreiben ersuchen / auch vermittelst Seiner freundlichen Gegenwart / mich über den Verlust unserer wesentlichen Zusammenkunfft kräfftig trösten. Der Geber alles Guten / der Grundgütige GOtt / walte indessen mit seiner Gnade über Ihme / und erhalte Ihn bey angenehmen Gemüthe- Leibes- und Glücks- Gütern noch lange Jahr / dessen allgewaltiger Obhut und Beschirmung ich Ihn empfehlend / verharre

Meines werthesten Freundes

Dienstergebenster

N. N.

Das andere Abschieds-Schreiben.

Hochgeehrter Herr Vetter!

DEmselben habe ich zu eröffnen / meiner Schuldigkeit zu seyn ermessen / welcher Gestalt / auf Gutachten meines Herrn Vatters / ich eine Reise nacher Holland vorzunehmē entschlossen / auch zu dem Ende mich auf die Franckfurter Messe / bey jetziger angehender Frühlings-Zeit begeben

geben werde. Wiewohl mir nun/dem Herrn Vetter vorher noch einst persönlich auffzuwarten / und nebst Abstattung meines schuldigen Danckes vor Seine mir erzeigte Gutthaten / denselben GOttes treuer Obacht zu befehlen gebühret hätte: Dieweil aber unterschiedliche Verhinderungen / und absonderlich noch einige Rechnungen/ so ich vor gedachten meinen Herrn Vatter zu verfertigen / mir im Wege stehen: Als hoffe und bitte ich / es werde und wolle der Herr Vetter solches im Besten vermercken / und im übrigen mir mit Vetterlicher Wolgewogenheit noch ferner zugethan verbleiben. Ich wünsche von Hertzen/ daß der getreue GOtt Ihn/nebst den lieben Seinigen/ inzwischen bey Gesundheit und allem Wolergehen erhalten/und Gnade geben wolle/ daß ich Denselben bey meiner dermaleinstigen Zurückkunfft mit Freuden sprechen möge. Der Zuversicht zu GOtt lebend/ Er werde zu diesem meinem Vorhaben sein gnädiges Gedeyen verleyhen / die bevorstehende Reise zu Seinen Ehren und meinem Besten glücklich zu vollführen/ dessen kräfftigen Schutz-Arm ich den Herrn Vetter/

mich aber zu seinem beharrlichen Wolwollen dienstlich anbefehle

Meines Hochgeehrten Herrn Vettern

Bereitfertigster.

Das dritte Abschieds-Schreiben / in welchem ein Liebhaber von seiner Liebsten / die wegen seiner / und er wegen ihrer verfolget wird / Abschied nimmt.

Allerliebreicheste Gebieterin und einzige Freude meines Hertzens!

Allweilen dann der erzürnte Himmel diesen scharffen Sentenz über mich ergehen lassen / daß ich allem Unglück solte unterworffen seyn / und in demselben mein Leben enden / so will ich mich auch demselben nicht wiedersetzen / sondern bin zu frieden / daß all mein Glück über einen Hauffen falle / wann nur nicht zugleich die Jenige unterdrücket würde / welche ich in Ehren geliebet / und in der reinesten Begierde verehret habe. Ich bin auch vergnüget / daß ich vergraben werde in die Nacht der finstern Gefängnüß / wann nur meine unschuldige Beherrscherin das Licht geniessen kan in der Freyheit. Es mag auf mich regnen alles Unheil / wann nur mein

Trost

Trost dardurch nicht benetzet werde; Man kan mich an meinen Ehren angreiffen / nur daß meiner Hertzliebsten reine Unschuld unverletzet bleibe: Ja ich bin bereit / den bittersten Tod zu leiden / wann ich nur versichert bin / daß dieselbe dardurch ein süsses Leben führe. Ach! es wird einmal an jenem Tag erschallen / daß ich unglückselig war / aber ohne Schuld; Geplaget / aber ohne Verbrechen; Geschmähet / aber ohne Recht; Verdammet / aber ohne Fug und Gerechtigkeit. Und damit ich mich desto besser zum Tod bereiten möge / so erkläre ich derenselben meinen letzten willen / in welchen ich vermache dem Himmel meine Seele / der Erden meinen Leib / Ihr aber / als meiner Liebes-würdigen Beherrscherin / mein treues und aufrichtiges Hertz / welches auch in meinem verwelckten Leibe zu Dero gnädigen Befehl in seiner reinen Blühe ewig grünen solle. Mit diesem beschließ ichs / und sage derjenigen mit äusserstem Hertzenleid Adieu, für welche in anjetzo mit Freuden sterbe / in dieser glorwürdigen Qualität

Meiner hertzliebsten Gebieterin allertreuester Liebhaber.

Antwort.

Ach allersüssester Trost meiner Seelen! und zugleich Ursach meiner bittern Schmertzen!

SEin trauriges Schreiben hat mit sich gebracht den glückseligen Tag / welcher meiner Quaal und Pein wird ein Ende machen ; Dann ich habe kein Ursach/mich vor dem Tod zu entsetzen/dieweil ich nicht Ursach habe/ ein längers Leben zu wünschen. Ich scheide aus dieser Welt ohne Beschwernuß / dieweil ich darinnen ohne beständige Freude gelebt habe. Nichts kan mir das Sterben bitter machen / als die Gedächtnüß meines treuen Liebhabers / welcher meinetwegen so unschuldig leiden muß. Nichts desto weniger/ob wir schon in Unserm gegenwärtigen Elend aller Menschlichen Hülffe beraubet sind / so können wir doch diesen Trost schöpffen/ der gerechte Himmel werde sich unser annehmen / und die Ungerechtigkeit unserer tyrannischen Mißgönner allhier mit grosser Traurigkeit und nagenden Gewissen straffen / hingegen unsern unschuldigen Tod dorten mit dem ewigen Leben und immerwährenden

Freu-

Freuden belohnen / in dieser Trostreichen Hoffnung sterbe ich mit Ihme / als

Seine

allergetreueste Liebhaberin

N. N.

Das vierte und letzte Abschieds-Schreiben.

Werthester Freund!

INdeme das Glück mir nicht so günstig erscheinen wollen / Ihn / der Billichkeit gemäß / noch einmal vor meinem Hinweg-Scheiden von diesem lieben Ort / mündlich zu sprechen / und von Ihme Abschied zu nehmen / wiewol ich Ihn zu unterschiedlichen malen in Seiner Wohnung gesuchet / aber niemals zu Hause gefunden : So habe ich / vermittelst dieses / meine Schuldigkeit abstatten wollen / um / was mein Mund nicht leisten kan / durch meine schlecht-gespitzte Feder schrifftlich abzulegen. Meiner gesammten Freunden Wille und Begehren ist / mich nach Hause zu verfügen / und allda meinem Vatter-Lande meine schuldige Dienste anzutragen / denen nun zu widerstreben ich vor unverantwortlich halte / und vielmehr ihrem Befehl zu gehor-

horsamen mich verbunden befinde. Meinem werthesten Freund aber hab ich dieses mein Vorhaben zu entdecken nicht Umgang nehmen sollen/ dieweil desselben mir so häuffig erwiesene Gutthaten mich Ihme dergestalt zum Schuldner gemacht/ daß ich der Undanckbarste der Welt seyn müste/ wann ich dieselbe nicht mit angelegenster Danckbarkeit erkennen / und zu dem Ende Ihme den Ort meines künfftigen Aufenhalts eröffnen sollte/ da Er sich so dann meiner/wie zuvor / bedienen könne. Ich werde mich höchst-glückselig schätzen / Ihme einige angenehme Dienste / auch abwesend zu leisten / als worzu ich mich verpflichtet achte/ und zu dem Ende inständig bitte / mich mit Seinen hochbeliebten Schreiben öffters zu besuchen/ und den Unmuth / so ich über Seinem Abwesen schöpffe/zu besänfftigen. Der ich mich hiermit verschreibe / Lebens-lange zu verbleiben

Meines werthesten Freundes

Treu-Verbundener

N.N.

Das

Das XIII. Capitel.

Von Advis-Anweisungs-Wechsel-Fracht-Briefen / Obligationen / Quittungen und dergleichen.

Der I. Advis-Brief.

Wolehrnvester/vielgeneigter und werther Freund!

AN denselben geschicht dieses per Adviso, daß von Herrn N. N. allhier ich aufgenommen/und an den Herrn trassiret habe tausend Thaler/ (sage 1000. Thaler) besage Wechsel-Briefes/Auffsicht an Herrn N. N. zu bezahlen : Hoffe/ der Herr werde meinem Briefe die Ehre eines rechtmässig-giltigen erzeigen/da hingegen demselben ich hinwiederum in alle Weege fertig seyn will. Wormit meinen Herrn Göttlichem Schutz treulichst ergebe

Des Herrn jederzeit

Dienstfertiger

N. N.

Der II. Advis-Brief.

Salvo Titulo.

Hochwerther Herr!

NAchdem ich Krafft dieses auf denselben 600. fl. sage sechs hundert Gul-

De

den/jeden zu 60. Kreutzer/ oder 20. Groschen gerechnet/ an Herrn N. N. à Uso zu bezahlen trassire/ als wird derselbe höchlich ersuchet/ diesem meinem Briefe gebührende Ehre und Genüge zu erweisen/ vermöge Wechsel-Zettels; da denn mein Herr jederzeit dergleichen wiederum von mir gewärtig seyn soll. Adieu.

Des Herrn
Dienstbegieriger
N. N.

Ein Anweisungs-Brief.

Mein Herr!

NEchst Wünschung alles ersprießlichen Wohlergehens/ wird derselbe hiermit freundlich ersucht/ Darzeigern dieses vor dreyhundert Gulden/ sage 300. fl. ihme dienliche Waaren um gewöhnlichē Preiß aussetzen und absolgen zu lassen/ welches ich bey nechster Berechnung/ Krafft dieser meiner eignen Hand/ an statt baaren Geldes gerne abrechnen/ oder sonst contentiren will. Vale Datum N. den 20. Jenner 1695.

Meines Herrn
Dienstwilliger
N. N.

Wech-

Wechsel-Brief.

Franckfurt An. 1695. den 2. Febr. 1100. fl. zu 60. Kr.

Tit.

MEinem Herrn beliebe auf diesen meinen Sola Wechsel-Brief an Herrn N. N. eilffhundert Gulden zu 60. Kreutzer günstig zu bezahlen / der Werth ist allhier wohl vergnüget. Der Herr wolle sichere Zahlung leisten / und solches laut Adviso à Conto stellen.

Des Herrn

bereitwilligster.

Andere Form eines Wechsel-Briefs à Uso oder Nachsicht.

LausDeo 1695. Adi Leipzig den 7. Martii.

AcHt Tage Nachsicht beliebe demselben vor diesen Sola Wechsel-Brief Herrn N. N. oder seiner Ordre die Summa von 1500. fl. sage fünffzehenhundert Gulden zu bezahlen. Den Werth hab ich von ihm an baarem Geld empfangen. Stellts à Conto laut Aviso.

Des Herrn

Dienstwilligster

N. N.

Wech-

Wechsel-Brief.

Vor den Werth an Waare.

Adi Franckfurth den 15. Apr. 1694.

VOn dato in drey Monat verspreche durch diesen meinen Sola Wechsel-Brief / daß ich Herrn N. N. oder seiner Ordre die Sum̃a von dreyhundert Thaler zahlen will. Den Werth von Ihm an Waare / die er mir heut zu meinen Begnügen verkauffet/und geliefert / empfangen. GOtt mit uns.

N. N

Wechsel-Brief Auffsicht / oder alsobald zu bezahlen.

Laus Deo Anno 1695. Adi 2. Jenner in Franckfurth.

Ehrvester Günstiger Herr und Freund!

AUffsicht geliebe dem Herrn diesen Wechsel von Reichsthaler 200. sage zweyhundert Thaler / zu bezahlen an Herrn N. N. das Er selbst mir allhier vergnüget. Thut gute Zahlung/und stellets auf meine Rechnung. GOtt mit uns.

N. N.

Fracht-

Fracht-Brief.

(Tit.)

Hochgeehrter Herr!

IM Namen und Geleite GOttes hat derselbe hierbey vom Fuhrmann N. N. aus N. bürtig / unter auswendig stehenden Merck und Numern zwey Pack mit Tuch zu empfangen / haben gewogen N. N. Centner / die Fracht vor jeden ist bedungen vor N. N. Thaler / worauf N. Thaler hier bezahl. Nach guter und richtiger Lieferung zahle der Herr der Fracht Nachstand. Denselben Göttlicher Obsicht befohlen.

Des Herrn

Dienstwilliger

N. N.

Anderer Fracht-Brief.

Laus Deo Leipzig 1695. 7. Jenner.

NEchst dienstlichem Gruß füge demselbe zur Nachricht / daß den 19. December Fuhrmann N. von N. ein Faß an den Herrn mit auf dem Rand stehendem Zeichen wohl verwahret bey mir abgesetzet / laut beygefügten Fracht-Zettels / davon die erste Fracht ich allhier entrichtet / sende solches durch Uberbringern / Namens N. von

von N. dem Herrn vollends zu seiner Wahrnehmung. Die letzte Fracht von hieraus ist bedungen vor N. Thaler. Nach rechter Empfahung zahlt der Herr angedeute letztere Fracht völlig / wormit GOtt befohlen.

Des Herrn

Dienstwilliger

N. N.

Obligation- oder Schuld-Verschreibung wegen empfangener Waaren.

JCh Ends-Unterschriebner bekenne mit dieser meiner Handschrifft / daß ich Herrn N. N. für erkauffte Waaren drey und sechtzig Thaler acht Groschen schuldig worden / welche 63. Thaler 8. Groschen / ich bevorstehende Oster-Messe nächstkommenden 1695. Jahrs danckbarlich zu bezahlen bey Verpfändung meiner bereitesten Haab und Güter versprochen / so viel darzu vonnöthen. Leipzig den 8. Septemb. 1694. N. N.

Eine andere Obligation oder Schuld-Verschreibung.

JCh N. N. Burger und Handels-Mann in N. bekenne hiermit / daß Tit. Herr

Herr N. Kauff-und Handels-Mann in N. auf mein Ansuchen mir creditiret hat vor ein tausend Reichsthaler / welche ich ihm ohnfehlbar zu thun schuldig / und wieder bezahlet werden sollen von dato über ein halb Jahr neben gebührlichen Interesse 5. pro Cento, das alsdann geliebts GOtt ohnweigerlich und ohne fernern Verzug den Herrn glaubiger oder dessen gevollmächtigten erlegen will bey Treu und Glauben/ Krafft meiner eigenhändigen Unterschrifft und aufgedruckten Petschafft.

N. N.

Hand-Schrifft.

ICh Endsbenannter vor mich und meine Erben/ Krafft dieses urkunde und bekenne/daß mir mein freundlicher lieber Herr Vetter N. N. auf mein beschehenes Bitten / zu meiner Nothdurfft 25. fl. geliehen und vorgestreckt ; und verspreche ihm solche 25. fl. von dato übers Jahr/ samt gebührendem Interesse / geliebts GOtt/danckbarlich zu bezahlen. Zu Urkund dessen hab ich diese Handschrifft eigenhändig unterschrieben / und wissentlich von mir gestellt/auch mit meinem Petschafft

schafft bekräfftiget. So geschehen zu N. den N. Monats N. im Jahr Christi N.

N. N. Meine eigne Hand.

Quittung.

HEut / als den 1. Jul. 1694. hat Herr N. N. mir Ends = Unterschriebnen die zwey hundert fünff und zwantzig Thaler / so er mir / laut Obligation de dato den 3. Aug. 1694. vor Waaren schuldig gewesen / wohl bezahlet / dessen er aller fernern Ansprache hiermit losgezehlet und danckbarlich quittiret wird.

N. N.

Quittung über Zins-Abstattung.

DAß mir Ends-Unterschriebnen heute dato der Ehrnveste etc. H. N. Burger in N. 60. fl. auf entwichnen Martini von tausend Gulden betagt gewesen Zins der Gebühr nach bezahlet / wird hiermit bescheiniget / und er darüber auf das beste und beständigste quittiret.

Mahn-Brief oder Schuld-Forderung.

Ehrnvester etc. Insonders Hochgeehrter Herr und Freund!

DErselbe wird sonder Zweiffel sich erinnern / daß Er mir / vermöge Conto

Cur-

Currente in debito verblieben 465. Thaler. Weil ich nun solches Geldes bedürftig/beliebe der Herr mir selbiges bey diesem Expressen zu senden. Verbleibe zu fernerer Dienstleistung meinem Herrn ergeben. Wormit freundlich salutiret und GOtt befohlen.

Des Herrn
Dienstbegieriger
N.N.

Antwort.

Ehrnvester &c. Insonders Hochgeehrter Herr und Freund!

WEil nicht eben 465. Thaler in Cassa, so durch des Herrn an mich geschickten Expressen hätte senden können/so habe an einen hier eingelegten Wechsel-Brief an Herrn N. N. lautend / die Zahlung thun wollen. Besagter Herr N. wird den Herrn in Continenti vergnügen/ wie ich dann auch durch einen Advis-Brief ihn darum in specie ersuchet/ wormit zu angenehmer Dienstleistung mich erbiete und freundlich salutire.

Des Herrn
Dienstwilliger
N.N.

Oder:

Ehrnvester und Wolfürnehmer! Insonders Hochgeehrter Herr!

Ich hätte mich bereits mit dem ihme schuldigen Rest eingefunden/wenn die bey mir aussenstehende Posten richtig eingelauffen wären. Weil aber aufs längste in vier Wochen hoffe etliche 100. Thaler zu empfangen/als bitte/bis dahin annoch Gedult zu haben; Zahle so dann danckbarlich/und verbleibe

Des Herrn

Dienstfertiger

Das XIV. Capitel.

Von Aufding-Lehr-Abschied-Bestand-Heurats-Geburts-Kauff- und andern dergleichen Briefen.

Aufding-Brief.

KUnd und zu wissen/ daß zwischen (Tit.) Herrn N. zu N. dann Herrn N. zu N. dieser Contract geschlossen worden / nemlich weil des Herrn N. ältester Sohn N.

die

die N. Kunst zu lernen willens / als verspricht wohlgemeldter Herr N. ihn auf drey Jahr lang auf- und anzunehmen/ und ihn in der N. Kunst treulich und fleissig zu unterweisen/ und durch seine Gesellen unterweisen zu lassen / daß er nach ausgestandenen Lehr-Jahren als ein N. Gesell / sofern er allen Fleiß anwenden wird/ wohl bestehen könne. Zu dem Ende der Herr N. selbst auf den Knaben mit Aufsicht haben will. Dagegen verspricht der Herr N. bemeldten seinen Sohn dahin zu halten/ daß er so wol Herrn N. und den Seinigen / als auch denen anwesenden Gesellen gebührenden Respect erweise/ in währenden Lehr-Jahren sich getreu und fleissig erweise / und sich sonsten also verhalte / wie einem ehrlichen Menschen wohl anstehet/ eignet und gebühret. Will auch Herrn N. sowohl vor die Unterrichtung als Bette N. Thaler/ als N. Thaler auf N. künfftig N. Jahrs; dann N. Thaler auf solche Zeit N. und letzlich N. Thaler bey Ablauff der Lehr-Zeit bezahlen / alles treulich sonder Gefehrde. Zu Urkund dessen ist dieser Contract von beeden Theilen eigenhändig un-

terschrieben und besiegelt. So geschehen zu N. den N. Anno N.

(L.S.) N. N.
(L.S.) N. N.

Lehr-Brief / von einem Handwerck ertheilet.

WIr Meister der N. Handwercks in der Kayserl. freyen Reichs-Stadt N. entbieten und thun kund allen und jeden / wes Standes / Ehren und Würden sie sind / welchen dieser unser offner Brief zu lesen / sehen und hören vorkommt / unsere freundliche und bereitwillige Dienste / und bekennen hiemit offentlich / daß heute dato vor einem gantzen erbarn Handwercke erschienen N. Bürger und N. allhier / und uns zu verstehen gegeben / was Massen sein bißheriger Lehr-Jung / Namens N. von N. welchen er itzo mit zur Stelle gebracht / vor 4. Jahren das löbliche N. Handwerck bey ihme zu erlernen sich angemeldet / darauf bey einem erbarn Handwerck sich ordentlicher Weise aufdingen lassen / auch die gantze Lehr-Zeit der 4. Jahr sich aufrichtig / getreulich / redlich / und in dem Handwerck fleissig /

sig/wie einem frommen Lehr-Jungen gezimet/ eignet und gebühret / erwiesen/ und dahero gebetten/bemeldten N. seiner Lehre nunmehr los zu zehlen / und ihme deßhalben seine Kundschafft mitzutheilen. Wann wir dann solches vor billig erachtet/und uns selbst wissend/ daß benannter N. als Vorweiser dieses / seine Lehr-Jahr/wie gebräuchlich/ausgehalten/und sich sonst erbar und redlich/wie wir anders nicht wissen/ verhalten/ als haben wir es ihme abzuschlagen nicht gewust. Gelanget demnach an männiglich/ wes Standes / Ehren und Würden sie sind/ sonderlich an die Handwercks-Meister der N. wo und an welchen Orten dieselbe gesessen/ unser dienstliches Bitten/sie wollen nicht allein diesem völligen Glauben geben / sondern auch offtgedachten N.N. seines Wohlverhaltens wegen/dieser unserer Kundschafft fruchtbarlich geniessen lassen/ ihn in der Zunfft und Handwerck gutwillig auf-und annehmen / und sonsten ihme allen wolgeneigten Willen und Beförderung erweisen. Solches sind wir um einen jeden nach Standes-Gebühr in dergleichen und andern Fällen zu

verschulden stets geflissen/ und Vorweiser selbst wird es mit gebührendem Danck verdienen. Zu Urkund dessen haben wir an diesen Lehr-Brief unser Handwercks-Insiegel hangen/ und solchen durch unsere Obermeister unterschreiben lassen. So geschehen zu N. den N. Monats N. im Jahr Christi 1694.

(L. S.)

NN. der Zeit Geschworner oder Obermeister.
NN. Obermeister und Geschworner.

Abschied-Brief.

DEmnach N. von N. über N. gebürtig/ welcher nunmehr in sieben Jahren her/ bey hiesiger Militz zu Fuß/ als ein N. ausgestanden / auch in währender Zeit so wol im Felde als Garnison/ gleich einem in dergleichen Charge stehenden eignet und gebühret/ allzeit ehrlich/ friedlich/ fleissig und unverdrossen verhalten/ nunmehro um seine Erlassung gebührend angehalten/ und dann in Ansehung seiner wolgeleisteten Dienste und Aufwartung/ auch angeführten Ursachen/ seinem Suchen zu

Anhang
Unterschiedlicher nutzlicher Sententien und Sprůch-Wörter.

QUidquid agis, prudenter agas, & respice finem. Was du thust bedencke das Ende / so wirst du nimmermehr Böses thun.

Dulcia non meruit, qui non gustavit amara. Der ist keinen guten Tag werth, der nie keine böse erlebt hat.

Si Jesum benè scis, satis est, si cœtera- ... ra- ...)r o- nescis.

Si Jesum nescis, nihil est, si cœtera discis. Wer Jesum Christum recht erkennt / hat all sein Zeit wohl angewendt.

In herbis, verbis & lapidibus magna est virtus. In Kräutern / Worten und Steinen steckt grosse Krafft.

Homo proponit, Deus disponit. Der Mensch denckts / GOtt lenckts.

Homo

Homo homini Deus. Ein Menſch iſt des andern Gott.

Homo homini diabolus. Ein Menſch iſt des andern Teufel.

Tunc tua res agitur, paries cum proximus ardet. Wann des Nachbarn Haus brennt/ſo gehts dich auch mit an.

Frons animi Janua. Man ſiehets einem im Geſicht an/was er im Schild führt.

Ad menſam verecundari neminem decet. Bey Tiſch muß man nicht allzu viel prangen.

Naturam frenare potes ſed vincere nunquam. Worzu einer geneigt iſt/das gewöhnt man ihm nicht leichtlich ab.

Non ex quovis ligno fit Mercurius. Wir können nicht alle vornehme Leute ſeyn.

Vilius argentum eſt auro, virtutibus aurum. Die Tugend geht über alles.

Ne Sutor ultra crepidas. Urtheile nicht von dem/was du nicht weiſt

Qualis Rex, talis Grex. Wie der Regent/ſo die Unterthanen.

Cui fortuna favet, ſponſa petita manet. Wer das Glück hat/der führt die Braut heim.

Judicat DEUS, quum nemo accuſat. GOtt richt/wenn niemand ſpricht.

De malè quæsitis non gaudet tertius hæres. Unrecht Gut kommt nicht auf den dritten Erben.

Frangit Deus omne superbum. GOtt ist der Hoffart spinnen-feind.

Fide, sed cui, vide. Trau/schau/wem.

Edere oportet, ut vivas, non vivere ut edas. Man soll essen/ daß man lebe/ nicht leben/ daß man esse.

O mihi præteritos referat si Jupiter annos. Das man die vergangene Jahre wieder zuruck holen könnte.

Nec timeat mortem benè conscia vita, nec optet. Ein Tugendhafftes Gemüth soll den Tod weder fürchten noch wünschen.

Tempus omnia revelat. Die Zeit entdeckt alles.

Navita de ventis, de tauris narrat Arator. Enumerat miles vulnera, Pastor oves. Was einer gelernt hat/ das erhebt er.

Dum vilis est mercatura, collige eam, & eme de illa. Den Unwerth soll man aufheben.

Canis festinans cœcos paric catulos. Eilen thut kein gut.

A bove majòri discit arare minor. Wie die Alten sungen/ so zwitzern auch die Jungen.

Piſcator ictus ſapit. Mit Schaden wird man klug.

Urit maturè quod vult urtica manere. Was zur Neſſel werden will / brennt bey Zeit.

Venter caret auribus. Der Bauch läſt ſich mit leeren Worten nicht abſpeiſſen.

Oleum & operam perdere. Můh und Arbeit umſonſt anwenden.

Non jacet in molli veneranda ſcientia
lecto.

Nec tibi per ventos aſſa columba venit. Wer zu Ehren kommen will/muß was leiden.

Ad mala patrata ſunt atra Theatra parata. Auf bőſe Thaten folgt eine bőſe Herberg.

Blanda Patrum ſegnes facit indulgentia natos. Nachläſſige Eltern ziehen keine gute Kinder.

Nulla dies abeat, quin linea ducta ſuperſit.

Nec decet ignavum præteriiſſe diem. Kein Tag ſoll unnůtzlich verbracht werden.

Contra vim mortis non eſt medicamen in hortis. Fürm Tod kein Kraut gewachſen iſt.

Mun-

Mundus hic est pelagus, regina pecunia nauta est.
Navigat infelix, qui caret hujus ope.
Man kommt ohn Geld nicht durch die Welt.

Accidit in puncto quod non speratur in anno. Es trägt sich offt ein Ding plötzlich zu/daran man nicht einmal gedenckt.

Manus manum lavat. Eine Hand wäscht die andere.

Donec eris felix multos numerabis amicos.
Tempora si fuerint nubila, solus eris.
Wañs wol geht/hat man Freunde gnug/ wanns übel geht gibts desto weniger.

Ne Jupiter quidem omnibus placet. Niemand kan jederman recht thun.

Semper avarus eget. Ein Geitzhals kan nimmer satt werden.

Ut desint vires, tamen est laudanda voluntas. Man muß den guten Willen für die Werck nehmen.

Cernis ut ignavum corrumpant otia corpus,
Ut capiant vitium ni moveantur aquæ. Müssiggang ist aller Laster Anfang/ und aller Tugend Untergang.

Mu-

Munera crede mihi placant hominesque Deosque,
Placatur donis Jupiter ipse datis. Die Geschencke verblenden die Menschen.

Pro aris & focis pugnare. Um die Religion/Leib und Leben / streiten.

In Jesu mea vita, salus, spes una quiescit. JEsu/hab ich diß mein Leben / Heil und Wolfahrt gantz ergeben.

Cum duplicantur lateres, venit Moses. Wann die Noth am grösten / so ist GOtt am nächsten.

Quo semel est imbuta recens servabit odorem, Testa diu. Jung gewohnt alt gethan.

Sunt pueri pueri, pueri puerilia tractant. Kinder treiben Kindische Händel.

Una Hirundo non facit ver. Eine Schwalbe macht keinen Sommer.

Fistula dulce canit volucrem dum decipit auceps. Wann man Vögel fangen will / muß man nicht mit Prügeln drein werffen.

Nulli tacuisse nocet, nocet esse locutum. Stillschweigen hat niemand geschadet.

Nobile vincendi genus est, se vincere posse. Sich selbst überwinden/ ist der beste Sieg.

Stulte,

Stulte, quid est somnus gelidæ nisi mortis imago? Der Schlaff ist des Todes Bruder.

Post tres sæpe dies piscis vilescit & hospes. Nach drey Tagen Fisch und Gast/ sind offtmals ein Uberlast.

A Cane non magno sæpè tenetur aper. Es ist nicht allzeit an der Grösse gelegen/ sonst überliesse eine Kuh einen Hasen.

Accipere præstat, quàm inferre injuriam. Besser ist unrecht leiden / als unrecht thun.

Acti labores jucundi. Nach gethaner Arbeit ist gut feyren.

Adde parum parvo, modicum superadde pusillo.
Tempore sic parvo magnum cumulabis acervum.
Viel Körnlein machē auch einen Hauffen.

A Deo vocatus, ritè paratus. Wen GOtt schickt/ den macht er geschickt.

Ægroto dum anima est, spes esse dicitur. Ein Krancker hoffet / so lang ihm der Athem ausgehet.

Æqualis æqualem delectat. Gleich und gleich gesellt sich gern.

Ætate reddimur prudentiores. Man wird täglich klüger.

Afflicto non eſt addenda afflictio: Betrůbte ſoll man nicht mehr betrůben.

A Jove principium. Alles mit GOtt.

Aliorum medicus, ipſe ulceribus ſcates. Artzt hilff dir ſelber.

Aliud ex alio malum. Ein Unglůck bietet dem andern die Hand.

Alterius non ſit, qui ſuus eſſe poteſt. Wer fůr ſich ſelbſt ſeyn kan/ ſoll keinem andern unterwůrffig ſeyn.

Amicus magis neceſſarius, quàm ignis & aqua. Ein guter Freund iſt ein edler Schatz.

Animam debet. Er iſt mehr ſchuldig/ als er an Leib und Gut beſitzet.

An neſcis, longas Regibus eſſe manus. Groſſe Herren haben lange Hånde/ kőnnen weit reichen.

Ante Dei vultum nihil unquam reſtat inultum. GOtt låſſet nichts Bőſes ungerochen.

Aquilæ non gignunt columbam. Es zeucht kein Tapfferer einen Furchtſamen.

Arbitrii noſtri non eſt, quid quisque loquatur. Man muß die Leute reden laſſen/ und die Hunde bellen.

Ars non habet oſorem, niſi ignorantem. Was einer nicht kan/ dem iſt er nicht hold

Arti

Artificem commendat opus. Das Werck lobet den Meister.

Asperius nihil est humili, cum surgit in altum. Kein Scheer-Messer schärffer schiert/ als wann ein Bauer ein Juncker wird.

Assiduus usus uni rei deditus, & ingenium & artem sæpè vincit. Wann man ein Ding fleissig treibet/ so wirds einem geläuffig.

Audentes fortuna juvat, timidosque repellit. Frisch gewagt ist halb gewoñen.

Audiatur & altera pars. Man muß den andern Part auch hören.

Audit carnificem, nolens audire parentem. Wer den Eltern nicht folgen will/ der muß endlich dem Hencker folgen.

Aurora Musis amica. Morgenstund trägt Gold im Mund.

Aut sumus, aut fuimus, vel possumus esse, quod hic est. Was heut nicht geschicht/ kan sich morgen wol ereignen.

Barba non facit Philosophum. Das äusserliche Ansehen macht keinen gelehrt.

Beatius est dare quàm accipere. Geben ist seliger dann nehmen.

Bis dat, qui citò dat, nil dat, qui munera tardat. Wer bald giebt/ der giebt doppelt.

Bis vincit, qui seipsum vincit. Sich selbst überwinden/ ist der herrlichste Sieg.

Bonæ leges ex malis moribus procreantur. Böse Sitten verursachen gute Gesetze.

Bonis nocet, quisquis pepercit malis. Wer der Gottlosen verschonet / der thut den Frommen grossen Schaden.

Bonus animus in re malâ dimidium est mali. Ein gutes Gewissen ist in Unglück der beste Trost.

Bonus vir est commune bonum. Ein frommer Mann ist ein gemeines Gut.

Brevitas delectat. Kurtz und gut.

Calidum frigidum ex uno ore efflare. Kalt und warm aus einem Mund blasen.

Candor in hoc ævo res intermortua penè est. Aufrichtigkeit ist heutiges Tages ein seltzames Wildpret.

Canis antiquus catenæ assvefieri non potest. Alte Hunde sind böß zu bändigen.

Carere debet omni vitio, qui in alterum paratus est dicere. Wer andre straffen will/muß zuvor an ihm selbst anfangē.

Carnibus est dignus, qui benè mandit olus. Wer mit dem Geringen vor lieb nimmt/der ist des Bessern auch werth.

Carpere cujusvis, non est imitarier omnis. Man kan zwar leicht ein Ding tadeln/aber nicht nachmachen. Ca

Caseus & panis sunt optima fercula sanis
Gesunden Leuten schmeckt alles wol.
Casta refert castæ genitricis filia mores,
Lascivæ nunquam filia casta fuit.
Wie die Mutter ist/also ist auch die Tochter.

Censum Cæsaribus solvito, vita Deo.
Gieb dem Kayser was des Kaysers ist/und GOtt/ was GOttes ist.

Cochlea consiliis, in factis esto volucris.
Im Rathschlagen langsam/ im Vollziehen hurtig.

Cœlum digitio attingere. Ihm viel einbilden.

Cœlum, non animum, mutant, qui trans mare currunt. Eine Gans ist ausgeflogen/eine Gans kommt heimgezogen.

Cogitationis pœnam nemo patitur. Gedancken sind Zoll frey.

Comes facundus in viâ pro vehiculo est. Ein gesprächiger Reise-Gespan/ist an statt eines Wagens.

Conjugium sine prole, est quasi dies sine sole. Im Ehestand ohne Kinder hat man schlechte Freude.

Conscia mens recti famæ mendacia ridet. Ein gut Gewissen fragt nichts nach lügenhafften Beschuldigungen.

Conſcius ipſe ſibi de ſe putat omnia dici, Wer ihm nichts Guts bewuſt iſt/ der dencket/ man rede allenthalben von ihme.

Conveniunt rebus nomina ſæpè ſuis. Man führet offt den Namen mit der That.

Corrige præteritum, præſens rege, cerne futurum, Es gilt allenthalben vorſehens.

Crede mihi, benè qui latuit, benè vixit, & intra
Fortunam debet quisque manere ſuam.
Sich eingezogen halten/ hat niemand gereuet.

Credere fallaci gravis eſt dementia famæ Von hören ſagen leugt man gern.

Criſpi capilli, criſpi ſenſus. Krauſe Haare/ krauſer Sinn.

Cum ferrum candet, cudere quemque decet. Man ſoll Pfeiffen ſchneiden/ weil man in dem Rohr ſitzet.

Cujusvis hominis eſt errare, nullius, niſi inſipientis, in errore perſeverare. Irren iſt menſchlich/ im Irrthum aber verharren/ recht teuffliſch.

Cum Domino ceraſum res eſt mala mandere Servum. Mit groſſen Herren iſt nicht gut Kirſchen eſſen/ ſie werffen einem die Stiel ins Angeſicht.

Cum

Cum moritur dives, concurrunt undique cives. Stirbt der Reich/so geht man mit der Leich. |

Cum moritur pauper, currit vix unus & alter. Stirbt aber der Arm/so geht man mit/daß GOtt erbarm.

Cura facit canos, quamvis homo non habet annos. Sorge macht vor der Zeit alt.

Cura viris levibus rerum ſolet eſſe novarum.

Cura viris gravibus rerum ſolet eſſe ſuarum.

Seines Thuns warten / und nicht viel nach neuen Zeitungen fragen / iſt wohl gethan.

Dat veniam corvis, vexat cenſura columbas. Die kleine Diebe henckt man/die groſſen läſt man lauffen.

Dediſcit animus ſerò, quod didicit diu. Was man einmal gewohnet / kan man ſo bald nicht wieder entwehnen.

Deſerit ille ſuos nunquam, qui cuncta gubernat. GOtt verläſſt die Seinen nicht.

De mortuis nil niſi bonum. Man ſoll von den Abgeſtorbenen nichts als Gutes reden.

De nuce fit corylus, de glande fit ardua quercus,

E parvo puero ſæpe peritus homo. Aus Kindern werden auch Leute.

Deſidi ſemper feriæ. Faule Leute haben immer Feyertage.

Deſperatis etiam Hippocrates vetat adhibere medicinam. Wo kein Hoffnung zur Geſundheit iſt / ſoll man die Artzney ſpahren.

Dicere & facere non ſemper ejusdem. Reden und thun iſt zweyerley.

Dies diem docet. Kommt Zeit/kommt Rath.

Difficile eſt triſti fingere mente jocum. Wann man traurig iſt / kan man wenig Schertz treiben.

Dimidium facti, qui benè cepit, habet. Wohl angefangen iſt halb ausgemacht.

Diſcincta veſtis, diſcinctus animus. Wie die Kleidung/alſo iſt der Menſch.

Dolor eſt medicina doloris. Schmertz muß mit Schmertzen vertrieben werden.

Domini frons plus prodeſt, quàm occipitium. Das Auge des Herrn weidet das Pferd.

Domus amica, domus optima. Eigner Heerd/iſt Goldes werth.

Donum quodcunque probato. Dem geſchenkten Gaul ſiehe nicht ins Maul.

Dor-

Dormiet illæſus melius, quàm verbere cæſus. Auf gantzer Haut ſchläfft ſichs wohl.

Dupliciter peccat, qui ſe de crimine jactat. Wer ſich des Sündigens rühmet/ der ſündiget doppelt.

Duro nodo durus quærendus eſt cuneus. Auf einen harten Rücken gehört ein ſcharffe Peitſche.

Ebrietas eſt metropolis omnium vitiorum. Trunckenheit bringet nichts Guts mit ſich.

E gleba natus. Er iſt von ſchlechtem Herkommen.

E granis fit acervus. Viel Körnlein machen einen Hauffen.

Elephantus non captat mures. Ein tapffer Gemüth achtet ſchlechte Dinge nicht.

Equo currenti non opus eſt calcâribus. Ein gutes Pferd ſoll man nicht übertreiben.

Equum habet Sejanum. Er hat kein Glück noch Stern.

E ſquilla non naſcitur roſa. Von eine gottloſen Vatter kommt ſelten ein frommer Sohn.

Eſt commune mori, mors nulli parci honori. Der Tod ſchonet niemand.

Est modus in rebus, sunt certi denique fines,
Quos ultra citraque nequit consistere rectum.
Maß ist in allen Dingen gut.

Est proprium stultitiæ, aliorum vitia cernere, oblivisci suorum. Es ist thörlich/ seine Fehler nicht achten/ und andern ihre aufmutzen.

E terrâ aliorum spectare naufragium. In der Sicherheit anderer Leuten Gefahr zusehen.

Et formicæ sua bilis. Wann man einen Wurm tritt/ so krümmt er sich.

Etiam è vite nascitur rubus. Auch fromme Eltern können gottlose Kinder zeugen.

Etiam inter rosas aculei. Auch unter den Guten gibts Böse.

Et mihi sunt vires, & mea tela nocent. Mein Bock hat auch Hörner.

Et neglecta solent incndia sumere vires. Aus einem kleinen Funcken wird offt ein unlöschliches Feuer.

Et puero perspicuum. Ein Kind solt es mercken.

Eventus stultorum magister. Mit Schaden werden die Narren witzig.

Evitatâ Charybdi in Scyllam incidi. Ich bin

bin aus dem Tropf- in den Schlag-Regen gekommen.

Ex plumis cognoſcitur avis. Aus den Federn kennt man den Vogel.

Extremum occupat ſcabies. Hinten nach geht Klotzmann.

Faber fabrum odit. Das Handwerck haſſet einander.

Facilis deſcenſus averni. Man kan leichtlich in die Höll kommen.

Fac tua, quæ tua ſunt, quæ functio juſta requirit,
Commendes uni cœtera cuncta Deo.

Thue was du thun ſolt/das ander aber befiehl GOtt.

Factum infectum fieri nequit. Zu gethanen Sachen ſoll man das Beſte reden.

Famelicus non eſt interpellandus. Es iſt nicht gut lang reden / wann einen hungert.

Fames & mora bilem in naſum concitant. Hungern und harren macht ungedultig.

Fata non obſervant ordinem inter juvenes & ſenes. Man führet eben ſo viel Kälber in die Fleiſchbanck als Ochſen.

Fata manent omnes. Wir müſſen alle ſterben.

Fata viam invenient. Es muß geschehen was GOtt will.

Felis etiam trans mare vectus, vocem non mutat. Art läst nicht von Art.

Felicitas multos habet amicos. Viel Geld/viel Freunde.

Felix, quem faciunt aliena pericula cautum. Glückselig ist/der mit anderer Leute Schaden klug wird.

Ferendum & sperandum. Man muß dulten und hoffen.

Ferrum ferro acuitur. Ein Messer wetzet das ander.

Ferrum dum candet, cudere quemque decet. Man muß das Eisen schmieden weil es glüend ist.

Fertilior seges est alienis semper in agris,
Vicinumque pecus grandius uber habet.
Frembd Brod dünckt uns besser.

Fervet olla, fervet amicitia. Wo es wol hergehet/da hat man viel Freunde.

Festina lentè. Eil mit Weil.

Ficta citò recidunt in naturam suam. Angenommene Weiß zerschmiltzt wie Eiß.

Figulus Figulo invidet. Ein Handwerck neidet das ander.

Finis

Finis coronat opus. Das Werck lobet den Meister.

Fœcundi calices quem non fecere disertum. Trunckenheit macht beredt.

Fœnum habet in cornu. Er ist hitzig vor der Stirn.

Forma bonum fragile est, quantumq; accedit ad annos,

Fit minor, & spacio capitur illa suo. Schöne Gestalt verleuret sich bald.

Formicæ grata est formica, cicada cicadæ: Ein jedes hält sich zu seines gleichen.

Formicæ non possunt ferre onus camelorum. Man soll keinem mehr aufladen/ als er ertragen kan.

Fortes fortuna juvat. Wagen gewinnt/ wagen verliert.

Fortuna fortes metuit, ignavos premit. Wer nicht jagt/ der fähet nichts.

Fortuna vitrea est, quæ, cum maximè splendet, frangitur. Glück und Glaß wie bald bricht das.

Fortuna nimium quem fovet, stultum facit. Wem das Glück zu wol will / den macht es zum Narren.

Fortunam reverenter habe, quicunque repentè
Dives ab exili progrediere loco.
Des Glůcks soll sich niemand ůberheben.
Fortuna volubilis errat,
Et manet in nullo certa tenaxq; loco.
Das Glůck ist wandelbar.

Fratrum concordia rara. Brůder sind selten einig.

Fratrum iræ acerbissimæ. Brůder-Haß ist der ärgste.

Fronte capillata est, posthæc Occasio calva. Man soll die Gelegenheit/ wann sie sich ereignet/ wol in Acht nehmen.

Furem facit occasio. Gelegenheit machet Diebe.

Furtivæ aquæ dulciores. Gestohlen Brod důncket uns besser als eignes.

Gallnæ filius albæ. Ein glůckseeliger Mensch.

Gratia gratiam parit. Ein gut Wort findet eine Statt.

Gratior est pulchro veniens è corpore virtus. Tugend und Schönheit stehen wol beysammen.

Hæc tibi ſuccedent ut gramina paſta catello. Es wird dir bekommen/ wie dem Hunde das Graß.

Hannibal ad portas. Die Gefahr iſt nahe.

Helena foris, intus Hecuba. Ein ſchönes aber böſes Weibsbild.

Hinc illæ lacrymæ. Da liegt der Hund begraben.

Hoc ſcio pro certo, quoties cum ſtercore certo,
Vinco vel vincor, ſemper ego maculor
Wer Koth angreifft/ der beſuldelt ſich.

Hodie mihi, cras tibi. Heute an mir/ morgen an dir.

Homo trium literarum. Ein Dieb.

Honores mutant mores. Anderer Stand/ andere Sitten.

Honor eſt honorantis non honorati. Der andere ehret/ hat ſelbſt die Ehre.

Honos alit artes. Ehr erhält die Künſte.

Hyems quàm longa ſit, cogita. Sey ſparſam/ der Winder währet lang.

Januam claudere accepto damno. Den Stall zumachen / wann die Kuh davon iſt.

Ignoti nulla cupido. Was einer nicht weiß macht ihn nicht heiß.

In mediâ luce cœcutire. Mit sehenden Augen blind seyn.

In medio consistit virtus. Maß ist in allen Dingen gut.

Intolerabilius nihil est, quàm fœmina dives. Ein reiches Weib ist ein unleidliches Ubel.

In vino veritas. Der Warheit Schein ist in dem Wein.

Ipsa quidem virtus sibimet pulcherima merces. Die Tugend ist ihre selbst-eigene Belohnung.

Iratum, gravis est res, habuisse Deum. Es ist schwehr / einen erzůrnten GOTT haben.

Iris & est subito, qui modò Crœsus erat. Es kan bald ein Reicher arm werden.

Jucunda post venationem mensa plena. Nach gethaner Arbeit schmeckt das essen wol.

Judex nemo potest esse in propria causa. Es kan keiner in seiner eigenen Sache Richter seyn.

Labitur occultè fallitque volatilis ætas,
Et celer admissis labitur annus equis.
Die Zeit rauscht schnell dahin.

Labores acti jucundi. Nach gethaner Arbeit ist gut feyren.

Labor improbus omnia vincit. Unverdrossener Fleiß überwindet alles.

Lacrymâ nil citius arescit. Zähren vertrocknen bald.

Laudamus veteres, sed nostris utimur annis. Wir loben die alten Zeiten / und gebrauchen doch die Unserigen.

Laudat venales qui vult extrudere merces. Ein jeder Krämer lobet seine Waar.

Lentè ad vindictam sui divina procedit ira, sed tarditatem supplicii gravitate compensat. GOtt kommt langsam/aber wenn er kommt/so kommt er recht.

Leporem non edit. Sie ist der Schönsten keine.

Lepus apparens infortunatum facit iter. Es ist ein schlimmes Anzeigen / wann einem ein Haas im Weg laufft.

Lerna malorum. Unglücks die Fülle.

Libertas inæstimabilis res est, & omnibus rebus præferenda. Freyheit gehet über alles.

Lin-

Linquito ruricolæ ſua paganalia turbæ. Den Bauren ſoll man ihre Kirchweyh laſſen.

Lis eſt cum forma magna pudicitiæ. Schönheit und Zucht ſind ſelten beyſammen.

Longa vita, longa calamitas. Lang leben / lang im Unglück ſchweben.

Ludere qui neſcit, ludum ſpectando quieſcit. Wer nicht ſpielen kan / der ſoll zu ſehen.

Ludit in humanis divina potentia rebus Die Welt iſt unſers HErrn GOttes Spielwerck.

Lupum auribus tenere. In tauſend Aengſten ſeyn.

Lupus in fabulâ. Wenn man den Wolff nennt / ſo kömmt er gerennt.

Luxuriant animi rebus plerumque ſecundis,
Nec facilè eſt æquâ commoda mente pati.
Es müſſen ſtarcke Beine ſeyn die gute Tage ertragen können.

Magna fuit quondam capitis reverentia cani,
Inque ſuo pretio ruga ſenilis erat.

Groſſe

Grosse Leute wurden vor Zeiten in hohen Ehren gehalten.

Magnum vectigal parsimonia. Es ist bald ein ziemliches erspahrt.

Majora perdes, minora in servaveris. Wer den Pfennig nicht achtet / kommt nicht zum Kreutzer.

Malè parta malè dilabuntur. Ubel gewonnen/ übel zerronnen.

Mali corvi, malum ovum. Wie der Vogel/ so sind die Eyer.

Malo nodo malus quærendus est cuneus. Zu einem harten Ast gehört ein harter Keil.

Malum consilium consultori pessimum. Böser Rath trifft seinen Urheber.

Manum de tabula. Man muß auch aufhören.

Medice, cura teipsum. Artzt hilff dir selber.

Melius est prævenire, quàm præveniri Es ist besser andern vorkommen / als daß man ihm vorkomme.

Mendacem oportet esse memorem. Wer lügen will / der muß ein gutes Gedächtnüß haben.

Mis-

Miſcentur triſtia lætis. Kein Freud ohn Leid.

Modus omnium rerum eſt optimus. Maß iſt zu allen Dingen gut.

Momo ſatisfacere quis poteſt. Wer kan jederman recht thun.

Mors ultima linea rerum. Der Tod macht ein Ende aller Dinge.

Nec mulieri, nec gremio credendum. Es iſt keinem Weibe zu trauen.

Multa cadunt inter calicem, ſupremaque labra. Es kan ſich in einem Augenblick viel zutragen.

Multa docet duris urgens in rebus egeſtas. Armuth lehret viel.

Multa tulit fecitque puer, ſudavit & alſit. Wer etwas lernen will/muß viel ausſtehen.

Multis ictibus dejicitur quercus. Die Eiche fällt nicht auf einen Streich.

Mundus vult decipi. Die Welt will betrogen ſeyn.

Muris in morem vivit. Er ſchmarotzt gern.

Mus non uni fidit antro. Es muß eine ſchlechte Maus ſeyn/ die nur ein Loch hat.

Naſcitur ex Venere & Baccho, ſolventibus artus,

Filia

Filia, quæ perdit membra, Podagra, Virum. Ursprung des Podagra.

Necessitas caret lege. Noth hat kein Gesetz.

Necessitas durum telum. Muß ist eine harte Nuß.

Ne Herculus quidem adversus duos. Zween Hunde sind eines Hasen Tod.

Ne Jupiter quidem omnibus placet. Auch Gott kan nicht einem jedē recht thun.

Nemo omnibus horis sapit. Niemand ist allezeit klug.

Nemo sine crimine vivit. Niemand wird ohne Gebrechen gefunden.

Neque albus, neque niger. Er ist weder kalt noch warm.

Ne quid nimis. Zu viel ist ungesund.

Nihil agendo malè agere discimus. Müssiggang lehret viel böses.

Nihil est miserius quàm animus malè conscius. Ein böses Gewissen ist auch der Höllen gleich.

Nihil opertum, quod non reveletur. Es kommt alles an Tag.

Nil juvat amisso claudere septa grege. Wann die Kuh aus dem Stall ist/ so ist zu spät zuzumachen.

Nimia

Nimia familiaritas parit contemtum.
Gar zu grosse Gemeinschafft bringt Verachtung.

Nulli per ventos assa columba venit.
Es fliegt keinem eine gebratne Taube ins Maul.

Non est in Medico semper relevetur ut æger,
Interdum doctâ plus valet arte malũ.
Nicht alle Kranckheiten sind zu heilen.

Non nisi certanti læta corona datur.
Wer nicht kämpffet/der wird nicht gecrönet.

Non pudor est, nil scire, pudor, nil discere velle. Nichts können ist keine Schande/sondern nichts lernen wollen.

Nosce teipsum. Zupff dich selber bey der Nasen.

Noscitur ex socia, qui non cognoscitùr ex se. Ein Mann wird an seiner Gesellschafft erkannt.

Nox & Amor, vinumquẽ nihil moderabile svadent. Die Nacht/ die Liebe und der Wein rathen nichts guts.

Nulla calamitas sola. Kein Unglück allein.

Nulla salus bello, pacem te poscimus omnes. Nach dem Friedē seufftzet ein jeder.

Nunc ferrum tuum in igne est. Jetzt trifft's dich.

Nunquam bella piis nunquam certamina desunt,
Et quo cum certet mens pia semper habet.
Die Frommen haben immer zu kämpffen

Nusquam tuta fides. Es ist keinem Menschen mehr zu trauen.

Obsequium amicos, vert as odium parit. Wer die Warheit redet/ dem ist man mißgünstig.

Omnem crede diem tibi diluxisse supremum. Man soll einen jeden Tag vor den letzten halten.

Omne nimium vertitur in vitium. Zu viel ist des Satans Ziel.

Omne principium grave. Aller Anfang ist schwehr.

Omne rarum, charum. Alles was seltzam ist/ist angenehm.

Omnia conando docilis solertia vincit. Lust und Lieb zu einem Ding macht alle Mühe und Arbeit gering.

Omnia si perdas, famam servare memento,

Qua

Quâ ſemel amiſsâ poſtea nullus eris.
Ein gutes Gerůcht geht ůber alles.

Omnia tunc bona ſunt, clauſula quando bona eſt. Ende gut/alles gut.

Omnium horarum homo. Ein Menſch/ wie man ihn haben will.

Optimus orandi Magiſter eſt Neceſſitas. Noth lehret beten.

Pares cum paribus facillimè congregantur. Gleich und gleich/geſellt ſich gern.

Pariſimonia magnum eſt vectigal. Sparſamkeit iſt ein groſſer Zoll.

Patria eſt, ubicunque benè eſt. Es iſt an andern Orten auch gut Brod eſſen.

Pauper ubique jacet. Armuth iſt allenthalben verachtet.

Pecuniæ obediunt omnia. Geld regieret die Welt.

Penelopes telam texere. Vergeblich arbeiten.

Per anguſta, ad auguſta. Wer zu Ehren kommen will muß zuvor leiden.

Per piſces & aves, multi periere ſcholares Fiſch fangen/und Vögel ſtellen/verderbet manchen guten Geſellen.

Procul à Jove, procul à fulmine. Weit davon iſt gut fůr den Schuß.

Der

Der Edle
Weyd-Mann/
Oder
Eigentliche Beschreibung
des Weydwercks.
Wie auch
Die heut zu Tag gebräuchliche und
längst desiderirte
Weyd-Sprüche/
Wie man nemlich von dem
Hirsch/ Bären/ Fuchs/
Haasen/ Luchs/ Wolff/
Dachs/ Schwein/ Rehen/
Falcken und Habicht/
recht Weydmännisch reden
soll.
Allen denjenigen/ so den Geschmack
des Weydmessers noch nicht empfun-
den/ zu sonderbarer Vorsorg
dargestellt.

Im Jahr 1696.

An den Jäger.

ROst verzehrt den stillen Degen/
Stehnde Sümpffe werden faul/
Lüfft auch/ die sich nicht bewegen/
Unberitten dient kein Gaul.
Förster eile zu dem Wald/
Wo das Horn Hyfft/Hyfft/Hyfft schallt/
Doch gebrauche Masse hier/
Und dich also exercir/
Daß nicht werdest selbst ein Thier.

Eigentliche Beschreibung des Weydwercks.

Das Jagen oder Weydwerck wird genannt:

ERstlich/das hoch; welches zweyerley: Entweder roth Wildpret/ als Hirsch-Gewild; oder schwartz Wildpret/ als Säue/ Bären. 2. Das kleine/als Rehe/ Haasen / Füchse/ die Beiß mit dem Habicht/dem Sperber: Item ein Vogelheerd zu bevogeln haben. Diejenige / so einen Haasen/ einen Fuchs/stiebend und fliegend Wildpret zu fahen haben/werden auch Reiß-Jäger genannt.

Die dabey übliche Benennungen seynd: 1. Der Haase wird abgeschröckt / wann dem Haasen vor Tags/wann er gen Holtz will fahren / vorgericht wird. 2. Der Haase wird gehetzt; welches geschicht im freyen Felde mit den Hunden ohne Garn. 3. Der Haase wird vom Strick gehetzt / wann ein Vorhöltzlein mit Garn vorgerichtet wird.

Zum Weydwerck und Jagen gehören nachfolgende Personen.

1. DEr Forstmeister. 2. Jägermeister. 3. Meisterjäger. 4. Windmeister. 5. Pirschmeister. 6. Forstknecht. 7. Jägerknecht. 8. Jäger- oder Hunds-Buben.

Wie dann auch zum Jagen gehören nachbenannte Hunde.

1. DEr Leithund hat eine grosse Nase/sucht richtig/ und ist arbeitsam. 2. Der Jagthund/ ist Hirschgerecht und richtig / beharret wol und lang. 3. Der Hetzhund/gäng und freudig. 4. Der Bluthund / suchet wol / und beharret den Schweiß. 5. Ruden/ freudig und ist ein guter Finder. 6. Schlifferlein/anharrig/legen sich hart an. 7. Otterhund/heist sich mit dem Otter/und sucht gern. 8. Wasserhund/holet gern.

Zum dritten gehören zum Weydwerck nachfolgende Höltzer.

1. FOrst. 2. Wildbahn. 3. Bursch. 4. Gebürg. 5. Rauhinen. 6. Aven und Wildfahrten / da das Wildpret seinen besten Stand hat.

Zum vierten gehören zum Weydwerck nachfolgende Garn.

ZUm Gewild/ Wildseil/ Wildgarn. Zu den Schweinen/Schweinseil/ Rehe und Haasengarn / hohe zu der Wehrplahen Halbtücher/ Wehrtücher oder Lappen. Die Garn werden gerichtet/ und wiederum abgehoben oder abgeworffen.

Von dem edlen Hirsch.

DEr Hirsch trägt auf seinem Kopff ein starckes Gehörn. Der Hind oder dem Weiblein/ so von den Jägern das Wild genennet wird / wachsen keine Hörner. Die Hirsch und Wild mögen leben hundert Jahr / wie die Histori-

stori-Schreiber melden / daß ein Hirsch gefangen worden mit einem Hals-Band auf 300. Jahr / nach Absterben Julii Cæsaris, darauf sein Wappen gestochen und darinn geschrieben: Cæsar me liberum fecit. Und daher das Lateinische Sprüchwort erwachsen: Cervinos annos vivere. Das ist / so alt werden als ein Hirsch. Der Dam-Hirsch ist von Natur und Eigenschafft seines Fleisches nicht ungleich der Gemsen / ist eines lieblichen Geschmacks.

Wie eines jeden Gehirn Nahme und Unterschied nach Weydmännischer Art zu nennen.

DAs Gewächs unten am Kopf / und das jenige / so kraus herumgehet / werden Steine oder Perlen genannt. Das erste / und nach diesem wird von den teutschen Jägern der Eißprüsel genannt. Das nächste hernach gleichfalls der Eißprüsel. Die andern werden alle Enden genennet. Wann zu oberst an der Stangen viel Ende zusammen kommen / wird solches ein Cronen-Gehirn genennet. Alle Gehirn / so nicht mehr dann drey oder vier End / und die obersten Ende der Cronen alle von einer Höhe und Länge haben / werden kluppecht Gehirn genannt. Jedes Gehirn / so sich oben in zweyfach zertheilt / wird ein gablecht Gehirn genannt. Alle Gehirn / so neben der grossen Stangen unten am Kopff / ein ander kleines heraus gewachsen / oder die andere Ende widersinns / und gegen der Stange sich wendend haben / werden widersinnige Hirn genannt.

Wie man von dem Hirsch Weydmännisch reden soll.

ERstlich / wird er bestättiget. 2. Die Hund werden ankuppelt/ aufs Gejäyd geführet. 3. Wann die Garn gericht/macht man Schirm. 4. Zeucht der Jäger gen Holtz. 5. Wann ihm e..was wiederfährt/ so hetzet er auf die Fahrt. 6. Die Hund jagen wol/ sind wol lautend. 7. Das Gewild oder Hirsch verfacht. 8. Wird gejagt. 9. Ist den Hunden entlauffen. 10. Uber den Zeuch ausgesprungen. 11. Ist in die Garn gesprungen oder gefallen. 12. Wird erlegt. 13. Wird gestochen oder ein Fang gegeben 14. Wird gebürscht. 15. Wird zerwirckt. 16. Schweist oder gibt Fährten oder Gemerck. 17. Die Hunde werden mit seinem Schweiß gepfneuscht oder gepast. 18. Das Zimer oder Zemer ist das Hindertheil auf dem Rucken. 19. Die Bugg heissen Knöpff oder Läuff. 20. Die Seiten von dem Hirsch heissen Krieben oder Wänd. 21. Der Hirsch hat Laufklauen / und nicht Füß. 22. Das Gewild setzt. 23. Die Jungen heist man Hinden Kälber oder Wildkalb. Die jungen Hirsch/ Spießhirsch. 24. Das Wildpret wird gepriſt/ und das heist man ein Sültz.

Oder Weydmännischer zu reden.

DEr Hirsch nimmt die Weyd an / oder zeucht ins Graß. Der Hirsch gehet in seinem Stand/ sucht seine Ruhe. Der Hirsch zeucht vom Feld gen Holtz. Der Jäger sucht vor. Der Jäger verbricht dem Hirsch/ Wild und ander Thier.

Wie man von dem Schwein Weydmännisch reden soll.

EIn Schwein/ so im dritten Jahr ist/ wird genennet ein angehendes Schwein / welches selbiges Jahr den Hauffen verlassen hat. Ein Schwein von dreyen Jahren/ wird genennet / es sey ein Thier / welches seine drey Jahr vollkommentlich erreicht/ das vierdte Jahr vor ihm hab/ und wird von den Jägern ein Becker oder Keuler genannt. Ein Schwein von vier Jahren/ wird genennet ein Thier von vier Jahren / so jagtbar und wehrhafft sey/ und nichts versage. Ein groß alt Schwein wird genannt ein alt schlagendes Schwein.

Termini bey der Schweins-Hatz.

DAs Schwein wird in einem Bezirck oder Kreiß gebracht auch beritten/ gehetzt/ streitet mit den Hunden/ wird von den Hunden gestellt/ die Hunde kriegen das Schwein / das Schwein laufft / hat scharffe Waffen und Gewehr / frist oder erschlägt viel Hund oder Leut/ wird gestochen/ oder ihm ein Fang gegeben. Ein alte Sau heist ein hauend Schwein. Ein zweyjährig Schwein heist ein Bacher. Ein Schweins-Mutter ein Leen oder Bach. Ein junges Schwein ein Frischling.

Wie man Weydmännisch vom Haasen reden soll.

DEr Haase ist geschwind/ schreyt/ fahrt/ laufft/ wird gehetzt / erwürgt / zerrissen / abgestreifft/ entweyd/ hat zween Sprüng / hat einen

Balg und keine Haut / hat Läuff und nicht Füß / laget/fahrt/ rammelt/setzt/wendet/hat Löffel und keine Ohren/ Sehers und keine Augen/hat Woll und keine Haar/hat gedoont und nicht geschissen; abgeschröckt heist es/so dem Haasen vor Tag/wann er gen Holtz will fahren/fürgericht wird. Hetzen heist ein Vorhöltzlein mit Garn fürrichten. Hetzen geschicht im freyen Feld mit den Hunden ohne Garn.

Wie man von dem Fuchs oder Dachs Weydmännisch reden soll.

DEr Fuchs ist listig/billt/ reyhet / wird gehetzt/ wird geludert / wird mit Fallen/ Garnen/ Gruben gefangen/wird gestreifft. Der Fuchs hat einen Balg an/keine Haut/Klauen und nicht Füsse/wird mit Schlieffern aus seiner Bahn gefangen.

Vom Dachs.

DEr Dachs wird ein und ausgereist / der Dachs wird mit Schlieffern gesucht. Der Dachs verklüfft und verleurt sich.

Wie man von dem Wolff Weydmännisch reden soll.

DEr Wolff heult/hetzt gen und von Holtz/wird geludert/angeäst/ihm mit dem Leith und vorgesucht/ abbrochen/ einkräist/ vorgriffen / bestattet/aufgesucht/ gehetzt/ gefangen, erbissen/ erwürgt / seine Haut abgestreifft. Sein Maul heist ein Gebiß/und seine Füsse Klauen/ hat ein Lager / Fahrt / Gefahrt / Brunst. Die

Wölffin

Wölffin, treibt und verknüpfft sich mit dem Wolff. Kein kleiner Wolff wird in seinem Lauff geschen/ es sey zu Holtz oder Feld / wie auch nie keiner keinen scheußlichen Sperber gesehen.

Wie man von dem Bären Weydmännisch reden soll.

EtLiche werden genannt Ameisen = Bären / die essen kein Aaß. Etliche Rose=Bären/ die seynd kleiner. Etliche Schlaher / die Roß und Vieh niederreissen. Der Bär brummt. Der Bär hat Branten oder Tatzen. Der Bär gehet gen von und zu Loch. Das Loch ist seine Höle oder Wohnung/da er sich über Winter einlegt / isset nichts in seinem Loch / sauget an seiner Klauen. Der Bär steigt/ springt/ erhöcht / erhebt und niedert sich/fällt/schlägt/triefft/hat schwere Branten. Der Bär sieht nicht wol.

Von den Rehen.

DAs Männlein nennt man einen Bock / das Weiblein eine Geiß/ die Jungen heissen Rehekützlein/das Reh schreyt / springt/ wird gehetzt/ fällt in ein Garn/wird gefangen/wird genickt oder erwürgt/und nicht gestochen/hat ein Fell und keine Haut. Das Rehe wird zerwirckt.

Von den Adelichen Weydwerck dem Falcken und Habicht.

FAlcken und Habicht werden fast auf eine Weise erzogen/ und anbracht/auch schier vor ein Geschlecht gehalten; doch seynd die Falcken stärcker Natur/dann die Habicht.

Erstlich: Der Falck ziehet sich in die Höhe/ der Falck senckt sich wiederum/ der Falck steht auf den Raub. Der Falck reist den Raub mit den hintern Klauen. Der Falck greifft an/ der Falck liegt unter. Der Falck verliert das Feld. Ihre Nester heissen Geständ. Wann sie gefangen/ werden sie gezaubt mit Rauschhauben. Wann man sie anfängt zu tragen/ werden sie erst recht gehaubt. Ihre Gefäll heist man Geschüch. Die kurtzen die Wurff-Riemen. Die langen Riemen / das lang Gefäß. Sie stehen auf der Hand oder Stangen und heist nicht gesessen. Sie werden bericht / und heist nicht zahm gemacht/ noch heimlich. Man lockt/ ätzt sie auf dem Luder. Das Luder gibt man aus. Man gibt ihnen zu ihrer Zeit gegen dem Abend zu werffen/ das ist auf grob Teutsch ein Gwöll. Wann sie fliegen/ heist es gestiegen. Sie schlagen die Reyger oder Antvögel von oben herab / je einer um den andern / und steigen dann wieder. Wann sie etwas fahen/ werden sie auf dem/ das sie gefangen/ abgerichtet und geätzt. So sie aber nichts fahen/ lockt und ätzt man sie auf dem Luder. Sie werden gemäusst/ und heissen dann Mäusserfalcken. Die grossen Falcken heissen Gerfalcken. Ihre Flügel werden genennet Schwingen. Wann sie irre werden/ fallen sie in ein ander Land / in kurtzer Zeit viel Meilen.

Von dem Habicht.

DEr Habicht ist mehr mit dem Gemüth dann mit den Klauen gewappnet. Der Habicht wird getragen. Der Habicht stehet auf der

Stangen. Der Habicht wird geätzt. Der Habicht hat einen Kopff. Der Habicht dauet ab. Der Habicht wird gelockt oder bereit mit einem Vorlaß. Der Habicht kommt zu Hand. Der Habicht jagt und raubt. Der Habicht wird geworffen. Der Habicht ist lustig/ fähet wol. Der Habicht/ so der Weydmann ihn nachfliegen läst/ heist es gereicht. Ein edler Habicht soll seyn keines langen Kopffes und Halses. Ein edler Habicht soll seyn weiter Naßlöcher. Ein edler Habicht soll seyn hoher und flacher Bein. Ein edler Habicht soll seyn langes Schwantzes / rother und schwartzer Farben. Ein edler Habicht soll seyn an der Brust grauer Mackeln oder Flecken. Ein edler Habicht soll seyn auf dem Rücken brauner Federn / am Ende weiß.

Dem Fahen nach werden die Habicht genannt: 1. Nistling. 2. Erstling. 3. Wildfang.

Vom Luchs.

DEr Luchs ist Katzen-Art / dem Wildpret schädlich/setzt sich auf einen Baum/wann der Hirsch daher gehet / springt er auf ihn / zwischen die Geweid oder Gehörn / hebt sich und liegt ihm darzwischen/ob er gleich durch die Büsche laufft. Der Luchs hat Klauen wie Waffen / der Luchs gehet auf seinen Waffen mit Klauen/ wann er fahen will. Der Luchs fähet Kälber / Haasen/ Schaaf und was dergleichen. Der Luchs saugt das Blut aus zweyen/ dreyen/ lästs liegen. Der Luchs baumt / das ist / auf die hohen Höltzer. Der Luchs ist auch ein Wander / von einem Berg zu den andern / in hohen

 Gebür-

Gebürgen/ auf den Ebenen. In groſſen Wäldern haben ſie auch ihre Wohnung / aber nicht ſo gar edel von Balg, wie in den ſteinigen hohen Bergen/da ſie gar ſchön gethieret.

Summa Summarum.

Ein Jäger iſt eine Beſti / ſitzt auf einer Beſti / trägt auf der Hand eine Beſti/ führt am Seil eine Beſti/ und jagt die Beſtien.

Eigentliche Auslegung und Verteutschung etlicher Juristischen und Lateinischen Cantzley-Wörter/welche vielfältig vorzufallen pflegen.

A.

Ablegiren.	hinweg schicken.
absens.	abwesend.
absolviren.	ledig sprechen.
abutiren.	mißbrauchen.
acceptiren.	annehmen.
accummuliren.	häuffen.
acquiriren.	überkommen.
adhibiren.	anwenden.
adimpliren.	erfüllen.
addiren.	etliche Posten unter ein Summen bringen.
adjudiciren.	zu erkennen.
administriren.	verwalten.
admittiren.	zulassen.
admoniren.	ermahnen.
Advocatus.	Vorsteher in Rechts-Sachen.
advociren.	in Rechten bedienen.
æstimiren.	schätzen.
affigiren.	anschlagen.
affirmiren.	bestättigen.
agnosciren.	erkennen.
alimentiren.	ernähren.

allegiren	anziehen.
annihiliren	zu nichts machen.
annulliren	vernichten.
apertè	offentlich.
appelliren	höhers Recht suchen.
apprehendiren	ergreiffen.
approbiren	gutheissen.
arrestiren	verbieten.
arrha	Kauffgeld/ Dinggeld.
asseriren	verjahen.
astringiren	verbinden.
attendiren	aufmercken.
attentiren	unterstehen.
attestiren	bezeugen.
abbreviren	abkürtzen.
abintestato	ohn Testament.
absolut	gäntzlich vollkommen/ sein eigen Herr.
absolviren	zu Ende bringen.
absurd	abgeschmack/ungereimt.
abundant	überflüssig.
Academi	hohe Schul / Universität.
accent	Ausspruch/ Ausred.
accordiren	eins werden sich in gewissen Sachen vergleichen.
accurat	just/genau ein Ding richten.
acquiesciren	sich zu frieden geben.
accusiren	anklagen beschuldigen.
adi	der Tag des Monat.
Admiral	der höchste auf einer Schiff-Flotte.

ad no-

ad notam	wohl in acht nehmen.
ad venant	nach dem sichs zuträgt.
advis	Nachricht.
ærarium	gemeine Schatz-Kammer.
affection	günstige Zuneigung.
affrontiren	beschimpfen.
alarm	Lermen.
alieniren	was entwenden.
allianz	ein Verbündnuß.
alpari	gleich umb gleich.
alteriren	sich über was entsetzen.
ambassadeur	ein Gesandter.
amy: amico	ein Freund und Mann mit dem man handelt.
antipathia	zwey wiederwärtige Naturen.
aprópos	recht zu der Sach gehörig
arbiter	Schiedsmann.
assigniren	anweisen.
Atheist	ein gottloser Mensch der weder Himmel noch Höll glaubt.
avanciren	gewinnen.
author	der Anfänger eines Wercks
authentisiren	etwas glaubwürdig machẽ
authorität	Ansehen/Gewalt.

B.

Bannum	Bann/oder Acht.
benediciren	segnen.
bona Fides	guter Glaub.

Bagage

Bagage	was man auf der Reiß bey sich führt
bagatelle	ein geringes Ding.
bancquerotiren	in Handeln zu Grund gehen daß man davon lauffen muß.
barattiren	Waar umb Waar verhandeln.
bastonnade	Brügel-Suppe.
bastant seyn	wiederstehen oder dem Feind gewachsen seyn.
bravade	ein Trutz.
salvo errore calculi.	Irrthum in einer Rechnung vorbehalten.

C.

Calculiren	rechnen/zehlen/ überlegen.
calumniren	schmähen lästern.
cassiren	aufheben.
caviren	geloben/gutsprechen.
cautè	fürsichtiglich.
cantela	Versicherung.
cautio	Versicherung.
cautio indemnitatis	Schadloßhaltung.
cautio realis	Güter-Versicherung.
crediren	übergeben.
certificiren	verständigen.
citiren	beruffen.

clausula

clausula	Zusatz/Schluß.
clausula reservatoria	Vorbehaltung.
cognitio	Erkäntnuß.
cognosciren	erkennen.
collationiren	eine Schrifft mit einer andern überlesen.
Collegium	Zusammenkunfft.
colligiren	versammlen.
Comitia Imperii	Reichs-Täg.
Commercium	Handelschafft.
committiren	vertrauen.
communiciren	mittheilen.
compelliren	zwingen.
compensiren	vergelten.
compliren	erfüllen.
compromittirē	zusammen geloben.
computiren	rechnen.
conciliren	versöhnen.
concipiren	verfassen.
concluse	schließlich.
concludiren	schliessen.
conclusio	ein Beschluß.
concordiren	übereinstimmen.
concurriren	in gleichen Rechten stehen.
condemniren	verdammen.
condictio	Zusagung.
conditio	Bedüng/oder Bedüngung.
conditionaliter	mit Bedüng.
conditioniren	bedüngen.
confirmiren	bestättigen.
confisciren	Obrigkeitlich einziehen.

con-

confundiren	zu Schanden machen.
consentiren	einwilligen.
conspiriren	zusammen schwören.
constituiren	setzen/ordnen.
consuliren	rathfragen.
consultiren	berathschlagen.
contentiren	befriedigen.
continuiren	forthfahren/ nachsetzen.
contradiciren	widersprechen.
contrahiren	handlen.
contrarium	das Widerspiel.
Contribution	Schatzung oder Steuer
contribuiren	verschätzen.
contumacia	Halsstarrigkeit.
contumax	halsstarrig.
contumelia	Lästerung.
conveniren	gerichtlich anfordern.
convinciren	überwinden.
corrigiren	verbessern.
corrumpiren	verderben.
Creditor	Glaubiger.
crimen	ein Laster.
Crimen læsæ Majestatis	ein Laster / so wider die Obrigkeit geschicht.
Crimen capitale	ein Laster/ um Leib und Leben straffmässig.
custodia	Gefängnuß/ Gewahrsam.
custodiren	verwahren.
Canaille	loß Gesind.
Carneval	Faßnacht.
commandiren	befehlen.

Com-

compendios	bequem / kurtz zusammen gefast.
Complement	höfliche Rede.
complet	gantz/vollkommen.
Concubine	Beyschläferin.
concursus creditorum	wann viel Glaubiger zugleich klagen.
Condolentz	Mitleiden.
Confessio	ein Bekäntnuß.
Conscientia salva	mit unverletztem Gewissen.
Consulent	ein hoher Rechtsgelehrter in einer Republic.
contant	baar Geld.
contagion	anfallende Seuch.
conto	ein Rechnung.
Contoir	ein Schreib-Stuben.
Contraband	ein Gut so wieder Verbot ins Land gebracht wird.
Convent	Zusammenkunfft Closter.
Convoi	ein Begleitung.
Copia	eine Abschrifft eines Originals.
Copulation	ehrliche Trauung.
Cornet	Fenderich zu Pferd.
corrigiren	verbessern.
Courage	Muth und Hertzhafft.
courrant oder corrent	gangbar/ gebrauch.
Credit	guter Glaub.
crepiren	verrecken/ sterben.
curiren	gesund machen.

D. Damnum

D.

Damnum	ein Schad.
decerniren	urtheilen/erkennen.
decipiren	betrügen.
decretiren	Bescheid geben.
dediciren	zuschreiben/ auftragen.
deduciren	ausführlich beschreiben
defalciren	abziehen.
defendiren	beschirmen / beschützen.
deferiren	auftragen/verwilligen.
degradiren	absetzen.
delegiren	absenden.
deliberiren	betrachten.
delinquiren	sündigen.
deliren	auslöschen.
demonstriren	beweisen.
denegiren	abschlagen.
denunciren	zu wissen thun.
dependiren	anhangen.
deponiren	in Verwahr legen.
describiren	abschreiben.
deseriren	verlassen.
desideriren	verlangen.
destituiren	entsetzen.
detrahiren	abziehen/abschneiden.
dictiren	angeben/ansagen.
diffamiren	Ehr verletzen.
differiren	aufschieben.
difficultiren.	beschweren.
diffiteiren	in Zweiffel setzen.
dirigiren	ein Sach anordnen.

discu-

discuriren	Sprachhalten.
dispensiren	vermitteln/ nachsehen.
disponiren	verordnen.
dissimuliren	übersehen.
distribuiren	austheilen
dividiren	zertheilen.
Dame	ein vornehm Frauenzimmer.
Debitor	ein Schuldner.
Debauchirē	verschwenden/ durchbringen.
defect	wo etwas mangelt.
delicat	zart/leckerhafftig.
à depositó	was man auf interesse gibt oder nimmt / gleich Geld oder Waar.
deputat	Unterhalt/Bestimung.
despectiren	verachten.
desperat	verzweiffeln auf verlohren Spiel.
dessein	ein gewiß Vornehmen.
de verbo ad verbum	Wort zu Wort.
differentz	Streit.
diploma	Freyheits-Brief.
donation	ein Geschenck.

E.

Edictum	Ein Gebot.
ediren	herausgeben.
Effect	Würckung/Ausgang.

eli-

eligiren	erwählen.
elociren	umb Zinß auslehnen.
eludiren	auslachen.
emancipiren.	freysprechen/ entlassen
enerviren	schwächen.
evinciren	überweisen.
excipiren	wiederreden.
excommuniciren	ausschliessen.
excusiren	entschuldigen.
excutiren	ausschätzen.
exequiren	vollziehen.
exhibiren	herausgeben.
exigiren	einfordern.
eximiren	ausnehmen.
expediren	verfertigen.
exspiriren	auslöschen.
Exulant	der im Elend ist.
exuliren	im Elend herum ziehen.
edition	Herausgebung eines Buchs.
emblema	ein Sinnbild.
en groſs	eine groß/ Ballen oder Faßweiß.
entrepriſe	Anschlag.
envoye	Abgeordneter.
eſquadron	drey oder vier Compagnien Soldaten.
examen	Verhör/Prüfung.
excellenz	fürtreflich/Hoheit.
exceſs	Fehler/Ubermaß.
exordium	der Anfang oder Eingang einer Rede.
expliciren	auslegen/erklären.

expostu-

expostuliren	mit einem zancken / sich mit Worten unnütz machen.

F.

Factor	Handels-Verwalter.
factoriren	einem andern kauffen und verkauffen.
feriæ	Feyertäg.
Feudum	ein Lehe.
Feudum regale	ein Fahnen-Lehe.
Feudum nobile	ein adeliches Lehe.
Feudum ignobile	ein gemeines Lehe.
Feudum masculinum	ein Männliches Lehe.
Feudum fœmininum	ein Enenckel-Lehe.
Feudum antiquum	ein alt Stammen-Lehe.
Feudum novum	ein neues Lehe.
Fidejussor	Bürg.
fingiren	erdichten.
finiren	endigen.
Fiscus	der Schatz einer Obrigkeit.
formiren	Gestalt geben.
Forum	Gericht-Stadt.
Forum competens	das gehörige Gericht.
Forum incompetens	dahin man nit gehöret.
Forum decliniren	das Gericht fliehen.
fundiren	begründen.
fundus	ein liegendes Gut.
fundus dotalis	ein Heyraths-Gut.
facit machen	ein Sach überschlagen.
fac totum	alles in allem.
facture	ein Verzeichnuß der Waaren.

falli-

falliment	wann einer verdirbt.
fama	ein gemein Geschrey.
fatum	Gottes Geschick.
favor	Gunst/und Gewogenheit.
fidei Commiss	ein anvertraute Sach.
filou	ein Beutelschneider.
finte	Vorgebung / Erdichtung/Falschheit.
Fiscal	der der Herrschafft die verfallene Straff einbringt.
Flotte	eine grosse Anzahl Schiffe.
franco	frey/Zollfrey / bezahlt.
fundament	der Grund/darauf alles beruhet.

G.

Gratificiren	Willfahren.
Gravamen	eine Beschwernus.
graviren	beschweren.
guberniren	herrschen.
Gubernator	Herrscher/Regierer.
galanterie	Artigkeit/Zierlichkeit/Lustbarkeit und Buhlerey.
garantiren	Gutsprechen / Bürg werden.
gratuliren	Glück wünschen.
Gymnasium.	Fürst- oder Land-Schul.

H. Habi-

H.

Habilitas	Fähigkeit.
habilitiren	fähig machen.
hæres	Erb.
hypotheca	Pfand.
hypotheciren	verpfänden.
Humor	angebohrne Art / Gemüth.

I.

Ignorant	nichtswiſſender Menſch
imaginiren	einbilden.
imitiren	nachfolgen.
impediren	verhindern.
impenſa	Unkoſten.
imperiren	befehlen.
impetriren	erlangen.
imploriren	anruffen.
impliren	erfüllen.
improbiren	verwerffen.
imputiren	zumeſſen.
immatriculiren	einſchreiben
inceſtus	Blutſchand
incorporiren	einverleiben
indagiren	nachforſchē.
indulgiren	nachlaſſen.
infamiren	verleumbden.
informiren	unterrichten.
ingroſſiren	ſauber abſchreiben.
inhibiren	verbieten.
injuriren	ſchmähen/ſchänden.

injuria	Schmach.
inquiriren	nachfragen.
insinuiren	einhändigen/beliebt machen.
instruiren	unterrichten.
intendiren	aufmercken/spannen.
Intent	Meynung.
Intercediren	vor einen bitten.
interponiren	sich einmischen.
Interpretiren	verdolmetschen.
introduciren	einführen.
inventiren	beschreiben.
invitiren	einladen.
judiciren	urtheilen.
Judicium	Gericht.
Juramentum	ein Eyd.
Jurisperitus	Rechts-Gelehrter.
Jus Gentium	das gemeine Recht.
Jus Civile	Burgerliches Recht.
JusPontificium	Päbstliches Recht.
Jus patronatus	Kirchen zu versehen
Justificiren	rechtmässigen.
Jalousie	Eifersucht/ Mißgunst.
Idiote	ein einfältiger ungelehrter Mensch.
index	ein Register.
insolent	ungebürlich/ungestüm/ grob
Inspector	ein Auffseher.
Intercession	Vorbitt.
Inventarium	Verzeichnus einer Verlassenschafft.

Jour-

Journal.	ein Tagbuch.

L.

Legatarius	Dem etwas vermacht wird im Testament.
legiren	Vermächtniß stifften
legitimizen	tauglich machen / unehlich Kind ehrlich machen.
limitiren	ausnehmen.
liquidiren	bescheinen.
Laborant	Goldmacher.
labyrinth	grosse Verwirrung.
lagio	Wechsel/Aufgeld.
lamentiren	klagen.
latus	ein Blat an einer Rechnung.
laviren	fuchsschwäntzen/in die Zeit schicken / dem Mantel nach den Wind hängen.
	den Leib öffnen.
laxiren	Stifftung/ Vermachung/ it. ein Päbstlicher Abgesandter.
legat	
	ein Schuld beweisen.
liquidiren	ein Buch in gewisse titul eingetheilt/darinnen alles zusammen getragen wird.
loci communes	
logement	ein Herberge.

M.

Macula	ein Fehler/Dalck.
maculiren	beflecken.
mandiren	befehlen.
manifeste	offentlich.
manumittiren	ledig sprechen.
moderiren	mässigen.
molestiren	beschwerlich seyn.
mundiren	reinigen.
maculatur	unnütz gedruckt Papir.
Magistrat	Obrigkeit.
Magnifico Signore	hochgeehrter Herr.
Major	Obrist-Wachtmeister.
majorennis	der über 21. Jahr ist.
Maitresse	Kebsweib/Hur.
malad	kranck/übel auf.
malcontent	übel zu frieden/rebellios.
manual	tägliches Handbuch.
manufacturen	Handwercks-Waar.
manuscript.	ein geschrieben Buch.
Marchans	ein Kaufmann.
mariage	Heurath.
masculinum	das Menschliche Geschlecht.
matrosen	Boots-Schiffgesellen.
pro memoria	zum Andencken.
memorial	ein Denck Zettul.
menagiren	genau Haushalten.
million	zehnmahl hundert tausend.
modest	bescheiden.

molest	beschwerlich.
Monarch	ein Herr/der niemand als GOtt vor einen HErrn erkennt.
Monopolium	Vollmacht oder Gewalt ein Ding allein zu verkauffen.
Munition.	Kriegs-Vorrath.

N.

Narrata	Erzehlung.
narriren	erzehlen.
negiren	laugnen.
nociren	schaden.
notificiren	zu wissen thun.
notiren	zeichnen/mercke.
numeriren	zehlen.
naturalisiren	einen ins Recht setzen das die Eingebohrne des Lands haben.
negotiant	Kauf- oder Handels-mann.
netto	lauter/sauber/klar.
neutral	unpartheyisch.
nolens volens	er mags gern oder nicht gern thun.
notarius Cæsareus publicus	ein Kayserl. offentlicher Schreiber.
nota benè	NB. mercks wohl.
novellen	neue Zeitung.

O.

Obedientia	Gehorsam.
obediren	gehorsam seyn.
objiciren	vorwerffen.
observiren	beobachten.
occultiren	verheelen.
offensivè	verletzlich.
omittiren	unterlassen.
oneriren	beschweren.
originale	Haupt-Schrifft
obligatio	ein Verschreib- Versicherung / Verpfändung.
obstinat	Hartnäckig / eigensinnig.
occident	der Niedergang.
oeconomi	ein Haushaltung
officium	eine Pflicht/Schuldigkeit/Gebühr.
officier	Befehlshaber
omen	ein Zeichen zum Glück oder Unglück.
opera	Musical. Comœdiæ / Schauspiel.
optica	die Sehe-Kunst.
oraculum	ein Göttl. Antwort.
orient	der Aufgang.
orthographia	die Kunst recht zu schreiben.

P.

Pactum	Ein Gedüng.

pacisci-

paciſciren	dingen.
paragraphus	ein Theil der Rede.
pariren	gehorſamen.
præferiren	vorziehen.
præſentiren	überlieffern.
præſumiren	muthmaſſen
prætendiren	vorwenden/begehren.
privilegiren	begnadigen
priviren	berauben.
probiren	beweiſen.
produciren	fürſtellen.
prohibiren	verbieten.
promittiren	verheiſſen.
proponiren	vortragen.
prorogiren	erlängern.
proſcribiren	verweiſen / in die Acht erklären.
proſequiren	verfolgen/nachſetzen.
prothocolliren	in ein Buch ſchreiben.
publiciren	eröffnen und kundbar machen.
page	Edel Knab eines vornehmen Herrn.
paginiren	auf die Blätter Ziffern ſetzen.
paquet	ein Bündlein Briefe.
parade	der Ort/da ſich die Soldaten in Ordnung ſtellen.
perdon	Gnad.
parat	fix/fertig.
parole	Zuſag/Verſprechen.

Parlement	Hofgericht/ Ober-Gericht über ein gewisse Landschafft.
passeport	Sicher Geleitsbrief.
patent	offenes Schreiben/oder Obrigkeitl. Befehl.
patience	Gedult.
Patricius	ein Geschlechter.
patriot	Landmann.
perfect	vollkommen / überaus gut.
per la valuta	nach dem Werth.
permissione	mit Erlaubnus.
prædestinatio	die Gnaden-Wahl.
perplex	verwirrt/bestürtzt.
peruque	falsche lange dicke Haar
perspectiv	in die Ferne sehend.
phantast.	vor grosser Einbildung/ ein Narr.
philosophus.	ein Weltweiser Mann.
phlegmaticus	der feuchter Natur.
physiognomie	Kunst aus dem Gesicht zu waarsagen.
pian pianco	sacht/allgemach.
pilot	ein Botsmann/der das Schiff in den Hafen bringt.
politicus	Staatsmann.
pomade	eine art köstlicher Salben.
portò	Geld vor die Briefe.
post	ein Summa Geld/oder Waaren.

Potentat	ein mächtiger Herr.
præbende	Pfründ / Einkommen den geistlichen Personen gewidmet.
præcedenz	Vorzug/Vorsitz/Oberstelle.
prædicat	Ehren-Titul.
præpariren	vorbereiten.
præsent.	Geschenck/Verehrung.
præsenz	Gegenwart.
præservativ	eine Artzney wieder alle Kranckheit.
presto	eilend/bald/geschwind.
prezzo	Preiß und Wehrt.
prætensiones	Anforderungen.
pressuren	harte und schwere Auflagen.
pro arrha	auf die Hand.
pro contant	für baar Geld.
pro forma	zum Schein.
process	Rechts-Handel.
profession	ein ordentlicher Beruf darinnen man lebet.
profit	Nutzen/ Gewinn.
promoviren	befördern.
à propos,	eben zu der Sach recht.
protestiren	seine Nothdurfft dargegen einwenden.
provision	Wartgeld/ Besoldung eines Factors.
provinz	eine Landschafft.

pupill,	ein Vatter- und Mutterloser Wäyse der unter Vormündern steht.

Q.

Quadruplica	Die vierdte Gegenschrifft.
quadrupliciren	zum viertenmal beantworten.
qualificiren	geschickt machen.
quinduplica	die fünfte Gegenschrifft
quarantaine	die 40. Tag aushalten wann man von einem ungesunden Orth kommt.
quidquid sit	dem sey wie ihm wolle.
quodlibet	ein freyes Geschwätz.

R.

Ratificatio	Gutheissung.
ratificiren	gutheissen.
rebelliren	Aufruhr machen.
recognosciren	vor bekannt annehmen.
reconciliiren	versöhnen.
reconveniren	Gegenklag thun.
recusiren	abschlagen.
rejiciren	verwerffen.
relaxiren	befreyen/aufthun.
remittiren	nachlassen.

reno-

renoviren	erneuren.
renunciren	absagen.
replica	die ander Gegenschrifft.
repliciren	zum andernmal antworten.
reserviren	vorbehalten.
retorquiren	zurucktreiben.
revidiren	übersehen.
reconventio	Zeugen-Verhör.
rabbattiren	abkürtzen oder mindern
radiren.	auskratzen.
raisonnabel	verständig/ billig/ vernünfftig.
raptim	in Eil
ravelin	ein Werck so bey einer Vestung am Graben ligt.
recess	Vergleich.
recompens	Vergeltung / Wiederbelohnung.
recruten	Ergäntzung der Soldaten.
reformiren	ändern / it. Soldaten abdancken / it. eine Religion und derer Zugethanen aus dem Land schaffen.
regal	der Hohenlandes Obrigkeit Recht.
relation	Bericht von einer Sach
renomee	guter Nahm.
repositorium	ein Ort wo man Bücher hinstellt.

repressalien	Anhaltung der Güter/ die uns das unsrige vorenthalten.
republic	gemein Regiment.
reserve	Hinterhalt.
resident	ein Gesandter.
resolut	tapfer / geschwind Bedacht.
restant	der zu bezahlen hinterstellig bleibt.
retorsion	Antwort auf injurien
revalesciren	wieder gesund werden.
revers	Versicherungs-Schein
rigoros	sträflich/ streng / unbarmhertzig.
risigo	Gefahr wers wagen will.
rodo montade	Prahlerey.
ronde	nächtliche Besichtigung der Wacht-Posten.

S.

Sequestriren	Gerichtlich hinterlegen
solviren	zahlen.
spargiren	ausbreiten.
spoliiren	berauben.
subjiciren	unterwerffen.
subscribiren	unterschreiben.
substituiren	einander bestellen.
succediren	nachfolgen.
sufficienter	genugsam.

sup-

supprimiren	unterdrucken.
suspendiren	aufschieben.
suspiciren	argwohnen.
saldo	der Schluß einer Rechnung.
salvum conductum.	sicher Gleit wieder die Glaubiger.
salva venia	mit Ehren zu reden.
salvaguardia	zum Schutz gegebene Soldaten.
scontriren	Rechnung gegeneinander halten.
seculum	ein Zeit von hundert Jahren.
sergeant	Feldwebel.
servis	was dem Soldaten der Hauswirth geben muß/als Essig/Licht halbes Bett.
Signore	mein Herr.
simuliren	heuchlen / in die Welt-Sach schicken.
sincer homo	ein gut redlich Haut.
solvendo	fein gesessen und wolhabend seyn.
sortiment	ein Gattung allerhand Waaren.
souverain	frey/ niemand unterthan seyn.
specification	eine Verzeichnus.
speculiren	ein Ding nachsinnen.
spesen	Unkosten.
sperance	Hoffnung.

Spion

Spion	ein Kundschaffter.
ſtipendium	Beſoldung armer Studenten.
ſtrapaziren	ſich ſehr bemühen.
ſtilo veteri	nach dem alten Calender.
ſubſtitutus	Ambtshelffer.
ſumma ſummarum	die gantze Sach alles in allem.
Superintendent	Obriſter Prediger in einer Landſchafft.
ſynagoge	Juden-Schul.
ſynodus	eine Verſammlung der vornehmſten Geiſtlichen.

T.

Tacitè	Heimlich.
tacita hypothea	heimliches Unterpfand.
taxiren	ſchätzen.
teſtiren	zeugen/Teſtament machen.
torquiren	foltern.
tractiren	handlen.
transſiguiren	vergleichen.
transactio	Vergleich.
transſcribiren	abſchreiben.
trans feriren	verändern.
transportiren	übergeben.

tripli-

triplica	die dritte Gegenschrifft.
tripliciren	zum drittenmal antworten.
talionis Jus	Wiedervergeltungs-Recht.
testament	letzter Will.
Theologus	ein GOttes-Gelehrter.
tomus	ein Theil eines Buchs.
in transitu	im Vorbeygehen.
travail	harte Müh und Arbeit.
trassiren	Geld auf Wechsel machen.
tribunal	das Hohe-Gericht.

V.

Vaciren	Ledig seyn.
vagiren	hin- und herlauffen.
ventiliren	erwegen.
vindiciren	rächen/andten.
violiren	verletzen.
voviren	geloben.
vociren	beruffen.
urgiren	treiben.
vagant	ein Umblauffer / Landstreicher.
victualien	Lebens-Mittel.

vigilant

vigilant	Wachsam.
visite	Besuchung.
vocativus	ein schlimmer Gesell.
volantair	Freywilliger.
à uso	14. Tag Nachsicht wird in den Wechsel-Brieffen gebraucht.

Finis ita.

Neu-vermehrtes Sprach-Büchlein/

Welches
Einen jedweden in Notdurfft
Welsch und Teutsch zu reden
unterweiset/

Allen Kauffleuten/ und
anderen/ zumahlen auf den
Italiänischen Gräntzen handelenden/ oder durchreisenden Personen zu sonderbarem Nutzen zusammen getragen/ und in diese bequemliche
Form gebracht.

Italiano.	Teutsch.
1 DOve volete andare?	1 WO wolt ihr hinziehen / oder reisen?
2 Verso Trento	2 Gegen Trier
3 A Bolzano	3 Nach Botzen
4 A Marano	4 Nach Maran
5 A Pessavone	5 Nach Brixen
6 A Inspruc	6 Nach Insbruck
7 A la Halla	7 Nach Hall
8 A Glorno	8 Nach Glurs
9 Per Agosta	9 Nach Augspurg
10 Per Norimberga	10 Nach Nürnberg
11 Per Argentina	11 Nach Straßburg
12 A Monaco	12 Nach München
13 A Basilea	13 Nach Basel
14 A Coira	14 Nach Chur
15 Per Venetia	15 Nach Venedig
16 Per Milano	16 Nach Meyland
17 Iddio sia compagnia	17 GOtt begleit euch!
18 Iddio sia ringraziato	18 GOtt sey gedanckt!
19 Iddio sia laudato	19 GOTT sey gelobt!
20 E la nostra Donna	20 Und unsere Frau
21 Buon giorno compagno	21 Guten Morgen Gesell.
22 Buon Anno	22 Ein gutes Jahr
23 Vi ringrazio	23 Ich dancke euch

Italiano.	Teutſch.
1 E queſta la dritta ſtrada per cavalcar à Bolzano?	1 Iſt das die rechte Straſſe nach Botzen zu reiten?
2 Si queſt' è la dritta ſtrada	2 Ja es iſt die rechte Straſſe
3 Quanti miglia vi ſono ancora?	3 Wie viel Meilen ſind noch dahin?
4 Otto miglia	4 Acht Meilen
5 Buona ſera meſſer hoſte	5 Guten Abend Herr Wirth
6 Bon anno, & ſiate il ben venuto	6 Ein gut Jahr / und ſeyd mir GOtt willkommen
7 Volete alloggiarmi queſta notte?	7 Wolt ihr mich dieſe Nacht beherbergen?
8 Perche nò?	8 Warum nicht?
9 Da che luogo venite?	9 Was Orten kommt ihr her
10 Da Venetia	10 Von Venedig
11 Havete la Boleta?	11 Habt ihr die Bolliten
12 Togliete, e leggetela	12 Nehmts/und leſet ſie
13 Orsù menate il Cavallo nella ſtalla	13 Wolan: Führet das Pferd in den Stall
14 Menatelo all' aqua	14 Führts zum Waſſer
15 Laſciatelo ben bevere	15 Laſts wol trincken
16 Adeſſ' adeſſo	16 Jetzt jetzt
17 Dagli buon ſieno	17 Gib ihm wol Heu
18 Fagli buon letto	18 Mache ihm gutes Bett

Italiano.	Teutsch.
1 Dagli quatro misure di biada	1 Gib ihm vier Mäßlein Haber
2 Non dubitate, che sara trat tato bene	2 Sorget ihr nichts/es wird wol tractiret werden
3 Apparecchiatemi la cena	3 Richtet mir dz Nachtmahl zu
4 Assentatevi che apparechiarò?	4 Setzet euch / ich will es zurichten
5 Portatemi da lavar le mani	5 Bringet mir die Hände zu waschen
6 E portatemi da sciugargle	6 Und bringt mir sie zu trucknen
7 Pane	7 Brod
8 Pan bianco	8 Weiß Brod
9 Pan negro	9 Schwartz Brod
10 Vino	10 Wein
11 Vino rosso ò negro	11 Roth/ oder schwartzen Wein
12 Vin bianco	12 Weissen Wein
13 Vin muscatello	13 Muscateller
14 Vin di Canea	14 Malvasier/süß
15 Malvasia garba	15 Alten Malvasier
16 Leattico	16 Leatich
17 Formaggio	17 Käß
18 Butiro	18 Butter
19 Onto sottile	19 Schmaltz
20 Oglio	20 Oel
21 Sale	21 Saltz
22 Pevere	22 Pfeffer
23 Zenzaro (Gengevro	23 Ingwer
24 Garofani	24 Negelein

Italiano.	Teutſch.
1 Canella	1 Zimmetröhren
2 Macis	2 Muſcatblühe
3 Noce moſcata	3 Mußcatnuß
4 Zaffarano	4 Saffran
5 Zuccaro	5 Zucker
6 Naranzo	6 Pomerantze
7 Cedro	7 Zitrone
8 Limone	8 Lemon
9 Olive	9 Oliven
10 Capari	10 Capern
11 Fighi freſchi	11 Friſche oder grüne Feigen
12 Fighi ſecchi	12 Dürre Feigen
13 Moſtarda	13 Senff
14 Noce	14 Nuß
15 Nocciuola	15 Haſelnuß
16 Pomi	16 Aefel
17 Peri	17 Birn
18 Suſine	18 Pflaumen
19 Uva	19 Weintrauben
20 Caſtagne	20 Käſten
21 Neſpole	21 Neſpeln
22 Frutti diverſi	22 Allerley Früchte
23 Limoni	23 Limonen
24 Cocumeri	24 Cucumern
25 Angurie	25 Rothe Limonen oder Türckenköpf
26 Zucca	26 Kürbes
27 Confetti diverſi	27 Allerley Confect
28 Mandole	28 Mandeln
29 Uva paſſa	29 Wemberlein
30 Roſini	30 Roſinen

1 Cibi.

Italiano.	Teutſch.
1 Cibibo	1 Zibeben
2 Sapone	2 Seiffen
3 Carne	3 Fleiſch
4 Carne di manzo	4 Rind-Fleiſch
5 Carne di vacca	5 Kühe-Fleiſch
6 Carne di vitello	6 Kalb-Fleiſch
7 Carne di porco	7 Schwein-Fleiſch
8 Carne di pecora	8 Schaf-Fleiſch
9 Carne inſalata	9 Geſaltzen Fleiſch
10 Carne fumata	10 Geräuchert Fleiſch
11 Carne roſtita	11 Gebraten Fleiſch
12 Carne aleſſa	12 Geſotten Fleiſch
13 Lucaniche	13 Würſt
14 Un gallo	14 Ein Hahn
15 Gallo d' india	15 Indianiſcher Hahn
16 Gallina d' india	16 Indianiſche Hennen
17 Gallina	17 Eine Henne
18 Pollaſtri	18 Junge Hüner
19 Occa	19 Ein Ganß
20 Anetro	20 Ein Antvogel
21 Anetra	21 Ein Enten
22 Colombe	22 Tauben
23 Uccelli	23 Vögel
24 Pernice	24 Rebhün
25 Quaglia	25 Wachtel
26 Lodola	26 Lerchen
27 Uovo, Uova	27 Eyer
28 Peſce	28 Fiſch
29 Rana	29 Froſch
30 Gambari	30 Krebs
31 Lumaghe Bovoli	31 Schnecken
32 Inſalata	32 Salat

I Rave

Italiano.	Teutsch.
1 Rave	1 Ruben
2 Ravanelli	2 Rettich
3 Cauolo	3 Weiß Kraut
4 Herbette	4 Grüne Kräuter
5 Spinazzo	5 Spinet
6 Cipolle	6 Zwiebel
7 Porta un lume, che voglio andar' in stalla à veder' il mio cavallo	7 Bring mir ein Licht ich will in Stall gehen / und zu meinem Roß schauen
8 O tu l' hai ben trattato	8 O du hasts wol gehalten
9 Signor, volete andar, à dormir?	9 Herr / wolt ihr schlaffen gehen?
10 Si che voglio andarci	10 Ja ich will gehen
11 Datemi un buon letto	11 Gebt mir ein gut Bett
12 Con linzuoli netti	12 Mit saubern Leilachen
13 E cuscini netti	13 Mit saubern Küssen
14 Dove è l' orinale?	14 Wo ist die Kachel?
15 Mostrami il necessario	15 Zeig mir das heimlich Gemach
16 Egli è a man dritta	16 Dort ist es zur rechten Hand
17 Oro	17 Gold
18 Argento	18 Silber
19 Rame	19 Kupffer
20 Stagno	20 Zihn
21 Ottone	21 Messing
22 Piombo	22 Bley

1 Fer-

Italiano.	Teutsch.
1 Ferro	1 Eisen
2 Formento	2 Weitzen
3 Segala ò grano	3 Roggen
4 Orzo	4 Gersten
5 Riso	5 Reis
6 Farina	6 Mehl
7 Pise, Piselli	7 Erbsen
8 Lione	8 Löw
9 Orso	9 Bär
10 Toro	10 Stier
11 Bove	11 Ochs
12 Vacca	12 Kuh
13 Vitello	13 Kalb
14 Pecora	14 Schaf
15 Agnello	15 Lamm
16 Porco	16 Schwein
17 Capra	17 Geyß
18 Porceletto	18 Schweinlein
19 Cavallo	19 Pferd
20 Cavalla	20 Stute
21 Mula	21 Maul-Esel
22 Asino	22 Esel
23 Cervo	23 Hirsch
24 Lepre	24 Haas
25 Aquila	25 Adler
26 Griffone	26 Greyff
27 Cicogna	27 Storch
28 Cigno	28 Schwan
29 Struzzo	29 Strauß
30 Signor mercante	30 Herr Kauffmann
31 Jo vorria comprar	31 Ich wolte kauffen.

Italiano.	Teutsch.
1 Panno e velluto	1 Tuch und Sammet
2 Che volete da questo qui?	2 Was wolt ihr von dem da?
3 Quanto il braccio?	3 Wie viel Elen
4 Sette lire di Verona	4 Sieben Pfund Veroner
5 Egli è troppo	5 Es ist zu viel
6 Quanto mi volete dare?	6 Wie viel wolt ihr mir geben?
7 Cinque lire	7 Fünff Pfund
8 Io son contento	8 Ich bin zu frieden
9 Misurate quatro braccia	9 Messet vier Elen
10 Pagatevi presto	10 Bezahlet euch flugs
11 Datemi il resto	11 Gebet mir den Rest
12 Di questo scudo d'oro	12 Von dieser Gold Cronen
13 Non voglio questo scudo	13 Ich will diese Gold Cronen nicht
14 Perche non lo volete?	14 Warum wolt ihrs nicht?
15 Perche non è di peso	15 Darum das sie zu ring ist
16 Anno	16 Jahr
17 Mese	17 Monat
18 Settimana	18 Wochen
19 Giorno ò Dì	19 Tag
20 Hora	20 Stund
21 Notte	21 Nacht
22 Sole	22 Sonne

Italiano.	Teutsch.
1 Luna	1 Mond
2 Stella	2 Stern
3 Lunedi	3 Montag
4 Martedi	4 Afftermontag / oder Dienstag
5 Mercordì	5 Mittwoch
6 Giovedi	6 Donnerstag
7 Venerdì	7 Freytag
8 Sabbato	8 Sambstag
9 Domenica	9 Sontag
10 Festa	10 Feyrtag
11 Pasqua	11 Ostern
12 Pentecoste	12 Pfingsten
13 Natale	13 Weyhnachten
14 Quanto del Peso?	14 Wie viel vom Gewigt?
15 Quanto della Lira?	15 Wie viel vom Pfund
16 Quanto de la soma?	16 Wie viel vom Saum
17 Quanto della botte?	17 Wie viel vom Faß?
18 Quanto della Brenta?	18 Wie viel von der Butte?
19 L'havete pagato?	19 Habt ihr ihn bezahlt?
20 Si ch'io ho pagato	20 Ja / ich hab ihn bezahlt
21 Sete contento, huomo da bene	21 Seyd ihr zu frieden ehrlicher Mann?
22 Signor si, che son contento	22 Ja Herr / ich bin zu frieden
23 Un homo giovane	23 Ein junger Mann
24 Un homo di quarant' anni	24 Ein viertzigjähriger Mann

1 Un

Italiano.	Teutsch.
1 Un homo vecchio	1 Ein alter Mann
2 Una Donzella	2 Eine Jungfrau
3 Una Donna vecchia	3 Ein altes Weib
4 Un giovane	4 Ein Jüngling
5 Un Fiorino	5 Ein Gulden
6 Un mezo fiorino	6 Ein halber Gulden
7 Egli fà bel tempo	7 Es ist schöne Zeit
8 Egli fà torbido	8 Es ist trüb Wetter
9 Egli fà tempo caldo	9 Es ist warm Wetter
10 Egli fa tempo freddo	10 Es ist kalt Wetter
11 Il è tempo nuoloso	11 Es ist neblich Wetter
12 Egli è ghiacciato	12 Es ist gefroren
13 Egli fà vento grande	13 Es ist grosser Wind
14 Egli vuol piovere	14 Es will regnen
15 Ho bisogno d' un Mantello	15 Ich hab eines Mantels vonnöthen
16 Sciogliètelo dal cavallo	16 Löß ihn auf vom Pferd
17 Io farò il simile	17 Ich will deßgleichen thun
18 Accio che non cibagnamo	18 Damit wir nicht naß werden
19 Ritornaremo verso la città	19 Wir wollen wieder der Stadt zukehren
20 Cercaremolà il nostro spasso	20 Wollen allda unser Kurtzweil suchen
21 Orsù io son contento	21 Wolan ich bin zu frieden
22 Ho da pagar un debito piccolo	22 Ich hab ein kleine Schuld zu bezahlen

Italiano.	Teutsch.
1 Spedirò presto	1 Ich will dieselbe bald richtig machen
2 Togliete & pagatevi	2 Nehmt und bezahlt euch
3 Orefice, Io vorria che mi facesti una Colona d'oro, & un Anello con la pietra	3 Goldschmied/ich wolte daß ihr mir eine güldene Ketten machet/und einen Ring mit einem Stein
4 Io vorria ritrovar un patron	4 Ich möchte wol wiederum einen Herrn finden
5 Che mestiero sai tu far?	5 Was kanst du für ein Handwerck
6 Non so far mestiero	6 Ich kan gar kein Handwerck
7 Che sai tu dunque fare?	7 Was kanst du dann machen?
8 Io so legger è scriver	8 Ich kan lesen und schreiben
9 Horsù scrivi un poco	9 Wolan schreib ein wenig
10 Non mi piace questa scrittura	10 Diese Schrifft gefällt mir nicht
11 Signor, io so ben scriver meglio	11 Ich kan wol besser schreiben
12 Horsù resta quà	12 Wolan bleib da
13 E portati bene	13 Und halte dich wol
14 Barcaruolo	14 Schiffmann
15 Quanto mi torrete	15 Wie viel wolt ihr nehmen

Italiano.	Teutsch.
1 A condurmi fino à Vienna	1 Mich zu führen bis gen Wien
2 Un scudo d' oro	2 Eine Gold Crone
3 Non ti voglio più dar d' un fiorino	3 Ich gib dir nicht mehr als einen Gulden
4 Horsu venite dentro	4 Wolan komt herein
5 Questo Cavallo è forse da vender?	5 Ist dieses Roß vielleicht feyl oder zu verkauffen?
6 Si ch' è da vender	6 Ja es ist zu verkauffen
7 Quanto ne dimandate	7 Wie viel begehrt ihr?
8 Vinti otto scudi d' oro	8 Acht und zwanzig Gold Cronen
9 Non lo voglio	9 Ich will es nicht
10 Quanto mi volete dar?	10 Wie viel wolt ihr mir geben
11 Deci nove scudi	11 Neunzehen Cronen
12 Jo voglio toccar denari	12 Ich will Geld lösen
13 Da vostra Signoria	13 Von eur Vest
14 Jo vi prego, ditemi se ha qualche difetto	14 Ich bitt euch / sagt mir/ob er einen Mangel habe
15 Per quanto io sappia, è senza mancamento	15 Als viel ich weiß / ist es ohne Mangel
16 Cavalcatelo un poco presto	16 Reutet es ein wenig geschwind
17 Mio Cavallo è un poco zoppo	17 Mein Roß hinckt ein wenig
18 Che vuol dire?	18 Was bedeut das?

Italiano.	Teutsch.
1 O Signor, è stato il ferraro che l' ha inchiodato	1 O Herr / es ist der Schmid gewesen / der hats vernaglet
2 Con buona ventura	2 Mit gutem Glück
3 E buon tempo	3 Und guter Zeit
4 Signor Daziero	4 Herr Zollner
5 Io vorria pagar il Dazio	5 Ich wolte den Zoll bezahlen
6 Pagatelo pur presto. Numerate	6 Bezahlt ihr flugs aus. Zählet
7 Uno	7 Eins
8 Doi	8 Zwey
9 Tre	9 Drey
10 Quatre	10 Vier
11 Cinque	11 Fünff
12 Sei	12 Sechs
13 Sette	13 Sieben
14 Otto	14 Acht
15 Nove	15 Neune
16 Dieci	16 Zehen
17 Undeci	17 Eilffe
18 Dodeci	18 Zwölffe
19 Tredeci	19 Dreyzehen
20 Quattordeci	20 Vierzehen
21 Quindeci	21 Fünffzehen
22 Sedeci	22 Sechszehen
23 Disette	23 Siebenzehen
24 Disdotto	24 Achtzehen
25 Disnove	25 Neunzehen
26 Vinti	26 Zwantzig

1 Vin-

Italiano.	Teutsch.
1 Vinti uno	1 Ein und zwantzig
2 Vinti doi	2 Zwey und zwantzig
3 Vinti tre	3 Drey und zwantzig
4 Vinti quatro	4 Vier und zwantzig
5 Vinti cinque	5 Fünff und zwantzig
6 Vinti sei	6 Sechs und zwantzig
7 Vinti sette	7 Sieben und zwantzig
8 Vinti otto	8 Acht und zwantzig
9 Vinti nove	9 Neun und zwantzig
10 Trenta	10 Dreyssig
11 Quaranta	11 Viertzig
12 Cinquanta	12 Fünfftzig
13 Sessanta	13 Sechtzig
14 Settanta	14 Siebenzig
15 Ottanta	15 Achtzig
16 Nonanta	16 Neuntzig
17 Cento	17 Hundert
18 Mille	18 Tausend
19 Iddio	19 GOtt
20 Trinità	20 Dreyfaltigkeit
21 Nostra Donna	21 Unser Frau
22 Li Santi	22 Die Heiligen
23 Angelo	23 Engel
24 Il Cielo	24 Der Himmel
25 La Terra	25 Die Erden
26 L' inferno	26 Die Höll
27 Chiesa	27 Kirchen
28 Papa	28 Pabst
29 Cardinale	29 Cardinal
30 Vescovo	30 Bischoff
31 Abbate	31 Abt
32 Prete	32 Pfaff

Italiano.	Teutsch.
Monaco ò Frate	Münch
Monaca	Nonne
Monasterio	Kloster
Imperatore	Kayser
Re	König
Archiduca	Ertzhertzog
Elettore	Churfürst
Duca	Hertzog
Prencipe	Fürst
Marchese	Marggraf
Conte	Graf
Baron	Freyherr
Cavalliere	Ritter
Gentil huomo	Edelmann
Signore	Ein Herr
Mercante	Kauffmann
Merciaro	Krämer
Gentil Donna	Edle Frau
Un Huomo	Ein Mann
Una Donna	Eine Frau
Pádre	Vatter
Madre	Mutter
Figliuolo	Sohn
Figliuola	Tochter
Un Bambino	Ein Kind
Fratello	Bruder
Sorella	Schwester
Colonello	Ein Kriegs-Obrister
Capitano	Hauptmann
Alfiero	Fähnderich
Ufficiere	Befehlhaber

Sol-

Italiano.	Teutsch.
Soldato	Soldat
Medico	Ein Artzt
Medicina	Artzney
Speciale	Apothecker
Speciaro	Gewürtzkrämer
Barbiero	Barbierer
Barbaria	Barbier-Stuben
Speciaria	Apothecken
Sartore	Schneider
Calzolaro	Schuster
Pellicciaio	Kürschner
Beccaro	Metzger
Pescatore	Fischer
Artisano	Handwercksmann
Fornaro	Beck
Barilaro	Scheffler
Il Mare	Das Meer
Nave	Ein Schiff
Galera	Eine Galeen
Gondola	Eine Gundel
Barchetta	Kleines Schifflein
Castello	Schloß
Fortezza	Vestung
Città	Stadt
Villaggio	Dorff
Palazzo	Palast
Tedesco ò Alemanno	Teutscher
Italiano	Welscher
Francese	Frantzos
Spagnuolo	Spanier
Fiamengo	Niderländer

Italiano.	Teutsch.
Inglese	Engeländer
Greco	Ein Griech
Turco	Ein Türck
Ungaro	Ein Unger
Polacco	Ein Pollack
Bohemo	Ein Böhm
Moro	Ein Mor
Panno	Tuch
Veluto	Samet
Seda, Seta	Seiden
Tela	Leintwat
Corame	Leder
Color	Farb
Rosso	Roth
Verde	Grün
Giallo	Gelb
Turchino	Blau
Bianco	Weiß
Negro	Schwartz
Un ago	Eine Nadel
Filo	Faden
Camiscia	Hembd
Fazzoletto	azenetel
Collaro	ragen
Sotto bracche	Weisse Unterhosen
Calzette	Strümpff
Scarpette	Söcklen
L'aria	Lufft
Fuoco	Feuer
Terra	Erden
Acqua	Wasser

Italiano.	Teutsch.
Elementi	Element
Giorno	Tag
Notte	Nacht
Caldo	Warm
Freddo	Kalt
Piogga	Regen
Neve	Schnee
Ghiaccio	Eiß
La Primavera	Frühling
L' eſtà	Sommer
L'autunno	Herbſt
L'inverno	Winter
Legno	Holtz
Faſcio	Büſchel
Carboni	Kohle
Pignatta	Hafen
Scudella	Schüſſel
Candeliere	Zünder/Leuchter
Lume	Licht
Candela	Kertzen
Smoccatore	Butzer/Butzſcheer
Vetri ò gotti	Trinckgläſer
Tavola	Tiſch
Tovaglia	Tiſchtuch
Tovagliolino	Tiſchfacenetlein
Sciugatore	Handſwehel
Stuva, Stuffa	Stuben
Camera	Kammer
Lettiera	Bettſtatt
Letto	Bett
Stramazzo	Stroſack

Lin-

Italiano.	Teutſch.
Linzuoli	Leilacher
Cuſcini	Küſſen
Coltre	Unterbett
Coperta	Decken
Armaro	Kaſten
Caſſa	Truhen
Scagno	Banck
Specchio	Spiegel
Scrigno	Schreibtiſch
Sella	Seſſel
Spada	Degen
Pugnale	Dolchen
Hallebarda	Helleparden
Spiedo	Spies
Targa	Schild
Giacco	Pantzer
Armature	Rüſtungen
Archibuſo	Rohr oder Büchſen
Piſtola	Piſtolen
Coltello	Meſſer
Cucchiaro	Löffel
Forcina. Pirone	Gabel
Forbici	Scheer
Capello	Hut
Giuppone	Wammes
Bracche	Hoſen
Calze	Strümpff
Scarpe	Schuh
Cordella da Scarpe	Schuhband
Ligaccia	Hoſenband
Cintura	Gürtel

Cor-

Italiano.	Teutsch.
Cordone di capello	Hutschnur
Guanti	Handschuh
Colletto	Ein Goller
Mantello	Mantel
Pendone	Wehrgehäng
Fieno	Heu
Paglia	Stroh
Sella	Sattel
Briglia	Zaum
Staffe	Stegreiffen
Stivali	Stieffel
Speroni	Sporn
Carta bianca	Schreib-Papier
Carta turchina	Blau-Papier
Carta grisa	Maclatur-Papier
Inchiostro	Dinten
Penne	Federn
Cera rossa	Roth Wachs
Cera verde	Grün Wachs
Cera gialla	Gelb Wachs
Cera turchina	Blau Wachs
Cera bianca	Weis Wachs
Cera negra	Schwartz Wachs
Cera di Spagna	Spanisch Wachs
Temperarino	Federmesser
Riga	Linial
Compassa	Zirckel
Il Bollo	Das Sigel
Un Debitor	Ein Schuldner
Un Decreto	Ein Gerichts Schluß
Un processo	Eine Gerichts Handlung

Va

Italiano.	Teutſch.
Va è dinoncia il termimine alla contraria parte	Gehe hin/ und verkünde die beſtimte Zeit der Widerparthey
Un Commandamento	Ein Geſchäfft
Una copia	Eine Abſchrifft
Dammi un pegno	Gib mir ein Pfand
Un teſtimonio giurato	Ein geſchworner Zeug
Jo domando ragione	Ich begehre Recht
Preſtami la fede	Leiſte mir den Eyd
Una Supplica	Ein Bittbrieff
Al magiſtrato	An die Obrigkeit
Preſentarſi	Erſcheinen
Obligarſi	Sich verpflichten
Li Signori del conſiglio	Die Rathsherren
Al ufficio obediente	Dem Amt gehorſam
Sartore	Schneider
Mi volete tagliare	Wolt ihr mir ſchneiden
Un paro di bracche	Ein paar Hoſen
Mantello & giuppone	Mantel und Wammes
Et un paro di calzette	Und ein paar Strümpff
Signor ſi che le tagliarò	Ja Herr/ich wills ſchneiden
Quando li haverò?	Wann werd ichs haben
Di mattina à buon hora	Morgen früh bey guter Zeit
Maeſtro, quanto vi ſon debitore?	Meiſter/wie viel bin ich euch ſchuldig
Vinti cinque carantani	Fünff und zwantzig Kreutzer
Vi ringrazio	Ich dancke euch

Mille

Italiano	Teutsch.
Mille volte	Zu tausend mahlen
Calegaro (Calzolaro)	Schuster
Io vorria un paro	Ich wolt ein paar
Di scarpe, colletto e stivali	Schuh / ledern Goller / Stieffeln
Et veli darò	Und ich wills euch geben
Quanto costano	Wie viel kosten sie
Quatro anni	Vier Jahr
Quatro giorni	Vier Tage
Cinque notti	Fünff Nächte
A quatro maniere	Auf viererley Weis
Quatro cento volte	Vierhundert mal
Cosi presto	Also bald
Quando è stato questo ?	Wann ist dieses geschehen
Innanzi due giorni	Vor zweyen Tagen
Quanto vale il centinaro	Wie viel gilt der Centner
Di questo Rame	Von diesem Kupffer
Dieci scudi d'oro	Zehen Gold Cronen
Una vendita fatta contro ragione	Ein Verkauffung wider Recht
Un Cancelliere del Consiglio	Ein Rathschreiber
Io voglio commandar uno avanti al giudicio	Ich will einen vor Gericht bieten
Assentarsi in ragione per udir le parti	Zu Gericht sitzen / und die Parheyen anhören
Qui dentro	Da drinnen

Italiano.	Teutſch.
Qui di fuori	Da drauſſen
Smorza il lume	Löſch das Licht
Con buona notte	Mit guter Nacht
E dormi bene	Und ſchlaff wol
Buon Anno	Ein gutes Jahr
Quanto vi ſon debitore?	Wie viel bin ich euch ſchuldig
Disdotto carantani	Achtzehen Kreutzer
E troppo per certo	Fürwar es iſt zu viel
Non è troppo	Es iſt nicht zu viel
Toglete quatordeci carantani	Nehmt vierzehen Kreutzer
Io ſon contento	Ich bin zu frieden
Mettemi in ordine il mio cavallo	Richtet mir mein Roß zu
Egli è già in ordine	Es iſt ſchon zugericht
Tien mi la ſtaffa	Halt mir den Stegreiff
Orsù, mi vi raccomando	Wolan ich befihl mich euch
Io mi ſon diſmenticato	Ich habs vergeſſen
Heredità paterna	Väterlich Erbſchafft
Il conſiglio ha conoſciuto queſto	Der Rath hat das erkennt
Io poſſedo queſta coſa	Ich beſitz das Ding
Discaccio fuori del poſſeſſo	Vertreibung aus der Beſitzung
Dar ſicurtà	Bürgen geben
Riveder una coſa giudicata	Eine erkannte Sach wiederum überſehen
Proferir la ſentenza	Die Urtheil ausſprechen
Modo di ſcriver una lettera	Wie man einen Brieff ſchreiben ſoll.

Italiano.	Teutſch.
Cariſſimo Signor Padre, Jo vi faccio intender, qualmente, per la gratia d'Iddio noſtro Signore, Jo ſon ſano & di buona voglia; io ſpero, il ſimile ſarà ancora con voi, & con tutta la famiglia di caſa	Liebſter Herr Vatter/ ich laß euch wiſſē/ welcher Geſtalt durch die Gnade GOTTes unſers HErrn/ ich noch friſch und geſund bin/ derhalben hoffe ich deßgleichē werde noch mit euch/ und dem Haußgeſind beſchaffen ſeyn.
Più ultre vi prego.	Weitter bitte ich euch
Mi vogliate mandar denari	Ihr wollet mir Geld ſchicken
Per dar al Signor Maeſtre di Scuola	Dem Herrn Schulmeiſter zu geben
Perche ne ha grandemente di biſogno	Dañ er faſt nothdürftig
Mi mandarete ancora	Ihr wollet mir auch ſchicken
Due ſcudi d'oro	Zwo Gold Cronen
Per comprarmi delli libri	Mir Bücher zu kauffen
Acciò poſſi ſtudiare	Damit ich ſtudiren köñe
Non altro, il Signor	Nicht mehr/ der HErr
Sia ſempre con voi	Sey allzeit mit euch
Di Venetia	Von Venedig
Il primo del Meſe	Den erſten diß Monats
Di Novembre	Novembris
Nel Anno 16	Im 1687 Jahr
Il voſtro cariſſimo figliuolo	Euer lieber Sohn
Vi ſcriſſe.	Hat euch geſchrieben

Italiano.

PAdre noſtro, che ſei nel cielo. Sia ſantificato il tuo Nome. Auvegna il tuo Regno. Sia fatta la tua Volontà, come nel cielo, così nella terra. Daci hoggi il noſtro Pane quotidiano. E perdona ci i debiti noſtri come ancora noi perdoniamo alli noſtri debitori. E non ci indurre in tentatione. Mà liberaci dal male, Amen.

TE ſaluto Maria piena di Gratia, il Signore è teco, benedetta tu frà tutte le Donne, & benedetto ſia il frutto del tuo ventre Giesù Chriſto.

Santa Maria Madre di Dio; prega, per noi peccatori adeſſo e nell' hora della noſtra morte, Amen.

CRedo in DIO Padre onnipotente, creator del cielo & della terra.

Et in Gieſu Chriſto Figliuolo unigenito, unico noſtro Signore, ch' è ſtato concetto dallo Spirito ſanto, nato di Maria Vergine. Hà patito ſotto Pontio Pilato. Crocifiſſo morto e ſepolto:

Diſce-

Latinè.

PAter noſter, qui es in Cœlis, Sanctificetur Nomen tuum. Adveniat Regnum tuum. Fiat Voluntas tua, ſicut in Cœlo & in Terra. Panem noſtrum quotidianum da nobis hodie. Et dimitte nobis debita noſtra, ſicut & nos dimittimus Debitoribus noſtris. Et ne nos inducas in Tentationem. Sed libera nos à Malo, Amen.

AVe Maria gratia plena, Dominus tecum, benedicta tu inter Mulieres, & benedictus Fructus Ventris tui, JESUS CHriſtus.

Sancta Maria Mater DEI, orà pro nobis peccatoribus, nunc, & in hora Mortis noſtræ. Amen.

CRedo in DEum Patrem omnipotentem, Creatorem Cœli & Terræ.

Et in JESUM CHriſtum, Filium ſuum unigenitum, unicum Dominum noſtrum, Qui conceptus eſt de Spiritu ſancto, Natus ex Maria Virgine, Paſſus ſub Pontio Pilato. Crucifixus, mortuus, & ſepultus,

Deſcen-

Italiano.

Discesé agl' inferi. Risuscitò de i morti al terzo dì. Ascese al cielo. Sie de alla Destra di Dio Padre onnipotente. Di là verrà a giudicare li vivi è li morti.

Credo nello Spirito santo, la santa Chiesa Catolica, la Communione de' Santi, la Remissione de peccati, La Risorezzione della Carne, & la Vita eterna.
AMEN.

Latinè.

Deſcendit ad inferos. Tertia die reſurrexit à mortuis. Aſcendit ad Cœlos. Sedet à dextris DEI Patris omnipotentis. Unde venturus eſt judicare vivos & mortuos.

Credo in Spiritum ſanctum, ſanctam Eccleſiam Catholicam, Sanctorum Communionem, Remiſſionem peccatorum. Carnis reſurrectionem & Vitam æternam,

AMEN.

Bey dieſem Verleger iſt auch zu haben/ der Hiſtoriſche Bilderſaal/ oder Hiſtoria univerſalis, was ſich in der gantzen Welt von Anfang derſelben bis auf unſere Zeiten denckwürdiges zugetragen/ mit 900. Kupfern geziert.

Wie auch Virgilii Æneas, oder erneuertes Gedächtnuß Römiſcher Tapferkeit in 50. ſchönen Kupfern vorgeſtellt.

Filij Serenissimi Electoris Ba-
riae 35 Filiorum.
Serenissimus Maximilianus Emanuel
Princeps Bavariae ac Super. Pala-
tinatus Dux: Comes Palatinus Rhe-
ni: S. R. I. Archidapifer, et Elector.
Landgravius Leuchtenbergae
Serenissi: Carolus. Albertus, Caie-
tanus: Josephus. Georgius Adam.
Maria Princeps Electoris: utriusque
Bavariae, et Super: Palatinatus
Dux: Comes Palatinus Rheni. Land-
gravius Leuchtenberg.
Serenissi: Clemens Augustinus
Episcopi Ratisbonae A. 1717
Electoris utriusque Bav: et Super.
Palatinatus Dux: Comes Palat: Rhe-
ni: Landgr: Leuchtenberg.

Ing. in Hegneberg.
titulus

Perillustri et Generoso D. D. Georgio Anton: Josepho L. B. de et in Hegneberg, Appellat. Dux. Seren. Elect. Bav: Camer. Consil. Aul. vice-Praesidi. Praefecto in Schrobenhausen, et Superior Bav. Stat. Prov. Equit. Stewrar.

Germanice.

Ihro Excellenz

Dem hoch und wohl geborenen herrn herrn Georg Antoni Joseph Freyherrn von und zu Hegneberg genandt Dux, herrn von [illegible] Illgmerdorf, und [illegible] Sr. Churfürstl. Dhlt. in Bayrn [illegible] Cammer, Hofraths vice Praesidenten, Pfleggericht Schrobenhausen, [illegible] der Ritterschaft in Oberlande. Meinem gnädig. hochgebiettenden herrn.

Ao 1714 Tituli et Nomina

Principis Elect: Bavariæ eiusqꝫ filiorum.

Serenissimus Maximilianus Emanuel utriusqꝫ Bavariæ ac Super: Palatinatus Dux: Comes Palatinus Rheni: S: R: I: Archidapifer, et Elector, Landgravius Leuchtenberg.

Sereniss: Carolus Albertus Caietanus Josephus Georgius Adam Maria Princeps Electoralis: utriusqꝫ Bava: et Super: Palat: Dux, Comes Palatinus Rheni Landgra: Leuchtenberg.

Sereniss: Clemens Augusti: Episcopus Ratisbonæ Ao 1714 electus utriusqꝫ Bavar: et Super: Palatinatus Dux, Comes Palatinus Rheni: Landgr Leucht

Sereniss: Philippus Mauritius Maria Dominicus Josephus utriusqꝫ Bava et Super Palat: Dux. Comes Palatinus Rheni Landgr Leuchtenberg.

Sereniss: Ferdinandus Maria ~~[illegible]~~
Innocentius Joseph: Michaël, utriusq.
Bava: et Super: Palat. Dux. Comes
Palatinus Rheni: Landgrav Leuchtenb.

Sereniss: Joannes Theodorus, utriusq.
Bavar: et Super: Palat. Dux. Comes
Palatinus Rheni: Landgr. Leuchtenb.

an Hrn Leonard Leichbronner;

Dem Hochwürdig in Gott geistl. wohl
Edlen Herrn Leonardo Leichbronner
SS: Theologiæ Doct: Hochfürstl. Frey-
singisch geistl. Rath, Urbariats
u. Consistorii Assessori, Fiscali,
u. Schloß [illegible] bey
Staltz und Richtsvisitatori Ge-
nerali, auch [illegible] Bischöfl
[illegible] [illegible] Herrn :,:

Dem hochwürdigen Gott Herrn
N:B: Joannen Herrn Hasl und
Hirnandorff, dan Camerer
deß löbl: Landkapitels
Vilshaimb, auch Protonota
rio Apostolico, undt Bene
ficiaten zu gedachtem Vil-
haimb. Meinem hochgeehrten
Herrn:

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

XXXX
VI/86
I/88

Antonius
Wolffensperger

Anno 1606

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Der, In Verfertigung Allerhand Schreiben, Stets-bereite und vermehrte Secretarius Das ist: Eine kurtze, doch gründliche Anweisung, in allerhand Begebenheiten einen wohleingerichteten Brieff in höchster Eilfertigkeit zu Papier zu bringen, und bey Abwesenden solcher Gestalt in Freud und Leid, in Glück und Unfall, ja allerhand zu Handen kommenden Verrichtungen, Mit Wü nschen, Bitten, Klagen, Trösten, Vermahnen, Warnen und Dancken seine Obliegenheit abzustatten. Allen jungen Scribenten, Beampten, Bedienten,

Nürnberg 1696

Epist. 834
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10403957-0
VD17 12:646315V